Dienstag, 29. März.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: in Vertretung Heinrich van Look in Köln; für den Anzeigenteil: in Vertretung Jak. Bowinckel in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont-Schauberg in Köln.
Expedition: Breitestraße 72, 74.

Vertretungen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank Aachen Th. Naus. Berlin Bernh. Arndt, S. Kornik, Eugen Gömmer, Fennstr. 15 Bonn G. Cohen. Coblenz W. Groos. Crefeld J. F. Houben. Kramer & Baum Dortmund Fr. Crüwell. Wiesbaden E. Victor, Webergasse 3. Mainz D. Frenz Jena Schröder. Halle J. Barck & Co. Bremen E. Schlotte, Wilh. Scheller.

Kölnische Zeitung.

Erste Morgen-Ausgabe.

1892. — Nr. 254.

Bezugspreis: in Köln 7.M, in Deutschland 9.M vierteljährig.
Anzeigen 40 Pfg. die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1.50 bis 3.M
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Duisburg und Mülheim a. d. R. F. H. Nieten. Ruhrort Andreae & Co. Düsseldorf D. Schürmann, Bahnstr. 9. Elberfeld W. Thienes. Essen G. D. Baedeker. Hannover C. Schüssler. Frankfurt a. M. Jäger'sche Buchhandlung. Magdeburg A. Kiess. Hamburg H. Elsler, J. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.

Verhandlungen des preußischen Landtags.
Abgeordnetenhaus.
(Telegramm.)

⊙ **Berlin**, 28. März.

Am Ministertisch: Graf Eulenburg, Dr. v. Bötticher, Herrfurth, Dr. Bosse, Frhr. v. Berlepsch, Dr. Miquel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Ministerpräsident Graf **Eulenburg** das Wort: „Der Mitteilung, welche Ihnen über Personalveränderungen im königlichen Staatsministerium zugegangen ist, möchte ich folgendes hinzufügen. Die Vereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des Präsidenten des preußischen Staatsministeriums bringt, wie nicht erst in neuerer Zeit erkannt worden ist, ein Maß von Arbeit und Verantwortung mit sich, welches die Kräfte auch des leistungsfähigsten Mannes vorzeitig aufzureiben geeignet ist. Dazu kommt, daß die Stellung des Reichskanzlers eine freiere wird, wenn dieselbe von Zufällen unabhängig ist, welche allein innere preußische Angelegenheiten betreffen. Wenn diese Erwägungen dazu geführt haben, das Amt des Reichskanzlers von dem des Präsidenten des preußischen Staatsministeriums zu trennen, so ist dadurch, daß der Reichskanzler Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Mitglied des preußischen Staatsministeriums bleibt, zugleich Vorsorge getroffen, daß die einheitliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und das bisherige gegenseitige Verhältnis des Reiches und Preußens nicht beeinträchtigt wird. Was sodann den Ihnen vorgelegten Gesetzentwurf über die Volksschule anlangt, so hat die Erörterung desselben in diesem Hause wie im Lande scharfe Gegensätze hervortreten lassen, welche sich bisher unvermittelt gegenüberstehen. Auch die Beratungen Ihrer Commission haben zu einer Verständigung nicht geführt (Oh, oh! rechts und im Centrum), und die Aussicht, daß sich eine solche erreichen läßt, nicht eröffnet. (Oho! rechts und im Centrum.) Da unter diesen Umständen ein befriedigendes Ergebnis nicht zu erwarten ist, so verzichtet die königliche Staatsregierung auf die Fortsetzung der Beratung des Gesetzes (Lebhafter wiederholter Beifall links und bei den Freiconservativen, Zischen bei den Conservativen und im Centrum), und behält weiterer Erwägung vor, wann und in welcher Weise innerhalb des durch die Verfassung gegebenen Rahmens auf die Angelegenheit zurückzukommen sein wird." (Lebhafter Beifall links und bei den Freiconservativen.)

Rickert (dfr.) zur Geschäftsordnung: Es liegt nahe, und ich glaube, es wird Ihrer aller Empfindungen entsprechen, wenn ich dem Ausdruck gebe, daß wir die Rede des Ministerpräsidenten sofort in Besprechung genommen hätten. Ich habe mich dieserhalb beim Präsidenten gemeldet. Er hat mir das Wort nicht erteilen wollen (Beifall rechts), weil das mit unserer Geschäftsordnung in Widerspruch stehe. Ich behalte mir vor, bei der ersten Gelegenheit, wo ich dazu in der Geschäftsordnung imstande bin, dem Minister Antwort zu geben.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Die Novelle zu den Gesetzen über das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen sowie über die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Landeskirche in den neun ältern Provinzen der Monarchie wird in dritter Lesung ohne Erörterung endgültig angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau sowie in den hohenzollernschen Landen.

Jazwallc (Centr.): Der Entwurf bestimmt, daß die alten, auf Gesetz beruhenden Verordnungen über die Heilighaltung des Sonntags nicht bloß im Wege des Gesetzes, sondern auch durch Polizeiverordnung geändert werden können. Ich habe nun den lebhaften Wunsch, daß der schöne kirchliche Geist, der in vielen bisherigen Verordnungen vorhanden war — dabei denke ich insbesondere an das hannoversche Gesetz von 1822 —, nach Möglichkeit erhalten werde, und bitte den Minister, dafür zu sorgen, daß die immer mehr anerkannte hohe ethische Bedeutung des Sonntags nicht blß als eines Ruhetages zur Erhaltung der körperlichen Kräfte, sondern vor allem als eines Tages zur geistigen Sammlung und Erhaltung religiösen Sinnes auch in den künftigen Polizeiverordnungen möglichst zum Ausdruck gebracht wird.

Minister für Handel und Gewerbe Frhr. **v. Berlepsch** wiederholt seine im Herrenhause abgegebene Erklärung, daß unter den beteiligten Ressorts bereits Verhandlungen über die Frage eingeleitet seien, die hoffentlich zu einem ersprießlichen Ergeonis führen würden. Er hoffe, daß es möglich sein werde, sich auch mit den deutschen Bundesstaaten in Verbindung zu setzen, damit die Zustände im deutschen Reich sowohl vom Standpunct der Ruhe des Arbeiters wie von dem der Heilighaltung des Sonntags möglichst einheitlich gestaltet würden. Auch er hege den Wunsch, daß der Begriff der Sonntagsruhe, der Sonntagsheiligung sich im Volke immer mehr festige, und werde alles thun, was in seinen Kräften stehe, um den vom Vorredner ausgesprochenen Wunsch innerhalb der notwendigen Grenzen ohne Schädigung berechtigter Interessen der Gewerbe zu erfüllen.

Sack (dc.) hat Bedenken gegen die Vorlage, in der er einen Rückschritt sieht, insofern an Stelle gesetzlicher Vorschriften polizeiliche Verordnungen treten sollten. Die Regierung sollte aber grade Fortschritte in dieser Frage machen. (Sehr richtig! rechts.)

Franke-Sondern (nl.) wünscht Auskunft darüber, ob dem Oberpräsidenten nach dem Entwurf auch die Befugnis zustehen solle, nicht bloß die äußere Heilighaltung des Sonntags zu sichern, sondern auch den Arbeiter in socialer Hinsicht gegen Ausbeutung durch den Arbeitgeber an Sonntagen zu schützen. In dieser Hinsicht erscheine ihm die Zuständigkeit mindestens zweifelhaft.

Minister Frhr. **v. Berlepsch** erwidert, dem Oberpräsidenten solle nur die Befugnis zustehen, die Frage vom Standpunct der äußern Heilighaltung des Sonntags zu entscheiden, also hauptsächlich die Arbeiten zu verbieten, die geräuschvoll vorgenommen werden und dadurch die Sonntagsruhe beeinträchtigen könnten. Die alten preußischen Polizeiverordnungen würden auch die Grundlage für die künftig zu erlassenden abgeben.

Nach weitern Bemerkungen der Abgg. **Haasen** (fc.), v. **Rauchhaupt** (dc.) und **Francke** (nl.) schließt die erste Lesung.

Der Entwurf wird sodann in zweiter Beratung nach einer kurzen Bemerkung des Abg. **Jürgensen** (nl.) angenommen.

Die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung älterer in der Provinz Hessen-Nassau geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Untersuchung des Schlachtviehs und die Ausstellung von Viehgesundheitsscheinen gibt keinen Anlaß zu Erörterungen.

In der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere spricht

Knebel (nl.) den Wunsch aus, daß in einer und derselben Provinz auch die Bildung mehrerer Entschädigungsbezirke zugelassen werden möchte. In der Rheinprovinz z. B. seien die Verhältnisse in der Ebene und im Gebirge ganz verschieden, und es würde ungerecht sein, wenn man die Bauern im Gebirge, wo fast gar kein Milzbrand vorkomme, in gleichem Maße heranziehen wolle, wie die Bauern in der Ebene. Er befürwortet deshalb, die zweite Lesung abzusetzen, damit noch ein Antrag vorbereitet werden könne.

Geheimrat **Sternecker** erklärt, daß die Provincialverbände befugt sein würden, die Beiträge verschieden zu verteilen, nicht aber einzelne Teile ganz frei zu lassen.

Der Antrag Knebels auf Absetzung der zweiten Beratung wird abgelehnt und in der zweiten Lesung die Vorlage ohne Erörterung und unverändert angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung der Befreiung von ordentlichen Personalsteuern gegen Entschädigung.

Dr. Frhr. **v. Heereman** (Centr.): Ich bitte, die Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Da sie bedeutende principielle Fragen in sich schließt, erscheint mir eine sorgfältige Commissionsprüfung notwendig. Die Art der Begründung der Vorlage läßt uns nicht erkennen, in welcher We se die Verhandlungen mit den betreffenden berechtigten Personen oder Häusern geführt sind, und ich glaube, es wäre zu wünschen, da es sich um Aufhebung von Rechten handelt, einen genauen Einblick in die Verhandlungen zu gewinnen, um darnach seine Entscheidungen treffen zu können, nachdem, wie ich gehört habe, seitens der Regierung nicht grade ganz entgegenkommend verfahren ist. Von einer sogar sehr ruhigen und entgegenkommenden Seite ist mir mitgeteilt worden, daß das letzte Schreiben, das die betreffenden Berechtigten erhalten haben, sie einfach vor die Frage stellte, ob sie die vom Ministerium vorgeschlagenen Modalitäten annehmen wollen oder nicht, da die Einbringung des Gesetzes schon officiell angekündigt sei. Meine politischen Freunde und ich sind immer für jedes wohlerworbene Recht eingetreten, mag dieses Recht augenblicklich genehm oder unangenehm sein. Will man ein wohlerworbenes Recht aufheben, so muß man volle Entschädigung leisten. Will man das Recht darnach auffassen, wie es augenblicklich paßt oder nicht paßt, wie es bequem oder unbequem ist, so hat man kein richtiges Gefühl von Recht. (Sehr richtig! im Centrum.) Diese Frage kam auch im vorigen Jahre zur Sprache und meine Fractionsgenossen Frhr. v. Huene und Dr. Bachem haben sich in demselben Sinne ausgesprochen. In der Regierungsvorlage war einfach gesagt: Die Aufhebung der Steuerfreiheit erfolgt mit dem Inkrafttreten des Gesetzes. Ueber die Entschädigung solle verhandelt werden. Das Haus hingegen hat beschlossen, daß man vorher mit den betreffenden Häusern verhandeln und demnächst die gesetzlichen Bestimmungen treffen solle. In Erörterungen über den Umfang des Rechts hier einzutreten, scheint mir nicht geeignet. Das steht wohl unbedingt fest, daß denjenigen Berechtigten, mit denen die Regierung verhandelt hat, seitens der Regierung ein klares Recht zuerkannt wird. Nun kommt in Frage, wie die Entschädigung zu leisten ist. Artikel 9 der Verfassung sagt: Das Eigentum ist unverletzlich. Es kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohls gegen eine vorgängige, in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden. Wenn ich den Paragraphen richtig verstehe, so sagt er auch, daß bei Entziehung eines Rechts eine der Wirkung des Rechts entsprechende Entschädigung gegeben werden muß. Es fragt sich nun, ob eine Capitalisirung von 13⅓ Procent, wie sie der Gesetzentwurf vorschlägt, eine gerechte Entschädigung ist. Will man nach gewöhnlichen Verhältnissen eine Capitalisirung eintreten lassen, so müßte die betreffende Steuersumme, die der einzelne zahlen soll, nach dem jetzigen Zinsfuß capitalisirt werden. Das würde ich nun nicht von vornherein annehmen. Ich kann aber auch nicht annehmen, daß grade der hier gewählte Betrag angemessen ist. Es kommen noch andere politische Fragen in Betracht, die ich hier nicht weiter erörtern will. Ich will mit diesen wenigen Worten nur meinen Antrag begründen, diese Sache an eine Commission zu verweisen und dort eine gründliche Erörterung eintreten zu lassen, damit nicht unserseits irgendein Unrecht geschieht. Die Wahrung jedes Rechts, auch wenn es zur Zeit unbequem ist, erscheint uns als eine besondere Verpflichtung in einer Zeit, die über jedes Recht und jede höhere entgegenstehende Auffassung sehr gern hinweggeht. (Beifall im Centrum.)

Rickert (dfr.): Dem Antrag auf commissarische Beratung will ich nicht widersprechen. Bei der Behandlung des Steuergesetzes habe ich von den Vertretern der reichsunmittelbaren Familien vorausgesetzt, sie würden so viel Rücksicht auf die Grundlage unseres verfassungsmäßigen Zustandes bewähren, daß sie ähnlich, wie es die Vertreter der Aristokratie in andern Ländern gethan haben, freiwillig auf dieses Privilegium verzichten würden. (Murren rechts.) Ich habe mich geirrt, sie haben nicht bloß nicht verzichtet, sondern, wie die Regierung in ihrer Vorlage uns mitteilt, es sind nur zwei auf die Anerbietungen der Regierung eingegangen. Das bedaure ich namentlich im Interesse der hohen Aristokratie und ihrer Stellung, von der auch ich wünsche, daß sie im Lande behauptet wird; aber daran läßt sich nichts ändern. Wir sind im Gegensatz zum Vorredner nicht der Meinung, daß es sich um wohlerworbene Rechte handelt (Rufe: So!), und die Regierung hat, wie ich die Sache auffasse, auch in der jetzigen Vorlage dies nicht anerkannt. Wir werden in Consequenz dieser Stellung gegen jede Entschädigung stimmen, weil wir sie nicht für geboten, sondern sogar für verboten halten. Wenn wirklich vorhandene Rechte aus Verträgen herzuleiten sind, so ist unsere Meinung die, daß die Regierung denjenigen Standesherren, die diese Ansicht haben, überlassen möge, sie im Wege des Rechts in jedem einzelnen Falle zu vertreten. Dann wäre niemand dabei verletzt und es wäre die Mißstimmung vermieden, die in weiten Kreisen darüber verbreitet ist, daß man hier so hohe Entschädigungen geben will. Wollen Sie sich aber einmal mit der Rechtsfrage beschäftigen, so wird sie in jedem einzelnen Falle erörtert werden müssen, und dann bleibt doch wohl noch die Frage offen, ob die Entschädigung nicht bedeutend zu hoch gegriffen ist. In diesem Sinne werden wir für Verweisung an die Commission stimmen.

Generalsteuerdirector **Burghart**: Ich muß zunächst dem Bedauern des Finanzministers Ausdruck geben, daß er durch andere Verhandlungen verhindert ist, hier anwesend zu sein. Der Standpunct, den Herr Rickert einnimmt, kann für die Regierung in keiner Weise maßgebend sein. Er kommt auch etwas außer der Zeit. Nachdem wir am Schlusse der letzten Tagung d s Gesetz über die Einkommensteuer fertiggestellt haben, konnte es nicht im mindesten zweifelhaft sein, welchen Weg die Regierung zu beschreiten hatte. Denn in § 4 des Gesetzes (Rickert: Den kenne ich sehr gut!) heißt es ausdrücklich, daß die heutigen Mitglieder der früher reichsunmittelbaren Familien erst zu der Steuer herangezogen werden sollen, nachdem durch ein besonderes Gesetz die Entschädigung für sie festgestellt worden ist. Wir können also nicht die betreffenden erst zur Steuer heranziehen und ihnen dann den Rechtsweg überlassen. Daher fürchte ich auch nicht, daß an dem Widerspruch, den Herr Rickert jetzt einlegt, die Verhandlungen scheitern könnten. Gegen die von Frhrn. v. Heereman gewünschte Verweisung in die Commission hat die Regierung nichts einzuwenden. Frhr. v. Heereman hat aber Bedenken darüber geäußert, ob die Verhandlungen in der Weise geführt worden seien, wie es der Sachlage entspräche. Die Staatsregierung wird Ihnen in der Commission nähere Darlegungen darüber geben. Für jetzt beschränke ich mich auf die Erklärung, daß die Verhandlungen im Geiste vollster Loyalität und vollsten Wohlwollens eingeleitet und so lange fortgeführt worden sind, wie die Zeit es gestattete und Aussicht auf günstigen Ausgang der Verhandlungen vorhanden war. Der zweite Punct, den Frhr. v. Heereman berührte, betraf die Höhe der Entschädigung. Ich glaube nicht, daß man den Artikel der Verfassung, der die Expropriation des Eigentums betrifft, auf diese Frage anwenden kann. Hier haben wir es mit Rechten zu thun, die sich mit festem Eigentum nicht in Parallele stellen lassen. Im übrigen will ich hier nicht näher darauf eingehen, wie die Regierung zu dem Satz von 13⅓ Procent gekommen ist. Auch darüber kann in der Commission Aufschluß gegeben werden, und ich hoffe, die Mitglieder werden die Ueberzeugung gewinnen, daß dieser Satz in der That eine vollständig angemessene Leistung des Staates gegenüber der Aufhebung des Privilegiums darstellt.

v. Rauchhaupt (dc.): Meine politischen Freunde schlagen vor, das Gesetz an die Budgetcommission zu verweisen. Daß eine Entschädigung stattfinden muß, ergiot sich aus § 4 des Einkommensteuergesetzes. Mit seiner Bemerkung, die Reichsunmittelbaren hätten freiwillig verzichten sollen, geht Herr Rickert in Bezug auf die Rechte dritter doch etwas zu weit. Es handelt sich zwar hier um Rechte, deren Entstehung länger zurückliegt, aber es ist mir nicht zweifelhaft, daß sie mit den Rechten der depossedirten Fürsten auf eine Stufe zu stellen sind. Außerdem hat das Gesetz die Frage entschieden. Es kann sich hier also nur noch darum handeln, eine wie hohe Entschädigung zu geben ist. Wer berechtigt ist, das mag die Commission prüfen. Es ist eine schwierige Rechtsfrage, und ich kann der Regierung nur das Compliment machen, daß sie durch ihre Begründung auch den nicht Eingeweihten das Verständnis möglich gemacht hat. Daß die Entschädigung zu niedrig sei, kann ich Herrn v. Heereman nicht zugeben. Ich erinnere an die Grundsteuerentschädigung. Sie sollte 13⅓ Procent betragen, hat aber thatsächlich noch nicht 10 Procent ausgemacht, da sie gesetzlich auf 10 Millionen Thaler bemessen wurde. Ein Satz von 13⅓ Procent scheint mir also hier vollkommen angemessen.

Vicepräsident **v. Benda** teilt mit, daß Frhr. v. Heereman seinen Antrag zugunsten des Antrags v. Rauchhaupt auf Ueberweisung an die Budgetcommission zurückgezogen habe.

v. Tiedemann-Bomst (fc.): Ich schließe mich den Ausführungen des Herrn v. Rauchhaupt an. Auch wir glauben, daß es sich um wohlerworbene Rechte handelt. Ich halte die Höhe der Entschädigung für richtig, ebenso auch die Feststellung der Berechtigten. Wir werden aber bereit sein, diese Puncte in der Budgetcommission näher zu prüfen.

Dr **Friedberg** (nl.): In einer Beziehung schließe ich mich dem Wunsche des Herrn Rickert an. Auch ich hätte es lieber gesehen, wenn die Berechtigten aus freien Stücken nach dem Grundsatz: noblesse oblige verzichtet hätten, nachdem sie ein halbes Jahrhundert hindurch die Steuerfreiheit genossen haben. Das ist nicht geschehen. Auf die Rechtsfrage selbst einzugehen, liegt keine Veranlassung vor. Nach der Richtung hin sind hier zwei sehr verschiedene Standpuncte vertreten, einmal von Frhrn. v. Heereman, der die Freiheit als wohlerworbenes Recht erklärte, auf der andern Seite von Herrn Rickert, der das Vorhandensein eines solchen Rechtes leugnet. Obwohl es mir zweifelhaft ist, ob in jedem einzelnen Falle ein wohlerworbenes Recht vorliegt, erscheint mir die Erörterung der Frage doch überflüssig, nachdem der § 4 des Einkommensteuergesetzes uns eine ganz bestimmte Richtschnur gegeben hat. Daher müssen wir in die Sache selbst eintreten und suchen, zu einer Verständigung eventuell zu einer gesetzlichen Entschädigung der Berechtigten zu gelangen. Die Entschädigung, wie sie die Vorlage beantragt, scheint meinen politischen Freunden reichlich hoch bemessen zu sein, und es wird einer eingehenden Prüfung in der Commission bedürfen, ob nicht vielleicht das Interesse des Staates in wirksamerer Weise zu wahren ist. Wenn also auch aus umgekehrten Gründen, kommen wir doch schließlich zu demselben Ergebnis wie Herr v. Heereman, und ich schließe mich deshalb namens meiner politischen Freunde dem Wunsch auf Verweisung der Vorlage in die Commission an.

Damit schließt die Erörterung. Das Haus stimmt dem Antrage auf Ueberweisung an die Budgetcommission zu.

Die Tagesordnung ist hiermit erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: kleine Vorlagen und Petitionen.

Schluß 1½ Uhr.

Verhandlungen des deutschen Reichstags.
(Telegramm.)

⊙ **Berlin**, 28. März.

Am Tische des Bundesrats: Dr. v. Bötticher, v. Kaltenborn, Frhr. v. Marschall, Frhr. v. Maltzahn, Hollmann, Dr. v. Rottenburg u. a.

Präsident **v. Levetzow** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betr. die Vergütung des Cacaozolles bei der Ausfuhr von Conditorwaren. Das Haus tritt in die Beratung des Nachtragsetats für strategische Eisenbahnen ein.

Dr. **Hammacher** (nl.): Es thut mir sehr leid, daß dieser Nachtragsetat so spät kommt. Es handelt sich hier um ein Engagement für das Reich in Höhe von rund 32 Millionen. Leider ist auch die Begründung für diese Höhe der Forderung nichts weniger als erschöpfend, ich halte es daher für gut, den Etat der Budgetcommission zur Vorberatung zu überweisen. Meine politischen Freunde sind entschlossen, alle Mittel zu bewilligen, die zur Verteidigung des Landes notwendig sind, eine rasche Erledigung wird sich ja auch bei der Ueberweisung an die Commission ermöglichen lassen und wir werden gewiß übermorgen schon genauere Berichte bekommen können.

Hahn (dc.) schließt sich dem Antragsteller an. Die Budgetcommission werde ja prüfen, ob die Bewilligung zu den Interessen, welche das Reich strategisch daran haben soll, im richtigen Verhältnis stehen. Er zweifle nicht daran, daß die Commission darüber zur vollen Klarheit kommen werde.

Preußischer Kriegsminister **v. Kaltenborn-Stachau**: Die Heeresverwaltung stimmt dem vollkommen zu, daß der Etat der Commission überwiesen wird. Bei der Gelegenheit wird man auch die Gründe erörtern können, wodurch die verspätete Einbringung dieses Etats hervorgerufen wurde.

Dr. **Orterer** (Centr.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß man unmittelbar vor Thoresschluß an die Volksvertretung noch das Ansinnen stelle, eine Summe von 32 Millionen Mark zu bewilligen, zumal über eine wichtige Strecke mit der badischen Regierung noch gar keine Verhandlungen angeknüpft seien. Selbstverständlich müsse man die Vorlage einer Commission überweisen, und auch dort würden seine politischen Freunde nur dann dafür stimmen, wenn ganz wesentliche Gründe für die Vorlage geltend gemacht würden.

v. Kardorff (Reichsp.) erklärt sich im Namen seiner Partei bereit, die notwendigen Mittel für die strategischen Bahnen zu bewilligen.

Staatssecretär im Reichsamt des Innern Dr. **v. Bötticher**: Wir müssen auf die Geneigtheit des Hauses rechnen, daß die Begründung für diese Vorlage erst in der Commission gegeben wird, da es nicht gut möglich wäre, alle Puncte in einer öffentlichen Versammlung vorzubringen. Allerdings sind noch aus frühern Bewilligungen Bestände vorhanden, aber sie können doch unmöglich für andere Zwecke verbraucht werden, als wofür sie bewilligt sind. Demnach sah sich die Regierung zu dieser Forderung veranlaßt. Daß die Vorlage etwas spät eingebracht ist, erklärt sich daraus, daß die meisten der Herren Abgeordneten sich doch schon zu den heimischen Penaten sehnen (Sehr richtig!) und wir es für gefährlich hielten, sie bis zum Herbste zu verschieben. Sie werden sich in der Commission überzeugen, daß es nicht Laune, sondern daß es unsere Pflicht gewesen ist, diese Vorlage schon jetzt einzubringen.

Hinze (dfr.): Soweit ich imstande war, mich vorzubereiten, erkenne ich gern an, daß mir genügende Gründe für die Vorlage vorhanden zu sein scheinen. Im übrigen behalte ich mir mein Votum bis zur Commissionsberatung vor.

Damit schließt die Erörterung. Die Vorlage wird der Budgetcommission überwiesen.

Hierauf wird die dritte Lesung des Etats fortgesetzt. Beim Etat des Auswärtigen Amts richtet

Dr. **v. Marquardsen** (nl.) an die Regierungsvertreter die Frage, in welcher Weise die Regierung die deutschen Interessen in der portugiesischen Finanzkrise zu schützen gedenke und welche Schritte in dieser Hinsicht bereits geschehen seien.

Staatssecretär des Auswärtigen Amts Frhr. **v. Marschall**: Das Auswärtige Amt hat der gegenwärtigen Finanzkrise von Anfang an die ernsteste Aufmerksamkeit zugewandt. Wir wissen genau, daß sich ein sehr erheblicher Teil der portugiesischen Staatsschulden in den Händen von deutschen Reichsangehörigen befindet, und zu meinem Bedauern muß ich aus den zahlreichen Eingaben, die mir seit Wochen täglich zukommen, namentlich aus Süddeutschland und Mitteldeutschland, entnehmen, daß eine große Anzahl von kleinern und mittlern Capitalisten ihre Ersparnisse in portugiesischen Fonds angelegt haben, und zwar zu einem Curs, von dem ich persönlich erhebliche Zweifel habe, ob er jemals berechtigt gewesen ist. Die Thätigkeit des Auswärtigen Amts war nun folgende: Sobald die portugiesische Regierung sich von der Unmöglichkeit überzeugt hatte, fernerhin den Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern in vollem Maße zu genügen, setzte sie sich mit der deutschen Regierung in Verbindung, sandte einen eigenen Delegirten hierher und ließ den Wunsch aussprechen, es möchten doch Delegirte der deutschen Gläubiger nach Lissabon entsandt werden zu einem doppelten Zweck; einmal, um die dortige Finanzlage von Grund aus zu prüfen und sich zu überzeugen, daß in der That eine Verbürgung der Rechte der Gläubiger eintreten muß, und dann, um eine Verständigung über eine neue Grundlage des Schuldverhältnisses anzubahnen. Diesem Wunsche bin ich nur teilweise entgegengekommen, weil ich glaube, daß es in erster Reihe Sache der Gläubiger selbst ist, für ihre Rechte einzutreten, ihre Interessen zu wahren, Vorschläge anzuhören und Gegenvorschläge zu machen. Meines Erachtens liegt die Aufgabe des Auswärtigen Amtes darin, die Delegirten in der seloen Weise zu unterstützen, wie jeder Deutsche, der im Auslande eine Reclamation erhebt, auf die Unterstützung des Auswärtigen Amtes Anspruch hat. Demgemäß habe ich den kaiserlichen Gesandten in Lissabon beauftragt, den deutschen Delegirten, die sich inzwischen nach Lissabon begeben haben, mit Rat und That wirksam beizustehen und der portugiesischen Regierung unsere Auffassung dahin kundzugeben, daß eine Verkürzung der Rechte ausländischer Gläubiger nur auf Grund einer Verständigung mit denselben und nicht bloß durch die portugiesische Gesetzgebung eintreten könne, daß außerdem gewisse Bürgschaften gegeben werden müßten, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden. (Sehr gut!) Die Delegirten sind zur Zeit in Lissabon, die Verhandlungen sind im Gange. Ich kenne ihren wesentlichen Inhalt, bin aber natürlich nicht in der Lage, hierüber etwas zu sagen. Wir erkennen vollständig an, daß die gegenwärtige portugiesische Regierung ernstlich und gewissenhaft bemüht ist, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die ja nicht von heute stammen, und nichts liegt uns ferner, als diese Schwierigkeiten vermehren zu wollen oder gar irgendwelche Maßregeln zu befürworten, die mit dem gerechten Nationalgefühl des portugiesischen Volkes in Widerspruch ständen. Alle n wir halten an der Erwartung fest, daß es bei beiderseitigem Entgegenkommen und richtiger Würdigung der beiderseitigen Interessen gelingen wird, einen billigen Ausgleich zu finden. und insbesondere bezüglich der Bürgschaften für die Zukunft, die wir für durchaus notwendig halten, eine Form zu finden, die einmal den gerechten Ansprüchen der deutschen Gläubiger genügt und anderseits nicht nur nicht die Empfindlichkeit der portugiesischen Nation verletzen kann, sondern im Gegenteil ihren Interessen dient, indem dadurch das Vertrauen in den Credit Portugals erhalten bezw. gehoben wird. Allerdings werden sich die deutschen Gläubiger Portugals auf einen erheblichen Verlust gefaßt machen müssen, und ich kann nur hoffen, daß aus der ganzen Sachlage wenigstens der eine Nutzen entstehen wird, daß die deutschen Capitalisten, wenn sie gesonnen sind, ihre Ersparnisse in fremden Fonds anzulegen, sich wenigstens über die wirkliche Lage der betreffenden Länder etwas sorgfältiger unterrichten, als dies hier der Fall gewesen ist. (Hört, hört! links.)

Dr. **v. Marquardsen** (nl.) erklärt sich durch diese Antwort für befriedigt. Der Rat des Staatssecretärs gehe darauf hinaus: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich!" Er würde sich freuen, wenn man denselben in Zukunft mehr befolgte als bisher.

Graf **v. Kanitz** (fc.) spricht den Wunsch aus, das im Jahre 1885 aufgestellte Verzeichnis der meistbegünstigten Nationen möge in Zukunft nicht mehr als maßgebend betrachtet werden, und fragt ferner an, welche Handelspolitik die verbündeten Regierungen in Zukunft gegenüber denjenigen Staaten einschlagen wollen, mit denen keine Verträge bestehen. Bezüglich der von den Einzelstaaten abgeschlossenen Handelsverträge äußert Redner die Meinung, daß diese nicht mehr zu Recht beständen.

Staatssecretär Frhr. **v. Marschall**: Der hauptsächlichste Wunsch des Vorredners, daß nämlich der Bundesrat das im Jahre 1885 aufgestellte Verzeichnis der meistbegünstigten Nationen als künftighin nicht mehr maßgebend erklären solle, ist bereits erfüllt. Der Bundesrat hat unmittelbar, nachdem der Reichstag die Handelsverträge genehmigt hatte, dies Verzeichnis einer Revision unterzogen und aus dem neuen Verzeichnis sind verschiedene Staaten gestrichen. Meines Wissens sind es in europa insbesondere Rumänien und Portugal, mit denen wir zur Zeit keine Verträge haben. Im übrigen ist es für mich außerordentlich schwer, hier im Plenum Auskunft darüber zu geben, welche Handelspolitik die verbündeten Regierungen gegenüber den Staaten einschlagen werden, mit denen wir zur Zeit keine Verträge haben. Nur soviel kann ich sagen, daß die Befürchtungen, als ob die verbündeten Regierungen die Meistbegünstigung auch solchen Staaten einräumen würden, von denen gar keine Gegenleistung gewährt wird, vollkommen unbegründet sind. Wir haben in dieser Beziehung eine gebundene Marschroute, nachdem wir einen umfassenden Conventionaltarif geschaffen haben. Wir gewähren diesen Tarif und damit die Meistbegünstigung allen denjenigen Staaten, die uns vertragsmäßig eine entsprechende Gegenleistung geben. Thun die Staaten das nicht, so wenden wir unsern Generaltarif an. Von diesem Gesichtspunct werden die verbündeten Regierungen künftighin ausgehen. Wir haben uns eben deshalb vom Reichstag die Vollmacht geben lassen, bis zum 1. December die Meistbegünstigung gegen entsprechende Gegenleistungen zu gewähren, um Raum für handelspolitische Verhandlungen zu gewinnen, und ich kann die beruhigende Versicherung geben, daß, auch wenn wir es könnten, wir doch keineswegs die Absicht haben, unsern Conventionaltarif und die Meistbegünstigung irgendwelchen Staaten zu geben, wenn nicht entsprechende Gegenleistungen von dort aus erfolgen. Die Frage, ob diejenigen Handelsverträge, die nicht das deutsche Reich, sondern einzelne Particularstaaten geschlossen haben, überhaupt zu Recht bestehen, hat der Vorredner verneint und hat damit insbesondere den Verträgen, die in früherer Zeit das Königreich Preußen, das Großherzogtum Mecklenburg und die Hansestädte mit fremden Staaten geschlossen haben, die rechtliche Wirksamkeit abgesprochen. Der Vorredner hat sich damit auf ein Gebiet begeben, auf das ich ihm unmöglich zu folgen vermag, denn es würde allerdings zu den allerfeinsten staatsrechtlichen Erörterungen führen, wenn ich prüfen sollte, ob und inwieweit diese Verträge für das Reich verpflichtend gewesen sind. Ich kann nur feststellen, daß diese Verträge schon im Zollverein und nach der Gründung des Reichs von diesen als verpflichtend übernommen sind. Dieser Zustand dauert zur Zeit noch fort, und es liegt für die verbündeten Regierungen kein Anlaß vor, diese staatsrechtlichen Fragen aufzuwerfen. Wird sich einer dieser Verträge als unzuträglich für unsere Interessen erweisen, so werden wir ihn kündigen. In Bezug auf Schweden und Norwegen muß die Frage einer eventuellen Kündigung je nach dem Ausfall der handelspolitischen Verhandlungen erwogen werden, die gegenwärtig in Christiania und in Schweden stattfinden. Denn wenn Schweden und Norwegen ihre Zölle auf deutsche Erzeugnisse erhöhen, werden wir nicht ferner in der Lage sein, ihnen unsern umfassenden Conventionaltarif und die Meistbegünstigungen zu gewähren. Was dann unser Verhältnis zu America betrifft, so haben wir genau so wie Frankreich gehandelt, welches seinen Mindesttarif den Vereinigten Staaten nicht ohne Gegenleistung gegeben hat. Wir haben den Americanern unsern Conventionaltarif bezüglich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf Grund sehr erheblicher Gegenbewilligungen gewährt, nämlich auf Grund der Erklärung, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von den discretionären Gewalten, die ihm die Mac Kinley-Bill und und d e Edmond-Bill geben, uns gegenüber keinen Gebrauch machen will. Diese Erklärung bezieht sich grade auf den Zucker, also ein Erzeugnis, das für unsere landwirtschaftlichen Interessen von sehr großer Bedeutung ist.

Graf **v. Kanitz** (fc.) bestreitet, daß uns das bestehende Handelsverhältnis mit den Vereinigten Staaten wesentlich nütze, da uns Nordamerica keinerlei Zugeständnisse gemacht habe. Ferner sei ihm nichts davon bekannt, daß der in dem neuesten Verzeichnis gestrichene Vertrag mit Portugal abgelaufen sei.

Staatssecretär Frhr. **v. Maltzahn** bemerkt, daß von europäischen Staaten in dem neuen Verzeichnis nur Rumänien, Portugal und Spanien fehlten. Mit Spanien sei jedoch inzwischen ein vorläufiges Abkommen getroffen.

Jebsen (nl.) fragt an, ob die Regierung Schritte gethan habe, um von der chilenischen Regierung Ersatz für das aus dem Hafen von

v. **Hülst** (nl.) befürwortet eine schärfere Handhabung des Viehseuchengesetzes, im Notfalle die Sperrung einzelner Provinzen.

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Ich glaube, die in Geltung befindlichen gesetzlichen Vorschriften, vorausgesetzt, daß sie gewissenhaft und streng gehandhabt werden, reichen aus, um die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wirksam zu verhindern. Allerdings wird die Anzeigepflicht nicht überall ernstlich erfüllt. (Sehr wahr!) Wird sie aber gewissenhaft gehandhabt, dann ist nicht abzusehen, daß nicht eine weitere Verbreitung aus den verseuchten Orten unterbunden werden sollte. Ich weiß sehr wohl, daß namentlich in denjenigen Gegenden, wo die Viehzucht und der Viehhandel lebhaft ist und namentlich ein erhebliches Interesse besteht, daß die Ausfuhr nach dem Auslande und insbesondere nach England wiedergewonnen werden möchte, der Wunsch vorliegt, sich gegen die Gefahr der Seucheneinschleppung durch Sperren zu schützen. Ich halte es aber nicht geraten, diesen Wunsch zu befriedigen, denn die Sperrung ganzer Provinzen erscheint mir vollständig undurchführbar. Man würde innerhalb des Reiches ja auch nur die Hauptstraßen besetzen können und würde dadurch nur erreichen, daß der Viehverkehr auf Nebenstraßen gewiesen und die Gefahr der Verbreitung der Viehseuchen bedeutend vergrößert wird. Wir bringen der Gefahr dadurch vor, daß wir die Seuche unterminen, aber nicht dadurch, daß wir einige Districte gegen andere abschließen.

Thomsen (wildlib.): Durch die statistischen Erhebungen ist festgestellt, daß sich die Viehseuchen immer mehr ausgebreitet haben. Um eine große Gefahr zu verhüten, müßte man mit den strengsten Maßregeln vorgehen. Für die Provinz Schleswig-Holstein würde sich zu diesem Zweck ähnlich wie bei Oldenburg die möglichste Absperrung empfehlen. Da der gegenwärtige Schutz gegen die Viehseuche den Engländern nicht genügt, ist dieser Provinz der englische Markt völlig verschlossen. Es wäre zu wünschen, daß auch darin eine Wendung zum bessern eintrete.

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Die Regierung hat sich die größte Mühe gegeben, den englischen Markt wieder für die deutschen Interessen zu erobern, aber alle Vorschläge haben nicht dazu geführt, eine günstige Entscheidung von der englischen Regierung zu erlangen. Nach meiner Ueberzeugung liegt in der Einführung schleswig-holsteinischen Viehs durchaus keine Gefahr für den englischen Markt. Trotzdem halfen alle Vorstellungen nichts, und ich glaube nicht, daß sie jemals helfen werden; aber die Dinge liegen doch nicht so ungünstig, wie der Vorredner annimmt. Schleswig-Holstein hat sehr gute Absatzgebiete in dem Innern Deutschlands, so namentlich in Frankfurt a. M. gefunden, und ich zweifle nicht, daß sie sich erweitern werden. Die Schleswig-Holsteiner und Ostfriesen hoffen, daß durch die Abschließung ihrer Landesteile dem Eindringen der Viehseuche wirksam gesteuert werden kann. Das halte ich nur für möglich, sobald der Nord-Ostseecanal fertig ist. Da ließe sich darüber reden, ob man nicht im Interesse der Seuchenfreiheit die acht Uebergänge, die der Canal haben soll, sperren könnte. Jetzt führt eine große Zahl von Landstraßen nach dem Norden, und da ist eine Abschließung nicht ausführbar. Das Interesse für die Hebung der Schmerzen der Ostfriesen und Schleswig-Holsteiner ist bei der Reichsregierung durchaus vorhanden, und wir werden darauf hinwirken, daß die Bestimmungen des Seuchengesetzes nachdrücklich durchgeführt werden. Wir halten die genannten Provinzen durch diese Bestimmungen für hinreichend geschützt, ihre Absperrung aber für ausgeschlossen, weil sie unwirksam sein würde.

v. Kardorff (Reichsp.): Ich will nur auf die Mißstände an der russischen Grenze hinweisen. Da helfen alle Bestimmungen nichts, denn es gelingt doch stets, das Vieh über die Grenze zu bringen, ohne daß die Leute deswegen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Gefahr der Einschleppung der Viehseuche ist dort also sehr groß, und es wäre durchaus notwendig, die getroffenen Maßregeln nach jeder Richtung zu verschärfen.

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Wenn die Angaben des Vorredners richtig sind, so liegt in der That eine grobe Verletzung der erlassenen Bestimmungen vor, denn das Vieh darf über die russische Grenze nur mit der Eisenbahn eingeführt werden, und zwar nur nach den drei Orten Thorn, Myslowitz und Beuthen. Auch in diesen Städten geht der Transport sofort von der Bahn nach dem Schlachthause. Wenn Herr v. Kardorff alle gesetzlichen Bestimmungen als aussichtslos bezeichnet, so kann auch die verlangte Verschärfung der Maßregeln nichts helfen. Im Gegenteil, ich halte die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften für durchaus genügend, es wird sich nur darum handeln, daß sie ordnungsmäßig zur Anwendung kommen. Ich bin dem Vorredner für seinen Hinweis dankbar, muß ihn aber bitten, mir genaue Einzelheiten anzugeben, damit die Sache untersucht und Abhülfe getroffen werden kann.

Hamburgischer Senator Dr. **Burchard** warnt vor der Annahme, als ob Hamburg in irgendeiner Weise daran Schuld hätte, daß der englische Markt der schleswig-holsteinischen Viehausfuhr verschlossen sei.

Auf eine weitere Bemerkung des Abg. v. Kardorff erklärt

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Wenn an jeder beliebigen Stelle der russischen Grenze Vieh eingeführt werden kann, dann würde ich zugeben, daß die Kosten für unsere Sperrmaßregeln vergeblich sind. Aber ich habe das Vertrauen zu dieser Einrichtung, daß dadurch die Einschleppung von Seuchen sehr erschwert ist. Ist wirklich auf illegitimem Wege russisches Vieh eingeführt worden, dann bitte ich um Mitteilung, wann und wo das geschehen ist.

v. Hülst (nl.) tadelt die verschiedene Handhabung des Viehseuchengesetzes.

Thomsen bemerkt, daß Mitteilungen über den Ausbruch von Viehseuchen von Hamburg aus stets früher nach England gelangten als von seiten der Regierung.

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Mir scheint es, als ob der Vorredner noch immer daran festhält, daß von unserer Seite etwas versäumt sein muß, was die ablehnende Haltung der englischen Regierung zu der Schleswig-Holsteiner Viehausfuhr hervorgerufen hat. Ich betone nochmals, daß dies nicht der Fall ist. Daß die Hamburger Mitteilungen früher in England sind als die der Regierung, erklärt sich daraus, daß der Hamburger Senat stets gleichzeitig nach London und Berlin telegraphirt, wenn eine Seuche ausgebrochen ist. Dadurch wird es uns nicht möglich, so schnell die Nachrichten nach London zu befördern wie die Hamburger Regierung.

Wisser (wildliberal) hält eine schärfere Handhabung des Viehseuchengesetzes für erforderlich und bezeichnet das englische Einfuhrverbot als eine durch unsere Schutzzölle hervorgerufene Gegenmaßregel.

An der weitern Erörterung über diesen Gegenstand beteiligen sich Frhr. v. Pfetten (Centr.), Graf Holstein (dr.), hamburgischer Senator Burchard, v. Kardorff (Reichsp.).

Dr. **Bamberger** (dfr.) bringt den ungünstigen Finanzabschluß des Bremer Lloyd zur Sprache, der durch die subventionirten Dampferlinien bedingt sei, und bittet um Vorlegung einer Statistik über die Warenausfuhr nach Ostafrica auf den subventionirten Dampfern.

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Eine vollständige Statistik haben wir bisher nicht. Die Ein- und Ausfuhr auf der ostafricanischen Dampferlinie ist auf 20 Millionen geschätzt worden. Es ist ja außerordentlich schwer, in diesem Augenblick mit Sicherheit zu prophezeien, ob die Linie wirklich gedeihen wird oder nicht. Daß aber Ostafrica doch ein Ziel ist, das der Beachtung nicht ganz unwert ist, möchte ich aus der Thatsache schließen, daß eine englische Concurrenzlinie eingerichtet ist. Ich denke, Herr Bamberger und ich werden uns schließlich doch noch verständigen, daß es sich hier um ein nützliches vaterländisches Unternehmen handelt.

Dr. **Bamberger** (dfr.) hält eine subventionirte deutsche Linie um so weniger für nötig, als andere Schiffe die Frachten billiger befördern.

Wisser bittet um statistische Erhebungen über die Grundbesitzverhältnisse.

Baumbach-Altenburg (dc.) ersucht um Erhöhung der Beamtengehälter bei der physicalisch-technischen Reichsanstalt.

Bei dem Titel für Erforschung des limes romanus gibt Dr. **Lieber** (Centr.) seiner Freude darüber Ausdruck, daß der gelehrte Oberst v. Cohausen in die Commission zur Erforschung gewählt worden sei. Daß dies auf Veranlassung Mommsens geschehen sei, enthebe ihn der Aufgabe, auf die Sache zurückzukommen.

Dr. **Barth** (dfr.) nimmt Professor Mommsen gegen die früher geäußerte Ansicht des Abg. Dr. Lieber in Schutz, als ob Mommsen das geistige Eigentum des Obersten v. Cohausen als das seinige ausgegeben habe.

Dr. **Lieber** (Centr.) führt aus, Mommsens Abhandlung in der Nation leiste in Verunglimpfung des Obersten v. Cohausen das Menschenmögliche.

Dr. **Barth** (dfr.) erwidert, diese Behauptung leiste an Höflichkeit das Wenigste und sei vollkommen unzutreffend. Der Aufsatz in der „Nation" sei nur eine berechtigte Abwehr von Liebers Aeußerungen in der ersten Lesung gewesen.

Nach weitern Auseinandersetzungen zwischen Dr. Lieber und Dr. Barth schließt die Erörterung.

Beim Titel Nordostseecanal bemerkt

Staatssecretär **v. Bötticher** hinsichtlich der Stellung der bei dem Canalbau beschäftigten Beamten auf eine Anregung des Abg. Thomsen: Die Beamten, die bereits früher in einem Staatsdienst gestanden haben, können nach Beendigung des Baues in ihren frühern Dienst ohne weiters zurücktreten. Dagegen kann den Beamten, die zur Hülfeleistung von der Canalverwaltung herangezogen werden, keinerlei Zusicherung erteilt werden, daß sie dereinst dauernde Beschäftigung im Reichs- oder Staatsdienst finden.

Der Etat des Reichsamts des Innern wird genehmigt und sodann noch unter dem Beifall des Hauses der Militäretat ohne Erörterung erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung; Regulativ für die Commission über Arbeiterstatistik; zweite Beratung des Entwurfs über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen; dritte Lesung des Weingesetzes; Vorlage wegen Wiedererstattung von Cacaozoll u. a.

Schluß gegen 5½ Uhr.

Deutschland.

Ein Angriff auf das Baufach und die technischen Hochschulen.

In den jüngsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ist mehrfach der berechtigte Wunsch laut geworden, daß in Sachen der neuen Schulreform die bisherigen vielfachen Beunruhigungen endlich aufhören und einer stetigen und ruhigen Entwicklung Raum geben möchten. Leider ist, wie der Unterrichtsminister selbst vor kurzem erklärt hat, noch eine Frage bis jetzt unentschieden geblieben, die den Angehörigen des Staatsbaufachs große Sorge macht. Die Schulconferenz hatte seinerzeit, wie erinnerlich, den Beschluß gefaßt, daß Abgangsschüler der Gymnasien, um zum Studium auf den technischen Hochschulen zugelassen zu werden, sich einer Nachprüfung im Zeichnen und in Mathematik und Naturwissenschaften unterwerfen sollten. Dieser Beschluß ging ohne Zweifel von der Anschauung aus, daß die gymnasiale Vorbildung für das Studium der technischen Fächer gegenüber der realistischen Schulbildung minderwertig sei, eine Ansicht, die wir schon früher (vergl. Nr. 594 des vergangenen Jahres) als unzutreffend und unhaltbar nachgewiesen haben. Sind doch die höchsten bautechnischen Stellen in unsern Ministerien — im Kriegsministerium, Arbeitsministerium, Cultusministerium und landwirtschaftlichen Ministerium — mit vortragenden Räten besetzt, die zu vier Fünfteln Gymnasialabiturienten waren, während nur ein Fünftel eine realistische Schulbildung genossen hat. Diese Thatsache beweist jedenfalls, daß von einer Minderwertigkeit der Gymnasialbildung für die Bewährung im technischen Berufe keine Rede sein kann. Da gleichwohl diese Frage, die man nach all den Erörterungen in der Presse wie in den Fachvereinen füglich hätte für abgethan halten sollen, nach der Aeußerung des Ministers in der Unterrichtsverwaltung immer noch verfolgt wird, müssen wir auf die Folgen, die mit der etwanigen Durchführung jenes Beschlusses der Schulconferenz unausweichlich verknüpft sind, nochmals nachdrücklich hinweisen. Die Maßregel würde den Zutritt zu den Studien auf den technischen Hochschulen für die Gymnasiasten dergestalt erschweren, daß sie thatsächlich einer vollständigen Sperre ziemlich gleich käme. Denn nach den Mühsalen und Anstrengungen der soeben bestandenen Abiturientenprüfung wird sich schwerlich jemand den erneuten Arbeiten einer Nachprüfung unterziehen. Das bedeutet für unsere Staatsbauverwaltungen aber auf die Dauer eine empfindliche Einbuße an tüchtigsten Kräften, die ihnen bisher aus den Gymnasien zugewachsen sind. Besonders unheilvoll — und zwar schon in allernächster Zeit — würde sich die Maßregel aber für die preußischen technischen Hochschulen erweisen; denn es liegt auf der Hand, daß die Gymnasiasten, denen der Zutritt zu diesen bei uns dergestalt erschwert und gesperrt würde, sich den außerpreußischen technischen Hochschulen zuwenden, nach Stuttgart, Dresden, München u. s. w., wo ihnen zum Studium der technischen Fächer die Thore mit Freuden weit aufgethan werden. Und was eine solche Auswanderung bedeuten würde, das zeigt allein schon die jüngst veröffentlichte amtliche Statistik der technischen Hochschule in Berlin zur Genüge. Von den im gegenwärtigen Halbjahre neu eingeschriebenen Studirenden sind 155 Abgangsschüler von Gymnasien, dagegen nur 112 von Realgymnasien und Oberrealschulen. Daß die preußischen technischen Hochschulen also um mehr als die Hälfte entvölkert werden würden, falls man für die Gymnasiasten den von der Schulconferenz beabsichtigten Schlagbaum errichtete, ist mit Sicherheit vorauszusehen. Im Interesse unserer Bauverwaltungen wie unserer Hochschulen können wir nur dringend wünschen, daß die Unterrichtsverwaltung den unheilvollen Conferenzvorschlag bestimmt von der Hand weist und auch diese noch bestehende Beunruhigung durch eine unzweideutige Erklärung so bald wie möglich beseitigt.

Berlin, 28. März.

Als ein weiteres, durchaus nicht verbürgtes Gerücht verzeichnet die Nationalzeitung, Minister v. Heyden werde zurücktreten, Ministerpräsident Eulenburg das Ministerium für Landwirtschaft übernehmen.

Zum Chef der politischen Polizei in Berlin ist an Stelle des Regierungsrats v. Hauteville der Landrat v. Voß, bisher in den Rheinlanden beschäftigt, ernannt worden. v. Voß ist der Sohn des bisherigen Oberbürgermeisters von Halle.

Heute früh ½7 Uhr starb der hochverdiente frühere commandirende General des 3. Armeecorps, Constantin v. Alvensleben, nach mehrmonatlicher Krankheit an Altersschwäche im 83. Lebensjahre. Seine Beerdigung wird in Dannenstädt am Harz stattfinden, wo auch zwei ihm vorangegangene Brüder die letzte Ruhe gefunden haben.

△ **Braunschweig**, 27. März. Während in Preußen die Beamten und Geistlichen von den Beiträgen zur Pensions- und Witwencasse (den sogen. Relictenbeiträgen) ganz befreit worden sind, müssen dieselben hier 3½ Procent ihres Einkommens dazu beitragen. Dem Landtage ist nun eine Regierungsvorlage zugegangen, wonach die Beiträge für Einkommen bis zu 2000 ℳ bezw. für die ersten 2000 ℳ des Einkommens auf 2 Procent ermäßigt werden sollen, während darüber hinaus der alte Satz bestehen bleibt. Die Annahme der Vorlage ist indes sehr fraglich, beantragt doch auch die Commission zur Vorberatung der neuen Städteordnung, daß die neue Bestimmung, wonach die Beamten nur bis drei Viertel ihres Einkommens zur Communalsteuer herangezogen werden sollen, wieder gestrichen werde. Auch will die Commission nur bis 300 ℳ Lebensversicherungsbeiträge (anstatt 600 ℳ) steuerfrei lassen.

⁂ **Darmstadt**, 28. März. (Telegr.) Obgleich das Befinden des Prinzen Alfred, Herzogs von Sachsen, nach dem Gutachten des Geheimrats Riegel-Gießen sich nicht verschlimmert hat, kommt morgen die Herzogin von Edinburg mit ihren Töchtern Marie und Victoria hierher. — Der Großherzog ist vom Kaiser unter Beförderung zum Oberst à la suite des 1. Garderegiments z. F. gestellt worden.

□ **München**, 28. März. (Telegr.) In dem besondern Ausschuß der Abgeordnetenkammer begann heute die Beratung der Gebührengesetznovelle. Der Finanzminister gestand zwar einige weitere Herabsetzungen zu, warnte aber davor, die Finanzlage zu gefährden. Statt der vorgeschlagenen Ueberweisung von 3 Millionen Ueberschüssen an die Kreise, welche in Abgeordnetenkreisen wenig Beifall findet, werde die Regierung eine Verteilung an die Bezirke und Städte vorschlagen; der Minister deutete an, er werde hierfür unter Umständen auch weitere Ueberschüsse zur Verfügung stellen, dabei sollen die ärmern, überlasteten Bezirke verhältnismäßig höher bedacht werden. Infolge dieser Zugeständnisse gestalten sich die Aussichten der Beamtenaufbesserungsvorlage immer günstiger.

Oesterreich-Ungarn.

〰 **Wien**, 28. März. (Telegr.) Im Laufe des Frühjahrs findet in Wien eine österreichisch-schweizerische Rheinregulirungsconferenz statt, die den Vertrag zum Abschluß bringen dürfte, da die Regierungen in allen Hauptfragen grundsätzlich einig sind. — In Brüx erklärte der deutsch-böhmische Landtagsabgeordnete Gutermann, er werde in dem deutschen Landtagsclub eine schärfere Tonart gegen die Regierung verlangen, und falls dies abgelehnt würde, sein Mandat niederlegen.

Schweiz.

= **Bern**, 27. März. Laut amtlicher Mitteilung des eidgenössischen Finanzdepartements ergibt die Staatsrechnung für 1891 73012038 ℳ Ausgaben und 69041927 ℳ Einnahmen. Also einen Ausgabeüberschuß von 3970111 ℳ. Davon kommen noch gemäß Bundesbeschluß vom 23. Juni 1891 932870 ℳ in Abzug, verbleiben 3037241 ℳ Ueberschuß. — In einer gestern abgehaltenen kurzen Sitzung des Verwaltungsrats der Jura-Simplon-Bahngesellschaft wurde ein Ausschuß für Prüfung des Budgets der Betriebsausgaben des Jahres 1892 angesetzt und unter anderm die Wahl des Nachfolgers des Herrn Marti in die Direction auf eine am 12. k. M. abzuhaltende Sitzung anberaumt.

= **Bern**, 28. März. (Telegr.) Behufs Besprechung der Hauptfragen der eidgenössischen Politik wird demnächst in Luzern eine von den Freisinnigen einberufene Volksversammlung stattfinden. Die Freisinnigen anderer Cantone werden dem Beispiele folgen.

Königreich der Niederlande.

⊤ **Naarden**, 28. März. (Telegr.) Heute fand in unserm Städtchen unter zahlreicher Beteiligung eine Comeniusfeier statt, bei welcher auch verschiedene Fremde, besonders Böhmen anwesend waren. Professor Rogge hielt die Festrede, alsdann schritt man zur Enthüllung des Comeniusdenkmals und zur Eröffnung der Comeniusausstellung im Stadthaus. Die Hauptfeier fand in der St. Vituskirche statt, in der er seine letzte Ruhestätte gefunden haben soll.

Frankreich.

× **Paris**, 28. März. (Telegr.) Die Erregung über die Unthaten der Anarchisten dauert fort, viele Fremde sind heute Morgen abgereist. Gegen 3 Uhr ging das Gerücht, im Montmartreviertel habe abermals eine Explosion stattgefunden, es ist aber bis jetzt nicht bestätigt worden. Es heißt wieder, die Regierung werde die strengsten Maßnahmen treffen, Massenverhaftungen aller Anarchisten sollten vorgenommen werden u. dergl. Bis jetzt verlautet jedoch nur, daß der Anarchist Leboucher verhaftet wurde, als er gestern Abend aus einer öffentlichen Versammlung in der Rue Omer kam. Auch wurde gestern in Belleville ein gewisser Mathieu festgenommen, der wie sein Bruder als gefährlicher Anarchist bekannt und verdächtig ist, Ravachol bei dem Anschlag auf dem Boulevard Saint Germain behülflich gewesen zu sein. Er weiß, wo sein Bruder und Ravachol sich verbergen, verweigert aber jede Auskunft darüber. Der Pariser Gemeinderat hat auf die Ergreifung der Dynamiteure eine Belohnung von 20000 fr ausgesetzt. — Eine gerichtliche Untersuchung ist über die gestrigen Vorgänge in der St. Joseph-Kirche zu Belleville eröffnet worden. Um ähnliche Auftritte zu verhüten, werden die Pfarrer der Kirchen, wo Conferenzen politisch-socialer Art angekündigt sind, aufgefordert werden, diese dem Gottesdienst fremden Uebungen aufzuschieben. Besonders gilt dies für den Pfarrer von St. Merri, wo auf morgen Abend eine Conferenz angekündigt ist.

× **Paris**, 28. März. (Telegr.) Deputirtenkammer. In den Wandelgängen herrscht große Aufregung; die Erbitterung gegen die Anarchisten ist allgemein. Es wird der Vorschlag gemacht, man solle eine Belohnung auf die Entdeckung der Dynamitunholde aussetzen. Emil Ferry beantragt, den Staat für den durch die Explosionen verursachten Schaden verantwortlich zu machen und bittet um dringliche Beratung. Ministerpräsident Loubet ist nicht gegen die Dringlichkeit, macht aber Vorbehalte in Bezug auf die Verpflichtungen der Regierung. Marius Martin (Boulangist) erwähnt, die Zeitungen hätten der Regierung vorgeworfen, sie habe nicht genügende Maßregeln zum Schutz gegen die anarchistischen Anschläge getroffen. Ehe man die Dringlichkeit des Antrags Ferry beschließe, müsse man wissen, ob die Regierung genügende Mittel zur Verfügung habe und ob geheime Geldmittel nötig seien. Ministerpräsident Loubet verwahrt sich gegen gewisse Preßmanöver, die bezweckten, die der Regierung zur Verfügung stehenden Waffen unwirksam zu machen. Nach einigen weitern Erörterungen wird dann die Dringlichkeit der Beratung des Antrags Ferry mit geringer Mehrheit abgelehnt. Die Vorlage über die Abänderung des Artikels 435 des Strafgesetzbuches mit Rücksicht auf die Verbrechen durch Sprengstoffe wird mit einer Aenderung angenommen, welche Strafbefreiung den Personen zusichert, die vor der Verübung des Verbrechens deren Urheber anzeigen. Zu den Crediten für Etatsüberschreitungen im Jahre 1891 bemerkt Pointcarré als Berichterstatter, die Commission habe mehrere Credite, besonders im Kriegsministerium, gekürzt, um die Absicht der Kammer anzuzeigen, eine Verantwortlichkeit derjenigen, die den Etat überschritten, festzustellen. Die Vorlage wird darauf angenommen, die Beratung des außerordentlichen Credits für das Kriegsministerium auf morgen und die Wahl der Budgetcommission auf Donnerstag vertagt.

Senat. Der Senat setzt die Beratung des Entwurfs über Kinder- und Frauenarbeit in Fabriken fest und bestimmt die Arbeit für Kinder und minderjährige Mädchen auf 10 Stunden, für Mädchen über 18 Jahre und Frauen auf 11 Stunden.

Rußland.

Petersburg, 28. März. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Witebsk sind von den Anstiftern und Teilnehmern der im vorigen August stattgehabten Plünderungen an den mit der Eisenbahn fortzuführenden Getreidevorräten nunmehr drei Angeklagte, welche dem Bezirksgerichte überwiesen waren, von den Geschworenen freigesprochen worden. Von 49 in derselben Angelegenheit dem Friedensrichter überwiesenen Personen wurden 11 freigesprochen und 34 zu Arrest von drei Monaten bis drei Wochen verurteilt. Vier Angeklagte waren nicht erschienen. Ueber eine Reihe wegen derselben Ausschreitungen angeklagten Personen wird im April vom Appellationshofe verhandelt werden. — Die Moskauer Zeitung meldet, der Generalgouverneur von Turkestan soll befugt werden, solche Ausländer aus diesem Gebiete auszuweisen, die sich dort als schädlich oder gefährlich erweisen.

Städtische Nachrichten.

s Köln, 28. März.

Frau Moran-Olden, eine der bedeutendsten dramatischen Sängerinnen der Gegenwart, ist in der zweiten Hälfte des April für einige Gastspiele im Kölner Stadttheater gewonnen worden; sie wird u. a. die Isolde und den Fidelio singen.

Am 27. d. M. hielt Herr Director Dr. Erkelenz in der Aula der höhern Mädchenschule einen Vortrag über Amos Comenius zur Feier des 300jährigen Geburtstages dieses großen Pädagogen. Außer den Zöglingen der mit der Mädchenschule verbundenen Lehrerinnenbildungsanstalt hatten sich zahlreiche Zuhörer, besonders Lehrerinnen und Lehrer, eingefunden. Redner führte in Kürze den Lebenslauf und Bildungsgang des Gefeierten vor und hob besonders den Einfluß hervor, den sein Lehrer und Freund Alsted in Herborn in religiöser und wissenschaftlicher Beziehung auf ihn ausgeübt hat. Durch diesen wurde Comenius auch angeregt zu seiner Pansophie, d. i. dem auf einer gesunden Jugendbildung beruhenden encyklopädischen System der gesamten Wissenschaften, von dessen richtiger Darlegung und Einführung er den ewigen Frieden und das Glück des Volkes erwarten zu dürfen glaubte, weil er überzeugt war, daß der Inhalt aller Bekenntnisse eine edle, verständige Humanität bilde, die das Trennende unter ihnen beiseite lasse. Schließlich wies der Redner nach, wie H. A. Francke, Rousseau, Basedow und Pestalozzi, als die Führer unter den Pädagogen des 18. und 19. Jahrhunderts, die geistigen Errungenschaften des großen Mannes, vielfach freilich umgestaltet, seine Ideen hier beschränkend, dort entwickelnd, in unsere Zeiten hinübergeleitet haben. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den belehrenden und anziehenden Darlegungen des Redners und bekundeten ihm ihren lebhaften Dank und Beifall.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Telegramme.)

‖ **Berlin**, 28. März. Die Schiebungssätze stellten sich wie folgt: Credit-Actien 0,2875, Oesterreichische Staatsbahn 0,1875-0,175, Lombarden 0,275-0,25, Disconto-Gesellschafts-Anteile 0,35, Deutsche Bank 0,20, Dresdener Bank 0,20, Handels-Gesellschafts-Anteile 0,15, Mainzer 0,20, Marienburger 0,2625, Ostpreußen 0,275, Galizier 0,175-0,20, Gotthardbahn 0,15, Bochumer Verein 0,30, Dortmunder Union 0,40, Laurahütte 0,1875, 4procentige Aegypter 0,225, 5procentige Italiener 0,325, 4proc. Ungarn 0,225, 4proc. russische Consols 0,50, 1880er russische Anleihe 0,275, III. Orient-Anleihe 0,3375. Sämtliche Werte Leihgeld. Russ. Noten 0,125 Kostgeld. Alles mit Maklergebühr.

= **Barmen**, 28. März. Die Hauptversammlung des Barmer Bankvereins setzte die Dividende auf 6% fest und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wieder.

□ **Mannheim**, 28. März. Die neue Stadt-Anleihe ist endgültig an die Deutsche Seehandlung begeben worden.

□ **Wien**, 28. März. In der letzten Aprilwoche wird im Reichsrate das Münzgesetz, durch welches das Wertverhältnis der Währungsänderung bestimmt wird, eingebracht; höchst wahrscheinlich erfolgt gleichzeitig oder im Laufe der Frühjahrstagung auch die Vorlage der Anlehensgesetze und des Bankgesetzes. Die Verhandlungen mit der Notenbank werden anfangs April, die Beratungen mit der Rothschildgruppe vermutlich Mitte April stattfinden. Die Notenbank wird sowohl betreffs des Goldaufgeldes und des jetzigen Goldschatzes als bezüglich der Behandlung des Silberschatzes und betreffs der Gewinnbeteiligung des Staates entgegenkommen müssen.

* **Petersburg**, 27. März. Das Gesuch der Verwaltung der Warschau-Terespoler Bahn, den staatlichen Auskauf ihrer Linie um ein Jahr zu verzögern, ist abschlägig beschieden und der Beschluß gefaßt worden, diese Bahn vom 1. Mai des laufenden Jahres an in Staatsbetrieb zu nehmen. Die Actionäre erhalten staatlich verbürgte 5proc. Eisenbahn-Schuldverschreibungen im Nennwerte der Actien, welche auf 50 Jahre ausgestellt sind, jedoch auch vorher getilgt oder durch minderverzinsliche Schuldverschreibungen ersetzt werden können.

Berlin, 28. März. **Wertpapierbörse.** (Schlußpreise.)

Industrie-Papiere.

	26. März	28. März		26. März	28. März
Nordd. Jutefabrik	91,50 G	91,60 G	Stassfurt chem. Fabr.	128,50 G	128,00 B
Nordd. Lloyd (1000)	92,00 bG	92,50 bB	Stettin-Brod. Cement	97,30 G	00,00
Nordstern Bergw.	41,10 G	40,90 b	Stettiner Vulcan	110,00 G	110,50 bB
Oberschl. Eisenb.-Bed.	52,10 bG	52,50 bG	Stolberger Zinkh.-Ges.	50,10 bG	50,20 bG
Oberschles. Eisen-Ind.	108,75 bG	108,00 bG	„ „ Vrz.-A	110,75 bG	110,50 bB
Phönix, Bergw. Litt. A.	85,10 bG	85,60 bG	Tarnow. Bergb.-V.-A.	26,50 bG	26,90 b
„ Litt. A. abgest.	98,75 bG	99,25 bG	Trust Dynamite	136,75 b	136,00 G
„ Bergw. Litt. B.	54,50 G	54,75 G	Velocc Schiff-Ges.	75,50 G	75,10 bG
Pluto, Bergw.-Ges.	117,00 bG	115,25 b	Ver. Köln-Rottw. Pulv.	151,50 B	150,80 G
„ Verr.-Act.	130,75 b	131,00 bG	Voigt & Winde G.	118,50 b	118,50 B
Pongsche Spinnerei	73,10 G	73,25 G	Vorwärts Spinn. Bielef.	117,10 G	117,10 G
Ravensberg. Spinn.	128,75 G	129,00 bG	Vulcan umgew.	47,00 B	46,75 G
Rhein. Anthracit-Kw.	77,25 bG	77,25 b	Westeregeln Alkali	92,00 G	92,40 B
Rhein.-Nass. Bergw.	87,75 b	87,50 G	Westf. Draht-Industrie	90,90 b	90,90 b
Rhein.-Westf. Ind.	00,00	00,00	Westf. Union Vorz.-A.	117,50 bG	117,50 bG
Rhein. Stahlwerke	135,25 G	135,25 G	Wicküller Brauerei	133,90 B	130,00 bG
Riebeckesche Montanw.	177,00 G	177,00 bG	Wilhelmj Wein	68,00 B	68,00 B
Rositz. Braunkohlenw.	77,75 B	77,50 bG	Wilmersdorf. Ter-Ges.	147,60 b	148,00 bG
„ Zuckerfabrik	57,25 G	57,00 bB	Wissener Bergw. u. H.	8,90 B	8,80 G
Sächs. Webstf. Schönh.	142,50 G	142,00 G	Wissener Vrz.-Act. 6%	50,25 G	50,25 G
Schalk. Grub.- u. H.-V.	90,25 G	90,25 G	Wittener Gußstahl	113,10 bG	113,75 bG
Schering, Chem. Fabr.	195,00 G	195,50 G	Wurm-Revier	88,75 bG	88,75 b
Schles. Cementfabr.	126,80 G	127,25 G	5Dortm. Union-Schldv.	111,25 bG	111,30 b
„ „ Zinkhütten	188,30 bG	188,70 bG	4½% Elbrf. Farbfbr. „	105,50 G	105,50 bB
„ „ Vorr.-A.	188,40 bG	188,60 bG	4% H. v. Donnersm. „	101,00 B	101,10 G
Schulz-Knaudt	112,00 G	111,00 B	5% Kramsta Gew. „	102,60 bG	102,30 b
Schwartzkopff Masch.	223,50 G	225,00 bG	6% Naphta Nobel-A. „	101,50 G	101,70 bG
Siemens Glasindustrie	138,50 G	138,25 G	4% Nordd. Lloyd „	98,75 G	99,00 b
Sinner Brauerei	188,40 b	188,40 b	4½% Oberschl. Eis. „	102,00 G	102,00 G
Stadtberger Hütte	112,25 bG	112,00 G			

Mannheim, 28. März. **Fruchtbörse.** Weizen März 20,00, Mai 19,85, Juli 19,70 ℳ. Roggen März 20,00, Mai 20,00, Juli 19,25 ℳ. Hafer März 13,75, Mai 14,10, Juli 14,55 ℳ. Mais März 11,40, Mai 11,45, Juli 11,40 ℳ.

Leipzig, 28. März. **Kammzug-Börse.** April 3,40, Mai 3,42½, Juli 3,45, Sept. 3,47½, Nov. 3,50, Jan. 3,50. Umsatz 85000 kg.

Hamburg, 28. März. **Wertpapierbörse.** (Schlußpreise.) Still.

Preuß. Cons. 4%	106 40	Oest. Credit-Act.	265,00	Lübeck-Büchener	144,90
Oesterr. Silb.-Rente	80,20	Disconto-Ges.-A.	177,70	Laurahütte	101,50
„ Gold-Rente	95,00	Deutsche Bank	153,00	Hamb.-Am. Pk-AG	109,50
„ 1860er Loose	000,00	Norddeutsche Bk.	134,50	Dynamite Trust	129,00
Ung. Gold-Rente 4%	92,20	Commerzbank	107,00	Nordd. Jute-Spin.	89,70
Italienische Rente	87,30	Franzosen	613,00	Buen-AN-Ced7(Pp)	25,20
1880er Russen 4%	90,70	Lombarden	178,50	Hamb. Staatsr. 3%	84,40
1883er „	101,25	Marienbg.-Mlawka	55,00	„ „ 3½%	97,40
II. Orient-Anleihe	62,70	Ostpreuss. Südb.	67,50	Platz-Wechselzinsfuss	1½
III. Orient-Anleihe	62,70				

Hamburg, 28. März. **Weizen** ruhig, holstein. 206-212. **Roggen** ruhig, mecklenb. 212-216, russ. ruhig, 185-188. **Rüböl** ruhig, 55. **Spiritus** matt, März-April 30¾, April-Mai 30⅞, Aug.-Sept. 32¼, Sept.-Oct. 32 B. **Kaffee** sehr ruhig, Umsatz fehlt. **Petroleum** ruhig, vorr. 6,00 B., Aug.-Dec. 6,00 B.

Hamburg, 28. März, 6 Uhr abends. **Kaffee** behauptet, März —, Mai 66¾, Sept. 64¾, Dec. 63. **Rohzucker** flau, März 13,20, Mai 13,40, Aug. 13,85, Oct. 12,62½.

Rom, 28. März. **Wertpapierbörse.** Ital. Rente 5% 91,95. Mittelmeerbahn-Actien 000. Südbahn-Actien 615. Nationalbank-Action 1304. Röm. Bank 1006. Banca generale 320. Allg. Dampfschiff. (Fl. & R.) 301. Immob.-B. 165. Credit mobilier 366. Acqua Marcia 1080. Wechsel auf Frankreich 104,75. London 26,23. Berlin 000,00.

**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft infolge von Altersschwäche, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im 86. Lebensjahre unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilhelm Lugt, Catharina, geb. Schmitz.

Wir bitten um stille Teilnahme.
Köln, den 27. März 1892.

Henriette Baumeister, geb. Lugt.
Dr. med. R. Baumeister.
Willy Baumeister.

Das Begräbnis findet statt Mittwoch den 30. März, 11 Uhr, vom Sterbehause Ehrenstraße 40/42 aus, die feierlichen Exequien an demselben Tage ½10 Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Gereon.

Samstag Abend 9½ Uhr entschlief sanft infolge der Influenza, gestärkt durch die h. Sacramente der kath. Kirche, mein lieber guter Mann, unser teurer Bruder und Schwager, Onkel und Großonkel, Herr Rechtsanwalt

Otto Kaeffer

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Maria Kaeffer, geb. von Monschaw.
Aachen, Bonn, Lüttich, Krauthausen bei Düren, 28. März 1892.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Mittwoch den 30. März, morgens 10 Uhr, in der Marienkirche. Die Beerdigung ist an demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Vereinstraße 9.

Heute Mittag ½2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwager

Herr

Friedrich Pritzschow,

Director
der hiesigen Gasanstalt,

wovon wir mit der Bitte um stille Teilnahme hiermit Kenntnis geben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erfurt, den 24. März 1892.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde uns unser Töchterchen, welches gestern geboren wurde, wieder durch den Tod entrissen.

Béla Wolf und Frau, geb. Romig.

Mülheim a. Rh., 28. März 1892.

Johanna Grüneberg,
Isidor Hirsch,
Verlobte.

Aachen, den 28. März 1892.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entriß uns der Tod unser ein iges Kind

Hedwig

im zarten Alter von 2¼ Jahr.
Um stille Teilnahme bitten
David Alexander und Frau Frieda, geb. Marx.
Köln, 25. März 1892.

A. H. S. C.

zu Düsseldorf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unserer lieben Mitglieder

des Geheimen Regierungsrats
Fischer von Treuenfeld,
Hanseae Bonn,
und
des Oberstabsarztes und Regimentsarztes
Dr. Breithaupt,
Nassoviae Würzburg, Pomeraniae,

An eise zu machen.
Düsseldorf, im März 1892.

J. A.:
v. Fuchsius.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. März l. J. ist in das Handels-Firmen-Register unter Nr. 377, woselbst die Handelsfirma

H. J. Faßbender

mit dem Sitze in Godesberg vermerkt steht, folgende Eintragung erfolgt:

Der Kauffabricant Johann Joseph Hubert Kündgen ist am 23. März 1892 in das Handelsgeschäft als Gesellschafter eingetreten und ist die hierdurch entstandene Handels-Gesellschaft unter Nr. 682 des Gesellschafts-Register eingetragen.

Sodann ist in das hiesige Handels-Gesellschafts-Register unter Nr. 682 die offene Handels-Gesellschaft unter der Firma

H. J. Faßbender

mit dem Sitze in Godesberg und mit folgenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind:
1. Gertrud Pinz, Witwe Heinrich Joseph Faßbender,
2. deren jetziger Ehemann Johann Joseph Hubert Kündgen, beide Inhaber einer Kraftfabrik in Godesberg,
3. die minderjährige Anna Maria Faßbender, ohne Gewerbe, bei ihrer genannten Mutter und Vormünderin zu Godesberg wohnend.

Die Gesellschaft hat am 23. März 1892 begonnen und sind zur Vertretung derselben nur die ad 1 und 2 Genannten berechtigt.

Bonn, den 23. März 1892.

Neu,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abt. II.

Geschäfts-Uebertragung.

Anderer Unternehmungen halber ist ein altes Pianoforte-Geschäft in einer Stadt von über 80000 Einw. am Rhein zu übernehmen. Anzahlung gering. Anfragen unter Z R 444 bef. die Expedition d. Ztg. *

Zu verkaufen oder zu vermieten sogleich ein altbekanntes

Hotel
mit Restaurant

in Malmedy, mit oder ohne Inventar. Günstige Zahlungsbedingungen. Anfragen befördert die Exped. d. Bl. u. V X 485 *

Concurs-Verfahren.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Heinrich Schenkelberger, Besitzer einer Chamotte- und Thonwarenfabrik zu Jaegersfreude, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf Samstag
den 23. April 1892,
nachmittags 4 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Hohenzollernstraße 2a, Zimmer Nr. 9, bestimmt.

Saarbrücken, den 23. März 1892.

Eiden,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts III.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Bau-Unternehmers Carl Engel in Ratingen wird zur Beschlußfassung über den in der Proceßsache der Concursmasse gegen Holzapfel gemachten Vergleichsvorschlag Termin auf

den 8. April 1892,
vormittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst am Markt, Zimmer Nr. 1, anberaumt.

Ratingen, den 24. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Existenz für einen Arzt.

In **Reinbeck,** Nähe von **Friedrichsruh, ½ Stunde von Hamburg** entfernt, ist ein **Grundstück** mit **ca. 1 Hectare großem Garten** besonderer Umstände halber **billig zu verkaufen.** Die Gebäude, bestehend aus einem **zweistöckigen Hause,** enthaltend **3 Säle und 28 heizbare Zimmer, einem Wohnhause,** enthaltend **7 Zimmer, sowie Stallung, Remise, Hühnerhof** etc., sind **vor einigen Jahren zwecks Errichtung eines Pensionats erbaut worden; das Grundstück** würde sich für **diesen Zweck** resp. **als Luftkurort,** da dasselbe **hoch gelegen** und **rings von Buchenwaldungen umgeben ist, vorzüglich eignen** und einem **jungen tüchtigen Arzte** eine **sichere Existenz bieten.**

Forderung Mk. 50 000 bei **Mk. 20 000** Anzahlung.

Reflectanten erfahren Näheres durch die Makler

A. Jörß & Max Sternberg,
Hamburg,
Rödingsmarkt 82. f

Große Besitzung

zu verkaufen,

inmitten **sächsischer Schweiz,** 1 St. von **Schandau** in schönster Lage mit weiter Fernsicht ringsum, Größe 3¼ Hectaren oder 12 Scheffel mit Berg, Felsen, Hochwald und Quelle; Hauptgebäude 1890 neu erbaut, 10 Zimmer und großer Speisesaal, große Küche, vollst. Bad, viel Keller und Boden, in 2 Etagen selten große Veranden. Neues Wagen- und Stallgebäude mit Kutscherwohnung, Waschhaus. Auf der Felskoppe kleineres Haus, massiver Pavillon u. viele kleinere Bauten, auch einiges Mobiliar und Inventar, als: 10 Tische, 50 Stühle, 80 Gläser 2c. 2c. — Geeignet als **Sanatorium, Pension oder als Privatbesitz.** Bau- und Anlagekosten weit über 100000 ℳ. Gerichtstaxe 67100 ℳ. Preis für alles zusammen **42000 ℳ** fest. Näheres durch Besitzer **Gustav Schröder** in Dresden A., Zöllnerstr. 7.

Gerberei-Verkauf.

Eine im Kreise Siegen, an Eisenbahnstation gelegene, im Betriebe befindliche, gut eingerichtete Gerberei mit 56 Versetzkasten, den nötigen Farb- und Weichkasten, Lohmühle und Dampfbetrieb, alles in bestem Zustande, steht zum Verkauf.

Die Gerberei ist mit guter Wasserleitung versehen und kann das ganze Jahr hindurch eingearbeitet werden.

Auch kann das bei der Gerberei befindliche Wohnhaus mit übernommen werden.

Gefl. Anfragen werden unter Chiffre B 18 postlagernd Siegen erbeten.

Wiesbaden.

(Eckhaus mit gutgehender Restauration)

durchschnittl. jährl. Bierverbrauch 500—600 Hectol., auch als **Hotel** geeignet, ist Familienverhältnisse halber **zu verkaufen** oder auch **zu verpachten.** Off. u. F R 25 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.**

Ein Arzt empfiehlt einer Familie, die aus Gesundheitsrücksichten in gesunder Gegend einen Sommeraufenthalt zu nehmen beabsichtigt, ein hocherrschaftliches Haus in einem schönen Flecken des Sauerlandes; reine, nervenstärkende Waldluft, herrl. Spaziergänge in die Umgeg., 1 Stunde von der Bahn entfernt. Dasselbe mit Hofraum u. Stallung, groß. Garten u. Wiesen wäre auch ev. zu verkaufen. Näh. u. C O 406 an die Exp. d. Bl.*

Villa

in Eller, 4km von Düsseldorf, in schöner, freier Lage, 5 Min. vom Bahnhof Eller, rechtsrh., in unmittelbarer Nähe des Waldes, an der nach Hilden führenden Straße, enth. 9 Zimmer, Küche, Waschküche, Badezimmer und Mansarden, Pferdestall und Remise, mit 1½ Morgen großem Zier- und Nutzgarten, ist preiswürdig zu verkaufen, event. auf längere Jahre zu verm. Näheres beim Eigent. t

Friedr. Bofs, Düsseldorf.

Sichere Existenz.

Ein feines Atelier für Porträt-Photographie in angenehmer Großstadt, welches wie seitlang von einem Nichtfachmann mit geringem Betriebscapital weitergeführt werden kann, steht besonderer Verhältnisse halber zu 24,000 ℳ bei Hälfte Anzahl. zum Verkauf. Nachweisbarer Jahresreingewinn 12,000 ℳ. Zuschriften zahlungsfähiger Selbstreflectanten u. S 1494 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Bonn am Rhein.

Ein sehr gut frequentirtes hiesiges Restaurant (jährl. Umsatz ca. 25000 Mark) ist wegen Kränklichkeit der Wirtin mit Inventar unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Auskunft erteilt

H. Steil, Häuser-Agent,
Bonn-Poppelsdorf,
Bennsbergerweg 1. 5

Bekanntmachung.

Zufolge Anmeldung vom 20. März und Verfügung vom 23. März l. J. wurde die Genossenschaft unter der Firma:

„Runkirchener landwirtschaftlicher Consum-Verein,
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht",

unter Nummer 7 des Genossenschafts-Registers eingetragen.

Nach dem Statut vom 20. März cuer. hat der Verein den Zweck, Haushaltungs-Gegenstände aller Art, besonders Lebensmittel von guter unverfälschter Qualität durch Ankauf in größeren Mengen billig zu beschaffen und gegen Bar zu möglichst billigen Preisen nur an Mitglieder zu verkaufen.

Der Sitz der Genossenschaft ist Runkirchen.

Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen durch das Merziger Kreisblatt unter der Firma des Vereins und werden vom Präsidenten oder dem Schriftführer und einem anderen Vorstandsmitgliede unterzeichnet.

Die General-Versammlung vom 20. März 1892 wählte den Vorstand und Aufsichtsrat.

Der zeitige Vorstand besteht aus folgenden Personen:
1. Johann Hoffmann, Bergmann zu Runkirchen, Präsident,
2. Jakob Zimmer, pens. Bergmann daselbst, Vice-Präsident,
3. Ludwig Thobe, Lehrer zu Büschfeld, Schriftführer,
4. Nikolaus Weis, Ackerer zu Runkirchen, Cassirer,
5. Basilius Latz, Schreiner zu Michelbach,
6. Peter Brust, Bergmann zu Büschfeld,
7. Mathias Ochm-Kraus, Bergmann zu Runkirchen,
8. Nikolaus Latz, Schuster daselbst, letztere vier Beisitzer.

Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt.

Die Liste der Genossen liegt auf der Gerichtsschreiberei während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Wadern, den 23. März 1892.

Butting,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In das Gesellschafts-Register wurde heute unter Nr. 62 eingetragen die zu Ifendügel am 5. März 1892 errichtete offene Handels-Gesellschaft J. A. Ruhrmann Söhne.

Gesellschafter sind die Geldgießer Friedrich, August, Gustav und Julius Ruhrmann zu Ifendügel, sämtlich berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Langenberg, 19. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 465, betreffend die Actien-Gesellschaft „Phönix, Dortmunder Exportbier-Brauerei" zu Dortmund, in Col. 4 folgendes vermerkt:

Der Aufsichtsrat hat am 8. März 1892 beschlossen, daß der Vorstand fortan aus zwei Mitgliedern zusammengesetzt sein soll und hat den Kaufmann Hilmar Froeschmann zu Dortmund zum Vorstandsmitgliede neben dem bisherigen Vorstandsbeamten Brauereidirector Hermann Hugo zu Dortmund bestellt. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat beschlossen, sein Mitglied, den Banquier Josef Isaac zu Dortmund, zu ermächtigen, an Stelle eines behinderten Vorstandsmitgliedes gemeinschaftlich mit dem anderen Vorstandsmitgliede die Firma der Gesellschaft zu zeichnen.

Dortmund, den 22. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Hagen i. W.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 984 die Firma

C. Hoesch zu Herdecke

und als deren Inhaber der Kaufmann Dr. Emil Hoesch zu Godesberg am Rhein am 23. März 1892 eingetragen.

Berliner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. December 1891.

Activa.	ℳ	₰	ℳ	₰
Grundstück			1 000 000	—
Gebäude	282 357	60		
2% Abschreibung	5 647	15	276 710	45
Mahlmühle, Dampfmaschinen und Kessel	160 795	53		
10% Abschreibung	16 079	55	144 715	98
Mühlen-Utensilien	11 001	57		
15% Abschreibung ℳ 1 650,24				
Extra-Abschreibung „ 2 000,—	3 650	24	7 351	33
Reservestücke	17 995	—		
15% Abschreibung ℳ 2 699,25				
Extra-Abschreibung „ 4 000,—	6 699	25	11 295	75
Bestände in Bar			21 453	84
Bestände in Wechseln:				
a) Deutsche	47 573	70		
b) Ausländische	14 786	40	62 360	10
Bestände in preußischen Consols			146 648	60
Bestände in Roggen, Weizen, Mehl und Kleie, abzüglich Zollconto beim Königlichen Haupt-Steuer-Amt			1 189 359	39
General-Vorrats-Conto:				
Säcke, Kohlen, Oel, Leder, Kammholz, Plomben und Bindfaden, Gaze 2c.			50 405	74
Zinsen rückständig			175	40
Vorausbezahlte Assecuranzen			3 050	—
			2 913 526	58

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Actien-Capital			1 600 000	—
Hypotheken			500 000	—
Conto-Corrent-Conto:				
Creditores	807 059	07		
Debitores	347 715	08	459 343	99
Unbezahlte Reparaturen			3 240	70
Unbezahlte Courtagen			2 056	40
Reserve-Fonds	25 551	87		
Extra-Reserve-Fonds	21 818	62	47 370	49
Reingewinn:				
5% Reserve-Fonds ℳ 15075,75				
5% Extra-Reserve-Fonds „ 15075,75				
10% Tantième v. ℳ 299 631,33 „ 29 963,13	60 114	63		
12½% Dividende	200 000	—		
Delcredere-Fonds	30 000	—		
Beamten- und Arbeiter-Unterstützungs-Fonds	5 000	—		
Gewinn-Vortrag	6 400	37		
	301 515	—	301 515	—
			2 913 526	58

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	ℳ	₰	**Credit.**	ℳ	₰
Hypotheken-Zinsen	20 000	—	Vortrag von 1890	1 883	67
Mühlen-Fabrications-Conto:			Mietserträgnisse	6 429	—
Sämtliche Müllerei-Unkosten, Courtagen, Assecuranzen, Agenturen, Handlungsunkosten, Gehälter, Reparatur., Stempel, Steuer	312 111	17	Gewinn auf Devisen und Wechsel	338	77
Verlust auf Effecten	649	90	Betriebs-Ueberschüsse aus der Müllerei u. den damit in Verbindung stehenden Geschäften	695 560	32
Abgeschriebene Forderungen: abzüglich der Eingänge	7 859	20			
Abschreibung auf Mobilien u. Immobilien	32 076	19			
Reingewinn	301 515	—			
	701 211	76		701 211	76

Berliner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand: Bertheim. Lazarus.
Der Aufsichtsrat: Paul Herz, Vorsitzender.

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend befunden.

Berlin, den 29. Februar 1892.

Julius Meyer. Aug. Wolff,
Gerichtlich vereideter Bücherrevisor.

Die für das Geschäftsjahr 1891 auf **12½ pCt.** mit **Mk. 125** pro Actie festgesetzte Dividende gelangt vom **28. d. M.** ab bei unserer Gesellschaftscasse, hier, und dem Bankhause **S. & L. Rothschild** in **Berlin** und **Köln** zur Auszahlung.

Berlin, den 26. März 1892. **Die Direction.**

Gotthardbahn.

Rückzahlung der 5% Obligationen II. Hypothek.

Wir bringen in gefällige Erinnerung, daß die **Obligationen II. Hypothek des 5% Anleihens** gemäß Kündigungspublication vom 24. September 1891 **auf den 1. April 1892 zur Rückzahlung** gelangen und von diesem Zeitpuncte an die Verzinsung dieser Obligationen aufhört.

Luzern, den 22. März 1892. 5

Direction der Gotthardbahn.

In einer größeren Provincialstadt bei Hannover mit starker Garnison steht

ein Restaurant 1. Ranges

mit sämtlichem Inventar, verbunden mit großem Biergarten, Sälen zu Theater-, Gesellschafts- resp. Clubräumen, auf den ersten October, resp. etwas früher, zu verpachten, resp. zu verkaufen.

Reflectanten, welche ein solches Etablissement nach Ausweis zu führen verstehen, werden gebeten, sich mit dem unterzeichneten Makler in Verbindung zu setzen unter Angabe ihrer Verhältnisse. e

Georg Marheineke,
Hannover, Georgstraße 18.

Bonn. **Preiswürdig zu verkaufen** event. auch zu vermieten ein größeres Geschäftshaus in der **Wenzelgasse** (früher Restaurant „Zur Sonne") mit großem Ladenlocal und Galerien, sowie Warenlager im Kellergeschoß; ferner ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus auf der **Schumannstraße.**

Näheres bei **Becker & Böhm,** Architekten, Bonn. b

äsche- und Weißwaren-Geschäft,

neu gegr., in feinster Lage Kölns, ist, da die Mittel d. Inhab. z. richt. Führung nicht hinreichen, zu **übertr.** Erford. ca. 12—15000 ℳ. Offerten unter E O 199 an die Expedition dieses Blattes. *

Für Capitalisten.

Altes, gutgehendes Geschäft sucht zur besseren Ausnutzung des Detailgeschäfts ein Capital von 15—20000 ℳ gegen Zinsen und Tantième. Off. u. Z T 446 an die Exp. d. Bl. *

Duisburg.

Großes schönes **Ladenlocal** mit Wohnung in allerbester Geschäftslage auf bald preiswert zu vermieten. Besonders passend für Hut-, Möbel-, Porzellan-Branche, da keine Conc. i. d. N. Angebote u. T G H postlag. Duisburg. o

---

Bonn.

Herrschaftl. Haus e
an Coblenzerstr., in eleganter und solider Bauart, mit allem Comfort, **sehr schöne Salons** u. viele hübsche Zimmer (zus. 14 Räume), Veranda u. **großer Garten billig zu verkaufen.**

Jos. Kratz, Kaiserstraße, Bonn.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel-Restaurant in bester Lage der Stadt, in nächster Nähe des neuen Central-Personen-Bahnhofes, ist per 1. Juli zu verkaufen oder zu vermieten. Reflectanten, welche über 50000 ℳ zu verfügen haben, wollen ihre Offerten u. M 219 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf,** richten.

Wiesbaden.

In bester Lage ist ein großer Laden mit Einrichtung und ausgedehnten Lagerräumen, in welchen seit 33 Jahren ein **Eisenwaren-Geschäft** mit günstigstem Erfolg betrieben wurde, nebst Wohnung zum 1. Juli d. J. zu vermieten.

Anfragen an **J. Kimmel,** Adelheidstraße 56. e

In Siegburg

ist ein an einer frequenten Straße gelegenes

Geschäftshaus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Fr.-Offerten unter K M 32 postlagernd Siegburg. *

Bonn.

Herrschaftl. Haus

im schönsten Teile der Vorstadt an **Hauptpromenade** gelegen, **hochelegant,** äußerst **comfortabel** eingerichtet, in der beliebten **einstöckigen Bauart** mit Einfahrt, **im Parterre** 2 Salons u. 4 schöne Zimmer, große Terrasse, **1. Etage** 6 große Räume, Badezimmer, dann große Küche, Vorrathsräume, Bügelzimmer, Keller 2c. 2c. und großer Garten, wegen Wegzugs billig **zu verkaufen.** e

Jos. Kratz, Kaiserstraße, Bonn.

Fabrikgebäude Kalk

mit Shed-Dächern versehen, zu jedem kleineren Betriebe geeignet, mit Lagerschuppen und großem Terrain, mit oder ohne schönem Wohnhause in der Nähe des Güterbahnhofes, zu vermieten.

Näheres Kalk, Hauptstraße 210. *

Vorgerückten Alters wegen wünsche ich mein Haus nebst Büchsenmacherei, Waffen- und Munitionshandlung, wie Ladeneinrichtung zu verkaufen. Das Geschäft ist altrenommirt, seit ca. 100 Jahren im Besitz meiner Familie und bietet einstrebsamen Besitzer sicheres Auskommen.

C. Svendsen, Büchsenmacherei in Kiel. t

Der Inhaber ein. sehr **flotten mechan. Baumwoll-Weberei sucht** zur alleinigen Uebernahme derselben ein **Capital** von

Mk. 100 000

auf **erste Hypothek** mit jährlicher Amortisation und vierteljährlicher prompter Zinszahlung zum Zinsfuße von 4% per annum anzuleihen.

Selbstdarleiher belieben Angebote unter W A 1076 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.,** zu richten.

---

2 Geschäftshäuser

in **Düsseldorf,** gut rentirend, zum festen Preis von 30000 Thalern **zu verkaufen.**

Offerten unter A G 10099 an den General-Anzeiger in Düsseldorf.

Voranzeige.

Gegen Ende Mai dieses Jahres wird durch die Unterzeichnete die Briennerstraße 8, Entresol, in München befindliche

Sammlung alter und moderner Gemälde

des **Realitätenbesitzers** und **Bauunternehmers**

Herrn Heinrich Theodor Höch

öffentlich versteigert, worauf wir Galerien und Liebhaber schon jetzt aufmerksam zu machen uns erlauben. **Der reich illustrirte Katalog dieser Sammlung erscheint in 2 Teilen, die modernen und alten Meister je getrennt, in möglichster Kürze.**

E. A. Fleischmann's Hof-Kunsthandlung, München.

Erster Gasmeister gesucht.

Die Stelle des ersten Gasmeisters auf unserer Gasanstalt zu M.-Gladbach (Jahresproduction ca. 5 Millionen Cubikmeter) soll am 1. Juli d. J. neu besetzt werden.

Wir suchen eine **durchaus tüchtige und zuverlässige Kraft,** und wollen sich deshalb nur solche Gasmeister melden, welche schon längere Zeit auf einer größeren oder mittelgroßen Gasanstalt mit Erfolg als Betriebsmeister thätig gewesen sind und sich über diese Thätigkeit, insbesondere über ihre Kenntnisse des Betriebes und den Bau und Betrieb von Generatoröfen, gehörig ausweisen können. Die Gesuche anderer Bewerber bleiben unbeantwortet.

Als Anfangseinkommen sind 2400 Mark bei freier Wohnung, Licht und Brand in Aussicht genommen; auch sind unsere Beamte pensionsberechtigt.

Die Bewerbungen, denen eine Beschreibung des Lebenslaufs, Altersangabe und Zeugnisse beigefügt sein müssen, sind an das unterzeichnete Directorium **nach Dessau** zu richten. 5

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau.

Färberei. Teilhaber gef.

Wegen Trennung der bisherigen Besitzer wird für eine größere Indigo-, Couleur- und Plüschfärberei mit Dampfbetrieb in einer Stadt am Rhein ein praktischer und durchaus tüchtiger Teilhaber gesucht, der das Geschäft selbständig leiten kann. Zu der Fabrik gehören zwei ganz neu erbaute herrschaftliche Wohnhäuser im bestgelegensten Stadtteile. Die Fabrik ist im flottesten Betrieb und nachweislich rentabel. — Notwendige Einlage ℳ 50- bis 60000. — Eintritt sofort. Franco-Offerten befördert **Rud. Mosse** in **Köln,** unter R 1517.

Teilhaber.

Von einer soliden Firma wird zur Ausbeutung einer hochwichtigen Erfindung, **ganz neues Dampfkesselsystem,** ein oder zwei Teilhaber mit einer Gesamt-Einlage von 250000 Mark **gesucht. Großartiger Erfolg sicher, wofür Garantie übernommen wird.**

Offerten unter **R E 810** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Beteiligung.

Der Inhaber eines unter günstigsten Auspicien ins Leben tretenden **Metall- und Agentur-Geschäfts,** Israelit, **sucht** einen mit der Branche vertrauten tüchtigen u. vermögenden Kaufmann, der sich in selbständiger **Stellung** und auf der Reise schon bewährt hat, als

Associe.

Es wird weniger auf financielle als auf persönliche Leistungsfähigkeit gesehen. Offerten unter B 1534 an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** erb.

Günstige Gelegenheit für einen j. tücht. Kaufmann kath. Religion.

Eine ren. Maschinenfabr. u. Eisenconstructionswerkst. in Köln-Ehrenfeld, w. sich mit der Anfert. v. pat. Specialmasch. 2c. befch., sucht z. weit. Ausdehnung u. z. Ablösung eines thätig. Teilh. ein. solchen mit 40- bis 50000 ℳ Einlage, welche sichergestellt wird.

Off. u. N P 128 an die Exped. *

In einem im flotten Betriebe befindlichen Unternehmen im Reg.-Bez. Wiesbaden, welches vornehmlich Massenlieferungen an Behörden ausführt, sollen noch einige Teilnehmer aufgenommen werden, behufs weiterer Ausdehnung der Betriebe. Beteiligungsquoten à 1500 ℳ. Nachweislich sichere Rente ca. 15% infolge außergewöhnlich günstiger Productionsverhältnisse. Gefl. Offerten u. D E 422 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Commanditist.

Ein in brillantem Betriebe befindliches Detail-Geschäft sucht einen Commanditisten mit 150000 ℳ.

Gefl. Offerten unter Z S 445 an die Expedition d. Bl. *

Beteiligung.

Suche einen Teilhaber mit 40000 ℳ zur Vergrößerung meiner Seifensiederei und Oel-Engros-Handlung. Fabrik ist in einer der größten Städte am Mittelrhein. Offerten unter E 300 an die Expedition d. Bl. *

Beteiligung.

Geb. Kaufmann wünscht sich an einem Fabrik- oder Engros-Geschäfte mit größerem Capital zu beteiligen oder ein solches zu übernehmen. Köln bevorzugt. Offerten u. A D 12 bef. die Agentur der Köln. Ztg. in Bonn.

Man sucht einen Associe mit einem Capital von hunderttausend Mark zur Errichtung einer Fabrik von Munition, Jagdhülsen, Patronen und Zündhütchen in Deutschland.

Off. zu richten an: Fabrique de Cartouches, rue des Goujons 33, Bruxelles.

Commis,

18 J. a., m. all. Comptoirarb. vertr., hübscher Schrift, stenographiekundig, freundlich und bescheiden, sucht Stell. p. 15. April. Gefl. Offerten an **C. W. Jung,** Handelsschul-Vorstand in **Stuttgart.** 5

Hilfskräfte
für Bau und Bureau empfiehlt
Bauschul-Dir. **Hittenkofer**
Strelitz i. M.

Lehrstelle.

Ein Sohn achtbarer Familie, mit Ber.-Zeugn. zum Einj. Dienst, sucht Stelle als

Lehrling

in einem respectabeln **Galanterie- und Kurzwaren-Engros-Geschäft.** Kost und Logis im Hause des Principals möglichst erwünscht.

Gefl. Offerten mit Angabe der Beding. u. C X 415 an die Exp. d. Bl.

Photographie.

Ein **1. Copirer,** z. Z. in einem ersten Geschäft der Schweiz thätig, **sucht** zum 1. Mai dauernde **Stelle.**

Max Teschner, Bern, Schweiz.

Suche für meine Conditorei einen Serf. Gehülfen, der garniren kann. Fr.-Offerten mit Ang. bish. Thätigk. Eintritt so bald als möglich.

Emil Waßmann, Conditor, Essen a. d. Ruhr.

Suche p. Mitte April ev. früher einen ordentlichen, braven und fleißigen jungen Mann als

1. Kellner.

Gute Zeugnisse sind erforderlich. Offerten unter B V 498 an die Exped. d. Bl. t

---

Wein.

Der Reisende eines Weingesch. mit feiner Privatkundsch., das w. Todesf. eingehen soll, sucht zur Uebernahme desf. einen thät. Associé mit circa ℳ 25000 Einlage. Off. u. S B 20 an **Jos. Sahrholz,** Lorch a. Rhein.*

Ein bestempfohlener und gut eingeführter Reisender sucht die

Vertretung

eines Ia.-Hauses in **Parfümerie u. Toilettefeifen.** Off. u. C C 505 an die Exped. d. Bl. *

Kaufmann, cautionsfähig, mit feinen Referenzen, sucht

Vertretung

von nur ersten eingeführten Häusern der Holzbranche zu übernehmen.

Offerten u. U 135 an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Ein Kaufmann mit feinsten Empfehlungen, ausköml. Vermögen und ohne sonstiges Geschäft sucht die

General-Vertretung einer Hypothekenbank

für Düsseldorf und Umgegend.

Offerten unter V 136 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Bouillon.

Für eine südamericanische Compagnie werden für alle Teile Deutschlands tüchtige Vertreter bei hoher Provision gesucht. In. Referenzen erforderlich. Offerten unter U R 1071 an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & & Vogler, A.-G., Köln.

Tüchtige Agenten

für eine sehr leistungsfähige Thüringer Wurstwaren-Fabrik an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Gefl. Offerten an
Wilhelm Hirsch, Mannheim,
Abteilung: Agenten-Anstellung.

Hamburg.

Ein bei Schiffswerften, Maschinenfabriken, Kesselschmieden, Eisengiefsereien etc. gut eingeführter Agent mit besten Empfehlungen sucht noch Vertretung erster leistungsfähiger Fabriken.

Gefl. Off. sub R 1524 an d. Central-Annoncen-Bureau William Wilkens, Hamburg.

Für eine erste

Margarine-Fabrik,

holländ. Fabricat, werden an allen Plätzen geeignete

Vertreter

mit Ia. Referenzen gesucht.

Offerten unter N N 126 an die Expedition dieses Blattes. *

Torfstreu-Vertreter

gegen gute Provision gef. Zuschr. u. C E 507 an die Exped. d. Bl. *

Agenturen

leistungsfähiger Häuser aller Branchen im In- u. Auslande fortwährend zu vergeben.

Wilhelm Hirsch, Mannheim,
Abteilung: Agenten-Anstellung.

Eine leistungsfähige Fabrik der Hohlglasbranche in Nordböhmen sucht einen tüchtigen Vertreter aufzunehmen. Offerten unter C Z 417 an die Expedition d. Bl. erbeten. *

Kaufmännischer Director

wird gesucht für eine größere, gut rentirende Fabrik Mitteldeutschlands, die hauptsächlich in der Centralheizungs- und Armaturen-Branche arbeitet. Fachkenntnisse Bedingung. Dauernde Stellung mit hohem Einkommen bei entsprechender Leistung.

Offerten unter A N 465 an die Exped. d. Bl. i

Geehrten **Handlungshäusern** empfiehlt **seine gut empfohlenen Mitglieder zur Besetzung aller** im Comptoir Laden, Lager oder auf der Reise frei werdenden **Stellen** und bittet um frühzeitige Anmeldung der **Kaufmännische Verein** in **Frankfurt (Main).** 5

Roh-Tabak-

Handlung sucht per sofort einen tüchtigen jungen Mann aus der Branche für Comptoir und Lager. Bei genügenden Leistungen dauernde Stellung mit Aussicht auf Reisen. Off. unter K O 51 an die Exped. d. Bl.*

Commis gesucht.

Ein Duisburger **Speditionsgeschäft** sucht einen angehenden Commis mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften u. B T 496 an die Exped. d. Bl. a

---

100 Mark!

dem, d. mir eine dauernde Stellung verschafft. Bin 28 J. alt, verh., kinderlos u. militärfr., mit Buchf. aller Syst. sowie Comptoirarb. vertr. Discretion zugef. Beste Refer. Off. u. N F 61 an die Exped. d. Ztg. *

Ein verreideter Landmesser gesucht, welcher in Vermessungs-, Fortschreibungs- und nivellitischen Arbeiten durchaus erfahren und zuverlässig ist. Eintritt sofort. Tagesbesoldung bei entsprechenden Leistungen bis zu 8 ℳ. Bei auswärtiger Beschäftigung entsprechende Feldzulage bezw. Reisekosten-Entschädigung. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufs nebst Zeugnissen zu richten an Königliche Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. t

Frankfurt a. M., 15. März 1892.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Nebenverdienst und s

Bilanz der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen

vom 31. December 1891.

Activa.	M	₰	Passiva.	M	₰
An Conto für noch nicht ausgeschriebene Einzahlungen	9 598 080	—	Per Actien-Capital-Conto	24 000 000	—
„ Diverse Debitoren	3 319 419	77	„ Conti für Pfandbriefe:		
„ Darlehns-Provisions-Renten-Conto:			a. 4% Pfandbriefe M 159 222 850,—		
das in den Vorjahren bis zum 31. Decbr. 1884 erwachsene Disagio der begebenen Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe, Bestand per 31. December 1890 M 300 000,—			b. 4% Prämien-Pfandbriefe „ 25 282 500,—	184 505 350	—
hiervon ab die diesjährige Abschreibung „ 200 000,—	100 000	—	„ Reserve-Conti:		
„ Effecten-Conto:			a. gesetzlicher Reservefonds M 168 484,06		
a. Anlagen der Reservefonds M 1 077 381,53			b. statutarischer Reservefonds „ 1 000 000,—		
b. sonstige Effecten „ 1 870 409,20	2 947 790	73	c. Special-Reservefonds „ 40 000,—	1 208 484	06
„ Wechsel-Conto: Bestand	798 484	74	„ Prämienfonds-Conto:		
„ Conto für unkündbare hypothecarische Darlehen, Bestand	194 857 321	85	planmäßig angesammelter Betrag	1 490 210	43
„ Conto für hypothecarische Lombard-Darlehen, Bestand	329 542	—	„ Diverse Creditoren	370 840	04
„ Annuitäten-Conto pro 1891:			„ Conto für ausgeloste Pfandbriefe:		
am 2. Januar 1892 fällige Annuitäten und Zinsen für 1891 abz. der bereits eingeg. Beträge	2 762 211	67	noch nicht erhobene ausgeloste Pfandbriefe	170 155	—
„ Bankgebäude-Conto:			„ Pfandbrief-Coupons-Conto:		
Anschaffungspreis des Bankgebäudes in Meiningen M 65 000,—			fällige Zinscoupons und laufende Zinsen der circulirenden Pfandbriefe	2 886 325	05
Desgleichen in Berlin „ 514 000,—			„ Dividenden-Conto:		
Kosten des Erweiterungsbaues in Meiningen „ 66 676,09	645 676	09	unerhobene Dividende pro 1884 bis 1890	2 257	05
			„ Gewinn- und Verlust-Conto:		
			Reingewinn des Jahres 1891 M 719 709,68		
			Gewinnvortrag aus 1890 „ 5 195,54	724 905	22
			Zu übertragen auf:		
			Conto für den gesetzlichen Reservefonds mit M 35 985,48		
			Dividenden-Conto 1891 mit „ 660 086,40		
			Tantième-Conto mit „ 23 345,67		
			Dividenden-Conto a nuovo (1892) mit „ 5 487,67		
			M 724 905,22		
	215 358 526	85		215 358 526	85

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1891. Haben.

	M	₰		M	₰
An Pfandbrief-Zinsen-Conto:			Per Zinsen-Conto: Hypotheken-Zinsen M 8 313 065,07		
fällige Zinscoupons und laufende Zinsen	7 113 580	25	Verwaltungskosten-Beiträge „ 85 803,07		
„ Prämien-Fonds-Conto:			Wechsel-Zinsen „ 17 441,99		
Prämienzuschuß und Verzinsung	312 700	20	Conto-Corrent-Zinsen „ 63 724,96		
„ Unkosten-Conto:			M 8 480 035,09		
Verwaltungskosten M 191 396,45			abzüglich Zinsvergütung auf Actien-Einzahlungen „ 1 973,99		
Staatssteuern „ 23 916,47					
Gemeindesteuern „ 27 043,24					
Vergütung für die staatliche Oberaufsicht „ 12 000,—	254 356	16	„ Provisions-Conto: Provisionen	8 478 061	10
„ Conto für Anfertigungskosten neuer Pfandbriefe: Abschreibung	4 693	—	„ Effecten-Conto, Zinsen und Cursgewinn	51 004	12
„ Conto für Anfertigungskosten neuer Pfandbrief-Couponsbogen: Abschreibung	6 855	—	„ Dividenden-Conto a nuovo:	102 359	07
„ Pfandbrief-Stempel-Conto: Abschreibung	17 530	—	Gewinnvortrag aus dem Jahre 1890	5 195	54
„ Darlehns-Provisions-Renten-Conto: Abschreibung	200 000	—			
„ Conto für Dotation der Beamten-Pensions-Casse: Dotation pro 1891	5 000	—			
„ Gewinn-Saldo	724 905	22			
	8 639 619	83		8 639 619	83

Meiningen, den 31. December 1891.

Deutsche Hypothekenbank.

Kircher. Dreysigacker. Dr. Braun.

Bazar

zum Besten des Wiederaufbaues des Schlosses Burg an der Wupper

am Sonnabend den 23. April und Sonntag den 24. April

in den Sitzungssälen des Kreishauses zu Lennep.

Beginnend jedesmal um 2 Uhr nachmittags, endigend jedesmal um 10 Uhr abends.

Um allseitige Beteiligung wird freundlichst gebeten.

Geschenke werden von den unterzeichneten Comité-Mitgliedern oder direct im Kreishause zu Lennep mit bestem Dank entgegengenommen.

Lennep, den 22. März 1892.

Das Comité:

Julius Schumacher, Vorsitzender. Frau **Albert Molineus**, Barmen. Frau **Eduard Molineus**, Barmen. Fräulein **Maria Werth**, Barmen. Frau Pastorin **Albrecht**, Burg. Frau **Eduard Lucas**, Elberfeld. Frau **Louis Wichager**, Hückeswagen. Frau Dr. **Fahrenhorst**, Hückeswagen. Frau **Albert Lausberg**, Neu-Hückeswagen. Frau Landrat **Königs**, Lennep. Frau Commercienrat **H. Hardt**, Lennep. Frau **Julius Schröder**, Lennep. Frau **Albert Schmidt**, Lennep. Frau **August Erbschloe**, Lüttringhausen. Frau **Carl Tillmans**, Lüttringhausen. Frau **Otto Rocholl**, Radevormwald. Frau **Moritz Hasenclever**, Remscheid. Frau **Heinrich Bocker**, Remscheid. Frau **Carl Ziegler**, Remscheid. Frau **Eugen Widmeyer**, Ronsdorf. Frau Dr. **Flues**, Ronsdorf. Frau Landrat **Möllenhoff**, Solingen. Frau **Richard Berg**, Solingen. Frau **Wilh. Kattwinkel**, Wermelskirchen. Frau **Jul. Schumacher**, Wermelskirchen.

Bekanntmachung.

Das **Sommersemester 1892** beginnt bei der hiesigen Königlichen Akademie **am Mittwoch den 20. April d. J.**

Die erste Immatriculation und die Anmeldung der aus den Ferien zurückgekehrten Studirenden findet an demselben Tage, jene vormittags um 11 Uhr, diese nachmittags um 4 Uhr im Senatssaale statt.

Münster i. W., den 26. März 1892.

Der zeitige Rector der Königlichen Akademie.
Langen.

BADENWEILER.

422 M. üb. M. 1 St. von Eisenbahnstation Müllheim in Baden. **Klimatischer** und **Terrain-Kurort**; bewährtes **Thermalbad** (indiff. Therme, Wildbad von 26,4° C.) **mit hocheleganten Badeeinrichtungen. Grofser schattiger Park, Wandelbahn,** weit ausgedehnte **Waldpromenaden,** schönste **Ausflüge**; zahlreiche **Unterhaltungen. Vorzügliche Unterkunft** und Verpflegung. Den neuesten medicin. Anforderungen entsprechende **sanitäre Einrichtungen.** Frequenz: 4—5000 Personen. Eröffnung der Saison am 1. Mai. H

Auskunft u. illustr. Beschreibung unentgeltlich durch d. **Badecomité.**

Sanatorium Baden-Baden.

Nervenkranke, Herzleidende, Reconvalescenten, Erholungsbedürftige etc. — Prospecte durch die Direction. (H

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt, Wiesenbad i. sächs. Erzgeb., Bahnstation.

In herrlichster Lage direct am Walde. Streng **individuelle** Behandlung. Ausführliche Prospecte kostenfrei. 5

Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1691 erfolgreich verordnet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von

Cigarren

aus garantirt besten überseeischen Tabaken.

Nicht gefallende Cigarren werden bei portofreier Rücksendung umgetauscht oder zurückgenommen.

Erstes Bünder Cigarren-Versand-Geschäft Rautenberg & Eggersmann

Jede Marke ist hell, mittel und dunkelfarbig vorrätig. Wir bitten bei Bestellungen die Farben vorzuschreiben.

Zur Auswahl versenden wir Versuchskisten,

enthaltend je 10 Sorten zu 10 Stück in folgenden Preislagen:				enthaltend je 4 Sorten zu 25 Stück in folgenden Preislagen:			
Nr. 1	von M 36	bis 56	für M 5,10	Nr. 6	von M 48	bis 55	für M 5,20
„ 2	„ „ 46	„ 63	„ „ 6,—	„ 7	„ „ 46	„ 63	„ „ 5,40
„ 3	„ „ 52	„ 70	„ „ 6,50	„ 8	„ „ 54	„ 64	„ „ 5,80
„ 4	„ „ 51	„ 95	„ „ 7,50	„ 9	„ „ 60	„ 85	„ „ 7,60
„ 5	„ „ 63	„ 121	„ „ 9,50	„ 10	„ „ 95	„ 145	„ „ 11,80

Die jetzt so sehr beliebten

Cigarrillos

— kleine Cigarren ohne Kopf —

liefern wir in den Preislagen von M 20½, 28, 37, 41 pro Mille und versenden davon ein Mustertischen, enthaltend von jeder Sorte 3 Stück, gegen Einsendung von 50₰. 5

Rautenberg & Eggersmann, Bünde i. Westf.

Barop & Becker, Düsseldorf,

Telegramm-Adr.: „Vorwärts". Fernsprech-Anschl.: 182. t

Eisenhandlung.

Stabeisen. Bandeisen, Eisenbleche etc.

Träger.

Zinkbleche. Moirirte Bleche. Weifsbleche. Metalle.

Ringöfen

nach vorzüglich bewährtem System, für kleine Betriebe besonders construirt, sowie alle sonstigen Ziegelei-Einrichtungen.

Prospecte gratis u. franco. Berlin W, Steglitzerstr. 7. Ernst Hotop. 5

Aerztlich empfohlenes, garantirt reines Traubenproduct, absolut ohne Spritzusatz. Von exquisitem Bouquet und Geschmack

COGNAC — COGNAC

Preis verzollt ab HAMBURG per ½ Fl. M. 4.80

In Fässern billiger

Windfeste Korkstopfen gegen Nachnahme überall gesucht.

Preis-Medaillen

C. Dörflein GENERAL-DEPOSITAIR FÜR DEUTSCHLAND. HAMBURG, Grimm 11.

Gufsstahl-Façongufs

Jeder Form liefern Bochumer Eisenhütte

Heintzmann & Dreyer, Bochum.

Preislisten stehen zu Diensten.

Was ist Kola?!

Kola ist eine africanische Frucht, anerkannt von den berühmtesten Africa-Reisenden, ersten wissenschaftlichen und medicinischen Autoritäten.

Kola enthält mehr Koffein wie bester Kaffee.

Kola enthält Nährstoffe ersten Ranges und verleiht dem Körper Kraft und Ausdauer.

Kola ist durch unser zum Patent angemeldetes Verfahren in Verbindung mit feinem Cacao und Chokolade ein hochfeines Genufs- und Nahrungsmittel, gut im Geschmack und nicht zu verwechseln mit früheren geschmackswidrigen Fabricaten. H

Felix & Sarotti, Berlin, 1. Geschäft: Leipzigerstr. 136. 2. Geschäft: Chausseestr. 8.

Fabrik Belle-Alliancestrasse 81.

Haushaltungs-Pensionat und Fortbildungsschule

für Töchter höherer Stände zu Biebrich am Rhein.

Ausbildung im Haushalt, den Handarbeiten, Musik und den Sprachen. Vorbereitung zum staatl. Handarbeits-Examen. Ausländerinnen im Hause. Prospecte durch die Vorsteherin

Franziska Dietz.

Haushaltungs-Pensionat

von Frau Medicinalrat v. Forell und Töchtern,

Boppard am Rhein.

Es finden noch einige junge Mädchen, welche sich im Haushalt, der feinen und bürgerlichen Küche und allen feinen Handarbeiten, Maschinen- und Weißnähen ausbilden wollen, herzl. Aufnahme. Unterricht in Clavier u. Gesang. Vorzügl. Gelegenheit zur Conversf. der engl. u. franz. Sprache.*

Höhere Schule und Knaben-Pension

zu Bacharach am Rhein.

Rector **A. Burgmann.**

Familien-Pensionat am Sparrenberge zu Bielefeld

Junge Mädchen, In- u. Ausländerinnen, find. Ostern freundl. Aufn. zu weit. wissensch., gesellsch. u. häusl. Ausbild. Eig. Villa, großer Garten. beste Ref. Näh. d. Prosp.

Geschwister Horstmann.

Brussels.

Educational Home for young Ladies. — Highest references. Terms liberal. Resident English, French and German Governesses. Next term commences April 10th. **Miss Parsons, Roxmore House, 80 Rue de Livourne, Avenue Louise.** H

Junge Herren,

w. franz., engl. Corresp. und Conversf. erlernen wollen, finden gute Aufnahme bei Prof. **H. Duchamp,** 34 Woodstock Road, Bedford-Park (Chiswick), **London W.** M 130 per Monat inclusive Unterr. Familienleben, auch wird je nach Fähigkeit und Betragen für Stellen gesorgt. *

Knaben-Pensionat.

In e. Knaben-Pensionat 1. Ranges (3 Lehrer u. 10 Schüler) b. e. ev. Pfarrer a. d. Lande können noch 2 Knaben (auch Ausländer) Unterricht und Erziehung finden. Romantische, gesunde Gegend mit Eichen- und Tannenwaldungen, angenehmer Familien-Umgang, groß., modern gebautes Haus, mitten im Garten gelegen. **Vorzügliche Kost** und Pflege. Ziel: Secunda eines Gymn., Realgymn. oder Bürgerschule **Ausgez. Empfehl.** v. Lehrern höh. Schulen u. v. d. Eltern inländ. und ausländ. Zöglinge. **Alle Knaben haben bis jetzt beim Verlassen des Pensionats die gewünschte Classe erreicht.** Pensionspr. incl. Unterricht 1500 M jährl. Off. u. S J 455 an d. Exp. e

Für Eltern.

Zur Erleichterung des Sprachumtausches würde man in einem von Ausländerinnen sehr besuchten Pensionate am Rhein I. Ranges eine Tochter aus **guter** Familie für die Hälfte des gewöhnlichen Preises (450 M p. a.) für Pension, wissenschaftlichen Unterricht, Sprachen und Musik aufnehmen. Zeugnis guter Aufführung erforderl. Beste Referenzen. Off. unter T B 4656 beförd. **G. L. Daube & Co. in Köln.**

Pension für gebild. Damen gut u. billig. **Berlin SW.,** Wilhelmstraße 3b, III., Prediger-Tochter. 5

Freiburger Münster-Lotterie.

Ziehung 6. u. 7. April cr. Hauptgewinne: Bar 50,000, 20,000, 10,000 Mk. Originallose à 3 M. — Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt

J. Eisenhardt,

Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 49.5

Galvanos

(Kupfer-Clichés) liefert nach vorhandenem Holzschnitt schnellstens jedes Quantum **Wilh. Riem,** 5

Berlin SW, 68, Clichéfabrik.

Düsseldorf.

Bei beabsichtigter Uebersiedelung nach hier u. ev. Ankauf biete ich, gestützt auf langjähr. Aufenthalt hierselbst, meine Dienste zur Vermittelung desselben hierdurch ergebenst an.

Düsseldorf, im März 1892.

Rudolf Pels-Leusden, Grafenberger Chaussee 51.

t

PARFÜMERIE-PARZIVAL

Wm RIEGER FRANKFURT a/M

Parzival Odeur Parzival Zahnwasser. Parzival Oel. Parzival Brillantine. Parzival Seife. Parzival Toilettewasser Parzival Puder Parzival Toiletto-Essig. Parzival Kopf-Wasch-Wasser.

Neueste hochfeine Parfümerien von elegantester Ausstattung für den anspruchvollsten Toilettentisch geeignet.

Ostfries. Kalbsbraten 9 Pfd. **franco** Nachnahme 4½ bis 5½ Mark. 5 **S. de Beer, Emden.**

Kleine, runde geräuch. **Schinken,** Ia.-Qual., ca. 8 Pfund à 90₰ freo., **ff. Lachsschinken** à Pfund M 1,20 ₰ franco, **Ia. Cervelatwurst** à Pfund M 1,30₰ franco, bei Posten billiger. 5 **S. de Beer, Emden** (Ostfriesl.).

Ostfries. Kalbsbraten 9 Pfd. **franco** Nachn. 4½ bis 5½ Mark. 5 **W. Foelders, Emden.**

Gothaer Wurstwaren vers. gegen Nachn. Hofmetzger **Fr. Willing, Gotha.**

Preißelbeeren-Versand.

Neue ff. Preißelbeeren mit 50% Zucker franco 10-Pfd.-Postkübel 4,50 M Nachnahme versendet **Anton Heister, Wolkenstein i. Erzgeb.** t

Kartoffeln

rote und weiße, für Saat und Consum, speciell Magnum bonum, sowie gelbe und rote Frühkartoffeln liefert waggonweise an Anstalten, Consum- und Landwirtschaftliche Vereine und Großhändler. t

Godefroy Levy, Bruxelles.

Ostfries. Kalbsbraten,

9 Pfund **franco** Nachn. 4½ bis 5½ Mark. H **M. J. de Beer, Emden.**

Butter, postfrei Nachn. **Honig,** Süfsrahmbutter M 8 — ff. Bienenhonig M 5. **Pfohker,** Tluste, Galizien. (5

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Mittwoch den 30. März 1892: Benefiz: **Regine Schindler.**

Tannhäuser.

Actien-Gesellschaft Marienburg-Köln.

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 19. März 1892 ist die Actien-Gesellschaft Marienburg-Köln in Liquidation getreten. — Etwaige Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Köln-Marienburg, den 22. März 1892.

Der Liquidator: Joseph Brandt.

KNEIPP'sche KUREN

Dr. med. J. Lustig, prakt. Arzt.

Wiesbaden, Taunusstr. 4.

Herr Dr. J. Lustig, prakt. Arzt hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir persönlich eine so vortreffliche Kenntnis und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, dass ich diesen Herrn als gewissenhaften und sachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.

Wörishofen, 18. September 1890. (gez.) Seb. Kneipp, Pfarrer.

Rhein-Hotel, Wiesbaden.

Renovirtes Haus 1. Ranges, vis-à-vis den Bahnhöfen, schönste Lage der Stadt, Personenaufzug, Wintergarten. Mäßige Preise.

Gebrüder Weiß, neue Besitzer. w

COBLENZ. BERLINER HOF

Bequemst gelegenes Hotel zwisch. beid. Bahnhöfen.

Trier.

Hôtel Rothes Haus.

1. Ranges. Geschäftsr. Vorz.-Preise.*

Barmen.

Hotel Prinz Wilh. v. Preuß., unmittelbar am **Hauptbahnhof B.-M. 30 Zimmer, gute Küche und Weine. Plaubel.** u

Palermo.

Hôtel de France, Piazza Marina-Giardino Garibaldi **70 comfortable Zimmer.** 5 Gesunde Lage. Besitzer **P. Weinen.**

Fremden-Pension,

am liebsten mit Inventar, zu übernehmen gesucht. Offerten unter Q G 195 an die Expedition d. Bl. *

Erholungsbedürft. Kind

guter Familie findet bei alleinstehender Dame in d. N. von Bonn (gesunde Lage) vorzügl. Pflege und Erziehung. Näh. auf gefl. Schreiben u. E K 62 an die Agentur d. Ztg. in Bonn.

Kupferne **Waschkessel** mit Feuerung, in allen Grössen, sowie kupferne Apparate und Geräthe liefert billig Bonner Metallwaaren-Fabrik **Th. Jansen, Bonn,** Sternstrasse 56.

Echte Bahia-Cigarren,

hochfeines Aroma, vorzügl. Geschmack und Brand; für Kenner, die weniger auf Aussehen, als auf feine Qualität geben, aber die hohen Preise für Havana-Cigarren nicht anlegen wollen. Mille 63 M., 100 St. frco. M. 6,80, 20 Stück frco. M. 1,70.

Herm. Fritsch, Bremen. (f

Griechische Weine

Import H. CHARDON, Coblenz.

Ausgewählte, feine Sorten. Versandt in Fässern an Händler.

Flaschenlager in Cöln bei W. Custor Nachf. Obermarspforten 20.

Caviar Pfund 3½ M.

Tägl. frische fette, gr. lbg. Sprott, mittel, ½ Kiste 250 St. 1½ M, ½ Kist. 2½ M, große ½ Kiste 125 St. 2½ M, ½ Kist. 4½ M. **Gelee-Aal,** 4 Ltr.-Dose 6 M, ½ D. 3½ M. **ff. mar. Bratheg.** Postc. 30—40 St. 3 M. **ff. mar. Rollmops** „ 30—40 St. 3 M. g. Nachn. **H. Kührs, Ottensen** (Holst.). f

Echt Astrachaner Caviar,

grau und grosskörnig, anerkannt **beste Qualität,** versend. das Brutto-Pfund incl. **Büchse** für M 6,25, Netto-Pfund M 7½ — **excl. Büchse** — **B. Persicaner in Myslowitz,** Russ. Cigaretten-, Thee- u. Caviar-Niederlage. u

Sandsteinbruchbetrieb

Franz Ritterath, Trier,

hat aus eigenen weißen **Cordeler, Udelfangener** u. roten **Kyll-Sandsteinbrüchen** (Daufenbacher, Kimmlinger) für die kommende **Bausaison** noch **8 Tausend Cubm. Rohmaterial** I. Qualität mit garantirter **Lieferungsfrist** abzugeben.

Bei Bestellung großer Quantitäten Rabatt. Probesteine, Atteste u. Preiscourant franco.*

Dick's Original-Balata-Riemen.

Jeder trägt stehende eingeschützte TRADE DICK'S ORIGINAL BALATA GUTTAPERCHA & CANVAS BELTING MARK Riemen nebenamtlich tragene marke.

Vor minderwertigen Falsificaten wird gewarnt.

Seit 6 Jahren mit überraschend gutem Erfolge in allen Betrieben gründlich ausprobirt. **Mehr als wie 250000 Riemen im Gebrauch.**

Garantirte Vorzüge:

Längen sich nicht, brauchen nicht nachgespannt zu werden, gleiten nicht, sind vollständig wasserdicht, können nie ausfasern, weder beim Ueberkreuzlaufen, noch beim Gebrauch in Ausrückern, werden in jeder Länge an einem Stück hergestellt, zeigen an keiner Stelle Zusammensetzungen, laufen daher ganz gleichmäßig und schnurgerade, können mit Balata-Lösung zusammengeklebt und auf jede andere Weise verbunden werden.

Alleinige General-Vertretung und Central-Lager für ganz Deutschland von **Dick's Original-Balata-Riemen**

Oertgen & Schulte in Duisburg a. Rh.

Riemen bis 12 Zoll breit in allen Stärken auf Lager.

Versuchsriemen werden 3 Monate auf Probe gegeben. H



Ia. Verblendsteine in allen Farben. Feuerfeste Steine für alle Zwecke. Trottoir- und Bodenbelagplatten in versch. Farben. Thonsteine, gelb, äufserst billig

Lieferung gelb. radial. aus Kinkerhart & Auf- fertiger- Uebernahme billigste Kaminsteine Thon Wetterbeständig BAU Kaminsäulen Reparaturen Preise. Eigene Verbindung Bahnanschluß

Ia. Braunkohlen-Brikets, anerkannt gute Qualität. Preise billig. Rohe Braunkohlen für Kesselfeuerungen.

Patente

erwirken und verwerten

H. & W. PATAKY

Berlin NW., Luisenstrasse 25, **Prag,** Heinrichsgasse 7,

anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau Deutschlands,

beschäftigt **60** Bureaubeamte, Specialisten für technische Fächer, **180** eigene Vertreter für Patent-Verwertung.

Für mehr als M. 1 400 000 Patente bereits verwertet.

Prima-Referenzen.

Ausführliche Broschüre gratis und franco. 5

Elberfeld, Holzerstr. 5. **W. Zimmerstädt,** **Elberfeld,** Holzerstr. 5.

Heizungs- und Lüftungsanlagen.

Luft-, Dampf- und Wasserheizungen

in sämtlichen Combinationen.

Niederdruck-Dampfheizungen

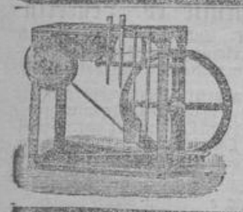
mit selbstthätigem Regulator und Isolirmantel.

Trocken-Anlagen für Gewerbliche Zwecke.

Projecte und **Kostenanschläge** werden nach eingesandten Bauzeichnungen stets **schnellstens** angefertigt.

„Niederdruck-Dampfheizung, Patent Schweer", Ausführungsrecht für Rheinland-Westfalen.

Beste Referenzen. u



Feldschmieden mit Ventilator

liefern billigst

Weilsweiler & Kleberg, Köln.

Maschinenfabrik

von

Paul Hoffmann & Co.

Eiserfeld bei Siegen (Westfalen)

liefert als **Specialität:**

Gesteinsbohrmaschinen, Bohrgestelle und **Luftcompressoren** neuester Construction.

Uebernahme completer Anlagen.

Prospecte und **Kostenanschläge frei.**

Korkholz

aus 1. Hand empfiehlt zur Korkfabrication u. j. mögl. Zweck in allen Sortirungen und Stärken 5

A. Dauphin & Co., Sevilla und Stuttgart.

Schöner Gartenkies

wird von Grube Louise bei Ückerath abgegeben.

Mit Muster und Preis dient gerne die Werksverwaltung.

Theodor Wuppermann

Schlebusch-Bahnhof, Walzwerk und Façonschmiede,

liefert

Schmiedestücke aller Art

in Schweifseisen, Flufseisen und Stahl,

geschmiedetes Eisen, **Bandeisen,** geschmiedete Luppen.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik.

Fabrik in **Mannheim** errichtet **1861.**

PATENT-PORTLAND-CEMENT MANNHEIMER PORTLAND-CEMENT-FABRIK MANNHEIM

Fabrik in **Weisenau** bei Mainz errichtet **1864.**

Sitz der Gesellschaft in Mannheim,

empfiehlt ihr bekanntes und bewährtes Fabricat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit, Reinheit und höchste Bindekraft.

Productionsfähigkeit jährlich über 450,000 Fässer. H



Unentbehrlich für jeden Haushalt sind heizbare Badestühle verbesserter Construction, in welchen man sich in „jedem" Zimmer mit 5 Pfg. Kohle ein warmes Vollbad bereiten kann. Mit „jedem" Brennmaterial zu heizen. Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Kosch & Teichmann,

Berlin S., Prinzenstraße 43,

Fabrik heizbarer Badestühle und **Badewannen,** Douche-Apparate, Zimmerclosets. 5

Ostfriesische Cognacbrennerei

Caviar Pfund 2½ M.

Tägl. frische, fette, goldg. mittel, ½ Kiste 250 St. 1½ M, ½ D. 2½ M, große ½ Kiste 125 St. 2½ M, ½ Kist. 4½ M. **Fettbücklinge,** Postk. ca. 40 St. 1½ M. ½ Sprott, ½ Bückl., Postk. 2¼ M. **Gelee-Aal,** 4 Ltr.-Dose 6 M, ½ D. 3½ M. **ff. mar. Bratheg.** Postc. 30—40 St. 3 M. **ff. mar. Rollmops** „ 30—40 St. 3 M. g. Nachn. **J. Jebens, Ottensen** (Holst.). o

Pr. Schweineschmalz ½ K. 45₰

Meierei-Tafelbutter, hochf. „ „ 125„ **ff. Tischbutter,** frisch u. schön „ „ 115„ **Fr. Bauernbutter,** ausgeb. „ „ 105„ **Rahm-Marg.-Butter,** vrz. „ „ 65„ **Tisch-Marg.-Butter,** delic. „ „ 60„ **Koch- u. Back-** „ sehr fett, „ „ 55„ **Originalgbd. 15-50 Ko.,** Postk. 4½ Ko. **L. B. Matz, Ottensen,** Holstein. H

Kleine geräuch. Schinken,

runde **Bollen** ca. 8 Pfd. à 90 Pfg. **franco,** vorzügliches **Nagelholz-Rauchsteifs** à Pfund 1 Mk. **franco,** schwere mildgesalzene oder geräuch. **Ochsenzungen** 3 Stck. 10 bis 10½ M. **franco** gegen Nachnahme.

M. J. de Beer, Emden (Ostfriesland). H

Zwei elegante, gesunde und fehlerfreie braune Wagenpferde stehen sehr preiswert zum Verkauf. Näheres bei der Exped. d. Bl. *

Dienstag, 29. März.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: in Vertretung Heinrich van Look in Köln; für den Anzeigenteil: in Vertretung Jak. Wowinckel in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont-Schauberg in Köln.
Expedition: Breitestraße 72, 74.

Vertretungen im Auslande: London A. Siegle, 30 Lime Street; Delizy Davies & Co., 1, Finch Lane, Cornhill; Cowie & Co. 17 Gresham Str.; B. York & Co., 131 a London Wall; Street & Co., 30 Cornhill; Rud. Mosse, 16/18 Queen Victoria Str.; John F. Jones & Co., 166 Fleet Street. Manchester E. Lingl & Co., 34 South King Str. Liverpool Scholl & McGee 35 South Castle Str. Wien M. Dukes, 1—3. Schulerstr. Athen Th. Ph. Xenackis.

Kölnische Zeitung.

Zweite Morgen-Ausgabe.

1892. — Nr. 255.

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährig.
Anzeigen 40 Pfg. die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1.50 bis 3 ℳ
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen im Auslande: Paris Havas, 8 Place de la Bourse; John F. Jones & Co., 31bis, R. d. Faubourg Montmartre; Rud. Mosse, 28 Rue de Richelieu. Brüssel Lebègue & Co. Italien alle deutschen Buchhandl. Holland Henry Berger, via Broletto 26. Nizza B. Bradshaw & Co. Antwerpen L. Legros. Amsterdam Seyffardt'sche Buchhdlg. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar.

Bestellungen
auf das zweite Vierteljahr 1892
der
Kölnischen Zeitung

wolle man bei der nächsten Postanstalt oder bei unseren Vertretern in Aachen, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Wiesbaden, Frankfurt a. M., London, Paris, Mailand, Venedig, Turin und Florenz möglichst bald machen.

Vierteljährlicher Bezugspreis in Köln 7 Mark, in Deutschland, Oesterreich und Luxemburg 9 Mark.

Verhandlungen des preußischen Landtags.

Herrenhaus.

(Telegramm.)

⊙ **Berlin**, 28. März.

Am Ministertische: Graf zu Eulenburg, Dr. Miquel, Dr. v. Bötticher, Herrfurth, Dr. v. Schelling, v. Heyden, Thielen, Dr. Bosse.

Präsident Herzog **v. Ratibor** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Ministerpräsident Graf **zu Eulenburg** das Wort und gibt genau dieselbe Erklärung ab, wie zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Rede wurde zum Schlusse lebhafter Beifall von der linken Seite des Hauses gespendet.

Die Denkschrift über die Ausführung des Ansiedlungsgesetzes für die Provinzen Posen und Westpreußen wird nach eingehendem Bericht des Herrn v. Graß-Clanin, und nachdem Fürst Radziwill den grundsätzlichen ablehnenden Standpunct der Polen gegen das Ansiedlungsgesetz zum Ausdruck gebracht, durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Hierauf wendet sich das Haus zur Beratung des Staatshaushalts von 1892/93.

Die Commission empfiehlt, wie der allgemeine Berichterstatter v. Pfuel ausführt, die unveränderte Genehmigung des Etats sowie des Etatsgesetzes nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

In der allgemeinen Erörterung erhält zunächst das

v. Kleist-Retzow: Im Namen meiner politischen Freunde halte ich mich für verpflichtet zu erklären, daß wir von der Mitteilung des Ministerpräsidenten zu Anfang der Sitzung schmerzlich berührt sind, umsomehr als wir die gute Zuversicht hatten, daß nicht nur in der Commission des andern Hauses, sondern auch im ganzen Landtag eine Verständigung über das Volksschulgesetz stattgefunden haben würde (Zustimmung rechts) und weil demnächst der Entwurf als Gesetz veröffentlicht, sehr bald im Lande volles Verständnis gefunden und dem Volke alsbald zum Heil gedient haben würde. Wir wissen, daß nur ein solches Gesetz den innern Frieden des Landes überhaupt zu begründen imstande ist. (Lebhafter Beifall, rechts.)

Frhr. **v. Manteuffel** spricht sein Bedauern darüber aus, daß dem Reichstag die vom Reichskanzler verheißene Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz in dieser Sitzung nicht mehr zugegangen sei, und bittet die Regierung, beim Bundesrat auf baldige Vorlage des Entwurfs zu dringen. Redner schildert die Uebelstände, die der Landwirtschaft aus der schrankenlosen Freizügigkeit erwachsen, und erklärt sich entschieden gegen die Ermäßigung der Personengelder auf den Eisenbahnen, insbesondere die Einführung des Zonentarifs, weil dadurch die Auswanderung der Arbeiter aus dem Osten nach dem Westen noch mehr erleichtert würde.

Graf **v. Klinckowström** beklagt ebenfalls die Folgen der Freizügigkeit, die auf der einen Seite zur Entvölkerung des platten Landes, auf der andern zur Uebervölkerung der großen Städte und der Industriegegenden führe. Ein gewisse Beschränkung der Freizügigkeit sei notwendig in wirtschaftlicher und socialer Hinsicht sowie im Interesse der Arbeiter selbst. Durch die Freizügigkeit würden die Bestrebungen der Socialdemokratie wesentlich gefördert. An der Hand einer Reihe von Aufsätzen des socialdemokratischen Blattes „Die neue Zeit" führt Redner aus, daß die Socialdemokraten keine politische Partei bildeten, sondern elende Verführer und Hochverräter seien, denen man, wenn es nicht mit Güte gehe, mit Gewalt entgegentreten müsse.

Graf **Bninski** drückt die Hoffnung aus, daß der neue Cultusminister der polnischen Bevölkerung dasselbe Wohlwollen entgegenbringen werde wie sein Vorgänger.

Frhr. **v. Durant** spricht dem frühern Ministerpräsidenten sowie dem bisherigen Cultusminister seinen Dank für ihr mannhaftes Auftreten beim Volksschulgesetz aus, dessen Scheitern er lebhaft bedauert. Christlicher Grundsatz, christliches Bekenntnis müsse befestigt werden. Man sei auf dem besten Wege dazu gewesen, nun habe man die Bahn leider wieder verlassen. Er hoffe aber, daß man sie aufs neue finden werde.

Oberbürgermeister **Zweigert**-Essen legt Verwahrung dagegen ein, daß in einer kurzen Erklärung ohne jede Begründung gegen die Entlassung eines Ministers durch Se. Majestät und gegen die Zurückziehung einer Vorlage seitens der Regierung Einspruch erhoben werde, und bemerkt: Ich für meine Person gebe den Herren vollkommen das Recht der Kritik und lehne in dieser Bemerkung keinen Angriff oder Eingriff in die Rechte Sr. Majestät; aber ich glaube deshalb als erster Redner von der andern Seite des Hauses Widerspruch erheben zu müssen, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, als ob das ganze Haus mit den Aeußerungen des Herrn v. Kleist einverstanden wäre. (Beifall links.) Sowie dieser sein lebhaftes Bedauern über die Zurückziehung der Vorlage zu erkennen gegeben hat, spreche ich an dieser Stelle meinen lebhaftesten, tiefgefühltesten Dank gegen Se. Majestät aus und glaube, daß dabei die große Mehrheit des Landes auf unserer Seite ist.

Oberbürgermeister **Böttcher**-Magdeburg: Auch ich muß mich gegen die Erklärung des Herrn v. Kleist verwahren, um nicht den Glauben aufkommen zu lassen, als ob er das ganze Haus hinter sich hätte. Die große Mehrheit des Landes wird den Entschluß der Zurückziehung des Volksschulgesetzes segnen, denn dadurch ist der gestört gewesene Friede, der uns jetzt so nothut, wieder hergestellt. (Widerspruch rechts.) Namens meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir diesen Schritt mit großer Freude bezrüßt haben. (Lebhafter Beifall links.)

Fürst **v. Hatzfeldt-Trachenberg** ist derselben Ansicht. Der Weg des christlichen Bekenntnisses sei mit dem Verzicht auf das Schulgesetz nicht verlassen worden, auch vor dem Entwurf habe Preußen christliche Schulen gehabt, weil man aber in Preußen kein Schulgesetz machen könne, das zugleich die Katholiken und zugleich die Mittelparteien voll befriedige, so habe sich die freiconservative Partei einstimmig gegen den Entwurf erklärt.

Graf **v. d. Schulenburg-Beetzendorf** tritt den Ausführungen des Frhrn. v. Manteuffel hinsichtlich der Einschränkung der Freizügigkeit bei und bedauert, daß jetzt geringe Aussicht bestehe, mit einer solchen Gesetzgebung vorzugehen. Daß man dabei die Unterstützung der Regierung finden werde, müsse er umsomehr bezweifeln, als der Posten des Ministerpräsidenten jetzt ohne Portefeuille besetzt werde. Die Trennung der Aemter des preußischen Ministerpräsidenten und des deutschen Reichskanzlers sei höchst bedauerlich. Herr v. Caprivi habe bei seinen Ausführungen im Reichstag dem preußischen Ministerpräsidenten gewissermaßen die zweite Stelle angewiesen. Nach seiner Auffassung wäre doch der Posten eines preußischen Ministerpräsidenten der Boden, auf dem der Leiter des Ganzen stehen müsse. Wie Antäus seine Kraft durch Berührung mit der mütterlichen Erde wieder gewinne, so müsse der Reichskanzler aus den preußischen Verhältnissen die Kraft ziehen, um das Reich verwalten zu können. Der Reichskanzler habe den Ministerpräsidenten vielleicht deswegen abfällig behandelt, weil er selber dessen Obliegenheiten hinter die des Reichskanzlers zurückgestellt und die Kraft, die in dem Reichskanzlerposten liege, nicht in der Weise angewandt habe, wie man es hätte erwarten können. Wenn er auf der einen Seite, fährt Redner fort, als Reichskanzler die Verfolgung eines hohen Staatsbeamten eingeleitet hatte, der nach seiner Auffassung gegen das Gesetz verstoßen hatte, so hat er doch als preußischer Ministerpräsident die Erklärung eines andern Staatsbeamten unbeanstandet hingenommen, wodurch im Grunde erst die große Bewegung im Lande hervorgerufen ist, die zu den sog. Städtetagen geführt hat. Ich habe das lebhaft beklagt und ich muß mein Bedauern über das wenig entschiedene Eingreifen des damaligen Ministerpräsidenten ausdrücken. Ich weiß es sehr wohl zu schätzen, wenn der Reichskanzler zur Ueberleitung vorläufig den Posten beibehält. Im übrigen aber habe ich als guter Preuße den lebhaften Wunsch, das Amt des Reichskanzlers mit dem des preußischen Ministerpräsidenten wieder vereinigt zu sehen. (Lebhafter Beifall.)

Ministerpräsident Graf **v. Eulenburg**: Der Reichskanzler kann sich gegen die Angriffe, die soeben wider ihn ausgesprochen sind, an diesem Orte nicht verteidigen. Der Vorredner hat ihm den Vorwurf gemacht, in seiner bisherigen Doppelstellung als Reichskanzler und Ministerpräsident Beamte des Staates mit ungleichem Maße behandelt zu haben. Der Vorwurf ist meiner Ansicht nach, mag man die Sache selbst beurteilen, wie man will, von diesem Gesichtspuncte aus ein höchst ungerechter. Der Vorredner kann doch unmöglich übersehen, daß die Aeußerung, die er im Auge hat, von einer Seite des Reichstags gemacht ist, wo sie von irgendwelcher Verfolgung frei war. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi war gar nicht in der Lage, dagegen einzuschreiten. Die andere Sache hat aber der Reichskanzler nicht als solcher in Angriff genommen, sondern als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die Befürchtung, daß durch die Trennung der Aemter eine Lockerung in den Beziehungen zu Preußen eintreten könnte, trifft in der That nicht zu. Wenn der Reichskanzler im Reichstag darauf hingewiesen hat, daß er für seine Stellung auf den Beibehalt des Präsidiums im preußischen Staatsministerium nicht das entscheidende Gewicht legt, so hat sich das nur auf die äußere Form der Stellung, nicht aber darauf bezogen, daß er nicht ebenso wie der Vorredner der Meinung wäre, seine Beziehungen zu Preußen müßten der starke Unterbau für ihn sein. Diese Auffassung teile auch ich. Wenn auch der Reichskanzler nicht mehr den Vorsitz im preußischen Ministerium führt, so bleibt er immer dessen Mitglied, und unsere Beziehungen zum Reich werden durch diesen Wechsel in keiner Weise auch nur die geringste Aenderung erfahren. Wir wissen in Preußen recht wohl, daß der enge Zusammenhang zwischen dem Reich und Preußen die notwendige Grundbedingung für eine gedeihliche Entwicklung in Deutschland ist. Jeder von uns wird nach seinen Kräften dazu beitragen, daß hierin niemals eine Aenderung eintritt, und auf diese Weise wird das Wohl des Vaterlandes, des engern wie des weitern, ebenso gefördert werden wie bisher. (Lebhafter Beifall.)

Graf **v. d. Schulenburg** erklärt, er habe keineswegs verlangt, daß der Reichskanzler gegen ein Mitglied des Reichstags die Untersuchung einleiten lassen sollte. Er wisse wohl, daß das nicht angängig sei. Angeberei liege ihm überall fern.

Cultusminister Dr. **Bosse**: Ich halte es weder für geboten noch unter den obwaltenden Verhältnissen für nützlich, auf das jetzt zurückgezogene Schulgesetz wiederum einzugehen. Es ist für die nächste Zeit beseitigt, und ich glaube, es ist patriotischer, jetzt vorwärts zu sehen als rückwärts. (Beifall.) Es ist die Aeußerung gefallen, daß man mit Zurückziehung des Schulgesetzes den christlich-conservativen Boden der Schulverfassung verlassen werde. Worauf sich diese Annahme gründet, ist mir vollständig unerfindlich. (Sehr richtig!) Denn das christlich-confessionelle Gepräge der preußischen Unterrichtsverwaltung, ihre Confessionalität und deren Grenzen sind durch unsere Verfassung vorgezeichnet. Diese wird bei jedem Minister und bei jeder Unterrichtsverwaltung in Preußen die unveränderliche und nie zu verlassende Grundlage bleiben für das, was in ihrem Ressort zu erfolgen hat — selbstverständlich auch für mich. Da aber diese Befürchtung hier ausgesprochen ist, so halte ich es doch für richtig, auch hier offen zu sagen, wie ich zu dieser Frage stehe, und nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ich persönlich auf dem Boden des positiven christlichen Bekenntnisses stehe. (Beifall.) Es gehört nicht zu meinen Gepflogenheiten, diese meine persönliche Stellung zur Religion andern Leuten ohne Not aufzudrängen. Ich habe aber auch keine Veranlassung, mich ihrer zu schämen. Ich schäme mich des Bekenntnisses zum Evangelium nicht (Beifall), um so weniger, als ich tief davon durchdrungen bin, daß die Annahme unberechtigt ist, als könne mit dieser persönlichen Stellung zum Bekenntnis Unduldsamkeit, Engherzigkeit, Fanatismus verbunden sein. (Beifall.) Ich darf versichern, bei mir trifft diese Auffassung nicht zu, im Gegenteil, ich sehe in dieser Stellung zum Bekenntnis die Gewähr für die bürgerliche Freiheit, für den unbefangenen Blick, der notwendig ist, um auch in Zukunft die Unterrichtsverwaltung in Preußen auf dem Boden der Parität mit Gerechtigkeit und Wohlwollen zu führen, wie es durch die Verfassung gewährleistet und durch unsere Ueberlieferungen festgestellt ist. (Lebhafter Beifall.)

Ritter **v. Jerin** tritt den Ausführungen des Herrn v. Kleist-Retzow gleichfalls entgegen, während Oberbürgermeister **Bräsike** (Bromberg) im Gegensatz zum Frhrn. v. Manteuffel sich gegen jede Ausnahmegesetzgebung bezüglich der Arbeiterverhältnisse ausspricht.

v. Kleist-Retzow bemerkt, er sei von dankbarer Anerkennung für die Worte des Cultusministers durchdrungen. Eine andere Erklärung habe er übrigens nicht von ihm erwartet.

Hierauf wird die weitere Beratung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß gegen 4½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 28. März.

Die letzte große Freude, die dem greisen, heute verstorbenen Heerführer Konstantin v. Alvensleben bereitet worden ist, war am 13. Januar 1892 das nachstehende Telegramm des Kaisers: „General der Infanterie K. v. Alvensleben, Berlin. Der heutige Tag ruft in Mir die Erinnerung an den für das 3. Armeecorps bedeutungsvollen Abschluß einer Zeit großer kriegerischer Erfolge wach — an den Entscheidungstag von Le Mans. Ich habe daher beschlossen, Ihnen und damit Ihrem frühern braven Corps eine Auszeichnung zu verleihen, von der Ich überzeugt bin, daß sie zugleich im Sinne Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters erfolgt. Ich verleihe Ihnen hiermit Meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler. Wilhelm R." — Bei dem jüngsten Capitelfeste konnte leider der nunmehr verstorbene General v. Alvensleben wegen Altersschwäche schon nicht erscheinen, sodaß er überhaupt nicht Mitglied des Ordenscapitels geworden ist. Er stand bis zuletzt à l. s. des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8. Von den commandierenden Generälen des deutschen Heeres im Kriege 1870/71 leben zur Zeit nur noch folgende vier: der Graf v. Bose, bis 1880 Chef des 11. Corps, jetzt Chef des Infanterie-Regiments Nr. 31, v. Schachtmeyer, Führer des 11. Corps während der Verwundung Boses, Chef des Füsilier-Regiments Nr. 34, und Prinz Georg von Sachsen, der noch heute wie damals das 12. Corps führt, sowie Graf v. Kirchbach, bis 1880 Chef des 5. Corps, jetzt Chef des Infanterie-Regiments Nr. 46, während von den damaligen Oberbefehlshabern nur noch der König von Sachsen und von den Chefs des Stabes der Armeecommandos noch alle außer zweien (v. Sperling und v. Krenski), nämlich die Generäle Graf Wartensleben, v. Stiehle, v. Stosch und v. Leszczynski, diese alle zur Disposition, und der jetzige Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, Inspecteur der vierten Armee-Inspection, leben. Von den sämtlichen Divisionsführern des jüngsten Krieges sind nur noch zwei in activem Dienst: Prinz Albrecht von Preußen, der Inspecteur der ersten Armee-Inspection, und Generaloberst v. Pape, der Oberbefehlshaber in den Marken.

Auch der greise General der Infanterie z. D. v. Pritzelwitz ist am Samstag Morgen nach längerm Leiden im 80. Lebensjahre zu Potsdam gestorben. Er hat von 1830 bis 1853 dem Kaiser Franz-, von 1853 bis 1857 dem Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment angehört, war von 1860 bis 1864 Chef der Bekleidungsangelegenheiten im Kriegsministerium, machte den Feldzug 1866 als Commandeur des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, den französischen Feldzug als Commandeur der 2. Infanterie-Division mit, wurde bald nach dem Feldzug Commandeur der 28. Division, war von 1875 bis 1880 Gouverneur von Mainz und trat am 3. Februar 1880 als General der Infanterie in den Ruhestand, in dem er wenige Monate darauf sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte.

Zur gestrigen Abendtafel bei den königlichen Majestäten waren der deutsche Gesandte in Bukarest, v. Bülow, und der zu den Beratungen des Herrenhauses hier eingetroffene Geh. Justizrat Professor Dr. Lörsch aus Bonn geladen.

Eine neue preußische Anweisung betreffend die Genehmigung und Untersuchung der Dampfkessel vom 16. März 1892 hebt mit dem 1. April d. J. die ältern Vorschriften der Anweisung zur Ausführung der Gewerbe-Ordnung vom 4. September 1869 bezw. 19. Juli 1884 und das Regulativ über die Revision der Dampfkessel vom 24. Juni 1872 auf. Die neue Anweisung kürzt die Fristen für die wiederkehrenden technischen Untersuchungen durchweg ab und bestimmt insbesondere, daß die feststehenden Kessel, die bisher nur alle sechs Jahre einer innern Prüfung unterzogen wurden, in Zukunft einer solchen alle vier Jahre zu unterwerfen sind. Außer der äußern und innern Untersuchung sind in regelmäßiger Wiederkehr zu bewirkende Wasserdruckproben vorgeschrieben, welchen feststehende Kessel alle acht Jahre, bewegliche und Schiffskessel alle sechs Jahre zu unterwerfen sind. Die für die Kesselprüfungen zu entrichtenden Gebühren sind durchgehend neu geregelt. Zur Entlastung der hauptsächlich vom Kleingewerbe benutzten kleinen Kessel sind die Gebühren nicht mehr für alle Kessel gleich, sondern in Abstufungen je nach der Leistungsfähigkeit der Kessel verschieden festgesetzt. Da die Leistungsfähigkeit durch die Größe der Heizfläche bedingt ist, so sind nach der Größe der Heizfläche vier Stufen mit aufsteigenden Gebühren gebildet worden. Zur Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens ist die Bestimmung getroffen, daß die Ausfertigung der Genehmigungsurkunde — ohne Erteilung eines Bescheides — nicht nur bei unbedingter Genehmigung erfolgen darf, sondern auch in dem Falle, daß zwar Bedingungen auferlegt werden, der Unternehmer sich mit diesen indessen ausdrücklich einverstanden erklärt hat. Die bisher verschieden beantwortete Frage, ob ein Dampfkessel schon auf Grund der von dem Kesselprüfer bescheinigten Abnahmeprüfung in Betrieb gesetzt werden dürfe oder ob noch eine besondere Erlaubnis durch die Ortspolizeibehörde erforderlich sei, wird dahin entschieden (§ 26 Abs. 1), daß der Kessel auf Grund der ordnungsmäßig bescheinigten Abnahmeprüfung ohne weiteres in Betrieb gesetzt werden darf. Die Gebühren für sämtliche in der Anweisung vorgeschriebene Untersuchungen an Dampfkesseln fließen in denjenigen Bezirken, in denen die Kesseluntersuchungen durch die Beamten der Gewerbe-Inspection bewirkt und von diesen — nicht von Vereinsbeamten — ausgeführt werden, zur Staatscasse. Das gleiche gilt für die Beamten der Bergverwaltung, welche Kesseluntersuchungen vorzunehmen haben; es sind dies auf staatlichen Berg- und Hüttenwerken die Werkleiter oder deren Stellvertreter, auf den Privatbergwerken die Bergrevierbeamten. Letztern wird hiernach vom 1. April 1892 eine oft namhafte Einnahme an Gebühren entzogen; es dürfte der Billigkeit entsprechen, diesen Beamten anderweite Entschädigung zu gewähren. Hinsichtlich der übrigen staatlichen Prüfungsbeamten bewendet es bei den bestehenden Vorschriften darüber, inwieweit sie einen Anspruch auf die von den Kesselbesitzern einzuziehenden Gebühren haben. Den königlichen Baubeamten verbleibt also diese Einnahme überall bis zu dem Zeitpuncte, wo die Neuorganisation der Gewerbe-Inspection in dem betreffenden Regierungsbezirk durchgeführt sein wird.

± **Berlin**, 27. März. Auch anscheinend halbamtlich wurden in diesen Tagen Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien wegen eines dauernden Handelsvertrages angekündigt, die auf diplomatischem Wege stattfinden und wofür die Weisungen bevorstehen sollten. Wenn hinzugefügt wurde, Deutschland werde auf der Gewährung der Meistbegünstigung bestehen, so darf man darin wohl einen der Puncte erblicken, der einen Ersatz für die Branntweinsteuer gewähren würde, bezüglich deren noch immer eine überwiegende gegnerische Strömung in spanischen Interessentenkreisen bis auf weiteres vorhanden sein soll. Eine etwanige spätere Aenderung ist dadurch allerdings nicht ausgeschlossen. Was anderseits von bevorstehenden Verhandlungen zwischen Spanien und der Schweiz sowie von dazu in Madrid bezeichneten Vertretern gemeldet wird, bestätigt anscheinend, daß die Nachricht vor einiger Zeit von einer dort berufenen Commission mit Recht in dem Sinne verstanden wurde, daß Fachmänner den Ministern für die Besprechungen mit diesem und jenem auswärtigen Staate beigegeben und deren Weisungen vorbereitet werden sollten. Aehnliches sollte wegen Deutschlands stattfinden, und die bezüglichen Weisungen würden dann nach Madrid ergehen. — Als vor einiger Zeit der russische Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Kutusow, der zum Dienst des Kaisers Wilhelm gestellt war, von hier abberufen und zum Hofmarschall in Petersburg ernannt wurde, fand das in einigen dortigen Kreisen und Blättern eine unrichtige Auslegung. Am russischen Hofe nimmt der deutsche Generalmajor v. Villaume eine ähnliche Stellung ein, und er könnte einmal in gegebener Zeit behufs anderweitiger Verwendung ebenfalls abberufen werden. Das Verhältnis war mehr als ein persönliches der frühern Kaiser und weniger als ein dauerndes angesehen. Jene Auslegungen der Abberufung waren daher keineswegs zutreffend. Herr v. Kutusow war hier beliebt, stets freundlich für Deutschland gesinnt, und man zweifelt nicht, daß er dort in dieser Richtung günstig für die beiderseitigen Beziehungen wirken werde. — Die telegraphische Nachricht aus dem Haag, die holländische Kammer habe die Vollziehung der Brüsseler Acte genehmigt, hat die Erwartung bestätigt, daß es sich für Holland nur noch um Förmlichkeiten gehandelt habe. Die Regierung hat in Beantwortung einer Interpellation über die französischen Vorbehalte erklärt, Frankreich sei durch Artikel 9 der Berliner Acte und durch seinen Vertrag mit England vom Jahre 1867 gebunden. Der Artikel 9 der Berliner Acte ist gegen den Sklavenhandel zu Lande gerichtet und der französisch-englische Vertrag, wie dies die gesamte Brüsseler Conferenz anerkannt hat, verpflichtet Frankreich zur Ueberwachung der Schiffe, die seine Flagge führen. Die bestehenden Verträge wurden bekanntlich aufrechterhalten. — Die norwegische Commission für die Arbeitsordnung hat die Vertagung der Consularfrage mindestens bis zum Mai beantragt und die Kammer hat zugestimmt, was als ein neuer Beweis der dort eingetretenen Beruhigung, wie sie von Unterrichteten stets erwartet war, angesehen werden kann.

○ **Mainz**, 26. März. Angesichts der bevorstehenden Zollvertragsverhandlungen mit Spanien hat die hiesige Handelskammer eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet mit dem Antrage, es möchten die in dem neuen Zolltarif unter Nr. 239 aufgeführten lackirten Felle, ungegerbte oder zugerichtete Kalbfelle, welche einem Zoll von höchstens 3,25 Pesos und von mindestens 2,50 Pesos unterliegen, den in Nr. 240 genannten Gegenständen „übrige, gegerbte oder zugerichtete Häute, einschließlich des Sohleders" angereiht werden, welche einem Zoll von höchstens 1,60 und mindestens 1,25 Pesos unterliegen. Ferner wird gebeten, daß die Ursprungszeugnisse für Warensendungen nach Spanien, welche bisher in spanischer und deutscher Sprache abgefaßt waren, durch Aufnahme einer einschlägigen Bestimmung in den Handelsvertrag seitens der spanischen Regierung auch fernerhin für gültig und zulässig erklärt werden. Nach einer Mitteilung der hessischen Regierung an die hiesige Handelskammer sind bei der Centralcommission für die Rheinschiffahrt Verhandlungen anhängig, durch welche die Beförderung leicht entzündlicher Stoffe auf dem Rhein neu geregelt werden soll.

△ **Braunschweig**, 25. März. Der Landtag hat in dieser Woche die kürzlich erwähnten Gesetze wegen Regelung des Schlafgängerwesens, der Einrichtung der Arbeitercasernen und der Einführung des Handarbeitsunterrichts in die Landgemeindeschulen genehmigt. Es ist jetzt ein Antrag auf Reform unserer directen Steuer und Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer eingebracht worden. Bei Gelegenheit der Etatberatung kritisirte der Abgeordnete

Kunst, Wissenschaft und Leben.

÷ **Moriz Rosenthal.**

Die Aachener Concertleitung hat eine rühmenswerte Beflissenheit bekundet, indem sie ihren Abonnenten zum 24. März das neueste von dem Neuen, den Cäsar Triumphator unter den Virtuosen des letzten Winters, den vielbewunderten, obschon nicht ganz unangefochtenen Clavierbändiger Moriz — ohne t, wenn ich bitten darf — Rosenthal, königl. rumänischen Hofpianisten aus Wien verschrieb. Moriz erblickte im Jahre 1860 in Wien das Licht der Welt, er zählt jetzt also 32 Jahre; sein Ruhm datirt nicht erst von heute, drang aber zuerst nicht über wenige Kreise von Fachleuten, die über seine ungewöhnliche technische Fertigkeit staunten, und von wechselnden Zuhörerschaften, die ihn heute hörten, um ihn morgen wieder zu vergessen, hinaus; kein Zweifel, Moriz hatte die geheimnisvolle Formel, welche das Publicum in den Concertsaal zwingt, noch nicht gefunden. Inzwischen saß er jeden Tag, den Gott werden ließ, acht bis zehn Stunden am Clavier, ohne bessern Erfolg von seinen Mühen zu ernten, bis ihm eines Tages im Jahre 1887 der Einfall kam, es einmal mit der neuen Welt zu versuchen. Moriz kam, sah und lernte, wie der Gott des Erfolges bei der flatternden Stirnlocke zu packen sei, und dann trotzte er den Yankees ab, was ihm die Abendländler versagten: Ruhm und Gold.

Im vorigen Winter ließ er sich in Berlin hören, und es gelang ihm, eine ganze Aureole von begeisterten Zeitungsberichten auf sein Haupt hinabzuzingern. Seine Anziehungskraft, sein Lob nahmen in diesem Jahre noch einen verstärkten Anlauf, und außer Berlin lag ihm diesmal auch das urteilsfreudige, mit dem Geburtsadel musicalischer Intelligenz bevorrechtete Leipzig zu Füßen, beiden schloß sich Wien an, und daß da unter den übrigen Musikstädten die armen an Geist nichts besseres zu thun wußten, als den reichen schleunigst nachzubeten, liegt doch auf der Hand. Nur einige verstockte Seelen wollten schlechterdings nicht in den allgemeinen Lobeshymnus einstimmen, darunter in erster Reihe einige †††-Kritiker von Ansehen; der Leser entsinnt sich, daß zu ihnen auch der Berliner OL-Correspondent der Kölnischen Zeitung gehörte. Rosenthal ergriff den vermeintlichen Gesinnungswechsel des Professors Ehrlich, der in den Champagner seiner Bewunderung etwas herben Rotwein der Einschränkung gegossen hatte, um es diesem sowie seinem Widersacher an der blauen Donau, dem schriftgewaltigen Hanslick, in einem offenen Brief im Musicalischen Wochenblatt einzuträufen; man mochte den Anlaß noch so unschicklich finden, jedenfalls zeigte Rosenthal sich ebenso gewandt in der Handhabung der Feder als seiner Claviertasten. Oh über die Thoren unter den Künstlern, welche keinen Widerspruch ertragen können; der Widerspruch ist die Triebkraft des Erfolges; er macht reden, erregt Spannung, erhitzt die Leidenschaften unter den Zuhörern, und wer nun gar den Widerspruch zu nützen weiß, wie Rosenthal mit seinem Feuilleton, der ist ein gemachter Mann. Ich wette, die Nachfrage nach seiner Mitwirkung in Concerten ist seither um hundert Procent gestiegen.

Es war selbstverständlich, daß ich mich den Lockgesängen des Neßlerschen Rattenfängers, den das Kölner Stadttheater am 24. März seinen Besuchern vorführte, entzog, um den Menschenfänger in Aachen in Augenschein zu nehmen. Rosenthal ist von ziemlich kleiner, unansehnlicher Gestalt, er trägt jene äußere Schlichtheit zur Schau, welche Karl Tausig im Gegensatze zur bartlosen, aber haarbuschumwogten Liszt-Maske und welche d'Albert, wie auch der im letzten Gürzenich-Concert gehörte Sapelnikow angenommen haben; im Auftreten nichts von der etwas gezirkelten Cavaliermäßigkeit des Herrn v. Bülow, nicht die plumpe Gedrungenheit des kleinen d'Albert, die schmachtende Gestrecktheit Stavenhagens, eher etwas Rubinsteinsche Ermattung, aber ohne seinen weltschmerzlichen Mißmut. Wie sich bald zeigt, ist dieses Merkmal nur Spiegelfechterei, denn es gibt keinen weniger ermüdbaren Pianisten wie Rosenthal, der ganz zuverlässig die kraftverbrauchendste aller Phantasieen, die von Liszt über den Don Juan, dreimal hintereinander zu spielen vermag. Mit einiger Verwunderung habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß Moriz durchaus nicht so unfehlbar ist, als er ausposaunt worden ist, und neben den verblüffendsten Kernschüssen fanden sich doch auch einige recht handfeste Böcke. Der Himmel und der Leser wissen, daß ich dergleichen Minima nicht aufzumutzen pflege, außer wenn eine ernstliche Gefährdung der Reinlichkeit daraus entsteht. Aber wenn Rosenthals Unfehlbarkeit von den meisten Kritikern gradezu zum Leitmotiv ihrer Besprechungen erkoren wird, so muß doch auch einmal festgestellt werden, daß dem Leitmotiv die peinlich gewissenhafte Durchführung fehlt und daß jenes Zierwort nur insofern Anwendung finden darf, als Rosenthal unfehlbarer ist als alle andern jetzt lebenden Pianisten; den einzigen Unfehlbaren, welchen in den letzten dreißig Jahren die Welt erlebt, den großen, im Jahre 1871 verstorbenen Tausig, erreicht Rosenthal nicht. Was weiter seine oft gerühmte Geschicklichkeit im Terzenspiel anbetrifft, die sogar als sein Hauptmerkmal in eine dreizeilige biographische Notiz in Schuberth-Breslauers Tonkünstler-Lexikon Aufnahme gefunden hat, so bekenne ich ebenfalls, von dem genialen Clavierhauswurst Wladimir v. Pachmann nicht minder schnelle und dabei saftvollere Terzen gehört zu haben; auch Saint-Saëns steht in dieser Hinsicht seinen ganzen Mann.

Von diesen Einzelheiten abgesehen, besitzt Rosenthal freilich die bisher nicht erlebte und denkbar größte mechanische Fertigkeit auf dem Clavier. Seine Tonleitern sind von einer Politur, die nicht das geringste Staubteilchen einer Ungleichmäßigkeit kennt; die schwierigsten Passagen rieseln ihm ebenmäßig und mit der Behendigkeit des Bergquells dahin; sind dieselben mit Doppelgriffen untermischt, um so besser, seine unglaublich beweglichen Finger finden sich in den widerhaarigsten Verkrümmungen und Spreizungen mit einer wahren Wollust von Emsigkeit zurecht. Und wenn nun gar die Schwierigkeiten sich so zu Eiffelturmhöhe steigern, wie im „Champagnerlied" in Liszts Don Juan-Phantasie, da feiert Moriz seine Magier-Triumphe. In eisiger Ruhe festgebannt sitzt er am Clavier, seine Finger rasen im Wirbeltanze durcheinander, hammerartig sausen die Hände auf den Clavierambos, und jeder Schlag ist ein Treffer trotz der Vollgriffigkeit der Accorde, trotz der weiten Entfernung der Sprünge; und wenn das Clavier unter seinen Händen dröhnt und stöhnt, wie der Lärm einer nahen Schlacht, da hält er wohl einen Augenblick Rast und rückt sich den Stuhl zurecht. Ja, dieses Stuhlrücken! Wie wenn der Akrobat, der oben an der Decke des Circus seine halsbrecherischen Kunststücke vollführt und jetzt an dem schwierigsten Kraftstück angelangt ist, seine Kräfte sammelt; die Musik verstummt, man könnte die Herzen nervöser Frauen pochen hören, der „Künstler" mißt mit gefahrgewohntem Auge die Entfernung, mustert den Apparat, ein kreischender Laut, und im nächsten Augenblick stürzt er zerschmettert auf die Erde, doch nein, er hat das Ziel erreicht und verbeugt sich lächelnd vor der jubelnd aufatmenden Menge.

Das Gekreisch des Akrobaten ist wie das Stuhlrücken Rosenthals unheimlich, atembeklemmend, und gleich jenem, mit der nämlichen Eleganz und Ueberlegenheit, vollführt Rosenthal seine großen Schlager! Ça y est! Bravo, bravissimo!... Nun, und weiter? wie steht's mit seinem Anschlag, seiner Auffassung, die er sich, wie ein gutmütiger Thebaner neulich in irgendeiner Zeitung hat drucken lassen, seit dem letzten Jahre in großartigem Maße so zu sagen „angewöhnt" hat? Ich würde lieber nicht davon sprechen, denn leider f

Häusler, einer der Führer der Nationalliberalen im Herzogtum, die Haltung des amtlichen Blattes in Bezug auf die preußische Volksschulgesetzvorlage und bemerkte gegenüber den Aeußerungen des Ministers, der das Blatt in Schutz zu nehmen suchte, daß die Haltung desselben nicht nur nicht objectiv, sondern tendentiös gewesen sei.— Die schwarze Uniform der braunschweigischen Infanterie, die bekanntlich längst auf den Aussterbe-Etat gesetzt ist, wird demnächst ganz verschwinden. Vom 11. April ab dürfen die vorhandenen schwarzen Uniformen nur noch innerhalb der Caserne getragen werden. Die Officiere des braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 tragen schon seit dem 1. April 1886, dem Inkrafttreten der Militärconvention mit Preußen, die neue Uniform, welche nur wenige Abweichungen von der preußischen Infanterie-Uniform aufweist, z. B. die, daß die Helme einen schwarzen Federbusch haben.

Karlsruhe, 28. März. (Telegr.) Der fieberfreie Verlauf in der Krankheit des Großherzogs hält an. Die Nachtruhe ist jedoch vielfach durch den Husten gestört.

Aus dem Reichstage.

Die Reichstagscommission zur Vorberatung der Vorlage über die Bestrafung des Sklavenhandels hat die Vorlage unverändert, jedoch mit dem Zusatz angenommen, daß das Gesetz mit dem Tage der Verkündigung in Kraft trete und bis zum 1. October 1895 Gültigkeit habe und mit einer Resolution, die den Reichskanzler auffordert, bis zum Ablauf der Gültigkeit der Vorlage die ganze Sklavereifrage gesetzlich zu regeln.

Aus dem preußischen Landtage.

* **Berlin**, 28. März. (Telegr.) Der neue Ministerpräsident hat zum erstenmale gesprochen; das ist das große Ereignis der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, aus der sonst allerdings nicht viel zu melden ist. Die Rede war indessen nur kurz und beschränkte sich auf das notwendigste. Die Trennung der Ministerpräsidentschaft von dem Reichskanzleramte wurde mit der Arbeitslast und der daraus hervorgehenden freiern Stellung des Reichskanzlers begründet, das Verhältnis Preußens zum Reiche erfahre keine Veränderung, da der Reichskanzler preußischer Minister des Auswärtigen bleibe. Ob damit gesagt sein soll, daß er die Instruction der preußischen Stimmen im Bundesrate behalten sollte, war nicht zu ersehen. Diesen kurzen Bemerkungen schlossen sich solche von ähnlichem Umfange über das Schulgesetz an. Dasselbe habe im Hause und im Lande große Gegensätze hervorgerufen, deren Beseitigung auch durch die Commissionsberatung nicht gelungen sei. Die Regierung verzichte deshalb auf die weitere Beratung desselben und müsse es weiterer Erwägung vorbehalten, ob und wann ein neues Gesetz zur Vorlegung gelangen werde. Hierzu rief die linke Seite und ein Teil der rechten bravo, während aus dem Centrum Zischen ertönte, die Gefühle der Mitglieder des Hauses konnten aber nur in diesen Lauten zum Ausdruck gelangen, weil die ganze Rede vor der Tagesordnung gehalten, eine Erörterung derselben also nach der Geschäftsordnung unzulässig war. Unter starker Unruhe ging das Haus an die Beratung der Tagesordnung. Zunächst wurde das Gesetz über die Emeritirung der Geistlichen in dritter Lesung angenommen, ohne daß dazu geredet wurde. Zu dem nächsten Gegenstande wurde zwar geredet, das hinderte aber die Erledigung in erster und zweiter Lesung nicht, es handelte sich um ein Gesetz, das den Oberpräsidenten der neuen Provinzen in betreff der äußern Heilighaltung der Sonntage dieselben Befugnisse einräumen will wie denjenigen in den alten Provinzen. Nachdem festgestellt war, daß es sich eben nur um die äußere Heiligthaltung der Sonntage handle, verzichtete auch Herr Francke auf den Wunsch einer Commissionsbehandlung, obgleich er hervorhob, daß durch das Gesetz für die Landwirtschaft sehr wichtige Befugnisse dem Ermessen der Oberpräsidenten eingeräumt würden und er gern das Normalschema für die Sonntagsordnungen kennen gelernt hätte. Ein nur die Provinz Hessen-Nassau angehender Gesetzentwurf über Untersuchung von Schlachtvieh und Ausstellung von Viehgesundheitsscheinen veranlaßte keine Erörterung, dagegen wurde der Gesetzentwurf über die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere eingehend behandelt. Sämtliche Redner, der Conservative v. Erffa, die Nationalliberalen Knebel und Sombart, die Centrumsmitglieder Ostrop und v. Schalscha sowie der Freiconservative Dr. Gerlich waren mit dem Gedanken des Gesetzes einverstanden, das auch auf einem vom Landtage gefaßten Beschlusse beruht. Besonders fand es ihren Beifall, daß man es in das Belieben der Provincialverbände stelle, die Entschädigung einzuführen und zu regeln, wie denn bis jetzt überhaupt nur drei Provinzen sich dazu geneigt gezeigt haben. Dagegen hatten sie manche andere Bedenken und wurde deshalb Commissionsberatung beschlossen. Dasselbe Schicksal hatte der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren, jedoch traten bei seiner ersten Lesung die verschiedenen Standpuncte natürlich wieder hervor. Herr v. Heereman war ängstlich besorgt, daß die diesen zugebilligte Entschädigung zu gering sei und vermißte das Entgegenkommen gegen ihre Wünsche auf Seiten der Regierung, während Herr Rickert überhaupt nichts geben wollte. Die Redner der beiden conservativen Parteien erkannten die wohlerworbenen Rechte an, Herrn v. Rauchhaupt aber schien die Entschädigung doch reichlich hoch bemessen zu sein. Der Vertreter des Finanzministers und der Abg. Dr. Friedberg stellten sich auf den Standpunct, die Entschädigungspflicht des Staates sei in dem neuen Einkommensteuergesetze einmal anerkannt, daran müsse man festhalten, die Berechtigung der einzelnen und die Höhe der Entschädigung aber in der Commission prüfen. Indessen leugnete auch Dr. Friedberg nicht, daß ein Verzicht der betreffenden auf ihr Privilegium ihm als die angemessenste Lösung erschienen sein würde.

Die dem Abgeordnetenhause zugegangene Secundärbahnvorlage schlägt den Neubau folgender Strecken vor: Gramenz-Bublitz, Schivelbein-Polzin, Stettin-Jasenitz, Geestemünde-Stade, Paderborn-Büren, Bierfeld-Türkismühle. Die Vorlage fordert 90 757 760 ℳ, und zwar 26 289 000 für die sechs neuen Eisenbahnen, 19 104 920 für Herstellung weiterer Geleise auf 18 Bahnstrecken, 35 363 840 zu 20 Bau-Ausführungen, 10 000 000 zur Beschaffung von Betriebsmitteln.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 28. März. (Telegr.) Der Kaiser hat die Mitglieder der evangelisch-reformirten Synode empfangen und ihnen gegenüber seine Genugthuung darüber ausgesprochen, daß die Synode ihr gesetzgeberisches Wirken zum Wohle der Kirche mit Besonnenheit und Umsicht fortsetze. Der Kaiser versicherte die Synode auch fürderhin seiner Gnade und seines Schutzes.

Rumänien.

‡ **Bukarest**, 23. März. Heute ist auch die Adreßdebatte im Senate beendigt und der Entwurf in der Fassung des Adreßausschusses in dritter Lesung mit 72 gegen 2 Stimmen angenommen worden. Außer dem Radicalen G. Panu, der seine Hiebe unparteiisch nach allen Seiten austeilte, war von der Opposition kein Redner von Bedeutung aufgetreten. Die Ausführungen des nationalliberalen Senators Schendrea bewegten sich eben nur im alten Geleise des bekannten Vorwurfs, daß die letzte Parlamentsauflösung ein verfassungswidriger Act der Krone gewesen sei, und was G. Bernescu gegen die angeblich vorgefallenen Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen vorzubringen wußte, gab dem Ministerpräsidenten L. Catargiu nur Gelegenheit, die mehr als fragwürdige Stellung seines frühern Regierungscollegen zur Parteibewegung der letzten Jahre in schärfster Weise zu beleuchten. Die Regierungspartei schwieg und überließ mit einziger Ausnahme des conservativen Senators Popescu, welcher die Regierung gegen die Vorwürfe Panus in Schutz nahm, die Verteidigung des herrschenden Regimes der Ministerbank. Was die vom Regierungstische aus gehaltenen Reden anbelangt, so sind sie deshalb bemerkenswert, weil sie den Standpunct des jetzigen Ministeriums klar ins Licht stellten und gleichzeitig mit großer Schärfe Bernescu und seine Intriguenpolitik, auch die Verwerflichkeit jener Oppositionstaktik hervorhoben, welche dort, wo es ihr an sachlichen Beweisen fehlt, die Erörterung auf das persönliche Gebiet hinüberzuziehen bemüht ist. Der erste Teil dieser Aufgabe hat Domänenminister Carp in seiner Antwort auf die vorerwähnten Angriffe Schendreas in mustergültiger Weise gelöst. Carp ist kein Schönredner und kein Vielredner. Wo es aber die Anwendung einer gesunden politischen Logik gilt, da stellt er jederzeit seinen Mann. Herrn Schendrea gegenüber, welcher alles, was in den zwölf Jahren der nationalliberalen Regierung zu gunsten der Erhöhung Rumäniens geschehen ist, für seine Partei in Anspruch nahm, erklärte P. Carp, daß Joan Bratianu, der langjährige Ministerpräsident der Nationalliberalen, dem Lande unvergeßliche Dienste geleistet habe, daß er aber gleichwohl auch Fehler begangen habe, von welchen seine Anhänger in einer dem Lande und der Partei schädlichen Weise materiellen Vorteil gezogen hätten. Im weitern trat Carp für die constitutionelle Berechtigung des Königs zur Auflösung des Parlaments ein und wies die Bemerkung Panus zurück, daß die Unterstützung des Monarchen eine den Conservativen günstige Strömung hervorgebracht habe. Eher, führte er aus, sei wohl das Umgekehrte der Fall gewesen. Auch würde die heutige Regierung, welche ihre Reformpläne unter allen Umständen durchzuführen entschlossen sei, lieber auf den Besitz der Macht verzichten als, wie das unter den Nationalliberalen so häufig geschehen, ihre Anträge fallen lassen, sobald sich denselben eine parlamentarische Mehrheit entgegenstellen sollte. Ministerpräsident L. Catargiu hat, wie bereits bemerkt, zunächst gegen Bernescu das Wort ergriffen, um hierbei die interessante Thatsache ans Licht zu ziehen, daß jene Persönlichkeiten, welchen tadelnswerte Versuche zur Beeinflussung der Wahlen im gouvernementalen Sinne zur Last gelegt werden können, von und unter Bernescu zur Organisation des regierungsfreundlichen Batauschentums herbeigezogen worden seien. Der Batausch sei als Stimmungsmacher bei den Wahlen eine Erfindung der Liberalen, und die Conservativen hätten sich denselben nur angeeignet, um bei den Wahlen nicht erdrückt zu werden. Nachdem noch Al. Marghiloman in seiner Eigenschaft als Justizminister die von G. Bernescu angeführten angeblichen Gesetzwidrigkeiten bei den letzten Wahlen als eben so viele Unwahrheiten nachgewiesen und zugleich betont hatte, daß jene Personen, welche sich thätlicher Ausschreitungen gegen die Wähler der Opposition schuldig gemacht, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden seien, wurde die Erörterung geschlossen und der Adreßentwurf mit dem dem oben angegebenen Stimmenverhältnis in dritter Lesung angenommen.

Landwirtschaftliches.

Der Lachs.

Ueber die Meeresfahrt und die Ernährung des Lachses enthält das erste Circular der Deutschen Fischerei-Zeitung interessante Mitteilungen. Der englische Naturforscher Archen hat an den norwegischen Küsten gefangenen Lachsen an der Rückenflosse numerirte Blättchen befestigt, auf denen der Fangtag angegeben war, und sie wieder in Freiheit gesetzt. Es ist dadurch festgestellt worden, daß der Lachs oft 145km von der Küste sich entfernt, im allgemeinen aber in den von ihm besuchten Fluß zurückkehrt. Die von Archen gezeichneten Lachse kamen wieder bis zu dem Orte, wo sie schon gefangen worden waren. Das Aprilheft der Zeitschrift des belgischen Fischerei-Vereins „Pêche et Pisciculture“ knüpft hieran auch Betrachtungen über die Ernährung des Lachses. Wovon dieser Fisch im Meere lebt, entzieht sich noch unserer Kenntnis, da alle in der See gefangenen Lachse einen leeren Magen haben. Und doch nimmt er im Meere an Gewicht bedeutend zu und muß sich daher reichlich nähren. Ein in einem schottischen See erbeuteter Lachs spie, als man ihn aus dem Wasser zog, Ueberreste von Aal aus. Die englische Zeitung Field führt ein Beispiel an, wo im Magen mehrere kleine Lachse sich befanden. Es scheint, daß der Fisch, wie es auch beim Hechte vorkommt, sobald er sich in den Maschen des Netzes gefangen sieht, vor Schreck seinen Mageninhalt von sich gibt. Bei der Möglichkeit dieses Falles verdiente es beobachtet zu werden, ob auch die Magenleere der im Süßwasser gefangenen Lachse auf jene Ursache zurückzuführen sei. — In Nordamerica hat sich die Einführung des Purpurlachses (Salmo purpuratus) aus dem Stillen Meere in das Gebiet des Atlantischen Oceans auf natürlichem Wege vollzogen. Dieser Salmo ist in den Gewässern von Alaska (Russich-America) heimisch und heißt daher auch Lachs von Alaska, bei den Americanern auch Rotfisch oder Blue back sanqui. Er wird meist nicht schwerer als 3,5kg, Fische von 7kg sind sehr selten. In den Gewässern von Alaska ergibt der Fang dieses Lachses eine jährliche Ausbeute von drei Millionen Dollars. Er steigt gleichsam aus dem Meere in die Flüsse auf, aber nur in solche, die mit Landseen in Verbindung stehen und Schneewasser führen. Jetzt wird der Purpurlachs auch im Yellowstone-See und dessen Zuflüssen gefunden, obwohl diese Gewässer durch das bis zu 3000m über dem Meeresspiegel sich erhebende Felsengebirge von dem Stillen Meere getrennt sind. Der Purpurlachs steigt nämlich aus dem Stillen Meere auch in den Snake River auf, dessen obere Zuflüsse in eine sumpfige Hochebene sich verzweigen. An einem dieser Gewässer hatten die dort zahlreichen Biber durch die sich immer mehrende Anzahl ihrer Wohnungen einen Damm gebildet, wodurch der betreffende Wasserlauf zur Bildung eines Seitenarmes genötigt wurde, der bei Hochwasser in den Yellowstone-Fluß sich ergießt. Auf diese Weise gelangte der im Snake River aufsteigende Purpurlachs in den Yellowstone-Fluß und damit in das zum Atlantischen Ocean gehörige Gebiet des Missouri.

Kleinere Mitteilungen.

Aus dem untern Maingau, 25. März. Da im vorigen Jahre der Heu- und Sauerwurm besonders in den Rieslingweinbergen verschiedener Lagen außerordentlichen Schaden verursachte, weist jetzt das Landratsamt zu Wiesbaden auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Bekämpfung dieses Schädlings hin. Großen Erfolg kann man dabei durch die Zerstörung der Winterpuppen erzielen. Der Heu- und Sauerwurm (Tortrix ambiguella) überwintert als Puppe in einem schmutziggelben Gespinste, hauptsächlich in den fahl gewordenen und abgestorbenen Stumpfen des Weinstockes, in den Ritzen des dürren Holzes, hinter der abgestorbenen Rinde, in den Pfählen und den Stroh- und Weidenbändern. Da die Bänder, um die Ausführung des Rebschnittes zu erleichtern, gelöst werden müssen, empfiehlt es sich, sie zu sammeln und zu verbrennen. Auf den Rebenschnitt ist besondere Aufmerksamkeit zu verwenden. Derselbe ist sauber und einige Centimeter über den Augen auszuführen, um der Bildung von hohlen Zapfen vorzubeugen, das alte und abgestorbene Holz muß weggeschnitten, die alten Pfähle müssen gesammelt und verbrannt werden. Letzteres soll vor dem Erscheinen der Motten des Heuwurms (Mai, Juni) geschehen sein. Die Bürgermeister sind angewiesen worden, über die Ausführung dieser Maßregel zu wachen.

Der badische Landes-Gartenbau-Verein verbindet mit der Feier seines Jubiläums eine Frühjahrs-Obstausstellung in Karlsruhe, welche vom 23. April bis 2. Mai dauern soll. Der Vorstand wünscht ganz besonders eine reichliche Beschickung mit getriebenem und überwintertem Obst. Grade auf letzteres wird umsomehr Wert gelegt, als wir bisher wohl Obstausstellungen im Herbst in genügender Menge hatten, während im Frühjahr bisher nur wenig derartige Veranstaltungen in Scene gesetzt wurden. Mancherlei spricht aber sehr für die letztern. Auf einer Frühjahrs-Obstausstellung können nur wirklich haltbare Sorten erscheinen und das Publicum wird dem Vorstand dankbar sein, daß ihm auf diese Weise Gelegenheit geboten wird, die haltbarsten und zugleich schmackhaften Obstsorten einmal gründlich kennen zu lernen. Ohne Zweifel wird es dabei auch zu Besprechungen über die beste Art und Weise der Durchwinterung des Obstes kommen, namentlich erwartet man mit einiger Spannung die Ausstellung überwinterter Tafelbirnen. Für Erzeugnisse der Obstcultur aller Art sind zahlreiche wertvolle Ehren- und Geldpreise gestiftet worden. Näheres erfährt man durch Anfrage bei dem Landwirtschafts-Inspector C. Bach in Karlsruhe.

Bei den bevorstehenden Obstbau-Lehrcursen in Schulen und Vereinen empfehlen wir gern den Lesern dieses Blattes, welche dem Obstbau nahestehen und seine Förderung wünschen, die Obstbautafeln für Schule und Haus, welche vor kurzem bei E. Ulmer in Stuttgart erschienen sind. Verfasser ist der Hauptlehrer Sänger in Sulzburg (Baden), welcher dieselben auch mit einem kurz und bündig gehaltenen Begleitwort allen Obstbaufreunden empfiehlt. Unterstützt werden seine Worte durch anerkennende Aeußerungen der königlich würtembergischen Centralstelle für die Landwirtschaft und des großherzoglich badischen Ministeriums des Innern.

Die Japanische Klettergurke, welche seit einiger Zeit in allen Blättern empfohlen wird, soll nach den „Mitteilungen über Obst- und Gartenbau“, welche von Director Goethe und Wandergärtner Mertens, beide in Geisenheim, herausgegeben werden, zuerst von dem Obstbaulehrer Gärtner in Halle in Deutschland eingeführt sein. Derselbe war lange Jahre hindurch in Japan thätig und kennt also deren Eigenschaften genügend genau. Ein Herr Bertog in Magdeburg empfiehlt sie auf Grund vorjähriger Erfahrungen sehr warm; er zog die Gurken teils an der Planke, teils am freien Spalier, beides mit bestem Erfolg. Wie alle Gurken verlangt auch die japanische Klettergurke kräftigen Boden, verrotteten Stallmist und warmen Standort. Sie wuchs in Magdeburg über 2m lang, trieb kräftige, saftgrüne Blätter und setzte viele Blüten und Früchte an, und zwar so lange, bis die Octoberfröste die Blätter kräuseln machten. Die walzenförmigen Früchte waren bis 30cm lang, alle gesund, saftiggrün und in der Reife tief orangegelb, eine Zierde des Gartens. Wenn eine Gurke in einem so naßkalten Sommer, wie der vorige es war, immer noch dankbar Früchte liefert, dann ist sie sicher zu fernern Versuchen zu empfehlen. Bertog empfiehlt zur Großcultur die Reihensaat au Reisig 1m auseinander und außerdem Versuche im Mißbeet zur Frühzucht. Aehnlich günstig äußert sich Professor Wittmack-Berlin in der „Gartenflora“ und prophezeiht ihr eine bedeutende Zukunft als Marktgurke ersten Ranges.

Landwirtschaftliche Literatur.

In wenigen Wochen beginnt die Bestellzeit und wenn diese vorüber, mitunter auch schon früher, kommt die Zeit, wo der Landwirt oftmals genötigt ist, mit dem Neubau oder Umbau eines Gebäudes zu beginnen. Hierbei wird ihm sowohl als auch dem jüngern Baumeister, der sich mit landwirtschaftlichen Bauten noch wenig beschäftigt hat, ein Ratgeber willkommen sein, wie das von dem Geh. Reg.-Rat L. v. Tiedemann in Potsdam schon in zweiter Auflage bei Ludwig Hofstetter in Halle herausgegebene Buch: Das landwirtschaftliche Bauwesen. Im Verhältnis zu der vor zehn Jahren von uns besprochenen ersten Auflage ist diese zweite Auflage bedeutend erweitert und mit besonderer Rücksicht auf die inzwischen gemachten Fortschritte in der Ausführung von Gewölben, in der Sicherung der Mauern gegen Feuchtigkeit, in der ausgedehntern Benutzung des Eisens, in der Herstellung auch von Bauernhäusern und Gehöften. Die wichtigsten Musterentwürfe des landwirtschaftlichen Ministeriums, wie sie auf den Domänen vielfach zur Ausführung gelangten, und im Anhang die Veranschlagung von Bauten aller Art haben den Umfang des Buches wesentlich vergrößert, sodaß man unter Beihülfe der 637 Abbildungen schwerlich eine Auskunft über irgend einen Gegenstand des ländlichen Bauwesens vermissen wird; selbst der Gänseställe zur Gänsemastung hat der umsichtige Verfasser gedacht. — In demselben Verlage ist jetzt, durch die Zeitverhältnisse beschleunigt, von der „Buchführung des Landwirtes“ eine zweite wohlfeile Ausgabe erschienen. Verfasser ist C. Zolling in Hochheim bei Erfurt, ein in diesem Zweige der landwirtschaftlichen Thätigkeit sehr erfahrener Mann. Um die Buchführung für das Bedürfnis größerer Güter zu lehren, bietet der erste Teil eine Anleitung zur Erlernung der buchhalterischen Technik, der zweite das vollständige Muster einer landwirtschaftlichen Buchführung in allen nötigen Büchern. Mit Recht hat der Oekonomierat Dr. Weidenhammer in Darmstadt gesagt: „Erst durch die Buchführung erfährt und begreift der Landwirt, was alles er nicht weiß.“ Dieses geflügelte Wort läßt sich in anderer Weise auch auf den heutigen Molkereibetrieb anwenden, denn mancher Landwirt, der früher die Erträge seines Kuhstalles seiner bessern Hälfte überließ, die damit den Haushalt und manches andere zu bestreiten hatte, ist heute Teilhaber einer Molkereigenossenschaft und wenn man ihn zum Mitgliede oder gar zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats wählt, so sind ihm nicht wenige Worte die er im Verkehr mit dem Vorsteher der Molkerei täglich zu hören bekommt, spanische Dörfer. Um diesen Uebelstand schnell zu beseitigen, empfehlen wir ihm gern das Wörterbuch der Milchwirtschaft, welches, herausgegeben von dem bekannten Milchtechniker B. Martiny in Berlin, vor kurzem in Bremen bei M. Heinsius Nachfolger erschien. Wer sich jedoch stets in diesem wichtigen Zweige der Landwirtschaft unterrichtet halten will, findet dazu Gelegenheit in der in demselben Verlage seit zwanzig Jahren erscheinenden Milch-Zeitung.

Vermischte Nachrichten.

× Bonn, 26. März. Gestern wurde das neue Kloster und das Krankenhaus der Franziskanerinnen auf der Höhe des Vennsberges bei Poppelsdorf unter zahlreicher Beteiligung der Bewohner der nächsten Umgebung durch den Oberpfarrer und Dechant Neu von hier in feierlicher Weise eingeweiht. In der Capelle der Anstalt hielt Dechant Neu eine Ansprache, gedachte zunächst des Zweckes der Anstalt: „die Tugend der werkthätigen Nächstenliebe zu pflegen“, und hob hervor, daß die Anstalt den Schwestern ein neues, allen Anforderungen entsprechendes Heim biete, das, auf lustiger Höhe gelegen, mit seiner frischen, würzigen Waldluft und seiner herrlichen Aussicht auf Bonn und dessen Umgebung allen seinen Insassen, insbesondere auch den Kranken und der verwaisten Jugend, deren Pflege und Erziehung die Anstalt ebenfalls übernehme, zum Segen gereichen werde. Auch der edle Wohlthäter, der den Grund und Boden zur Errichtung des Klosters hergegeben, wurde ehrenvoll erwähnt. Der Gesangverein „Liederkranz“ von Poppelsdorf verschönte die würdige Feier durch den erhebenden Vortrag einiger geistlicher Gesänge. Eine zum Schluß veranstaltete Geldsammlung hatte guten Erfolg. Nach dem Ausspruch einer ärztlichen Autorität ist die neue Krankenanstalt eine der besten weit und breit. Die Leitung der chirurgischen Abteilung der Anstalt hat Professor Dr. Witzel von der hiesigen Universität übernommen, die innere Abteilung ist dem Dr. Linzbach übertragen worden. — Die Waldbrände in der Nähe unserer Stadt mehren sich, wie der hiesige General-Anzeiger meldet, in letzterer Zeit wieder. Nachdem am letzten Sonntag nahe bei Godesberg an 60 Morgen Kiefernbestand ein Raub der Flammen geworden sind, hat es gestern Nachmittag in der Gegend des Annaberges an drei Stellen gebrannt. Es gelang indessen, die Flammen gleich im Keime zu ersticken, bevor nennenswerter Schaden angerichtet war. Da die Brände meist durch Streichhölzchen, die man achtlos weggeworfen hat, entstehen, so wird vom 1. April d. J. ab das Rauchen in Busch und Wald überhaupt verboten.

× Leipzig, 28. März. (Telegr.) Am Spätnachmittag brach heute das erste schwere halbstündige Gewitter mit Hagelwetter los.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

⊙ **Berlin**, 28. März. (Telegr.) Unerwarteter konnte wohl schwerlich etwas den Conservativen und dem Centrum des Abgeordnetenhauses kommen, als die heutige formelle Erklärung, welche die Regierung durch den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg über die ausdrückliche Zurückziehung des Volksschulgesetzes hatte abgehen lassen. Beide Parteien waren noch gestern durch die Nordd. Allg. Ztg. dahin getröstet worden, daß das verunglückte Gesetz lautlos mit den unerledigten Gegenständen der Tagung verschwinden würde. Wie es heißt, hätte gestern ein Ministerrat stattgefunden, in welchem wohl die heutige Erklärung beschlossen sein mag. Die tiefe Verstimmung der Conservativen und des Centrums läßt sich schwer beschreiben; sie machte sich in ziemlich lebhaften Aeußerungen in den Nebengängen des Hauses Luft. — Ganz eigentümlich wirkte das Erscheinen des Grafen Botho zu Eulenburg im Herrenhause an demselben Platze, von welchem er sich einst nach der Désavouirung seitens des Fürsten Bismarck durch den Geheimrat Rommel direct zum Kaiser begeben hatte, um seinen Abschied als Minister des Innern zu fordern. Das Herrenhaus nahm die Erklärung des Ministerpräsidenten über die Zurückziehung des Volksschulgesetzes schweigend entgegen, während Conservative und Centrum des Abgeordnetenhauses das erste Auftreten des neuen Ministerpräsidenten mit lautem Zischen begleitet hatten. Sonst gut unterrichtete Personen wollen versichern, daß die Annahme, das zurückgezogene Gesetz würde die Grundlage zu einem neuen Volksschulgesetze werden, durchaus unzutreffend sei. Keinesfalls, so wird hinzugefügt, würde wieder eine Vorlage in dieser Richtung erscheinen, welche ausschließlich die Unterstützung extremer Parteien finden könnte. Darüber hinaus wird versichert, daß kurz vor Eintritt der überraschenden Wendung namhafte Mitglieder der äußersten parlamentarischen Rechten an entscheidender Stelle schwere Bedenken gegen das Volksschulgesetz geäußert hätten. Allem Anschein nach wird man in nicht allzuferner Zeit keinen Anstand nehmen, die Namen zu nennen, welche hierbei in Betracht kommen.

⁂ **Prag**, 28. März. (Telegr.) In den Abendstunden zogen Scharen czechischer Studenten und junger Bursche, Heßlieder singend, zu dem Jungmann-Denkmal in der Ferdinandstraße. Sie brachen in Slavarufe auf Komensky und Jungmann aus. Die Polizei zerstreute die Ansammlungen und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Paris, 28. März. (Telegr.) Die Behörden sowie mehrere Ingenieure durchsuchen gegenwärtig die Trümmer des von der Dynamit-Explosion in der Rue Clichy heimgesuchten Hauses. Bisher wurden kleine Stahlsplitter gefunden. Arbeiter sind damit beschäftigt, das Haus zu stützen. Die Nachforschungen der Polizei nach dem Urheber der Explosion wurden die ganze Nacht fortgesetzt, ohne jedoch ein ernstliches Ergebnis zu erzielen. Die Gemeinderäte von Paris sind über die Häufigkeit derartiger Verbrechen sehr erregt; sie werden heute den Polizeipräfecten in der Magistratssitzung befragen. Man glaubt, daß nachdrucksvolle Maßregeln unmittelbar bevorstehen. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wies der Polizeipräfect Lozé in der Antwort auf die Interpellation wegen der jüngsten Dynamitexplosionen darauf hin, daß die Urheber des Dynamitdiebstahls und die Urheber der Attentate auf dem Boulevard Saint-Germain bis auf zwei verhaftet worden seien. Was die Explosion in der Rue Clichy angehe, so sei den Mietern des betreffenden Hauses vorher keinerlei Drohung zugegangen; es sei deshalb auch kein Grund vorhanden gewesen, einen besondern Ueberwachungsdienst in Erwägung zu ziehen. Der Polizeipräfect fügte hinzu, es seien ihm zur Zeit die erforderlichen Mittel für einen derartigen Ueberwachungsdienst zur Verfügung gestellt. Die Polizei verhaftete heute in Saint-Denis zwei Anarchisten.

Madrid, 28. März. (Telegr.) Die Herzogin von Montpensier hatte gestern einen ziemlich bedenklichen Ohnmachtsanfall.

Madrid, 28. März. (Telegr.) Bei dem Empfange des neuen englischen Botschafters durch die Königin-Regentin wurden sehr herzliche Worte ausgetauscht. Die Rede des Botschafters gab den Wünschen für das Wohlergehen des Königs, der königlichen Familie und der edlen spanischen Nation sowie der Hoffnung Ausdruck, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern, welche sich auf gegenseitige Interessen gründeten, dazu beitragen würden, den allgemeinen Frieden zu befestigen.

San Francisco, 28. März. (Telegr.) Nach Meldungen aus Shanghai sind während des letzten Aufstandes in der Mongolei fast 8000 Aufständische mit dem Schwerte getötet und 500 lebendig verbrannt worden. Im Ching-Chang-Gebiete fielen 1300 Rebellen in die Hände der kaiserlichen Truppen; 800 Mann wurden niedergemetzelt, die übrigen wurden verbrannt.

OL Berlin, 28. März. (Telegr.) Trotz einer glänzenden Aufführung der Beethovenschen Eroica-Sinfonie endete das letzte von Hans v. Bülow geleitete Philharmonie-Concert heute Abend mit einem furchtbarem Skandal. Herr v. Bülow fühlte sich gedrungen, nach der Sinfonie dem Publicum unter Bezugnahme auf § 27 (?) der Verfassung eine Rede über Beethoven zu halten. Nachdem er über die neun Sinfonieen, die neun Musen, die drei Phasen der idealen Entwicklung des Tondichters als eines Helden mit verschiedenen Seitenhieben auf moderne Verhältnisse und Persönlichkeiten von heute gesprochen, bezog er sich plötzlich auf den Beethoven, den Helden der Politik und auf den nach seiner Meinung größten, über Sedan hinaus bedeutungsvollen Festtag der Deutschen, den in dieser Woche zu feiernden Geburtstag Bismarcks. Mit der Aufforderung, Bismarck ein Hoch auszubringen, schloß er seine Rede, die halten zu wollen er gestern bereits im Freundeskreise angekündigt hatte. Die Bezeichnung des Fürsten als Beethoven der deutschen Politik begleitete das Publicum mit Beifall; der Versuch aber, die Politik in den Concertsaal zu zerren, begegnete energischem Zischen. Herr v. Bülow entfärbte sich, zog sein Taschentuch, wischte vor dem versammelten Publicum den Staub von seinen Stiefeln und verschwand. Der Lärm, die Entrüstung, das „Hinaus!“-Rufen, Zischen und Schreien, das sich nun erhob, war betäubend. Bülow dürfte nach dieser Scene selbst bei dem ihn vergötternden Berliner Publicum unmöglich geworden sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Telegramme.)

‖ **Berlin**, 28. März. Wie der B. B.-C. hört, hat am Samstag in der Sitzung der Kohlengemeinschaft zu Dortmund eine größere westfälische Zeche ihren Austritt aus der Gemeinschaft ausgesprochen, da sie zu den Gemeinschaftspreisen nicht mehr wettbewerbsfähig bleiben zu können erklärte.

Der Einlösungspreis für die Zinsscheine der 3proc. Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Schuldverschreibungen ist für die nächste Zeit auf 81,07½ ℳ für 100fr festgesetzt worden.

Der Geschäftsbericht des Commerner Bergwerks- und Hüttenvereins für 1891 bemerkt, daß das abgelaufene Jahr nicht dem Betrieb, sondern ausschließlich den Versuchsarbeiten gewidmet war, von deren Ausfall der Fortbestand des Vereins abhängig sein sollte. Die Aufnahme des Betriebes ist nunmehr ins Auge gefaßt, da im Felde „Günnersdorf“ das Vorhandensein umfangreicher Bleierzlager festgestellt und dieselben durch einen 56m tiefen Schacht aufgeschlossen worden sind. Eine Verhüttung der Erze ist nicht beabsichtigt, sondern nur der Verkauf der aufbereiteten Erze, wodurch lohnende Erfolge trotz der niedrigen Bleipreise auch jetzt schon erhofft werden. Auf Concession „Gottes Segen“ haben die Bohrversuche technischer Schwierigkeiten wegen ein Ergebnis noch nicht gehabt. Der Bericht erwähnt nun die erfolgte Herstellung einer Maschinenanlage für die Haldenwäsche für 41 985 ℳ sowie daß die Aufschlußarbeiten auf Concession „Aurora“ im Oberelsaß (Kupfererz und Grausilber) befriedigende Ergebnisse gebracht hätten, indem die vorgefundenen Erze 10,85% Kupfer und 222,4 Gramm Silber für 100kg Erz ergaben. In diesem Felde soll bald mit Abteufen eines Schachtes begonnen werden. Die Concession „Großfürstin Alexandra“ in Goslar am Harz (silberartige Bleierze und Zinkblende) glaubte sich der Verein sichern zu müssen, da er für die selbe nur die Aufschürfungskosten (bis Ende Januar 1600 ℳ) zu tragen hatte. Die bisherigen Aufschlüsse seien recht erfreulich. Ueber etwanigen Erwerb hat die Hauptversammlung zu beschließen. Die erste Zahlungsaufforderung der Verwaltung zur Zeichnung der Vorzugs-Actien ergab 688 800 ℳ, d. h. es erfolgte für 231 267 ℳ bare Einzahlung. Bei entsprechender Beteiligung der Actionäre bei der bevorstehenden weitern Zahlungsaufforderung würde der Verein hinreichende Mittel zur Tilgung der Schulden und Betriebsaufnahme erlangen. Der Fehlbetrag beträgt Ende 1891 666 913 ℳ. Die Zukunft wird als hoffnungsvoll bezeichnet.

Berlin, 28. März. Wertpapier-Prämienschlüsse (Vorprämien):

	April	Mai		April	Mai
Oest. Credit	172⅝	1⅝ 000.00	0.00 Boch. Gufsst.	113.75	2.50 000.00 0.00
Disconto-Ges.	180⅛	2⅛ 181.25	3.25 Dortm. Union	55.25	1.75 55.75 2.50
Oest. Staatsb.	000.00	0.00 000.00	0.00 Harp. Bergb.	140.75	3.00 141⅜ 3⅝

Frankfurt, 28. März, 5 Uhr 50 Min. abends. Credit-Actien 265½. Staatsbahn 246¼. Lombarden 75,00. Ungar. Gold-Rente 92,60. Gotthardbahn 133,20. Disconto-Ges.-Ant. 178,10. Dresdner Bank 130,70. Bochumer Gufsstahl 110,90. Dortmunder Union 00,00. Gelsenkirchener Bergwerk 127. Harpener 137,60. Hibernia 000,00. Laurahütte 102,80. Ruhig.

Frankfurt, 28. März. Abendbörse. (Schlufspreise.) Credit-Actien 265⅜. Staatsbahn 245⅞. Lombarden 74⅞. Ungar. Gold-Rente 92,50. Gotthardbahn 133,20. Disconto-Ges.-Ant. 177,80. Dresdner Bank 130,90. Bochumer Gufsstahl 110,50. Dortmunder Union 00,00. Gelsenkirchener Bergwerk 127,80. Harpener 137,60. Hibernia 124,80. Laurahütte 102,80. 3% Portugiesen 26,00. Schwach.

Hamburg, 28. März. Abendbörse. Oesterr. Credit-Actien 264,75. Staatsbahn 613,50. Lombarden

durch diesjährige Misernten an Roggen und Kartoffeln und vergrößert durch die russischen Ausfuhrverbote, in den meisten großen wie kleinen Industriebetrieben eine weitere Aufbesserung der Arbeitslöhne notwendig; solche Erhöhungen sind teils gefordert, teils freiwillig gewährt worden.

Verkehrs-Nachrichten.

Ausfuhr-Staffeltarife über die deutschen Seehäfen. Aus Mainz, 26. März. Nach einer Mittheilung an die hiesige Handelskammer liegt es in der Absicht der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltungen, für die Ausfuhr aus Thüringen und Baiern über die deutschen Seehäfen auf Spielwaren, Kurzwaren, Holzwaren, Holzdrahtwaren, Porzellan, Glasperlen, Glastafeln, Farben und Farbwaren und andere einschlägige Gegenstände, ferner auf Griffel, Märbel und Schiefertafeln einen ermäßigten Staffeltarif einzuführen. Dagegen soll für diese Gegegenstände der im Verkehr mit den Rhein- und Mainumschlagsplätzen bestehende Ausnahmetarif aufgehoben werden. Die hiesige Handelskammer erblickt in dieser geplanten Aenderung eine ernstliche Schädigung des Rhein- und Mainumschlageverkehrs und hat deshalb die hessische Regierung gebeten, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß bei Einführung der Neuerung für den Rhein- und Mainumschlag die gleichen Zugeständnisse gemacht werden wie für den Verkehr nach den Seehäfen.

Ueberseeische Dampfer. Eingetroffen. 283: In Queenstown **Lord Clive** (American) v. Philadelphia; in New-York **Richmond Hill** (Wilson Hill) v. London, **Deruyter** (Engels) v. Antwerpen, **India, Dorian, Furnessia** und **Bolivia** (Anchor), **Europe** und **The Queen** (National), **Tauric** (White Star), **Aurania** (Cunard), **Lake Winnipeg** (Beaver), in Philadelphia **Ohio** (American), in Boston **Pavonia** (Cunard), in Halifax **Carthaginian** (Allan), alle zwölf v. Liverpool; in Triest **Pandora** (Oesterr. Lloyd) v. Konstantinopel.

Civilstand der Stadt Köln. — 28. März.

Geburten. Luise und Friedrich Wilhelm, Zwill. v. Johann Heinr. **Kiadeler**. Tagl., Severinstr. 109. - Elisabeth Johanna, T. v. Andreas **Reiners**, Schrifts., Michaelstr. 10. - Stephan Theodor, S. v. Peter **Mörs**, Destillateur, Bonnerstr. 27. - Wilhelm Joseph, S. v. Joseph **Stöckle**, Drechsler, Türmchenswall 40A. - Katharina, T. v. Philipp **Schwank**, Zimmermann, Agrippastr. 51. - Friedrich, S. v. Mathias **Esser**, Wirt, Chlodwigsplatz 2. - Konrad, S. v. Johann Heinrich **Rösseler**, Locomotivführer, Gereonswall 7A. - Michael, S. v. Joh. **Breuer**, Tagl., Elsafsstr. 63. - Maria Sophia, T. v. Wilhelm **Schäche**, Kutscher, gr. Telegraphenstr. 28. - Hans Karl Wilhelm, S. v. Karl **Schweikhardt**, Kaufm., Victoriastr. 30. Katharina, T. v. Joseph **Hammelstein**, Schlosser, Dreikönigenstr. 14. - Mathias Heinrich Rich., S. v. Heinrich **Köhler**, Commis, Rinkenpfuhl 6. - Peter, S. v. Peter **Odenthal**, Goldarbeiter, Thieboldsg. 1. - Ludwig, S. v. Friedrich **Knauls**, Stellmacher, Zülpicherstr. 19. - Johann Joseph, S. v. Heinrich Joseph **Lamersweiler**, Schiffscapitän, Buttermarkt 47. - Sibilla, T. v. Heinrich **Lutter**, Tagl., Raderthal, im Sträfschen 102. - Lucia, T. v. Franz **Breuer**, Tagl., Mauritiuswall 58. - Sebastian, S. v. Peter Joseph **Luhmer**, Formstecher, Landsbergstr. 3. - Maria Joseph, S. v. Johann Peter **Peters**, Steueraufseher, Moselstr. 108. - Salomon, S. v. Bernhard **Hern**, Metzger, Weyerstr. 95. - Heinrich, S. v. Benedict **Ousemund**, Schneider, Thieboldsg. 109. - Elisabeth, T. v. Michael **Pütz**, Schreiner, Severinswall 29. - Franz, S. v. Johann **Fabry**, Tagl., Eulengarten 11. - Peter, S. v. Johann Peter Nikol. **Krupp**, Bäcker, Siebenburgen 16. - Heinrich, S. v. Joseph **Müller**, Kunsth., unter Goldschmied 37. - Joseph, S. v. Joseph **Gröschen**, Schuhmacher, gr. Griechenmarkt 107. - Anton, S. v. Anton **Hötgen**, Tagl., Annostr. 6. - Theresia, T. v. Andreas **Otten**, Tagl., Severinstr. 49. - Joseph, S. v. Michael **Degen**, Schneider, Buttermarkt 32. - Maria, T. v. Adolf **Hamacher**, Tagl., Thieboldsg. 33. - Mathilde Adolfine, T. v. Jakob **Salzburger**, Tagl., Severinswall 35. - Christine, T. v. Anton **Danz**, Tagl., Spulmannsg. 20. - Jakob, S. v. Franz **Pest**, Tagl., Severinswall 20. - Theodor, S. v. Leonhard **Porschen**, Handelsmann, Ehrenfeld, Franzstr. 27. - Gustav, S. v. Philipp **Nix**, Dachdecker, Buschg. 3A.

Sterbefälle. Johann **Mehren**, unverh., ohne Gew., 40 J., Pützgasse 2-4. - Katharina Schmitz, Wwe. **Lugt**, 85 J., Ehrenstr. 40-42. - Stephan **Klein**, verh., Rentner, 56 J., Merowingerstr. 3. - Eleonore **Alt**, geb. Bleyenheuft, 59 J., Duffesbach 8. - Ernst Robert **Stübbe**, 2 M. 20 T., Eifelstr. 4. - Hubert **Schmitz**, unverh., Ackerer, 81 J., Pantaleonswall 65. - Johann Wilhelm **Menrath**, 1 J. 4 M., Hohestr. 13. - Gerhard Karl August **Bremmont**, 7 M., Weideng. 1. - Cäcilia **Ciel**, geb. Meyer, 61 J., Breitestr. 123. - Hubert Stephan **Thelen**, 9 M. 21 T., Mühlenbach 48. - Joseph **Wirtz**, 3 M. 28 T., Biberstr. 36. - Wilhelm **Boisserée**, unverh., Reg.-Baumstr., 40 J., Mauritiussteinweg 110. - Anna Maria **Brauweiler**, geb. Nettesheim, 72 J., Ursulagartenstr. 12. - Johann **Christ**, 5 M. 22 T., gr. Spitzeng. 69-71. - Katharina **Jacobi**, geb. Eiffer, 53 J., Vogteistr. 29. - Franz **Wittenberg**, unverh., Commis, 30 J., zu Paderborn. - Paul **Advena**, 6 J. 7 M., Thieboldsg. 90. - Eva **Jansen**, geb. Vofs, 38 J., Weissgerbereckg. 2A. - Wilhelm **Franken**, verh., Schlosser, 28 J., Achterstr. 52. - Michael **Claisen**, verh., Schuhmacher, 40 J., Weberstr. 18. - Ferdinand **Marinelli**, unverh., Erdarbeiter, 39 J., Gereonswall 7A. - Eulalia **Pätzel**, 1 J. 6 M., Saarstr. 21. - Christina Krischel, Wwe **Graf**, 81 J., Mechtildisstr. 11. - Gerhard **Röllgen**, verh., Maurer, 39 J., gr. Telegraphenstr. 18. - Eva Mackler, Wwe. **Kiegel**, 71 J., Kämmerg. 12. - Gerhard Andreas **Hamacher**, 4 M. 18 T., Perlengraben 34. - Engelbert **Mauel**, 2 M. 22 T., Katharinengraben 31. - Maria **Schmitz**, 1 M. 18 T., Mauritiuswall 27. - Johann Joseph **Luhr**, 7 M. 8 T., zu Bayenthal. - Agnes **Bläser**, grb. Rapp, 54 J., gr. Griechenmarkt 120. - Elvira **Moll**, 65 J., ohne festen Wohnort. - Johann **Roggendorf**, verh., Fuhrmann, 45 J., Elsafsstr. 28. - Peter Franz Rud. **Olfers**, 2 M. 15 T., Ursulastr. 17C. - Hedwig **Alexander**, 2 J. 3 M., Höhle 37. - Gertrud Inveen, Wwe. **Sturm**, Blaubach 66.

Hoiraten. Wilh. **Mayer**, Schrifts., u. Elisab. **Jansen**, beide v. hier. - Ant. **Thome**, Bäcker, v. Münstermaifeld, u. Kath. **Ormanns**, v. Brachelen. - Herm. **Maus**, Packer, u. Elisab. **Lejeune**, beide v. hier.

Heirats-Ankündigungen. Markus **Wolff**, Kaufm., zu Glehn, u. Henr. **Heumann**, Pfälzerstr. 50. - Peter Joh. **Korthaus**, Schuhm., Benesisstr. 52, u. Math. **Hein**, kl. Griechenm. 64. - Joh. **Hels**, Tagl., u. Magd. **Leif**, beide Agrippastr. 90. - Karl **Heusemann**, Handl.-Reis., Alterm. 9, u. Maria **Lübeck**, Hochstr. 68-72. - Wilh. **Radke**, Schlosser, zu Ehrenfeld, u. Joh. **Thome**, Ehrenstr. 79. - Moritz **Richter**, Hutm., Gereonsw. 128, u. Maria **König**, Friesenw. 84. - Hub. **Wollersheim**, Metzger, Waidm. 25, u. Christ. **Mergler**, unter Kranenb. 23. - Herm. **Scheider**, Schuhm., Wollk. 16, u. Aug. Emma **Pollack**, Blaub. 28. - Dr. Jul. **Schindler**, Arzt, zu Baden, u. Maria **Wolfs**, Hohenzollernr. 33. - Adam **Kraus**, Privatsecr., Salomonsg. 1, u. Elisab. **Müller**, gr. Witschg. 28. - Jos. **Kaneia**, Conditor, Mautg. 5, u. Bertha **Schlimbach**, Klobeng. 6. - Math. **Ott**, Fabrikarb., zu Mülheim a. Rh., u. Kath. **Müller**, Streitzeugg. 55. - Friedr. Wilh. v. **Ameluxxen**, Prem.-Lieut. im Füs.-Regt. Fürst Karl Ant. von Hohenzollern Nr. 40, hier, u. Ant. Gabr. Sus. **Klose**, zu Dresden.

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN

VON **BREMEN** NACH **NEW-YORK.**

DAMPFER **SAALE.**

Abfahrt am 21. März 1892.

Liste der Cajüts-Passagiere.

Herr Franz Bürgi.
Frau Theresia Bürgi.
Frau Ernestine Blankenstein.
Herr Fred. E. Bright.
Herr Pastor Friedr. Bahr.
Frau Magdalena Bahr.
Herr N. Cohn.
Frl. Anna Finger.
Herr Franz Frank.
Herr Thypo G. Graae.
Herr S. Herzog.
Frl. Horsmann.
Herr Dr. O. C. Hagemann.
Frl. Bertha Cohn.
Herr Adalb. Kolb.
Herr Adam Kistinger.
Herr Georg Kathe.
Herr Gottfried Knoche.
Herr Julius J. Levy.
Herr A. E. Lawrence jr.
Herr Hans Maneck.
Frau James Mason.
Frl. Edith Mason.
Herr Christian McDermott.
Herr Herm. Nitzsche.
Herr Friedr. Römer.
Herr Nathan Reichmann
Herr Caesar Samson.
Frl. Rosalie Samson.
Herr Wilhelm Stümpfel.
Herr Joh. Suter.
Herr M. Skala.
Herr Hans Theilkuhl.
Herr Anton Thiermann.
Herr Max Urbaneczik.
Herr Christ. Voigt.
Herr Herm. Wiggenhauser.

Rothklee-Samen, garantirt echte rheinische Art, seidefrei, alle Klee-Arten, Gräser für Wiesen- und Feldgrasbau, Sommerweizen, vorher auf Keimkraft geprüft, empfiehlt H. Zhenpliß, Landwirthschaftliche Samenhandlung, Köln.



Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE
Ueberall käuflich
von M. 1.20 ½ Ko. an aufwärts.

Ein passender Federhalter ist für jeden Schreibenden so wichtig wie eine passende Feder. Man verlange ausdrücklich Halter von F. Soennecken in Bonn.

Erven Lucas Bols
gegründet 1575
Amsterdam
Curaçao, Anisette, Half om Half, Genever etc.
hochfeine Punsch-Essenzen.
Dépôt:
Berlin W. 8.
Probirstube:
Friedrichstrasse Nr. 169.

Kugelspitzfedern vorrätig in allen Papier- und Schreibwaren-Handlungen.

Bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen
hat Dr. Rob. Bock's Pectoral (Hustenstiller) in allen Kreisen durch die ihm zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen, basirend auf seiner vorzüglichen Wirksamkeit, Eingang gefunden. Man findet Dr. Rob. Bock's Pectoral in Schachteln (60 Pastillen enthaltend) à 1 Mark in den meisten Apotheken. Man lese die Gutachten der Doctoren und Zahnenkünstler.
Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz je 2gr, Isländisches Moos 25gr, Sternanis, Röm. Kamillen, Veilchenwurzel je 0,75gr, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose je 0,6gr, infundirt, abgepreßt, zum Extract eingedickt und mit Malzextract 0,6gr, Salmiak 0,25gr, Traganth 0,45gr, Zuckerpulver 28,5gr, Vanille-Extract, Rosenöl je 0,01gr vermischt und hieraus 60 Pastillen, von denen jede 0,33gr wiegt, bereitet.
Haupt-Depot Köln, Einhorn-Apotheke, Glockengasse 2=.

Verlag von Felix Bagel in Düsseldorf.

Tempora mutantur.
Glossarium zum Schulgesetzentwurf
von
Christianus Democritus,
den preußischen Volksvertretern gewidmet.
Preis 1 Mark.

Diese im Februar d. J. entstandene Schrift ist die einzige, welche den vielerörterten Gesetzentwurf **in humoristischer, herzerheiternder Weise** behandelt und den Fall desselben bestimmt vorhersagt. H

Man kaufe keine Klassiker
ehe man sich nicht den Prospect der von Autoritäten, Zeitungen und Käufern glänzend besprochenen und billigsten „Deutschen Klassiker-Bibliothek" hat kommen lassen. Dieselbe enthält die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Kleist, Körner, Lenau, Hauff und Heine mit Portraits, Biographien, Citaten- und Gedichtregister. Preis nur 12 Mark. Man verlange unter Bezugnahme auf diese Zeitung Prospecte gratis und franco von der Verlagsanstalt Urania, Berlin SW., Cucke-Platz 1.

Leitfaden zum Tanzunterricht
nebst Anleitung zur Ausbildung des Körpers und der vom Verfasser begründeten, ästhetischen Gymnastik von
A. Freising, kgl. Universitäts-Tanzlehrer
14 Bogen mit vielen Zeichnungen. Geb. Preis 20 M.
Verlag **Otto Dreyer, Berlin.** H

Mein. Die Buchführungs-**Mein** (Gustav Schallehn's) sind ohne Beihilfe, leicht, gründlich. Lehrgänge des **Dein** Verlag Magdeburg,) ohne Nebenkosten schnell zu erlernen. Dein.

Lehrbuch (Mein und Dein) d. einf. gewerbl. **Buchführung** Mk. 1.50
Schlüssel (Mein und Dein) d. einf., dopp. u. amerik. „ „ 2.00
***Das Kleine Mein und Dein.** d. einf. u. doppelten „ 6 Bücher „ 3.00
***Mein und Dein.** Schul-Lehrwerk d. einfach. gewerbl. „ 14 „ „ 8.00
Privat-Buchführung f. Besitzende, Beamte u. s. w. 5 „ „ 15.00
* Auch zu eigener erster Buchführung vorzüglich geeignet. Prospekte kostenfrei.

So eben erschien:

Adreßbuch der Stadt Rendsburg
und Umgegend.
Preis 2 M. Nur zu bez. bei **H. Möller,** Rendsburger Wochenblatt. H

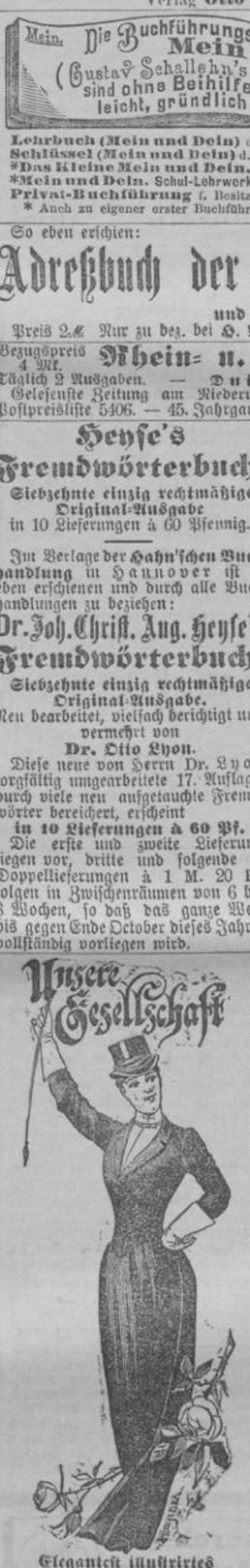
Bezugspreis 4 Mk. **Rhein- u. Ruhrzeitung.** Zeilenpreis 20 Pfg.
Täglich 2 Ausgaben. — **Duisburg.** — Mittags- u. Abend-Blatt.
Gelesenste Zeitung am Niederrhein. — Wirksamstes Insertionsorgan.
Postpreisliste 5406. — 45. Jahrgang. — Probe-Exemplare gratis und franco.

Heyse's Fremdwörterbuch.
Siebzehnte einzig rechtmäßige Original-Ausgabe
in 10 Lieferungen à 60 Pfennig.

Im Verlage der **Hahn'schen Buchhandlung** in Hannover ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse's Fremdwörterbuch.
Siebzehnte einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.
Neu bearbeitet, vielfach berichtigt und vermehrt von
Dr. Otto Lyon.
Diese neue von Herrn Dr. Lyon sorgfältig umgearbeitete 17. Auflage, durch viele neu aufgetauchte Fremdwörter bereichert, erscheint
in 10 Lieferungen à 60 Pf.
Die erste und zweite Lieferung liegen vor, dritte und folgende in Doppellieferungen à 1 M. 20 Pf. folgen in Zwischenräumen von 6 bis 8 Wochen, so daß das ganze Werk bis gegen Ende October dieses Jahres vollständig vorliegen wird.

Der Geschäftsfreund,
Fachblatt für Manufactur-, Confections- und Modewaren, Putz, Wäsche, Tapisserie, Kurz- und Wollwaren 2c.
Von den ersten und leistungsfähigsten Firmen Deutschlands seit Jahren zu erfolgreicher Propaganda benutzt. Erscheint jeden Sonnabend in **12000 Auflage. 14. Jahrgang.** Für alle einschlägigen Geschäfte von größtem Werte. Man abonnirt auf das neue Quartal für **nur 60** bei allen Postämtern unter Nr. 2513. H
Verlag: **Berlin SW.,** Leipzigerstr. 49.

Die Broschüre über
Asthma
ist soeben erschienen und gegen Einsendung von 25 Pfg. (in Briefmarken) zu beziehen. 5
A. Klein in Herford i. Westf.,
Höckerstraße 291.



Elegantest illustrirtes Witzblatt Deutschlands. Erscheint wöchentlich **1mal. Preis pr. Quartal 1,50 Mk.** Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und der Expedition Berlin S., Neue Rossstraße 23. H

In das hiesige Handels- (Firmen-) Register ist bei Nr. 401 vermerkt worden, daß das von dem zu Köln-Deutz wohnhaft gewesenen, nunmehr verstorbenen Kaufmann und Gasfabricanten Otto Kellner bei Lebzeiten daselbst geführte Handelsgeschäft unter der Firma:
„Christian Schaurte"
mit Einschluß der Firma auf dessen Witwe Sibilla, geborene Kneusels, Fabrikbesitzerin zu Köln-Deutz, übergegangen ist, welche das Geschäft unter derselben Firma zu Köln-Deutz fortführt.
Sodann ist in demselben Register unter Nr. 5844 die Fabrikbesitzerin Sibilla, geborene Kneusels, Witwe Otto Kellner, zu Köln-Deutz, als Inhaberin der Firma:
„Christian Schaurte"
heute eingetragen worden.
Ferner ist bei Nr. 121 und Nr. 1237 des Procuren-Registers das Erlöschen der der Ehefrau Otto Kellner, Sibilla, geb. Kneusels, und dem Kaufmann Theodor Schaurte zu Köln-Deutz für die obige Firma früher ertheilten Procuren vermerkt worden, und sodann unter Nr. 2694 und 2695 desselben Registers die Eintragung erfolgt, daß die Witwe 2c. Kellner für ihre obige Firma den zu Köln-Deutz wohnenden Kaufleuten Theodor Schaurte und Heinrich Kellner, und zwar jedem derselben für sich, Procura ertheilt hat.
Köln, den 26. März 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

In das hiesige Handels- (Firmen-) Register ist bei Nr. 1242 vermerkt worden, daß das von dem zu Köln-Deutz wohnhaft gewesenen, nunmehr verstorbenen Kaufmanne Otto Kellner, bei Lebzeiten zu Kalk geführte Handelsgeschäft unter der Firma:
„O. Kellner"
mit Einschluß der Firma auf dessen Witwe, Sibilla, geborene Kneusels, Handelsfrau zu Köln-Deutz übergegangen ist, welche das Geschäft unter derselben Firma zu Kalk fortführt.
Sodann ist in demselben Register unter Nr. 5845 die Handelsfrau Sibilla, geborene Kneusels, Witwe Otto Kellner, zu Köln-Deutz als Inhaberin der Firma
„O. Kellner"
heute eingetragen worden.
Ferner ist bei Nr. 1238 des Procuren-Registers das Erlöschen der dem Kaufmanne Theodor Schaurte zu Köln-Deutz früher ertheilten Procura vermerkt worden und sodann unter Nr. 2696 und 2697 desselben Registers die Eintragung erfolgt, daß die Witwe 2c. Kellner für ihre obige Firma den zu Köln-Deutz wohnenden Kaufleuten Theodor Schaurte und Heinrich Kellner, und zwar jedem derselben für sich, Procura ertheilt hat.
Köln, den 26. März 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Concurs
G. Loosen & Schmahl in Köln.

Die in vorbesagtem Concurse zur Vertheilung gelangende Schlußdividende von 20,3 % kann am 1. und 2. April cr., nachmittags von 3½—6 Uhr auf meinem Bureau gegen Quittung in Empfang genommen werden. Nicht erhobene Dividende wird den betreffenden Gläubigern durch die Post zugesandt werden.
Köln, den 28. März 1892.
Der Concurs-Verwalter:
Dr. Carl Mayer,
Rechtsanwalt.

Das Concurs-Verfahren über das Vermögen des die Firma H. Horst & Comp. führenden Kaufmanns Hermann Horst zu Altena wird hiermit aufgehoben, da der unterm 12. Februar cr. abgeschlossene und gerichtlich bestätigte Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist.
Altena, den 23. März 1892.
Königliches Amtsgericht.

In unserm Firmen-Register ist heute bei Nr. 283 Firma
„R. Lemmer & Cie."
mit dem Sitze in Neuß eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Neuß, den 26. März 1892.
Königliches Amtsgericht.

Unter Nr. 110 des Firmen-Registers des Königlichen Amtsgerichts zu Zell ist heute die Firma
„M. Flies"
und als deren Inhaber der Apothekenbesitzer Martin Flies mit dem Orte der Niederlassung Alf a. d. Mosel eingetragen worden.
Zell, den 24. März 1892.
Rohrbach,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die Arbeiten zu Geleiseumlegungen, zum Teil verbunden mit Erneuerung der Kiesbettung, sollen in zwei Losen, getrennt oder zusammen vergeben werden.
Los I 8214m von Erkelenz nach Wickrath,
„ II 1742m von Herbesthal nach Astenet.
Unter Hinweis auf die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 werden Unternehmungslustige aufgefordert, Angebote bis zum 6. April, mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.
Die näheren Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen und mit dem Angebotbogen gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. für jedes Los von derselben bezogen werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Aachen, den 24. März 1892. t
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Für die Wasserversorgung der Grubenanlagen im Fischbach-, Trenkelbach- und Sulzbach-Thal, sowie der bei Neunkirchen liegenden Gruben und der Gemeinde Elversberg soll das Legen von ca. 28 Kilometer Rohrleitungen von 40 bis 350mm lichter Weite nebst Grabenarbeit im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Termin auf
den 12. April d. J., nachmittags 3 Uhr,
im Zimmer Nr. 2 der unterzeichneten Direction anberaumt ist.
Angebote sind versiegelt und kostenfrei, mit der Aufschrift versehen:
„Angebot auf Legen von Rohrleitungen zur Erweiterung der Saarwasserleitung"
an uns einzureichen.
Die Bedingungen können bei uns eingesehen oder gegen vorherige Einzahlung der Gebühren von drei Mark bezogen werden.
Die allgemeinen Bewerbungsbedingungen sind in Nr. 16 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Trier vom 16. April 1891 veröffentlicht worden.
Zuschlagsfrist bis zum 20. April 1892, abends 6 Uhr.
Saarbrücken, 26. März 1892.
Königliche Bergwerks-Direction.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung eines eisernen Laufstegs über den Saalbach im Bahnhof Bretten, 17 800mm lang, im Gesammtgewicht von beiläufig 3600kg, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.
Werkzeichnungen und Bedingungen liegen hier auf.
Angebote sind
bis zum 9. April ds. Js., vormittags 11 Uhr,
schriftlich und verschlossen einzureichen.
Bruchsal, den 24. März 1892.
Großh. Bahnbauinspector.

VICTORIAHAUS.

Per 1. October d. J. zu vermiethen
LÄDEN
sowie
Geschäftsräume
im
I. u. II. Obergeschoss.
Räume in allen Grössen bis zu 700 □Meter.



DRESDEN.

ELECTR. BELEUCHTUNG.
CENTRALHEIZUNG
AUFZUG.
Geschäftslage ersten Ranges
an der Waisenhaus-, Ring- u. Seestrasse.

AUSKUNFT ertheilt der Besitzer HEINR. MAU.

Société anonyme des Tramways de Cologne.
(Kölnische Straßenbahn-Gesellschaft).
Die Herren Actionäre werden hiermit zu der am **Dienstag den 12. April 1892, vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslocale der Gesellschaft **Boulevard Bischofsheim 26 in Brüssel** abzuhaltenden
ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Verwaltungsrates und der Commissare;
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung;
3. Ersatzwahl für die ausscheidenden Verwaltungsräte und Commissare.
Unter Hinweisung auf die Vorschriften des § 26 der Statuten ersuchen wir die Herren Actionäre, welche an der Versammlung teilnehmen wollen, Actien und Gründer-Anteile bei folgenden Bankhäusern in Köln zu hinterlegen:
bei A. Schaaffhausen'schem Bankverein,
Herren Sal. Oppenheim jr. & Cie. und
Herren Leopold Seligmann.
Der Verwaltungsrat. *

Actien-Gesellschaft Johannisbrunnen Zollhaus.
Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden gemäß § 8 unseres Statutes hierdurch zur
ordentlichen General-Versammlung
auf Mittwoch den 20. April d. J., nachmittags 3 Uhr,
im Geschäftslocale der Herren **J. L. Eltzbacher & Co., Unter Sachsenhausen 11/15, Köln,** eingeladen.
Tages-Ordnung.
1) Berichterstattung des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1891.
2) Verwendung des vom Aufsichtsrate erklärten Reingewinnes.
3) Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
4) Wahl von Revisoren.
Der Aufsichtsrat.

Die Sparcasse der Gemeinde Altendorf (Rheinland)
ist geöffnet an Wochentagen morgens von 8—12, nachmittags von 3—6 Uhr und an Sonntagen von 11—12 Uhr vormittags.
Einlagen bis zu 3000 Mark werden mit 4%, höhere mit 3½% verzinst.
Sendungen können per Post erfolgen.
Die Sparcassen-Verwaltung. 5

Canalisation von Düsseldorf.
Nachstehende Arbeiten ausschließlich Lieferung der Baumaterialien sollen in 2 Losen öffentlich verdungen werden:
Los I. 3150 lfde. Meter eiförmige Canäle von 1,70 bis 1,05m lichter Höhe in Cementmauerwerk auszuführen und 930 lfde. Meter 0,50 bis 0,25m weite Thonrohrleitungen zu verlegen einschließlich aller Erdarbeiten.
Los II. 1650 lfde. Meter eiförmige Canäle von 2,00 bis 1,50m lichter Höhe in Cementmauerwerk auszuführen und 3310 lfde. Meter 0,50 bis 0,25m im Lichten weite Thonrohrleitungen zu verlegen einschließlich aller Erdarbeiten.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Canalbaubureau, neues Rathaus, Zimmer Nr. 55, zur Einsicht auf und können dort gegen Zahlung von 1,50 Mark in Empfang genommen oder gegen gebührenfreie Einsendung von 1,70 Mark vom städtischen Tiefbauamt bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Mittwoch den 6. April, vormittags 10 Uhr,
an das Oberbürgermeisteramt einzureichen oder auf dem Canalbaubureau abzugeben, woselbst sie zur angegebenen Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Düsseldorf, den 24. März 1892. t
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Neu zu gründenden industr. Etablissements,
namentlich solchen, welchen directer Anschluß an die Eisenbahn erwünscht ist, wie auch **Privaten** zur Erbauung von Wohngebäuden und Villen bietet sich in der am Knotenpuncte dreier Hauptbahnen, sowie am Donau-Main-Canale und unweit der Einmündung der schiffbaren Regnitz in den Main, mitten im Herzen Deutschlands gelegenen, eines ungewöhnlichen Aufschwunges sich erfreuenden **schönen Stadt Bamberg** günstige Gelegenheit zur Erwerbung von billigen
Bauplätzen
auf Grundstücken, die unter städtischer Verwaltung stehen. Näheres zu erfahren beim **Stadtmagistrate Bamberg.** 5

Zwischen Hannover und Hildesheim an einer Bahnstation steht eine große
Dampfziegelei
mit Bahnanschluß wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.
Die Ziegelei hat gute treue Kundschaft, rentirt sehr gut und fabricirt Dach-, Hohl- und Ziegelsteine und bietet eine gute Brotstelle.
Uebernahme-Capital mindestens 80—100 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt der Makler Georg Marheineke,
e Hannover, Georgstraße 18.

Wegen Sterbefalles
ist mein altrenommirtes
Leinen- und Wäsche-Geschäft,
détail und en gros, mit Haus und Garten zu verkaufen. c
Preis 45000 Mark, Anzahlung 25000 Mark.
J. Heilbronn, Bielefeld.

Zufolge Todesfalles u. Wegzuges beabsichtige ich meinen Anteil an einem blühenden soliden
Engros- und Fabrikgeschäft
der chemischen Industrie in einer großen Stadt am Rhein nebst meinem herrschaftlichen comfortablen Wohnhause
zu übertragen.
Glänzende Rentabilität wird nachgewiesen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, dagegen Befähigung zur Leitung der Comptoirarbeiten erwünscht.
Ernstliche, gut accreditirte Reflectanten, welche über 60,000 Mark disponiren, belieben Offerten unter Z 1500 an **Rudolf Mosse in Köln** einzureichen. Vermittler verbeten.

Ein zu Königsdorf dicht an der Station gelegenes hübsches Haus, enth. 10 Räume, Stallung u. Nebengebäude sowie schön. Garten, ist zu vermieten durch J. Bochem in Glessen. *

Geb., in der bürgerl. Küche erfahr. Mädchen sucht St. in feiner Familie zur fertig. Erlern. der Haush. Off. u. B T 82 postl. Gelsenkirchen. *

Jagd-Verpachtung.
Freitag den 1. April d. J., nachmittags 3 Uhr,
wird im Locale der **Wirtin Wwe. Hammers hierselbst** die Jagd der Gemeinde Bardenberg in drei Bezirken von ca. 158 Hect. (Waldjagd), 292 und 219 Hect. (Feldjagd) öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet werden.
Dieselbe ist in der Nähe der Eisenbahnstationen Herzogenrath, Kohlscheid und Morsbach.
Nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 zu leistenden Ersatz für Wildschaden übernimmt die Gemeinde.
Bardenberg, 17. März 1892.
Der Bürgermeister:
H **Fuhrmans.**

Fabrik-Anlage
mit hellen Räumen, 25pferd. Dampfkraft, neu gebaut, nur 1½ Jahr gebraucht, nahe d. Bahnhof, für Dampfmühle, Fahrradfabrik, Holzgeschäft, Maschinenfabrik u. s. w. sehr gelegen, steht billig für 16000 M event. Hälfte Anzahlung zum Verkauf. Näh. beim Eigentümer **A. Arrenberg** zu **Langenfeld** (Rhld.). 5

In großen Städten der Rheinprovinz 5 äußerst rentable **Restaurants und Hotel-Restaurants zu verkaufen resp. zu vermieten.** 15—40 000 M erforderlich.
Näheres bei **Hch. Mackes, Crefeld,** General-Vertreter des Münchener Löwenbräu. 1

Nach 15 500 M Sparcassengelder 1500 M auf 2. Hypothek zu 5% gesucht. Wert der Besitzung 36 000 M. Off. u. B K 487 an die Exped. d. Bl. *

HAASENSTEIN & VOGLER, A.-G.,
Fernspr. Köln a. Rh. No. 600.
Hohestrasse, Ecke Schildergasse.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Zu verkaufen eine Eisengießerei und Maschinenfabrik in einer mittleren Residenzstadt. Concurrenz gering. Reflectanten erfahren näheres durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schwerin i. M.**

Als activer Teilhaber mit 100000 Mk. Capitaleinlage
wünscht ein Kaufmann, 42 Jahre alt, der seit 18 Jahren selbständig im Auslande thätig ist, sich zwecks Rückkehr nach Deutschland per Anfang nächsten Jahres an einem Geschäft in der Rheingegend zu beteiligen. Specialkenntnis der Textilbranche. Sprachen außer Deutsch: Englisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch.
Offerten unter U G 1062 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Wegen anderer Unternehmungen soll ein altes, **gut eingeführtes**
Möbel-Geschäft
mit **feinster Kundschaft** in **Lübeck** verkauft werden. Zur Uebernahme **25—30 000 M** erforderlich.
Offerten sub Ho 1228b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Lübeck,** erbeten.

Teilhaber für ein florirendes Concerthaus
gesucht. Capitalist oder Fachmann. Capital wird sichergestellt. Offerten unter V 81052 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Vertretung.
Ein gewandter Kaufm., 35 J., seit vielen Jahren in **Hannover,** mit den Platzverhältn. gut vertraut, welcher auch die Provinz, sowie Braunschweig, Mecklenburg, Holstein u. Oldenburg a. eigene Rechn. bereist, sucht Vertret. nur pr. Häuser, gleichviel welcher Branche. Vers. würde sich bes. für Einführ. u. Vertrieb neuer, womögl. patent. Erfindg., auch technischer Art, eignen. Pr.-Referenzen, cautionsfähig. Gefl. Off. unter Ho 1036 a bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Agenten.
Eine in Mittelsorten leistungsfähige **Aachener Cigarrenfabrik sucht** noch einige tüchtige Agenten.
Offerten unter F Z 813 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Ein am hiesigen Platze seit 27 Jahren mit gutem Erfolge und langjähriger Kundschaft betriebenes **Leinen-, Wäsche- u. Bettwar

Pahl's Baumwoll- u. Gummi-Treib-Riemen

besser und billiger als Leder-Treibriemen. Carl Pahl, Dortmunde. Gummi-Waaren-Fabrik. Dortmund.

An der Jacobson-Schule (berechtigte Realschule mit Alumnat) ist zu Ostern d. J. eine

Lehrerstelle für neuere Sprachen

neu zu besetzen. Anfangsgehalt 2100 M, nach einem Jahre definitive Anstellung mit Pensionsberechtigung, 24 ev. Unterrichtsstunden u. 8 w. Aufsichtsstunden. Bewerber, die mindestens über abgeleistetes Probejahr Zeugnis beibringen können, mit Lehrbefähigung in neueren Sprachen, womöglich auch in Deutsch, Latein oder Turnen, wollen sich sofort beim unterzeichneten Director melden.

Seesen am Harz, 23. März 1892.

Dr. E. Philippson, Director. 5

Redacteur.

Für ein nationalliberales Blatt Südwest-Deutschlands wird ein Redacteur gesucht. Verlangt wird: selbständiges politisches Urteil und gewandte Berichterstattung über Versammlungen jeder Art. Stenographie und musicalische Kenntnisse erwünscht.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit Beifügung eines kurzen Lebenslaufs und der Gehaltsansprüche unter A C 100 richten an **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**

⚒ Kohlen. ⚒

Zwei strebs. junge Kaufleute suchen die **Vertretung** von **Zechen** zu übern. Off. u. U J 1064 a. d. Ann.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Eine größere Kunstgärtnerei mit Gewächshäusern in der Nähe mehrerer größerer Städte sucht einen Teilhaber oder Käufer. Uebernahme sofort. Off. u. Z Z 452 an die Exp.

Katholischer Arzt,

sehr erfahren, sucht gute Praxis. Off. u. S E 243 bef. die Exped. d. Bl. *

Obenmarspforten 2/4 an den vier Winden

RUDOLF MOSSE * KÖLN

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Mit M. 100,—

o. m. sind wöchentl. ca.

100%

u. m. zu verdienen.

Adr. 100 A O bez. bef. **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein größeres Fabrikgeschäft der Nähfadenbranche sucht einen tüchtigen, routinirten und

gewandten Reisenden,

welcher mit den **Kurzwaren-, Schneider- und Schuhmacher-Artikel-Engros- und feineren Detail-Geschäften genau bekannt sein muß.** Es wollen sich daher nur solche Herren melden, welche über ihre bisherige erfolgreiche Thätigkeit in diesen Branchen Belege beibringen können.

Bei guten Leistungen Stellung dauernd und angenehm. Die Touren würden sich gleichmäßig auf Nord- u. Süddeutschland erstrecken. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche und der Confession, Photographie und Lebenslauf unter W 1498 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Teilhaber gesucht

für ein dauerndes industrielles Unternehmen, bedeutender Reingewinn garantirt, mit einem Capital von 20000 M. Gefl. Off. u. B 1502 an **R. Mosse, Köln,** erb.

Teilhaber

gesucht für ein in mittlerer Stadt Rheinlands gelegen. Fabrikgeschäft, nachweislich gut eingeführt und gewinnbringend, mit 8—10,000 Mark Barcapital.

Gefl. Offerten unter Q 1492 an **Rudolf Mosse, Köln,** erb.

Für ein gut eingeführtes rentables Geschäft wird ein stiller oder thätiger

Teilhaber

mit Einlage von ca. 50,000 Mark gesucht.

Offerten unter H 1508 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Ein bekannt gutes Detail-Geschäft in einer größeren Stadt Rheinlands sucht behufs weiterer Ausdehnung des Geschäft einen

stillen Teilhaber

mit ca. 40,000 M.

Offerten beförd. **Rudolf Mosse, Köln,** unter Q 1516.

Rentiers

sowie sonstige nicht ganz Unbemittelte können ihre

Einnahmen

ansehnlich vergrößern.

Weiteres u. Adr. m. A 73 bez. d. **R. Mosse, Frankfurt a. M.**

Kaufmann

mit guten Zeugn., dopp. Buchführ. u. d. übrigen Comptoirarb. vollst. vertr., f. per 1. April Stellung. Off. u. E 1505 an **Rud. Mosse, Köln.**

Gesucht leistungsfäh. Fabricanten von Gerätschaften für Ackerbau und Mienenbetrieb: eiserne und emaillirte Kochgeschirre, sowie Fabricate der Textile-Industrie, für Bern (Süd-Am.) passend.

Offerten u. X 1499 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Agenten-Gesuch

für eine süddeutsche leistungsfähige Tricotweberei in Specialitäten.

Gefl. Offerten mit Referenzen unter Z 7753 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Buffetdame,

sehr tüchtig, gewandt u. verlässig, sucht baldigst Stelle. Gef. Offerten unter S 5353 an **Rudolf Mosse, München I,** Briefsach.

Kleinstehende Dame sucht ältere

Jungfer,

die gewandt auf Reise und etwas **schneidert.** Offerten unter V 1497 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbet.

Traßmehl

unter Garantie der Reinheit liefert per Waggon billigst.

Offerten erb. unter R 1493 an **Rudolf Mosse, Köln.** *

Eine Witwe besseren Standes, in momentaner Geldverlegenheit sucht ein Darlehn. A. n. Ueb. Offerten u. E Z 210 an die Exped. d. Bl. *

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Der Gehre-Kessel

ist heute der

vollkommenste Wasserrohr-Kessel.

Andere Systeme können mit mäßigen Kosten mit den Neuerungen versehen werden.

Näheres durch Prospecte.

M. Gehre, Rath bei Düsseldorf,

Röhrendampfkessel-Fabrik und Apparate - Bau - Anstalt.

I. Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. April 1892.

3234 Geldgew. = 215000 M.

in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. ohne Abzug zahlbar!

außerdem 50 Gewinne i. W. v. 45000 Mark.

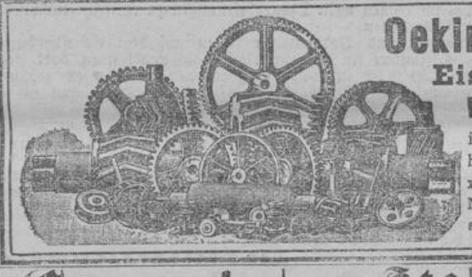
Hauptgewinn

50000 Mark bar.

Originallose à 3 M (Porto u. Liste 30 ₰ extra) empfiehlt und versendet das Generaldebit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., U. d. Linden 3.

Bargewinne		
1 à	50 000 =	50 000 M.
1 „	20 000 =	20 000 „
1 „	10 000 =	10 000 „
1 „	5 000 =	5 000 „
10 „	1 000 =	10 000 „
20 „	500 =	10 000 „
100 „	200 =	20 000 „
200 „	100 =	20 000 „
400 „	50 =	20 000 „
2500 „	20 =	50 000 „
3234 Geldgew.		= 215 000 M.



Oeking & Co., Düsseldorf

Eisen- und Gussstahlwerk

Martinstahlfaçonguss jeder Art

insbesondere: **Radsätze** und **Räder** für Pferdebahnen, Bergwerke und Feldbahnen. — **Zahnräder** jeder Art, nach Modell oder mit der Maschine geformt. — **Walzwerks-** und **Maschinentheile.** — **Grubenschienen-Nägel.**

General-Agentur.

Unsere General-Agentur für Köln samt Vororten ist aus Anlaß des Todes ihres bisherigen Inhabers alsbald neu zu besetzen. Bewerber, die als Inspectoren oder General-Agenten bereits erprobt, günstige Leistungen nachzuweisen vermögen und die auch imstande sind, ihre ausschließliche Thätigkeit unserer Vertretung zu widmen, erhalten den Vorzug.

Gefl. Offerten mit etwaigen Leistungsnachweisen und Angabe von Referenzen versehen bitten wir direct an uns zu richten.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Stahl-Kettenegge

mit auswechselbaren Gliedern



steigern bei Wiesen angewandt den Ertrag um das Doppelte. 1perdig Mark 45.—, 2perdig Mark 75.—

empfiehlt Eisenhütte Prinz Rudolph, **Dülmen i. W.**

FELTEN & GUILLEAUME

Carlswerk, Mülheim a. Rhein,

fabriciren:

Eisen-, Stahl- und Kupferdraht aller Art,

auch verzinkt, verzinnt, verbleit und verkupfert;

Krafzen- und Clavierdraht;

Verzinkten Stahl-Stachelzaunndraht, Spalierdrähte;

Drahtseile jeder Art

für Bergwerke, Eisenbahn- und Schiffsbedarf etc.

Traject-, Tauerei- und Brückenseile;

Transmissionsseile, aus Draht oder aus Hanf;

Blitzableiter-Anlagen,

Elektrische Leitungen

für Telegraphie, Telephonie und elektrisches Licht.

Mechanische Bindfadenfabrik und Hanfseilerei in Köln.

Mistbeet-Anlagen.

Complete Anlagen, Fenster und Kasten aus **verzinktem Eisen,** fix u. fertig zum Gebrauch, auseinandernehmbar, daher leicht transportabel; billigste Anlage, weil von unbegrenzter Dauer. 5

Actien-Gesellschaft für Verzinkerei und Eisenconstruction,

vormals Jacob Hilgers, Rheinbrohl.

Das Haus E. de la Charmoye u. Söhne

in **Epernay** (Frankreich), welches innerhalb des Zollvereins ein Depot seiner hochfeinen **Champagner-Weine** errichtet, sucht für Deutschland und Elsaß-Lothr. **tüchtige Agenten,** welche gute Referenzen vorzeigen können. Der Vorzug wird solchen Personen gegeben, welche französisch correspondiren können.

Hohe Provision.

Frankirte Offerten sind zu richten an Herrn **Joseph Bolfort,** Buchdruckereibesitzer, Paradeplatz 3, in **Luxemburg** (Großherzogtum), unter E. A. C. 12391. *

Nach Essen wird zur **Stütze und Vertretung der Hausfrau** ein zuverlässiges, gründlich erfahrenes, evangelisches **Fräulein** gesucht, welches imstande ist, mit einem Dienstmädchen **selbständig und selbstthätig** einen kleinen bessern Haushalt und die Pflege eines einjährigen Kindes zu besorgen. Gefl. Offerten möglichst mit Photographie unter Angabe der persönlichen Verhältnisse, des bisherigen Lebensganges sowie der Referenzen erbeten unter A D 456 durch die Expedition dies. Ztg. t

Eine sehr leistungsfähige deutsche Nähseidefabrik in Realer und Schappe-Seide sucht einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

für Köln, event. ganz Rheinland und Westfalen. Bevorzugt werden solche Herren, welche die Branche kennen oder Vertretungen verwandter Branchen wie Nähsaden etc. besitzen. Gefl. Offerten befördert unter B C 480 die Exped. d. Bl. *

Damen finden unter strengster Discr. freundl. Aufnahme bei Hebamme **Brendel,** Köln, Ursulastr. 30. *

Ein Obergärtner,

anfangs der 30er, praktisch und theoretisch gebildet, mit reichen Erfahrungen und Kenntnissen auf allen Gebieten der modernen Gärtnerei, speciell in Pflanzenculturen, Parkgärtnerei und Nutzgärtnerei, auch vollkommen vertraut mit dem Handelsbetrieb und Verwaltung, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse und Referenzen, Stellung als erster Gärtner einer größeren

herrschaftlichen Gärtnerei

im In- oder Auslande. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten mit Angabe des Wirkungskreises und Gehaltsverhältnisse erbeten unter Z H 435 an die Exped. d. Zeitung. 19

Rheinwein, Holland.

Wein-Repräsentant in Amsterdam, 37 Jahre, von nobler Familie, decorirt, mit ausgedehnter Kundschaft unter den feinsten Familien, sucht Vertretung einer ersten Rheinwein-Firma für Holland und Colonien. Conditionen F. 100 pro Monat für Entgegenkommen der Reisespesen und 5% Provision. Ia. Referenzen und Beweise von bedeutendem Verkauf.

Briefe unter 6 W D an **Nijgh & van Ditmar's** Allg. Annoncen-Exped., **Amsterdam.**

Agentur-Gesuch.

Zwei tüchtige junge Kaufleute, bei der Colonialwaren-Kundschaft und Wirten im Industriebezirk sehr gut eingeführt, wünschen, um selbständig zu werden, die Vertretung leistungsfähiger Häuser. Offerten unter C S 410 an die Exped. d. B. *

Reisender

gesucht für ein Putzwarengeschäft christl. Conf. zum baldigen od. später. Eintritt. Derselbe muß Branche und Kundschaft kennen und mit Erfolg gereist haben. Off. mit Angabe von Referenzen u. S N 251 an die Exp. d. Bl. *

Ein tücht. Zuschn. f. ff. Maßgesch. m. g. Zeugn. über 3j. Thätigk. sucht Stell. Antritt kann sof. erfolgen, da der jetzige Chef sein Gesch. verk. hat. Gefl. Offerten unter W S 18 an die Expedition d. „Extrapost". Zerbst.

Ein eleganter Wagen,

Jg. Mann, 25 J., cautionsfähig, unverheir., aus guter Familie, durchaus solid, in jeder Beziehung zuverläss. ruhig. Charakter, kräftige Figur, in der Behandlung der Weine u. Restaurationswes. vertraut, Weinkenner, sucht, gestützt auf Ia. Refer., in ein. Weingeschäft, Restaur. od. Hotel Vertrauensposten, eign. sich vorzügl. als rechte Hand des Besitzers. Eintr. n. Uebereinkunft. Off. unt. J L 30 bef. die Exped. d. Godesberger Zeitung, Godesberg. 5

Ein junger Mann, der eine Handelsschule besucht hat und in e. Firma in Hamburg als Volontär thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Commis in einem Export- oder Importgeschäfte. Der skandinavischen, russischen u. englischen Sprache mächtig.

Gefällige Offerten unter Hco 2841 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Bautechniker

gesucht für Burkau und Baustelle. Längere Praxis erwünscht.

Gefl. Off. u. M 243 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Zur Seite des Principals findet in Deine. verzweigten **Hotelgeschäfte** am Mittelrhein ein fach- und sprachkundiger junger Mann bei bescheidenen Ansprüchen angenehme, übereinkommend dauernde Stellung als

Oberkellner.

Eintritt baldigst.

Off. beliebe man u. D D 421 an die Exped. d. Bl. zu richten. *

Tüchtige Bildhauer für Möbel

gesucht. Aachen, **H. J. Wilbert,** Oligsbendenstr. 7

Preisausschreiben

für das in der Rheinprovinz zu errichtende

Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König als Standort für das Denkmal, welches weiland Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm I. die dankbare Rheinprovinz zu errichten beschlossen hat, die am Zusammenflusse der Mosel und des Rheines belegene Landspitze (das sogenannte deutsche Eck) zu bestimmen geruht haben, wird zum Zwecke der Erlangung von geeigneten Entwürfen hiermit ein Preisausschreiben unter folgenden Bedingungen erlassen:

1) Zugelassen zu der Preisbewerbung sind lediglich Angehörige des deutschen Reiches, ohne Rücksicht auf ihren Wohnort im Inlande oder Auslande.
2) Das Denkmal soll aus einem in Bronze auszuführenden Reiterstandbilde bestehen. An Stelle eines architektonisch ausgebildeten Sockels können Felsblöcke gewählt werden. Für die Herstellung des Reiterstandbildes mit dem Sockel sind 500000 Mark angenommen.
3) Das Denkmal soll auf dem vorgedachten 3,36ha großen Platze, dessen Umgrenzung und Höhenlage in dem den Bewerbern zu übergebenden Lageplan näher bezeichnet ist, errichtet werden.
4) Das Reiterstandbild mit dem Sockel ist durch ein Modell in einem Zehntel der wirklichen Größe, wobei eine Abweichung bis zu 5 Procent gestattet ist, der Unterbau desselben durch Zeichnungen im Maßstabe 1: 200 darzustellen.
   Zur Bezeichnung der genauen Lage des Denkmals und des Unterbaues mit den eventl. Treppenanlagen u. s. w. sowie zu Vorschlägen für die Umgestaltung des Platzes kann der den Bewerbern übergebene Lageplan benutzt werden. Außerdem ist dem Entwurfe ein mit Erläuterungsbericht versehener Kostenüberschlag beizufügen.
5) Die mit einem Motto zu versehenden Entwürfe sind nebst einem verschlossenen Couvert, welches auf der Außenseite das betreffende Motto, im Innern die Adresse des Künstlers enthält, bis zum 1. October 1892 an den unterzeichneten Landesdirector portofrei einzusenden. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten der Provinz.
6) Zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe haben sich die nachgenannten Herren:
   Geheimer Ober-Reg.-Rat Dr. Jordan, „ Persius } zu Berlin,
   Professor Lessing, Professor Janssen, Maur } zu Düsseldorf
   bereit erklärt, das Preisrichteramt zu übernehmen.
7) Nicht rechtzeitig eingereichte Entwürfe so wie solche, welche wesentlich gegen die vorstehenden Bedingungen verstoßen, werden von der Preisbewerbung ausgeschlossen.
8) Für die drei besten Entwürfe sind drei Preise in der Höhe von 6000 Mark, 4000 Mark und 2000 Mark ausgesetzt.
   Gegen Auszahlung dieser Preise gehen die Entwürfe in das Eigentum der Provinz über.
9) Nach erfolgter Preisverteilung sollen die sämtlichen eingesandten Entwürfe im Ständehause zu Düsseldorf während der nächsten Session des Provinciallandtags öffentlich ausgestellt werden.

Düsseldorf, den 22. März 1892.

Der Provincialausschuß der Rheinprovinz.
Frhr. v. Solemacher, Vorsitzender. **Klein,** Landesdirector.



Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie | **10 compl. bespannte Equipagen, 47 edle ostpreußische Pferde, 2443 massive Silbergegenstände.**

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 M.

Losporto 10 Pfg., Gewinnliste 23 Pfg. empfiehlt die General-Agentur

von Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,

sowie die Herren **B. J. Dussault, Jul. Goldberg & Co., S. van Perlstein, Lindau & Winterfeld, W. Figge.** H

Die Gewinnchancen der **Königsberger** Pferde-Lotterie sind **günstiger** als bei den meisten ähnlichen Lotterien, da sie bei **geringerer** Losanzahl verhältnismäßig **mehr u. bessere** Gewinne bietet.



Piepers Düngerstreuer,

einfach, solide, praktisch.

Hunderte Referenzen.

Düngermühlen,

zum Vermahlen der Klumpen vor dem Streuen.

Adolph Pieper, Moers a. Rhein.

Oefen ohne Kohlen.

Wie viele Millionen kosten die Oefen, diese unsauberen Gesellen, an Arbeitskraft zu ihrer Bedienung, zum Reinigen der mit Kohlenstaub bedeckten Möbel und an Erneuerungskosten der dadurch verdorbenen Vorhänge, Malereien etc.! Die Unbequemlichkeit, Unsauberkeit und Kostspieligkeit der bisherigen Heizungen und Oefen sind allgemein bekannt und werden als notwendiges Uebel hingenommen, und doch gibt es Apparate, welche diesen Uebelständen radical abhelfen, es gibt in neuerer Zeit Gasöfen, welche die vorerwähnten Mängel nicht besitzen und welche stärker heizen, als der größte Americanerofen. Bei mildem Wetter wie im gegenwärtigen Winter, ferner im Frühjahr und Herbst ist die Heizung mittels dieser Oefen billiger als mit Kohlenöfen, ganz wesentlich billiger als mit Centralheizungen, der sonstigen Annehmlichkeiten gar nicht zu gedenken. In den meisten Haushaltungen genügen 2—3 dieser Oefen, um mit geringen Auslagen, ohne Arbeit, ohne Staubentwickelung eine angenehme, gesunde Wärme zu erzeugen. Die patentirten Regenerativ-Gasöfen von J. G. Houben Sohn Carl in Aachen erzeugen keine schlechte oder trockene Luft, sondern ventiliren im Gegenteil den Raum, indem sie die verdorbene Zimmerluft in den Kamin absaugen. Diese Oefen wurden in ihrer ursprünglichen Construction auf dem Preisausschreiben für Gasöfen seitens der Stadt Brüssel 1887 von etwa 100 concurrirenden Systemen als der beste Gasofen erklärt und mit Frcs. 6000 prämiirt, seitdem sind dieselben vollständig umgearbeitet und in allen Teilen noch vervollkommnet worden und bieten in ihrer jetzigen Form das denkbar Beste ihrer Art. Die große Sauberkeit dieser Heizung, der Wegfall jeder Bedienung, die Leichtigkeit der In- und Außerbetriebsetzung, die schnelle und große Heizkraft, die sofortige Regulirbarkeit der Wärmeabgabe, die intensive Erwärmung des Fußbodens und der untern Raumschichten, alle diese vorzüglichen Eigenschaften werden diesen Oefen von hunderten Fachleuten und Privaten nachgerühmt, wie aus dem gratis zur Verfügung stehenden Prospect des Patent-Inhabers ersichtlich.

Mannesmannrohr-Federhalter

D. R.-P.

aus Rein-Aluminium

Fabrik-Marke

Praktisch - für jede	Ausschliesslicher Vertrieb:
Hand geeignet - un-	Max Hecht & Co. Frankfurt a. M.
zerbrechlich - leicht	Alleinverkauf für Berlin:
abzuwaschen - nicht	H. Rosenthal Berlin
rostend - elegantes	S.W. Grossbeeren-Strasse 71.

Aussehen.

Eingeführt u. A. bei nachstehenden Instituten und Firmen:

Deutsche Reichsbank,	Berlin	Preuss. Centr.-Bodencr.-A.-G.	Berlin
Delbrück, Leo & Co.,	„	Siemens & Halske,	„
Deutsche Bank,	„	L. Behrens & Söhne,	Hamburg
Berliner Handelsgesellschaft,	„	Commerz- u. Disc.-Bank,	„
Jacob Landau,	„	Ehlendorff & Co.,	„
Nationalbank f. Deutschland,	„	v. d. Heydt, Kersten & Söhne	Elberfeld

Rolläden

aus Stahl u. Kork

Wilh. Tillmanns, Remscheid.

Ehrendiplom Amsterdam.

Langjähriger Leiter

eines Droguen- und Fabrik-Geschäftes, 40er, gesund und kräftig, unverheiratet, **sucht möglichst selbständige Stellung.** Reiche Erfahrung auf dem Gebiete der Droguen-Branche und des einschlägigen Fabrikbetriebes, sowie strenge Solidität bürgen für eine Kraft ersten Ranges. **Event. wäre derselbe auch geneigt, mit einem Capitalisten sich zu associiren.** Gefl. Offerten unter Z 1453 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Stellesuchende

Kaufleute aller Qualificationen,

Verkäuferinnen,

Cassirerinnen, Buchhalterinnen, Erzieherinnen, Hausdamen etc. finden **sofort** an allen Plätzen des In- u. Auslandes Stellung d. **W. Hirsch's** Haupt-Centralbur., **Frankfurt a. M.**

Heirat.

Selbständiger Kaufmann von stattl. Erscheinung und einnehmenden Aeuß. w. sich mit e. gebildeten " vermög. Dame zu verh. Anonymes bleibt unberücksichtigt, Ernstgemeinte Anerbiet. unter R E 38 an die Exp. d. Bl. *

Heiratsvermittlerin ges.

Off. u. M L 206 an die Exped. d. Ztg.*

Katholisches Pensionat

von

Fräulein Auguste Caspari in Trier.

Der Unterricht umfaßt alle Zweige einer wohlorganisirten höheren Töchterschule, auch den in der Musik. Leitung der Conversation in fremden Sprachen durch Ausländerinnen. Umgangssprache Französisch und Englisch. Gesunde Wohn- u. Schulräume mit parkartigem Garten. Bäder im Hause, regelmäßige Spaziergänge in die Umgebung der Stadt, überhaupt sorgfältigste Gesundheitspflege. Näheres in dem Prospecte. Beste Referenzen von hervorragenden Geistlichen und Laien, auch von Eltern ehemaliger Pensionärinnen. Anfang des Sommerhalbjahres am 26. April. *

Erfahr. Pädagoge des höh. Schulfachs, Lehrer höh. Anstalt, dem Empfehl. u. Erfolge zur Seite stehen, nimmt noch einige Zöglinge ev. Conf. auf. Familienanschluß. Bevorzugter Platz in schönster Rheingegend. Vorbereit. für jede Sek. Auch finden kleinere Knaben, die für Sexta vorbereitet werden sollen, Aufnahme. Off. u. C R 409 an die Exp. d. Bl. *

Die Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf gibt

Darlehen

an Private auf ländlichen oder städtischen Grundbesitz in der Rheinprovinz, sowie an Civil- und Kirchengemeinden dieser Provinz zu billigen Bedingungen auf Amortisation oder Kündigung.

Incasso-Bank,

Actien-Gesellschaft Amsterdam,

übernimmt Incassos und discontirt Tratten auf alle holländ. Plätze. o

Direction K. G. Goedewaagen, Dr. Jan Byn.



Die in der ganzen Welt rühmlichst bekannte **Helm-Putz-Pomade** ist nur unser Erzeugnis. Dosen mit anderen Helmen und **nicht mit unserer Firma** weise man als wertlose Nachahmungen zurück. h

Wenig gebrauchter

dreipferd. Gasmotor,

stehend, mit allem Zubehör, infolge Dampfeinrichtung preiswert **zu verkaufen.**

August Feine, Mainz.

Billard,

neu, billig zu verkaufen. Offerten u. N J 122 an die Exped. d. Bl. *

Leitspindeldrehbänke,

neu und vorzüglich gearbeitet, 200 bis 400mm Spitzenhöhe, 1000 bis 5000 Drehlänge billigst. Adressen u. A C 4671 an **G. L. Daube & Co.** in Köln.

Kalksteine,

Mark 20 pro Doppler, ab belgischen Stationen offerirt *

Albert Goerts, Brevell.

Curiositäten!

Kataloge gratis und franco. **Fischer & Co.,** Heydenstraat, **Amsterdam.** *

Kupferne Destillirblase

mit 3 Condensatoren, ebenso 4 kupferne Becken billig zu verkaufen. Off. unter R V 234 an die Exped. erbeten. *

Bade-Einrichtungen für 38 M. L. **Weyl,** Berlin W. 41, Pr.-Crt. gr. H

Heidebesen

liefern billigst *

Dilg & Köhnen, Eitorf a. d. Sieg.

In 3 bis 4 Tagen werden Unterleibs-, Haut- u. Frauenkrankheiten, Schwäche gründlich geheilt **durch den von dem Staate approb. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur 2, 1 Treppe,** von Kronenstr. 12—2, 6—7; **auch Sonntags.** Verakt. u. verzweif. Fälle ebenfalls **in sehr kurzer Zeit. Auswärt. mit gleich. Erfolge brieft. u. discret.** e

Frau Crotto, deutsche gepr. Heb., rue Joncken 9, **Lüttich** (Belg.), empf. best. ihre Privat-Entbind.-Anstalt. Str. Discr. zugesichert. Gr. Garten am Hause.*

Zur Stütze der Hausfrau wird pro Mai ein gebildetes Fräulein gesucht, welches auch musicalisch ist und die Schularbeiten einiger Kinder, welche die Töchterschule besuchen, beaufsichtigen kann. Vergütung findet gegenseitig keine statt.

Offerten werden unter C G 509 an die Exped. d. Ztg. erbeten. I

Gebildetes holländisches Fräulein, in ihrer Heimat diplomirt für nützliche und feine Handarbeiten, sowie Diploma für Kunstnadelarbeiten, sucht Stelle in Schule oder Haushalt. Frankirte Briefe u. P M B an **Nijgh & van Ditmar's** Allgem. Annoncen-Exped., **Rotterdam.**

Zur Hülfe bei der Pflege eines kleinen Kindes und zur Stütze der Hausfrau in einem kleinen Haushalt wird ein **Mädchen** aus besserer Familie gesucht, welches in allen Hausarbeiten und im Nähen erfahren ist.

Offerten unter K U 15 an die Solinger Zeitung, Solingen.

Crefeld.

Suchen zum sofortigen Eintritt ein **Fräulein** zur Stütze im Laden. Nur beste Referenzen werden berücksichtigt.

Geschw. Hoeninghaus, Crefeld, Colonial- u. Delicatessen-Handlung.

An English lady (29), church of England, musical, desires an engagement at Easter. School or family. Excellent refer. **E. Finlay,** 66 Oederweg, Frankfurt a. M. *

Drittmädchen,

durchaus gewandt im Serviren, Nähen und Bügeln, für 1. Mai oder später gesucht. Offerten unter A K Aachen, Kaiserallee 14. I

Energ. j. Mädchen, 4 J. prakt. in f. Conf.-Gesch. thät., augenbl. e. 3m. Curs. a. d. gr. Berl. Schneid.-Akt. ab., j. St. a. Zuschn. o. Directr. p. 1. Mai. Ia.-Zgn. Off. m. Geh.-A. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Bielefeld, u. KH 18.

Ein i. a. Obliegenheiten d. Haushalt. tüchtiges **Fräulein** sucht bis 1. April Stellung in b. Haushalt oder zur selbständigen Leitung desselben.

Off. unter R 248 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Ein **einf.** anst. tüchtiges

Buffetfräulein

mit g. Zeugnissen f. Stelle. Off. u. C V 413 an die Expedition d. Bl. *

Aelteres ifr. Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder in stillem Haushalt. Auskunft: Wilhelmstr. 129, Eustichen. *

Verkäuferin gesucht für Kurzwaren-, Posamenten- u. Putzbranche. Süd. Merkur, Nürnberg, Ludwigsstr. 29.

Residenz-Theater, Berlin.

Täglich großer Lacherfolg Täglich

Der kleine Schwerenöther.

(Ferdinand le noceur).

Aachen Vollst. renovirt. Vornehm. Pension incl. bogis M. 10 Zogis M. 7½ M. **Quirinusbadhôtel**

Aachen, Hôtel Kaiserhof.

120 Zimmer. Bes. **P. H. Fickart.**

Pension.

Ein junger Ausländer findet vom 1. Juli cr. ab angenehme Pension mit eigenem Zimmer in einer gebildeten Kaufmannsfamilie in Breslau. Gefl. Anfragen u. C B 504 an die Exp. d. Bl. erbeten. *

Landaufenthalt.

Auf meinem schönen an der Lippe gelegenen Gute, von großen Gärten, Park etc. umgeben, finden

Erholungsbedürftige

liebevolle Aufnahme. Schöne Spaziergänge, kalte und warme Bäder, Fischerei und Jagd. Pensionspreis nach Uebereinkommen. Näheres

Hans Kohlhaus, Post Dorsten.

Landaufenthalt.

In waldreicher Gegend oder in Verbindung mit schönem Garten für Juni bis September 2—3 Zimmer nebst Küche unmöblirt zu mieten ges. Off. u. R Z 238 an die Exp. d. Bl. *

Rasenmäher

(Marke: Hufeisen)

für Hand- und Zugkraft von 8—25 Zoll Schnittbreite mit 3 oder vier Spiralmessern



liefert als Haupt-Specialität

F. A. Herbertz, „Richardswerk", Köln a. Rh.

(Ueber 35000 Maschinen bereits im Betrieb.)

Goldene, silberne und Staats-Medaillen.

Glas-Ventilatoren (Glas-Jalousien),

beliebig verstellbar, führen fortwährend frische Luft zu, ohne Durchzug zu verursachen, empfehlen als Specialität

Jean Wimmersberg Nachf. Köln, Heumarkt 4.

Telephon 533.

Engros- u. Detail-Verkauf von Spiegel-, Roh- und Tafelglas.

Ueberseeische Briefmarken!

Unser Paket „Brit. Kolonien" Marken" enthält 50 verschieden Marken, unter anderen von St. Helena, Gambia, B. Honduras, Grenada, Natal, Goldküste, St. Vincent Tabago, Turks-Inseln, Mauritius Capland, West-Australien, Neufundland etc. etc. und kostet bei Frco-Zusendung M. 180 (in 10 Pfennig Marken).

Alfred Smith & Co.,

7. Bath Street, **Bath,** England.

Baby-Bazar



M. Wolff Berlin, Werderscher Markt 9.

Kinderwagen von einfachster bis elegantester Ausstattung, **Frühjahrs-Toiletten, Baby-Ausstattungen.** (Preisbuch franco.

Tapetenmusterkarten

von im Lager vorhandenen Tapeten versendet an Wiederverkäufer

Chrysanth Joseph Klein, Tapeten-Fabrik, Nippes.

Verkaufslocal: Köln, Malzbüchel 4.

Manufactur-Waren.

Kleiderstoffe, Buckskins, Teppiche, Confection etc. etc.

Leistungsfähige, reelle und capitalkräftige **Fabricanten** obiger Artikel können sich durch Vermittlung eines bedeutenden Hauses einen contractlich **festen großen** Absatz ihrer Fabricate verschaffen. Off. u. D B 419 an die Expedition d. Bl.

Ein eleganter 6jähriger schwarzer

Wallach,

Reit-, jedoch mehr Wagenpferd, 1,80 m hoch, vollständig fehlerfrei, mit ausgezeichneten Gängen, steht billig zu verkaufen oder gegen ein älteres Pferd für ganz leichten Dienst zu vertauschen.

Haus Kanis, Poulheim.

Zur Aussaat

empfehlen

in prima Qualitäten:

Nos-Sommerweizen, englischen Sommer-Weißweizen, Chevalier-Gerste, Landgerste.

Gebr. Falkner, Sangerhausen.

Cocosnußbutter

Für M 4.75 versende ich als Probe franco durch ganz Deutschland ein Büchse, enthaltend 4 Kilogr. meiner Ia. Cocosnußbutter (nicht zu verwechseln mit andern gleichnamigen Fabricaten). Mein Fabricat erwies sich bei chemischer Analyse bis heute als das Beste; es hat keinen Beigeschmack und verdirbt nicht leicht.

Nähere Auskunft über Engros-Preise erteilt gerne

M. P. de Labella, Rotterdam.

Mehrere Fuder reiner Rotwein verschiedener Jahrgänge von einem Weingutsbesitzer billig abzugeben.

Offerten unter C T 411 an die Expedition d. Ztg.

Bittere Orangen,

Postkorb ca. 50 St. zollfr. u. fco. M 3 vers. **E. Alexander,** Imp. v. Südf., Hamburg.

Gr. f. **Tafelbutter** tägl. fr. 8 Pfd. netto 7,60 vers. fr. g. Nchn. **Otto Bernecker,** Friedrichshof, O.-Pr.

Dienstag, 29. März.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chef-Redacteur August Schmits in Köln; für den Anzeigenteil: in Vertretung Jak. Bowinckel in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont-Schauberg in Köln.
Expedition: Breitestraße 72, 74.

Vertretungen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank Aachen Th. Naus. Berlin Bernh. Arndt, S. Kornik, Eugen Gönner, Fennstr. 15 Bonn G. Cohen. Coblenz W. Gross. Crefeld J. F. Houben, Kramer & Baum Dortmund Fr. Crüwell. Wiesbaden E. Victor, Webergasse 3. Mainz D. Frenz Jean Schröder. Halle J. Barck & Co. Bremen E. Schlotte, Wilh. Scheller.

Kölnische Zeitung.

Abend-Ausgabe.

1892. — Nr. 256.

Bezugspreis: in Köln 7.M, in Deutschland 9.M vierteljährig.
Anzeigen 40 Pfg. die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1.50 bis 3.M
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Duisburg und Mülheim a. d. R. F. H. Nieten. Ruhrort Andreae & Co. Düsseldorf D. Schürmann, Bahnstr. 9. Elberfeld W. Thienes. Essen G. D. Baedeker. Hannover G. Schlüssler. Frankfurt a. M. Jäger'sche Buchhandlung. Magdeburg A. Kloss. Hamburg H. Eisler, J. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 28. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft, Commercien- und Admiralitäts-Rat a. D. **Rithaupt** zu Königsberg i. Pr. den Roten Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife; dem Hauptmann a. D. und Provincial-Steuer-Secretär **Reichel** zu Breslau und dem Rentmeister **v. Geyso** zu Unna den Roten Adler-Orden 4. Cl.; dem Sanitäts-Rat und Kreis-Physicus Dr. **Deutschbein** zu Herzberg im Kreise Schweinitz und dem Bureaubeamten 1. Cl., Rechnungs-Rat **Mittag** zu Berlin den K. Kronen-Orden 3. Cl. zu verleihen; ferner zu genehmigen, daß der Regierungs-Präsident **v. Hartmann** zu Aurich in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung in Aachen versetzt werde; den Polizei-Präsidenten Grafen **zu Stolberg-Wernigerode** in Stettin zum Präsidenten der Regierung in Aurich; die der landwirtschaftlichen Verwaltung angehörigen Regierungs-Assessoren **Meyerhoff** zu Duderstadt, **Marcard** zu Minden, **Hagemann** zu Ortelsburg, **Butze** zu Arolsen, **Holzapfel** zu Dillenburg, **Ziemann** zu Minteln und **Westerburg** zu Düren zu Regierungs-Räten; den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. **Rappenhöner** zu Münster i. W. zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät der Universität zu Bonn und auf den Vorschlag des Magistrats zu Grimmen den Bürgermeister **Rückert** zu Schönsee zum Bürgermeister der Stadt Grimmen für eine zwölfjährige Amtsdauer zu ernennen; sowie dem Landes-Bau-Rat **Boiges** zu Wiesbaden den Charakter als Geheimer Bau-Rat und dem in der Bau-Abteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angestellten Kanzlei-Rat **Jaznick** bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rat zu verleihen.

Dem Assistenten der Königlichen Sternwarte Dr. **Knorre** zu Berlin ist das Prädicat „Professor" beigelegt.

Der in die Pfarrstelle zu Gingst berufene bisherige Superintendent der Synode Tempelburg, Pfarrer **v. Unruh** in Tempelburg, ist zum Superintendenten der Synode Bergen auf Rügen, Regierungsbezirk Stralsund, bestellt.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. wird auf der Eisern-Siegener Eisenbahn der Personenverkehr bis zur Station Siegen (Bahnhof Eintracht) ausgedehnt und der Haltepunct Heugsbach dem Betrieb übergeben werden.

Berlin, den 28. März 1892.

Der Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amts:
Schulz.

Deutschland.

Berlin, 28. März.

Der soeben verstorbene General der Infanterie z. D. Konstantin v. Alvensleben war einer der bedeutendsten Corpscommandeure während des Feldzugs von 1870—71. 1809 geboren, sechs Jahre jünger als sein Bruder Gustav, der während des Krieges das 4. Armeecorps führte, war er 1827 im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Officier geworden, nachdem er seine Ausbildung im Cadettencorps erhalten hatte. Als Major wurde er 1853 in den Generalstab versetzt, kam dann in das Kriegsministerium und befehligte 1866 die 2. Garde-Infanteriebrigade, mit der er sich bei Soor und Königgrätz blutige Lorbern erwarb. Das Jahr 1870 traf ihn als Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, doch am 18. Juli wurde er zum commandirenden General des 3. Armeecorps ernannt. Bei Spicheren erhielten die Brandenburger die Feuertaufe, aber die furchtbarste Probe sollte ihnen der 16. August bringen. Man glaubte, der Tag von Mars-la-Tour, die Franzosen schon weiter im Abmarsch vorgerückt, und als nun das 3. Armeecorps auf den Feind stieß, sah es sich einer riesigen Uebermacht gegenüber. Sieben Stunden lang mußte General v. Alvensleben sich halten, bis ihm wirksame Hülfe kam, aber durch immer neue Vorstöße mit seinen furchtbar zerschossenen Regimentern, die sämtlich im Feuer waren, gelang es ihm, den Gegner gar nicht zur Erkenntnis der preußischen Schwäche kommen zu lassen und sogar noch eine halbe Meile weit zurückzutreiben. Das größte Lob für diese Leistung hat ihm Graf Moltke gespendet. In seiner Geschichte des Krieges, die mit ihrer marmornen Glätte nur selten lobt oder tadelt, sagt der Feldmarschall über Alvenslebens Verhalten bei Mars la Tour: „Es ist dies eine der glänzendsten Waffenthaten des ganzen Krieges." Auch in dem Loire-Feldzug zeichnete sich General v. Alvensleben bei jeder Gelegenheit aus, zuletzt in dem entscheidenden Zug auf Le Mans mit seiner siebentägigen ununterbrochenen Reihe von Gefechten. Bei der Wiederkehr dieser Tage verlieh Kaiser Wilhelm II. ihm 1892 als Zeichen der Dankbarkeit des Kriegsherrn den Schwarzen Adler-Orden. Nach der Rückkehr aus dem Feldzug wurde Alvensleben, der beim Einzug der Truppen in Berlin à la suite des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 gestellt worden war, am 22. März 1873 General der Infanterie und erhielt wenige Tage später den erbetenen Abschied. Ihm zu Ehren führt auf Befehl Kaiser Wilhelms I. das frühere Fort Plappeville bei Metz seinen Namen. Konstantin v. Alvensleben lebte die letzten Jahre in stiller Zurückgezogenheit. Als einer der letzten der Corpscommandeure von 1870 ist er jetzt verstorben, übertroffen wohl nur durch den unvergeßlichen genialen Goeben.

Dem Vernehmen nach findet am nächsten Mittwoch bei dem Kaiser das sogenannte Botschafter-Essen statt.

In der am 26. ds. abgehaltenen Plenarsitzung stimmte der Bundesrat auch dem Gesetzentwurf betreffend die Vergütung des Cacaozolles bei der Ausfuhr von Cacaowaren zu.

Die Commission zur Beratung des Gesetzes über die Wiederaufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds hat dem Entwurf unter Zustimmung des Finanzministers folgende Gestalt gegeben:

§. 1. Die durch die Verordnung betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg vom 2. März 1868 (Gesetzsammlung Seite 166) über das Vermögen des vormaligen Königs Georg von Hannover verhängte Beschlagnahme wird hierdurch aufgehoben. § 2. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister überlassen.

In den Verhandlungen wurde festgestellt, daß bis auf weiteres eine Vereinbarung zwischen dem Herzog von Cumberland und der preußischen Staatsregierung erzielt ist, welche die sofortige Wiederaufhebung der Beschlagnahme ermöglicht. Die Vereinbarung legt der Staatscasse keine Lasten auf, sie beläßt auch keine Restverwaltung, bildet auch nicht die in § 4 des Vertrages vom 29. September 1867 vorgesehene endgültige Vereinbarung über die Sicherstellung des Vermögens, zu welcher nach wie vor nach dem Gesetze vom 28. Februar 1868 die Zustimmung des Landtags erforderlich bleibt. Deshalb wurde auch ein Antrag auf Mitteilung der jetzt geschlossenen Vereinbarung abgelehnt, nachdem festgestellt war, daß auch im Jahre 1868 das Abgeordnetenhaus die Genehmigung des Vertrages selbst nicht in Anspruch genommen und nur bei Bewilligung der Mittel seine Zustimmung zu den Bestimmungen über die Sicherstellung des Vermögens vorbehalten hatte. Der Finanzminister erklärte, mit dem Herzog von Cumberland sei inzwischen ein Abkommen über die zweifelhaften Puncte getroffen worden. Berichterstatter ist Dr. Krause.

Heute fand in Essen eine Sitzung des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirke Dortmund, welcher bekanntlich die Hälfte der gesamten Steinkohlenförderung in Deutschland umfaßt, behufs Beratung der Novelle zum preußischen Berggesetze statt. Die Hauptbedenken richteten sich gegen die §§ 80 b, 80 d sowie gegen den Artikel 4 und 5. Auf Anregung des Vereins ist eine große Versammlung sämtlicher Bergbauvereine des preußischen Staates nach Berlin auf den 7. April d. J. einberufen worden.

Eine Cabinetsordre des Kaisers ordnet für die Officiere des Garde-Cuirassierregiments dreitägige Trauer für den verstorbenen Grafen Brandenburg an.

Der Dirigent der Colonial-Abteilung, Wirkl. Geh. Leg.-Rat Dr. Kayser, wird der Nat.-Ztg. zufolge zu Anfang Mai die geplante Reise nach Ostafrica antreten.

S. M. Schiffsjungen-Schulschiff Moltke, Commandant Capitän zur See Frhr. v. Erhardt, ist am 27. ds. in Port-au-Prince (Haiti) eingetroffen und beabsichtigt am 2. April nach Kingstown (Jamaica) wieder in See zu gehen.

ʒ **Hagen**, 28. März. In der Hochburg Eugen Richters wird in diesem Jahre zum ersten Mal eine öffentliche Bismarck-Feier stattfinden. Im Feilenhauerschen Kaisersaale soll nämlich am Vorabend des 77. Geburtstags des Fürsten ein allgemeiner Festcommers mit Militärmusik, Theater und Gesangvorträgen abgehalten werden.

+ **Minden**, 28. März. Auf eine Petition der hiesigen Handelskammer um Ablehnung der Tabakzollerhöhung hat der deutschconservative Abgeordnete für Minden-Lübbecke, Herr Bock, dem Präsidenten der Kammer geantwortet, daß nach seiner Ueberzeugung der Menzersche Antrag keine Annahme finden werde.

+ **Kiel**, 28. März. S. M. Kreuzer Bussard wird am 1. April von Auckland aus eine Rundreise durch die deutschen Schutzgebiete der Südsee antreten.

J **Eisenach**, 26. März. Die gestrige Hauptversammlung unseres Nationalliberalen Reichsvereins gestaltete sich zu einer Gedächtnisfeier durch den Bericht des Vorsitzenden Dr. Wedemann über „die Thätigkeit der nationalliberalen Partei im Eisenacher Wahlkreis seit 25 Jahren". Dieser Bericht ging davon aus, daß 1859 in Eisenach der Nationalverein begründet wurde und daß unser Wahlkreis bei Errichtung der nationalliberalen Partei im Jahre 1867 durch seinen Abgeordneten beteiligt war. Die Versammlung nahm den Bericht mit lebhaftem Dank entgegen.

ɔ **Mainz**, 28. März. Gegenüber einer Abordnung der Volksschullehrer hat der Großherzog Ernst Ludwig den Mainz. Nachr. zufolge geäußert, daß er „die antisemitische Bewegung aufs tiefste bedaure und sie, gleich Kaiser Friedrich, als eine Schmach unseres Jahrhunderts betrachte. Soweit es in seiner Macht liege, werde er in seinem Lande entschieden Front gegen diese verwerfliche Hetze machen".

Darmstadt, 28. März. (Telegr.) Die Darmstädter Zeitung veröffentlicht einen Erlaß des Großherzogs an den Staatsminister Finger, in welchem der Großherzog für die überaus zahlreichen und herzlichen Kundgebungen anläßlich des Hinscheidens seines Vaters seinen Dank ausspricht.

Aus dem Reichstage.

* **Berlin**, 28. März. Zunächst beschäftigte sich der Reichstag mit der ersten Beratung des soeben erst vorgelegten Nachtrags-Etats für Eisenbahnforderungen, von dessen 32 Millionen betragender Gesamtsumme vorläufig 9 Millionen verbaut werden sollen. Der Abg. Dr. Hammacher knüpfte daran einige Bemerkungen über das so späte Einbringen dieser Vorlage, worauf der Staatsminister Dr. v. Bötticher antwortete und zugleich für die nähere vertrauliche Begründung der Forderungen in strategischer Beziehung auf die Budgetcommission verwies. Dieselbe hat heute Abend die Sache noch verhandelt und den Gesetzentwurf mit allen gegen zwei Stimmen angenommen, worüber Dr. Hammacher dem Plenum Bericht erstatten wird. Das Haus trat alsdann in die dritte Beratung des Budgets ein. Beim Etat des Auswärtigen Amtes erbat sich Dr. v. Marquardsen Auskunft von dem Staatssecretär Frhrn. v. Marschall über die Schritte, durch welche das deutsche Reich die Interessen der Reichsangehörigen als portugiesische Staatsgläubiger bei der gegenwärtigen Finanzklemme Portugals zu schützen gedenke. Freiherr v. Marschall gab eine ausführliche Darstellung des bisher geschehenen und des weiter beabsichtigten Vorgehens, womit sich der Interpellant durchaus befriedigt erklärte, der auch darin mit dem Staatssecretär übereinstimmte, daß das deutsche Capital den Spruch: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich!" in Zukunft besser befolgen möge. Ohne Zweifel wird durch eine von der portugiesischen Regierung mit entsprechenden Vollmachten auszustattende Controlcommission aus dem Schoße der fremden Staatsgläubiger die von dem Staatssecretär in Aussicht gestellte Intervention am zweckdienlichsten wirken. Die nähere Gestaltung der Dinge wird nun abzuwarten sein. Zu demselben Etat entspann sich eine Art Schutzzoll- und Freihandelserörterung durch einen Angriff des Grafen v. Kanitz auf die Behandlung Nordamericas als meistbegünstigter Nation, die Mac Kinley-Bill und das Schweine-Einfuhrverbot u. s. w., wobei die Abgg. Barth und Brömel ihren bekannten Standpunct wahrten und vor einem Zollkriege mit Nordamerica warnten, während der Abgeordnete v. Kardorff heute mit dem Grafen v. Kanitz einverstanden war. Eine Mittelstellung schien der Abg. Möller einzunehmen, welcher die große Bedeutung Americas für die deutsche Ausfuhr betonte. Ueber einen Zwischenfall während der Revolution in Chile erbat sich der Abg. Jebsen Auskunft; nach der Antwort des Staatssecretärs konnten für den Ersatz des dabei zugrunde gegangenen deutschen Schiffes nur Billigkeitsgründe seitens der deutschen Regierung geltend gemacht werden, worüber die letzte Entscheidung noch schwebt. Das Reichsamt des Innern wächst sich immer mehr zu einem förmlichen Ministerium aus und damit gewinnt auch sein Etat von Jahr zu Jahr an Umfang und Mannigfaltigkeit. Der Ressortminister, wenn man Herrn v. Bötticher so nennen darf, bewies in der Beantwortung zahlreicher Anfragen und Beschwerden seine bekannte Vielseitigkeit und Redegewandtheit, von denen kaum anzunehmen ist, daß sie auf einem Oberpräsidentenposten, den die geschäftige Fama dem bisherigen Staatssecretär und Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums angedichtet hat, genügende Beschäftigung finden würden. Bei dem Antrage des Abg. Meyer-Arnswalde, daß das deutsche Reich in seinen ordentlichen Etat einen Posten für Beförderung der Künste und Ausbildung von Künstlern aufnehmen möge, entspann sich unvermuteter Weise eine Erörterung über Zuständigkeit und Unzuständigkeit des Reichs. Daß die größern Staaten wie Preußen und Baiern auf diesem Gebiete sehr viel zur eigenen Ehre und mittelbar auch zum Ruhm und Nutzen von ganz Deutschland leisten, wurde dabei dankbar anerkannt, und der Antragsteller ergab sich mit gutem Humor in sein Schicksal, den Antrag abgelehnt zu sehen, nachdem Dr. Bamberger demselben das Tauschgeschäft vorgeschlagen, die Luxusausgaben (nach Bambergerscher Auffassung) für die africanischen Colonieen zu streichen, wogegen er für das Meyersche Kunstbedürfnis stimmen würde. Aus dem idealen Gebiet der Kunst und Kunstschöpfungen führte der Abg. v. Hülst das Haus in die realistische Gegenwart durch Klagen über den ungenügenden Schutz gegen Viehseuchen, ein Thema, das durch den Abg. Thomsen weiter und für die Geduld und Zeitbedrängnis des Hauses allzuweit ausgesponnen wurde. Auch hier war wieder Herr v. Bötticher der schlagfertige Verteidiger der Regierungsmaßregeln. Die Sache entwickelte sich in etwas zu einem Nachbarstreit zwischen schleswig-holsteinischen landwirtschaftlichen und Hamburger Handelsinteressen, wodurch auch der hamburgische Bundesbevollmächtige Senator Burchard veranlaßt wurde, in die Erörterung einzugreifen, während Graf Holstein sich mit den von dem Vertreter Hamburgs gegebenen Aufklärungen befriedigt zeigte. Bei der Forderung für die Erforschung des sogenannten limes romanus mußte das Haus ein teilweise ziemlich erregtes Wortgefecht zwischen den Herren Dr. Lieber und Dr. Barth über sich ergehen lassen. Das Thema bildete der wissenschaftliche Streit zwischen den Limes-Gelehrten v. Cohausen und Mommsen, der seinerzeit auch mit vielem studio aber auch nicht sine ira geführt wurde. Den größten Vorteil von diesen verschiedenen Wortkämpfen beim Etat des Innern hatte der Militäretat, welcher dank der Energie und Unermüdlichkeit des Präsidenten in all seinen Teilen und mit all seinen vielen Millionen ohne Erörterung durchgepeitscht und bewilligt wurde, sodaß das Haus morgen mit dem Marine-Etat und dem Kampf um die Kreuzercorvette K beginnen kann.

Aus dem preußischen Landtage.

Die Commission zur Vorberatung der Novelle zum Berggesetz constituirte sich heute nach der Plenarversammlung. Mitglieder sind v. Itzenplitz, v. Bockelberg, Schriftführer, Bohtz, Eberhard, Graf v. Kanitz, Knebel, v. Plötz, Engels, Dr. Ritter, Popelius, Vorsitzender, Burghardt-Lauban, Kletschke, Schriftführer, Schmieding, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Schultz-Bochum, Dasbach (Schriftführer), Hitze, Letocha, Sperlich, Stötzel, Eberty, Dr. Meyer-Berlin. Die erste beratende Sitzung findet Dienstag den 29. März, morgens 11 Uhr, statt.

Morgen wird im Abgeordnetenhause die Einbringung des Nachtragsetats für den neuen Ministerpräsidenten erwartet. Die Vorlage dürfte am Donnerstag oder Freitag auf die Tagesordnung gesetzt werden und man erwartet dabei eine große Verhandlung über die hochpolitischen Vorgänge der letzten Tage. Am 8. April spätestens wird das Abgeordnetenhaus Ferien machen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 28. März. (Telegr.) In der heutigen Sitzung der Ausgleichscommission griff der Deutschliberale Hallwich den Großgrundbesitz an, dessen verclausulirte Erklärung demselben das Vertrauen der Bevölkerung entzogen habe. Er bezeichnete die Erklärung der Regierung als überaus zahm und forderte, daß die Regierung selbständig mit einer anderweitigen Abgrenzung und Errichtung von Gerichtsbezirken vorgehe. Der Großgrundbesitzer Buquoy betonte, der Großgrundbesitz suche dahin zu wirken, daß keiner Partei Unrecht widerfahre, und halte noch heute an dem Ausgleiche fest, vorausgesetzt, daß beide Volksstämme zustimmten.

Frankreich.

ç **Paris**, 29. März. (Telegr.) In der gestrigen Kammer wurde dem Kriegsminister Freycinet eine auffällig unfreundliche Behandlung zuteil, die auch heute in manchen scharfen Kritiken der Presse zum Ausdruck kommt.

Paris, 28. März. (Telegr.) Gegen Ende der Sitzung der Deputirtenkammer ereignete sich ein ungewöhnlicher Zwischenfall. Bei der Beratung der Nachtragscredite für verschiedene Ministerien wandte Poincaré (Republicaner) sich gegen die übertriebenen Credite, die von dem Kriegsministerium gefordert wurden, während die Lage keineswegs beunruhigend sei. Er schlug der Kammer vor, diese Credite um 1000fr zu ermäßigen. Die Credite für die Ministerien des Innern, der Finanzen und der Colonieen wurden genehmigt. Pelletan beantragt mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Frage, die Beratung der vom Kriegsministerium geforderten Credite bis morgen auszusetzen. Kriegsminister Freycinet verlangte sofortige Beratung; die Kammer beschloß jedoch mit 280 gegen 252 Stimmen die Vertagung bis morgen.

London, 29. März. (Telegr.) Ein Pariser Telegramm der Times beziffert die Zahl der Ausländer, die infolge der Explosionen in den letzten drei Tagen Paris verlassen haben, auf 30 Procent. Die Zahl scheint wohl überschätzt.

Rußland.

Petersburg, 28. März. (Telegr.) Der Präsident des Ministercomités Bunge, dessen Erkrankung bereits gemeldet wurde, leidet, wie verlautet, an Lungenentzündung.

Montenegro.

Cettinje, 26. März. (Telegr.) Die türkisch-montenegrinische Commission zur Beruhigung des Grenzgebietes ist bereits zusammengetreten und hat den Schauplatz des letzten Zusammenstoßes zwischen Albanesen und Montenegrinern bei Rolaschin besichtigt. Die Commission wird nunmehr ihre Bemühungen auf Beruhigung der Grenzbewohner richten, um weitern Rachethaten vorzubeugen.

America.

Washington, 29. März. (Telegr.) Dem Vernehmen nach hat sich der Präsident Harrison über die letzte Antwort Lord Salisburys in der Behringsmeer-Frage sehr befriedigt geäußert; er hoffe auf eine baldige Verständigung.

Kirchenschlachten und Dynamitanschläge.

ç **Paris**, 27. März. Mit der Kammerverhandlung am Samstag waren wir im vollsten Culturkampfe, und es steht zu befürchten, daß der Nachhall recht lange anhalten wird. Wie vorauszusehen war, ist das Ergebnis für die Katholiken ungünstig gewesen, wie das fast immer der Fall ist, wenn sich die Kammer mit kirchlichen Dingen zu beschäftigen hat. Viele Deputirte sind nun einmal auf die Kirchenfeindschaft eingeschworen, und noch weit mehr, andere wagen nicht diesen entgegenzutreten, weil sie befürchten, dadurch in den Geruch des Clericalismus zu kommen und, was etwa gleichbedeutend ist, politisch unmöglich zu werden. So pflegt sich denn auch eine Mehrheit auf Kosten der Clericalen zu bilden, die mit ziemlicher Regelmäßigkeit die Kosten solcher Redetourniere zu zahlen haben. Ist der die Kammer beschäftigende Fall nun gar noch discutirbar, so haben die Clericalen schon gar keine Aussicht, aufzukommen. Dies war nun am Samstag der Fall, denn man kann nicht leugnen, daß die Priester, die bei der gegenwärtigen Stimmung in Frankreich brennende Tagesfragen auf die Kanzel bringen und in einem der Republik ungünstigen Sinne besprechen, auf Widerstand stoßen werden, der sich auch nicht davor scheuen wird, in der Kirche selbst laut zu werden. Die Geistlichkeit konnte und mußte wissen, daß es anläßlich solcher politischen Predigten zu Scandalen kommen werde, und das einfache Tactgefühl hätte sie veranlassen müssen, den Fanatikern des Freidenkertums diesen ihnen sehr erwünschten Anlaß nicht zu geben.

Das ist nun allerdings nicht die Ansicht der Prediger in den Kirchen St. Merri und St. Joseph gewesen, und es ist auch nicht die des Herrn d'Hulst, des Nachfolgers des Bischofs Freppel, der am Samstag seine Jungfernrede hielt und mit ihr in der Kammer wenig Anklang fand. Schon der persönliche Vergleich mit seinem Vorgänger fiel nicht vorteilhaft aus, denn wenn auch dieser nicht die Gewohnheit hatte, die Republicaner zu schonen, so hatte er sich doch durch seine wirkliche Rednergabe und den oft humoristischen Zug, der in seinen Reden vorwaltete, nicht nur die Achtung, sondern auch, und selbst bei seinen entschiedensten Gegnern, ein unverkennbares freundliches Wohlwollen erworben, das oft der von ihm vertretenen Sache zugute kam. Hulst ist dagegen ein trockener Redner, und wenn seine Vortragsweise nicht gefiel, so mißfielen gradezu die von ihm aufgestellten Theorieen. Er nahm für den Priester das Recht in Anspruch, auch die Fragen der Tagespolitik auf der Kanzel zu erörtern und diejenigen Gesetze der Republik, die mit den Lehren der Kirche im Widerspruch stehen, zu bekämpfen. Allerdings verwahrte er sich dagegen, die Republik als solche anzugreifen, aber der Unterschied, den er zwischen der anzuerkennenden Republik und den nicht anzuerkennenden Gesetzen machte, war so fein und verschwindend, daß von Versöhnlichkeit und Entgegenkommen fast nichts zu merken war. Wenn der Msgr. d'Hulst auch nicht grade gegen die päpstliche Encyklica auftrat, so bewegte seine Rede sich doch sicher nicht in dem Geiste, welchem diese entflossen ist.

Was die Antwort des Ministerpräsidenten Loubet anlangt, so blieb diesem bei der bekannten, die republicanische Mehrheit beherrschenden Strömung nichts anderes übrig, als so zu antworten, wie er geantwortet hat. Freilich ist die Drohung, die Kirchen bei Wiederholung der Unruhen zu schließen, nicht nur eine an die Geistlichkeit gerichtete Warnung, sondern auch eine Ermutigung an die Kirchenfeinde, die sich nun wohl veranlaßt sehen werden, recht häufig in die Kirchen zu gehen, um in ihnen Skandal anzufangen. Hat ihnen doch Herr Loubet gesagt, daß sie auf diese Weise ihren Herzenswunsch, die Schließung der Kirchen und damit die Verhin-

---

Nach vollendetem Abdruck des jetzt erscheinenden Romans von Möllhausen wird das Feuilleton der Kölnischen Zeitung bringen:

Zwei Feinde.

Roman von B. Corony.

Kaptein Meerrose und ihre Kinder.

66) Erzählung von Balduin Möllhausen.

(Forts. — S. Nr. 252.)

Arme, ängstliche Taube, nahm Severino heiser das Wort, dein Zagen ist ein höllisches Werk deines ungetreuen Vormundes, der die Zeit nicht erwarten kann, dich in seine Arme zu schließen. An mir aber sollst du dich aufrichten zu einem neuen Dasein, daß du in finsterster Nacht dich von goldenem Sonnenschein umwoben glaubst. Von hier fort sollst du ziehen, nicht in die alten Verhältnisse, auch nicht in ein Kloster, sondern unter dem Schutze eines mächtigen Freundes in die Welt hinaus, wo du die vollste Befriedigung deiner kühnsten Wünsche findest. Verlangst du alle Schätze Californiens, so lege ich sie dir zu Füßen. Wandelt dich die Lust an, deinen Wohnsitz auf dem silbernen Monde zu wählen oder auf der goldenen Sonne, so sprich es aus, und ich zeige dir den Weg dahin . . .

Kiliana! rief Azucena, durch diese Wahnvorstellungen zum Tode entsetzt, nach der Veranda hinaus.

Laß sie, beschwichtigte Severino plötzlich gehässig, sie ist eine Verrätertin, ein Werkzeug des hinterlistigen Abogado. Sie hat dich zum letzten Mal mißhandelt. Mit diesen meinen Händen will ich sie erwürgen, sobald sie dir auch nur mit einer Miene zu nahe tritt.

Azucena bebte, der Angstschweiß perlte ihr auf der Stirn. Das unheimliche Wesen und die überspannte Ausdrucksweise ließen nur eine einzige Deutung zu. Instinctartig fühlte sie heraus, daß vielleicht nur ein mißfallendes Wort dazu gehöre, um einen Ausbruch des Wahnsinns heraufzubeschwören, der ihr verderblich werden konnte, bevor auf ihren Hülferuf jemand zu ihrer Rettung herbeieilte. Besänftigend sprach sie daher, sobald Severino in seiner verworrenen Rede eine Pause eintreten ließ:

So nehmen Sie wenigstens Platz. Es beschämt mich, Sie stehen zu sehen, während ich sitze. Es stört meine Aufmerksamkeit so sehr, daß ich Ihren Mitteilungen nicht zu folgen vermag.

Einige Secunden sann Severino nach und bemerkte, durch des geängstigten Mädchens Redeweise günstig beeinflußt, wie aus einem Traume erwachend:

Die heilige Jungfrau segne dich für deine kluge Entscheidung. Ja, mein teures Kind, ich will dir gegenübersitzen; ich will deinen warmen Atem fühlen, während ich zu dir spreche, und Azucenas heimliche Absicht erratend, schob er seinen Stuhl so weit herum, daß er ihr den Weg nach der Thür verlegte. Azucena dagegen, auf dem Gipfel ihrer Grauens, hatte die Zeit seiner Bewegung dazu ausgenutzt, das bereitstehende Licht anzuzünden, sodaß, als er sich niederließ, die aufflackernde Flamme das Zimmer bis in alle Winkel hinein erhellte. Dann aber wirkte die plötzliche Beleuchtung in gleichem Maße erschütternd auf beide ein. Wie aus Erz gegossen saßen sie. Starr hingen die Blicke des einen an den vom Licht getroffenen Zügen des andern. Doch wenn Severino mit erkrankten Sinnen das leuchtend bleiche schöne Antlitz mit dem sprechenden Ausdruck namenlosen Entsetzens nicht sofort wiedererkannte, so glaubte Azucena eine wahre Höllenlarve vor sich zu sehen. Nichts mehr in dem verzerrten Gesichte erinnerte an einen denkenden Menschen. Das schwarze Haupthaar schien sich zu sträuben.

Von einem dumpfen Selbsterhaltungstrieb beseelt, schob Azucena mit kaum merklicher Bewegung ihre Hand in die Falten ihres Kleides. Sobald aber ihre Finger sich krampfhaft um den Griff ihres Messers schlossen, war es abermals, als ob das Blut ihrer braunen Vorfahren plötzlich neues Leben in ihr gewonnen habe. Ihr angeborener Mut erwachte und steigerte sich bis zur Todesverachtung. Mit demselben einte sich jene kaltblütige Ueberlegung, mit welcher ihr seefahrender Vater einst den erzürnten Elementen trotzig die Stirn bot. So harrte sie entschlossen auf die nächsten Kundgebungen des furchtbaren Feindes; zugleich spähte sie wachsam nach einer Gelegenheit, sich seiner Gewalt durch die Flucht zu entziehen.

Wo waren wir stehen geblieben? eröffnete Severino wieder das Gespräch, und mit der großen Hand über die feuchte Stirne hinstreichend, schien er sein Gedächtnis verschärfen zu wollen, dein verändertes Aussehen verwirrte mich — jetzt erst erkenne ich dich — in Gleichnissen redete ich auf dich ein — des Mondes gedachte ich und der Sonne — das ist jetzt überflüssig geworden.

Eine neue Pause trat ein. Stier und doch listig sah er auf Azucena, die, obwohl der Schlag ihres Herzens stockte, seinem Blick mit mühsam erkämpfter Ruhe begegnete. Angstvoll harrte sie auf ein Wort von ihm, an welches anknüpfend sie dem Gespräch eine weniger bedrohliche Wendung hätte geben können.

Ja, was sollen jetzt noch Gleichnisse, hob er nach kurzem Grübeln abermals an, das unförmliche Haupt nachdenklich wiegend, und wiederum nagten die Zähne knirschend aufeinander; du bist ungewöhnlich klug, mußt daher verstanden haben, was ich mit den stolzen Gleichnissen bezweckte. Zwei Möglichkeiten gibt es nur; entweder wir ziehen gemeinschaftlich in die Welt hinaus, oder wir werden hart nebeneinander in die Erde gelegt. Denn die Qualen, die ich erduldet habe, während ich täglich im Schraubstock der Pflicht in dein sich immer holdseliger entwickelndes Antlitz sah, waren ärger als tausendfaches Sterben. Du denkst ebenso, oder sollte ich mich täuschen? Und die Blicke aus den tiefliegenden Augen spitzten sich Unheil verkündend zu.

Genau ebenso, bestätigte Azucena, und trotz des sie fast überwältigenden Grausens ihre äußere Ruhe bewahrend, beherrschte sie auch ihre Stimme.

Dafür sollst du gesegnet sein für und für! Es kann ja nicht anders sein, wir gehören zusammen. Darum rüste dich, mit mir zu gehen. Bevor die hinterlistige Kiliana zurückkehrt, müssen wir im Walde verschwunden sein. Ich trage dich auf meinen starken Armen — und dieselben ausbreitend, versuchte er, Azucena zu umschlingen, als diese, abermals einen Hülferuf unterdrückend, sich weit zurücklehnte.

Halt! rief sie ihm gebieterisch zu, indem sie sich halb erhob und das von ihm gepackte Kleid seinem Griff zu entwinden suchte, wenn Sie mich nicht zu einer Handlung der Verzweiflung treiben wollen, und im nächsten Augenblick blitzte die Klinge ihres Messers im rötlichen Schein des Lichtes.

Severino fuhr zurück, ohne indessen die um die Falten des Kleides geschlossene Faust zu öffnen. Doch nur wenige Secunden war er der Wirkung des ersten Schreckens unterworfen, und von neuem spiegelte sich in seinen Zügen eine Wut, welche bei dem geringfügigsten Anlaß in Raserei auszuarten drohte.

Mein — mein, keuchte er, mein, mein, ob mit einer Messerklinge im Herzen oder deinen Lippen auf den meinigen.

Wer sagt denn, daß ich Sie nicht begleiten will? fiel Azucena, plötzlich von einem rettenden Gedanken durchdrungen, ihm ins Wort. Und als sie gewahrte, daß er in blödem Erstaunen mit geöffnetem Munde dasaß, suchte sie mit dem Mute der Verzweiflung den über ihn errungenen Vorteil schleunigst weiter auszunutzen. Was Sie mir eben anvertrauten, war mir vollkommen neu, fuhr sie daher lebhaft fort, da können Sie unmöglich erwarten, daß ich ohne vorhergegangener Prüfung alles gut heiße. Und wie rauh fassen Sie mich an. Wäre ich über Ihre Herzensgüte im Zweifel, müßte ich mich ja vor Ihnen fürchten. Bitte, geben Sie mein Kleid frei, und ihre Fassung wuchs, sobald Severino, wie im Schlaf, ihrem Verlangen gehorchte. So, ich danke Ihnen, und nun hören Sie weiter: Glauben Sie etwa, daß wir unentdeckt entkommen würden? Kaum zehn Minuten würde es dauern, und man wäre auf unsern Spuren. Gönnen Sie mir also Zeit bis morgen um diese Stunde. Bis dahin habe ich mich hinlänglich mit Ihrem ungeahnten Vorschlage befreundet, um ein letztes entscheidendes Wort sprechen zu können, das beteure ich Ihnen.

Severino hatte sich zurückgelehnt und die Hände vor sich gefaltet. Abwechselnd sah er auf diese nieder, dann wieder in Azucenas Antlitz. Eine eigentümliche Scheu hatte sichtbar Besitz von ihm ergriffen, denn kaum begegnete er den Blicken des in tödlicher Spannung verharrenden Mädchens, so senkte er die Augen alsbald wieder mit dem Ausdruck kindischer Einfalt. Auf seinem häßlich entstellten Gesicht arbeitete es unablässig. Es spiegelte sich in seinen Zügen das Bestreben, die in seinem Kopfe durcheinander schwirrenden Gedanken zu ordnen. Eine gewisse Ratlosigkeit erzeugte in ihm die unbestimmte Hoffnung, in Azucena selbst eine Art Halt zu gewinnen, und so unterwarf er sich willig ihren in Todesangst erteilten Anordnungen. Wie lange diese scheinbare Stumpfheit dauerte, war freilich nicht absehbar. Bei jedem andern Wort konnte ein neuer und noch heftigerer Paroxysmus ausbrechen; das erwog Azucena mit scharfem Verstande, und sie war auf der Hut.

Du hast recht, me

derung des Gottesdienstes, durchsetzen können. Wie in dem Falle der Kirche St. Merri hat sich Loubet auch in der Angelegenheit des Jesuiten Forbes gegen die Geistlichkeit erklärt, deren entschiedenste Feinde kaum zu wagen gehofft hatten, daß man Forbes kurzweg ausweisen würde. Der Fall des Jesuiten Forbes ist kurz gesagt der, daß er in einer Predigt behauptet hatte, die jungen Recruten lernten bei ihrem Eintritt ins Heer manche sehr üble Sachen und würden infolge mangelnder Aufsicht — zu der nach seiner Meinung natürlich nur Geistliche geeignet sein würden — auch gesundheitlich oft schwer geschädigt. Die Thatsache, daß solche junge Soldaten mancher Verführung ausgesetzt sind, ist ja keineswegs neu, und noch neuerdings haben sich französische Gelehrte mit ihr beschäftigt, ohne daß man daran Anstoß genommen hätte. Sobald derartige Behauptungen aber von einem Geistlichen und noch dazu von einem Jesuiten ausgehen, scheint das die Sache vollständig zu ändern, und als nun noch durch eine unanständige Indiscretion ein Privatbrief von Forbes bekannt wurde, in dem er seinen Ansichten einen der Form nach noch schärfern Ausdruck gab, da war sein Schicksal besiegelt. Obgleich man hier nur umgern an Ausweisungen herangeht, hat doch Loubet ohne weiteres die Zusicherung abgegeben, daß er Forbes, der Engländer ist, über die Grenze bringen wird, und er findet dabei den Beifall aller Radicalen, die sonst Feuer und Flamme speien, wenn irgendwo von dem Ausweisungsrecht Gebrauch gemacht wird.

Nachdem auf diese Weise durch die Verhandlung in der Kammer die kirchliche Frage wieder ganz in den Vordergrund gestellt war, konnte man fast mit Sicherheit voraussagen, daß die Kirchenfeinde alles aufbieten werden, um auf dem ihnen vom Ministerpräsidenten gewiesenen Wege zu erreichen, daß einige Kirchen gewaltsam geschlossen würden. Allerdings kann man sagen, daß ihnen die Kirche auf halbem Wege entgegengekommen ist, denn wenn die Geistlichkeit den einmal bestehenden Verhältnissen Rechnung getragen und in verständiger Weise auf ihre politischen Conferenzen verzichtet hätte, so würden sich Vorfälle wie der gestrige nicht haben ereignen können. Die gestrige „Bataille“ hatte in leicht verständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht, daß gestern Abend in der St. Josephskirche eine neue Conferenz stattfinden würde, und darauf hatten sich denn neben den Gläubigen auch sehr viel Ungläubige eingefunden, die den festen Vorsatz hatten, bei dem ersten Anlasse die Ruhe zu stören und die Auftritte aus der Kirche St. Merri zu wiederholen. Einzelne Freidenkergesellschaften sollen geschlossen angerückt sein, und die Führung hatten, wie sich das gebührt, einige Stadtväter übernommen. Wenn es der Geistlichkeit nur darauf ankam, ihre Kirche zu füllen, so hatte sie ihren Zweck vollständig erreicht, denn in dem ganzen Gebäude konnte kein Apfel zur Erde fallen. Eine eigentlich recht harmlose Redewendung des Geistlichen: „Die sog. modernen Theorieen sind wertlos, nur die Religion kann dem Elend abhelfen“, gab das Zeichen zum Sturm. Einer der Anwesenden wollte darauf erwidern, man unterbrach jedoch den Redner, und bald kam es zu einem wilden Handgemenge, bei dem die Stühle die Rolle von Wurfgeschossen spielten. Von der Geistlichkeit wurde nun die Polizei herbeigerufen, ein Polizei-Officier kam auch in die Kirche und forderte die Ruhestörer auf, dieselbe zu verlassen. Er gab aber seinen Worten keinen Nachdruck und verschwand nach seiner platonischen Erklärung. Nun ging die Schlägerei aufs neue los und alles hieb wild aufeinander ein. Zwei Priester wurden dabei verwundet. Die eine Partei sang die Marseillaise und die Carmagnole und die andere eine geistliche Hymne. Dabei wurde tüchtig weitergehauen. Endlich ließen die Geistlichen das Gas abdrehen, aber ihre Gegner hatten das vorausgesehen und zündeten vorsichtig die mitgebrachten Lichter an, unter deren Schein sie die Kanzel zu stürmen suchten, wobei sie aber von den Gläubigen abgeschlagen wurden. Es sollen sich hierbei ganz unglaubliche Scenen ereignet haben, und clericale Blätter erzählen, daß Kirchenstürmer sich überhaupt nicht gescheut hätten, die Kirche zu verunreinigen. Trotz wiederholter Aufforderung der Geistlichkeit hielt sich die Polizei fern und weigerte sich, abermals in die Kirche zu kommen, sodaß Herrn Loubet diesmal wohl der Vorwurf erspart werden wird, die öffentliche Macht in den Dienst der Kirche gestellt zu haben. Als bezeichnend lasse ich hier den Bericht folgen, den der Intransigeant von dem Vorfalle gibt: „Bürger, ich verlange das Wort“, rief eine Stimme aus den Zuhörern. „Hier gibt es keine »Bürger«“, schrieen in drohendem Tone die neben dem Rufer befindlichen Pfaffenfreunde. Das war das Zeichen zum Ausbruch des Scandals. In beiden Lagern erhob sich lauter Lärm. Man schrie sich Beschimpfungen zu und die an der Kanzel sitzenden Pfaffen erhoben sich. „Beruhigt euch“, rief der Pater Lenfan, „es sind nur wenig Republicaner hier und wir werden ihrer leicht Herr werden. Wir werden sie hinausschmeißen.“ Aber die Geschichte wurde immer schlimmer und die Hiebe fingen an zu regnen. Die Pfaffenfreunde stimmten wieder ihr Complet von vorhin an, um den Lärm zu übertönen, und die Republicaner sangen die Marseillaise und die Carmagnole. Der Lärm wurde unbeschreiblich. Die Pfaffenfreunde und die Pfaffen selbst bewaffnen sich mit Stühlen und rücken auf die Republicaner los. Man schleudert Stühle auf sie, aber die Republicaner antworten. Angstgeschrei ertönt und einige Frömmler entfliehen, während andere sich am Kampfe beteiligen. Der Curé läßt einen Polizei-Officier holen, aber dieser beschränkt sich darauf, die Ruhestörer zu bitten, sich zurückzuziehen. Er handelt so seinen bestimmten Weisungen entsprechend. Es ist durchaus in der Ordnung, daß man den Priestern überläßt, die Ordnung in ihrem Tempel selbst aufrechtzuhalten. Wie man sich aber leicht vorstellen kann, haben diese Ermahnungen der Polizei keinen Erfolg. Sobald diese verschwunden ist, fängt der Kampf wieder aufs schönste an. Namentlich einer der Priester zeichnet sich durch Gewaltthätigkeit aus. Er haut wie ein Verrückter mit einem Stuhle auf alle los, die ihm in den Wurf kommen. Endlich bekommt er auch etwas ab und das Blut spritzt aus seiner Stirn. So dauert das eine halbe Stunde, und endlich, als die Republicaner nahe daran sind, den Sieg davonzutragen, lassen die Priester das Gas ausdrehen und die Kirche leert sich in unbeschreiblicher Verwirrung.

Diese Schilderung läßt an Anschaulichkeit nichts zu wünschen übrig. Ob aber die Kirche etwas dabei gewinnt, wenn sie mit dem Kopfe durch die Wand rennen und gegebenen Verhältnissen keine Rechnung tragen will, das scheint mir sehr die Frage. Wenn solche Auftritte auch auf ihre kirchenfeindlichen Urheber zurückfallen, so kann doch auch der Würde der Kirche dadurch nun und nimmermehr gedient werden.

Die Kirchenschlachten würden zu andern Zeiten ungeheures Aufsehen machen, wenn nicht augenblicklich die Dynamit- und Anarchistenfurcht hier alle Verhältnisse beherrschte. Und eigentlich kann man den Parisern es nicht verübeln, daß es ihnen unheimlich wird. Die Aussicht, eines Tages plötzlich in die Luft zu fliegen oder auch nur leicht andynamitirt zu werden, hat gar nichts Verlockendes, und da die Herren Anarchisten zwischen Schuldigen und Nichtschuldigen gar keinen Unterschied machen und den Staatsanwalt ebenso in die Luft sprengen wie die Küchenfee, so sieht sich alle Welt bedroht und es bleibt nur der eine, allerdings recht große Trost, daß bei der großen Einwohnerzahl von Paris die Aussicht, in die Luft gesprengt zu werdem, nicht viel größer ist als die, das große Los in der Kölner Dombaulotterie zu gewinnen. Aber abgesehen von der persönlichen Bedrohung gibt es auch noch eine geschäftliche, für die die Pariser von jeher sehr empfänglich sind: man fürchtet nämlich, daß die Dynamiterei vielen Fremden, die nicht durch Geschäfte an Paris gebunden sind, den Aufenthalt verleiden könnte, und man sieht nicht nur voraus, daß viele Vergnügungsreisende die Stadt vermeiden, sondern daß auch hier lebende und ihr Geld verzehrende Familien sich einen etwas gemütlichern Aufenthalt aussuchen werden. Für ängstliche Gemüter kann die Häufung der Attentate ja in der That nicht ohne Einwirkung bleiben: wir haben die Explosionen gegen das Saganſche Palais, gegen das Haus des Richters Benoist, gegen die Caserne Lobau und endlich die von gestern. In allen diesen Attentaten ist eine Steigerung zu beobachten, und von Fall zu Fall haben die Anarchisten die Ladung ihrer Patronen verstärkt. Außer diesen zur Ausführung gekommenen Sprengungen sind aber in den letzten Tagen noch eine ganze Menge zu verzeichnen, bei denen der gute Wille für die That genügen mußte und wo die Zündschnuren erloschen waren, ehe sie die Sprengung herbeiführen konnten. In der Rue Taitbout war es offenbar auf Rothschild abgesehen, und die gestern in Ivry entdeckte Patrone war — in ähnlicher Weise, wie bei der Caserne Lobau — gegen die Gendarmerie-Caserne gelegt. Außerdem sind noch an verschiedenen Orten etwa ein halbes Dutzend mit Dynamit gefüllte Patronen und Schachteln gefunden worden, bei denen es nicht die Schuld der Anarchisten war, wenn die Sprengung nicht erfolgte. Die Polizei scheint der Ansicht zu sein, daß alle diese Verbrechen auf den unfindbaren Ravachol zurückzuführen sind, und materiell ist das auch nicht unmöglich. Er braucht nur das nötige Material und die nötige Kühnheit zu besitzen, und dann kann er sehr wohl als einzelner Mann täglich eine oder mehrere Sprengungen ausführen. Die Ansicht, daß man es nur mit einem einzelnen Verbrecher zu thun hat, hat etwas beruhigendes, weil, wenn man seiner einmal habhaft wird, sich dann gegründete Aussicht eröffnet, daß dann auch die Attentate aufhören werden. Aber selbst wenn es mehrere sein sollten, so ist ihre Anzahl doch sicherlich nicht sehr groß und in nicht langer Zeit wird man sie schon unschädlich machen können. Der beste Beweis für ihre geringe Anzahl — soweit ein solcher Beweis überhaupt zu erbringen ist — liegt darin, daß man sie noch nicht entdeckt hat, was bei einer großen Anzahl von Mitwissern sicherlich schon geschehen wäre; zunächst weil bei vielen Mitwissern nichts verborgen bleibt, sodann auch, weil grade die Anarchisten gegen die Verführungskünste der Polizei nichts weniger als gewappnet sind und sich sogar mit Vorliebe von dieser gebrauchen lassen, wenn ihnen dadurch die Aussicht erwächst, in den Besitz des sonst so gehaßten Capitals kommen zu können. Es befinden sich unter ihnen Fanatiker und Verführte, aber die große Mehrzahl besteht einfach aus Lumpen, die gar nicht abgeneigt sind, ihre eigenen Genossen zu verraten. Es würde das ja auch als eine Bethätigung individuellen Wollens durchaus nicht gegen die anarchistischen Grundsätze verstoßen, und ich wüßte nicht, wie ein guter und überzeugter Anarchist ihnen daraus einen Vorwurf machen könnte.

Es war vorauszusehen, daß gewisse politische Parteien versuchen würden, aus diesen Vorgängen Capital zu schlagen, und das ist in der That auch eingetroffen. Die die Sache des ehemaligen Ministers Constans vertretenden Blätter greifen die Polizei und die Regierung heftig an, weil man die Attentate weder verhindern noch ihre Thäter dingfest machen konnte. Die Folgerung, die sie daraus ziehen, ist einfach die, daß ohne Constans die Ruhe und Sicherheit der Bürger nicht verbürgt werden kann, und daß man, wenn man die Attentate verhindern will, Herrn Constans schleunigst nach der Place Beauvau zurückzurufen hat. Diese Fechtweise ist nun aber weder sachlich begründet noch sehr anständig. Zweifelhaft ist auch, ob sie den gewünschten Erfolg haben wird, denn die Pariser sind am Ende schließlich doch nicht so dumm, um nicht zu wissen, daß der polizeiliche Apparat unter Loubet noch ganz derselbe ist wie unter Constans. Man könnte sich im Gegenteil darüber ärgern, daß die Constantinisten die Landplage des Anarchismus dazu zu benutzen suchen, um auf eine neue Ministerkrisis zu drängen. Immerhin muß man damit rechnen, daß der Franzose mehr als jeder andere dazu neigt, die Regierung für alles verantwortlich zu machen, was ihm unangenehmes widerfährt. Wenn daher die Attentate andauern, wenn noch einige Häuser zerstört und noch mehr Dienstmädchen in die Luft gesprengt werden, so könnte es wohl geschehen, daß man dafür das Ministerium verantwortlich macht und Herrn Loubet eines Tages über Bord wirft. Ich glaube aber, daß wir noch nicht so weit sind. Insofern gestaltet sich die Lage der Regierung unsicherer, als durch die neuesten Vorgänge in den Kirchen die Haltung der Rechten fraglicher geworden ist. Diese könnte sich sehr wohl bei einer gegebenen Gelegenheit bereitfinden lassen, der Regierung einen schlechten Streich zu spielen, und daß die äußerste Linke stets dazu bereit, ist ja hinlänglich bekannt.

ς **Paris**, 29. März. (Telegr.) Mehrere Blätter veröffentlichen Unterredungen mit Anarchisten, die durchweg behaupten, daß ihnen die Thäter unbekannt seien. Die öffentliche Erregung scheint auf sie doch einigen Eindruck gemacht zu haben, da sie sich zurückhaltender aussprechen. Magnard schlägt im Figaro vor, für die Entdeckung des unauffindbaren Ravachol einen großen, durch öffentliche Zeichnung aufgebrachten Preis auszuschreiben. Das Verfahren sei zwar nicht sehr ritterlich, aber da man auch auf die Köpfe schädlicher Tiere Preise aussetze, so könnten die Anarchisten keine bessere Behandlung beanspruchen. Thatsächlich sollen den Polizei- und den richterlichen Beamten beim Mieten von Wohnungen Schwierigkeiten entstehen, da Eigentümer so gefährliche Personen nicht im Hause haben wollen. Dem Richter Benoist in dem Hause am Boulevard Saint Germain ist dem Figaro zufolge gekündigt worden.

Städtische Nachrichten.

s Köln, 29. März.

Kommenden Samstag, vormittags 10 Uhr, eröffnet der Geflügelzüchterverein „Ornis“ im Victoriasaal am Waidmarkt seine Geflügelausstellung. Dieselbe verspricht die größte und bedeutendste zu werden, welche seit langen Jahren in Köln stattgefunden hat. Nicht nur deutsche Züchter beteiligen sich an derselben, auch aus Belgien, England und Dänemark sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Prinz Hermann von Schaumburg-Lippe spendet wiederum seine bekannten Züchtungen. Um ein Bild von dem Umfang der Ausstellung zu geben, bemerken wir, daß 257 Stämme Hühner, 345 Paar Tauben, etwa 500 Sing- und Ziervögel und etwa 100 Nummern in der Abteilung Geräteliteratur u. s. w. angemeldet worden sind. Die vom Oberpräsidenten genehmigte Verlosung findet am 7. April statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. März. Ueber die bereits erwähnte letzte Rede Hans v. Bülows berichtet die National-Zeitung noch folgendes: Das letzte philharmonische Concert, das v. Bülow gestern leitete, endigte mit einer ebenso unerwarteten als peinlichen Scene. Man übertreibt nicht, wenn man behauptet, daß ein so lärmender Auftritt in diesen Räumen, wenigstens bei künstlerischen Veranstaltungen, noch nicht beobachtet worden ist. Die Philharmonie war, wie gewöhnlich bei diesen Concerten, bis in das äußerste Winkelchen besetzt. Der Beifall war ungeteilt und herzlich und wurde nach dem letzten Satz der Eroica von Beethoven, die zum Schluß zur Aufführung gelangte, gradezu enthusiastisch. Nachdem Bülow stürmisch gerufen worden war, eilte er in das Künstlerzimmer, trank ein Glas Wasser und gab zu verstehen, daß er sprechen wolle. Sofort erhob sich das Publicum von den Sitzen, eine lautlose Stille trat ein. Bülow erinnerte an den Verfassungsparagraphen, der dem Preußen das Recht der freien Meinungsäußerung gewähre, und versprach, sich kurz zu fassen und auch nicht langweilig zu werden. Er wolle von Beethoven erzählen. Er erwähnte, daß dieser Meister in seinen neun Symphonieen gewissermaßen die Geschichte seines Lebens erzählt habe, nicht seine Misère im Privatleben, sondern seine Ideale. Schon früher habe man die neun Symphonieen mit den Musen verglichen; man könne sie aber auch in drei Gruppen einteilen, gewissermaßen als Acte eines Dramas auffassen, das so ausgezeichnet ausgearbeitet sei, daß selbst der uckermärkische Shakespeare Ernst v. Wildenbruch, der Verfasser des „Heiligen Lachens“, davon etwas lernen könne. Bülow gab den drei symphonischen Gruppen Beethovens bestimmte Ueberschriften: der Held, die Natur, die Menschheit. In die nach allen Seiten mit scharf gezielten Wendungen abspringende Rede war an dieser Stelle eine Beziehung auf den Philosophen Max Stirner, den Verfasser des „Einzigen und sein Eigentum“ eingelaufen. Beethoven habe für die dritte Symphonie einen Helden gesucht und vielleicht zuerst an Washington gedacht, aber Napoleon habe ihm näher gelegen. Man habe von diesem erwartet, er werde die Ideale der französischen Revolution Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verwirklichen, an deren Stelle habe er aber die Begriffe: Artillerie, Infanterie und Cavallerie gesetzt, als Napoleon später in schlechte Gesellschaft geraten sei, habe Beethoven seine Widmung vernichtet und die Symphonie sei ohne Helden geblieben. Bülow behauptete, im Namen der deutschen Musiker zu sprechen, die ein verwegenes Geschlecht seien und deren Bild von Berlioz in der Haraldsymphonie entworfen sei. Der Redner erinnerte daran, daß wir in wenigen Tagen den Geburtstag eines wahrhaft deutschen Helden feiern werden, einen Gedenktag, der wichtiger sei als der Sedantag. Bülow schlug vor, die dritte Beethovensche Symphonie dem Fürsten Bismarck zu widmen. Er gab das Zeichen zu einer Ovation; aber sei es, daß viele der Anwesenden sich durch die satirischen Hiebe, die der Redner mit seinen Stachelworten ausgeteilt hatte, verletzt fühlten, sei es daß man die Gelegenheit zu einer politischen Demonstration nicht glücklich fand, Thatsache war, daß die Hochrufe von starken Zischlauten unterbrochen wurden, daß ein Kampf zwischen den Aeußerungen des Beifalls und des Mißfallens entstand, den das Publicum in sichtlicher Erregung mehrere Minuten lang fortsetzte. Bülow geriet in eine wachsende Aufregung, er wechselte die Farbe, blickte um sich, wollte das Podium verlassen, blieb dann aber stehen, zog das Taschentuch heraus und machte damit eine überaus deutliche Bewegung, als ob er sich die Stiefel vom Staub reinigen wolle. Das Publicum verstand diese Anspielung, schien sie aber durchaus nicht zu billigen. Es harrte noch lange in den Räumen aus, teils zischend oder teils Beifall klatschend je nach der Stimmung, in der sich der einzelne befand. So haben die Bülow-Concerte mit einem Witz von sehr zweifelhafter Güte und einem betrübenden Mißton ihren Abschluß gefunden.

⇄ **Coblenz**, 28. März. Hofmarschall Freiherr v. Lyncker hat bei seiner jüngsten Anwesenheit Anordnungen getroffen, wonach eine Anzahl von Gemächern im hiesigen Residenzschlosse für den im Sommer zu erwartenden Besuch des Kaiserpaares hergerichtet werden sollen. Außer Betracht bleibt dabei das Schlafzimmer der hochseligen Kaiserin Augusta, das in seinem gegenwärtigen Zustande erhalten bleibt. Auf Stolzenfels werden ebenfalls Instandsetzungsarbeiten vorgenommen, die darauf schließen lassen, daß die Burg nach langer Zeit einmal wieder bewohnt werden soll. Wie es heißt, soll sowohl das hiesige Residenzschloß als auch der Stolzenfels wieder dauernd einem Mitgliede des Königshauses, es wird vom Erbprinzen von Meiningen und vom Prinzen Friedrich Leopold gesprochen, zum dauernden Wohnsitz, jenes für den Winter-, dieses für den Sommeraufenthalt überwiesen werden. Für den im Sommer bevorstehenden kaiserlichen Besuch sind Abkommen zur Unterbringung des Gefolges mit hiesigen Gasthofbesitzern getroffen.

÷ **Düren**, 28. März. Gestern Vormittag wurden in der Nähe des hiesigen Personenbahnhofs mehrere tausend Brieftauben in Freiheit gesetzt, die tags zuvor von einer Anzahl belgischer Brieftaubenvereine in zwei Bahnwagen hierhergesandt worden waren.

⊙ **Aachen**, 28. März. Zu Ehren des von hier scheidenden Regierungspräsidenten v. Hoffmann veranstaltete die Stadt Aachen gestern im großen Saale des Curhauses ein Festmahl. Die überaus zahlreiche Beteiligung aus Stadt und Land legte von der Beliebtheit des Gefeierten beredtes Zeugnis ab. Derselbe brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Oberbürgermeister Pelzer gedachte der vielfachen Verdienste des Scheidenden um die Stadt und den Regierungsbezirk Aachen. Er hob die Erfolge des Präsidenten bei den großen Arbeiterbewegungen hervor, die in den letzten Jahren auch im hiesigen Bezirk weit um sich gegriffen hatten; in keinem Teile der Monarchie sei gegen diese Bewegung ein so geringes Aufgebot von Polizei- und Waffengewalt erfolgt wie hier, und doch seien diese Bewegungen nirgendwo in schnellerer und friedlicherer Weise zur Erledigung gelangt. Große Anerkennung zollte Redner dem Gefeierten für sein der Stadt Aachen entgegengebrachtes Wohlwollen, das sich auf dem Gebiete des Kirchen- und Schulwesens vielfach bethätigt habe. Oberregierungsrat v. Bremer sprach Herrn v. Hoffmann namens des Regierungscollegiums und des Regierungsbezirks die herzlichsten Wünsche für die Zukunft aus. In seiner Erwiderung betonte der Gefeierte, daß er 14 Jahre in Aachen zugebracht und sowohl zu der Stadt wie zum Regierungsbezirk stets die besten Beziehungen unterhalten habe. Wenn ihn eins bei seinem Scheiden mit Befriedigung erfülle, so sei es das Gefühl, daß er mit allen in Frieden gelebt habe. Stadtrat Kuetgens feierte Frau v. Hoffmann, Landgerichtsassessor a. D. v. Görschen die Familie. Heute verabschiedete sich Herr v. Hoffmann, der am 1. April sein neues Amt als Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden in Berlin antritt, von den Mitgliedern des Regierungscollegiums und den Beamten der Regierung, wobei er derselben sein von Professor Sinkel in Düsseldorf gemaltes, trefflich gelungenes Bild zum Geschenk machte. Namens der Mitglieder der Regierung, des Bezirksausschusses, der Landräte sowie der Regierungsassessoren und Referendare überreichte Oberregierungsrat v. Bremer ein prächtiges Album mit den Photographieen der betreffenden.

Mülheim a. Rh., 28. März. Das vorläufig festgestellte Ergebnis der Einschätzung zur Einkommensteuer in der Stadt Mülheim verzeichnet, wie die Mühlheimer Ztg. mitteilt, 303 000 M. gegen 191 000 M. im vorigen Jahre.

ℳ **Geldern**, 27. März. Das Ergebnis der Steuerveranlagung im Kreise Geldern, dessen Bevölkerung fast ausschließlich Ackerbau treibt, beträgt gegen das Vorjahr nur 2205 M. mehr; in sieben Gemeinden ergab sich ein Mehr von 5677 M. und in neun Gemeinden ein Weniger von 3472 M.

ℳ **Mörs**, 27. März. Am hiesigen Gymnasium unterzogen sich 15 Oberprimaner der Reifeprüfung, die alle bestanden; vier Schüler konnten von der mündlichen Prüfung entbunden werden. Die eingeleiteten Schritte zur Verstaatlichung der Anstalt bedingen den Neubau eines Gymnasialgebäudes.

○ **Remscheid**, 27. März. Aus der vorliegenden amtlichen Aufstellung über die im hiesigen Stadtkreise zu Ende geführte Steuereinschätzung sind 4434 Personen mit Einkommen von 420—900 M. zu einem steuerfreien Gesamteinkommen von 15 482 M. eingeschätzt. 1891/92 waren es 9720 solcher Steuerpflichtigen mit 42 027 M. Innerhalb der Einkommensteuerstufen 1—10 oder bei Einkommen von 1050—3000 M. sind jetzt 7436 Steuerzahler mit 91 349 M. eingeschätzt, früher 3158 Steuerzahler mit 62 667 M. Am meisten fällt die Wirksamkeit des neuen Gesetzes bei den höhern Stufen auf. Während in der frühern Einkommensteuer bei einem höchsten Einkommen von 96 000 M. 247 Personen mit 55 242 M. aufkamen, kommen jetzt hier 789 Personen mit 227 720 M. Steuer auf, also mehr als 4 mal so viel als früher. Außerdem zeigt sie noch eine Anzahl höherer Einkommen, zwei mit 105 000, drei 110 000, zwei mit 115 000, je einer mit 120 000, 135 000, 145 000 und 180 000 M. Der durchschnittliche Steuerbetrag ist auf den Kopf der Bevölkerung von 2,50 M. auf 7,89 M. gestiegen, auf den Kopf des Steuerzahlers von 29,72 M. auf 38,79 M.

‡ **Arolsen**, 27. März. In dem benachbarten Mengeringhausen ertränkte sich in verflossener Nacht der Inhaber der namhaften Tabak- und Cigarrenfirma Teubner u. Roux in Karlshafen. Die Gründe sind noch unbekannt.

W **Von der Unterweser**, 27. März. Aus Nache begoß in dem bei Begesack belegenen Schönebeck der Maurer Nilsen ein von drei Familien bewohntes Haus von außen mit Petroleum und zündete es an. Da er die Zinsen für das übrigens versicherte Haus schon wiederholt nicht bezahlt hatte, sollte es im Zwangswege versteigert werden. Die armen Bewohner konnten die meisten ihrer Sachen retten, das Haus selbst brannte nieder.

△ **Hildesheim**, 27. März. Die Buchhandlung und Verlagsfirma Gebr. Gerstenberg hierselbst, in deren Verlag auch die nationalliberale Hildesheimer Allgemeine Zeitung erscheint, feierte gestern ihr 100jähriges Bestehen. Das Geschäft ist jetzt im Besitze der Witwe Gerstenberg, deren 1882 verstorbener Gatte Albert Gerstenberg auch während zweier Sessionen preußischer Landtagsabgeordneter war, und des Herrn Bruno Gerstenberg. Die Hildesheimer Allgemeine Zeitung leitet ihren Ursprung aus dem im Jahre 1705 erschienenen „Hildesheimer Relations-Courier“ her.

△ **Königshütte**, 29. März. (Telegr.) Wie der Oberschlesische Anzeiger meldet, ist wegen der herrschenden Pockenseuche die Ausgabe von Halbpässen nach Polen eingestellt.

⌐ **Königshütte**, 29. März. Durch Platzen einer Patrone wurden auf dem Bahnschacht der Königsgrube zwei Bergleute getötet.

☽ **Mainz**, 28. März. Das großh. Wasserbauamt Mainz macht bekannt, daß die Sperrung der Schiffahrt durch die Eisenbahnbrücke über die Gouwe bei Gouda nicht vom 1. Mai bis 15. Juni, sondern vom 1. Juni bis 15. Juli stattfindet, daß in fünf Stunden der Nacht sowie am Tage für Personenschiffe wenigstens einmal Durchfahrt gewährt wird und daß unter der geschlossenen Brücke ein Umladen mit Lichterschiffen möglich bleibt. — Die Pensions-, Witwen- und Waisencasse der Angestellten der Hessischen Ludwigsbahn reicht mit den laufenden Einnahmen und den jährlichen Zuschüssen der Generalversammlung zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nicht mehr aus. Der Vorstand dieser Casse beschloß deshalb eine Erhöhung der Beiträge der Mitglieder von 4 auf 7 Procent des Einkommens, nachdem die Gehälter der Angestellten um 6 Procent aufgebessert worden sind.

= **Bern**, 27. März. Von dem Dorfe Sevelen im Rheinthale ist die ganze nordwestliche Hälfte niedergebrannt, 77 Firsten, wovon 38 Wohnhäuser, und die Kirche. Obdachlos sind 39 Familien. Der Versicherungsschaden beträgt 350 000 fr, der Hausratschaden etwa 170 000 fr. Das Feuer brach bei heftigem Föhnsturm im Hause eines Bäckers aus.

London, 28. März. Aus Barcelona wird der Times von einer furchtbaren Feuersbrunst im dortigen Hafen gemeldet, die nicht weniger als sieben Schiffe zerstört hat. Bei der Löschung einer Ladung Petroleum, die von einem americanischen Fahrzeug an Bord eines großen Lichters übertragen wurde, soll ein Arbeiter unvorsichtigerweise ein brennendes Zündholz auf eines der Fässer geworfen haben. Im Augenblick war das Oel in Flammen und ergoß sich über die übrigen Fässer und im Handumdrehen brannte das ganze Lichterschiff. Die Mannschaft hatte kaum Zeit zu entrinnen, als auch das americanische Petroleumschiff in Flammen stand. Da die Luken für das Ausladen geöffnet waren, teilte sich auch hier das Feuer sehr bald der Ladung mit und nach wenigen Minuten brannte das ganze Fahrzeug lichterloh. Es dauerte nicht lange, bis das Schiff auseinanderriß und Tonnen brennendes Petroleum sich über das spiegelglatte Hafenbecken ergossen, das auf diese Weise im wahren Sinne des Wortes zum Feuermeer wurde. An Bord der im Hafen ankernden Schiffe herrschte inzwischen eine unbeschreibliche Aufregung. Verzweifelte Anstrengungen wurden gemacht, die Schiffe aus dem Hafen zu bringen, ehe das brennende Oel sie erreichte. Mehrern gelang es noch, rechtzeitig zu entrinnen, allein bald sahen sich sechs Schiffe buchstäblich von Flammen eingeschlossen. Die Corvette Thyra geriet zuerst in Brand und die Dampfer Castilla, Abono, Walter und P. 1 wurden in rascher Folge ebenfalls ergriffen. Schließlich begann auch der in einiger Entfernung liegende Kriegsdampfer Lepanto, sowie der Schlepper Caiman zu brennen. Man mußte diese sämtlichen Schiffe in den Grund bohren, da keine Hoffnung war, des Feuers auf andere Weise Meister zu werden. Der Betrag des Schadens ist sehr bedeutend, aber zur Stunde noch nicht genau zu ermitteln. (Das spanische Kriegsschiff Lepanto, von dem hier die Rede zu sein scheint, ist ein stahlgedeckter Kreuzer ersten Ranges, in Cartagena gebaut, und hat 4800 Tonnen Wasserverdrängung.)

Atherfield, 28. März. (Telegr.) Der Versuch, die „Eider“ wieder flott zu machen, ist nur teilweise geglückt; die Flut war viel niedriger, als erwartet war. Die Bugsirdampfer konnten die Eider nur um ungefähr 20 Fuß fortbewegen. Ein weiterer Versuch erfolgt heute Abend.

Atherfield, 29. März. (Telegr.) Die „Eider“ ist heute früh flott gemacht.

Nach Schluß des Blattes eingegangen.

Wien, 29. März. (Telegr.) Großherzog Adolf von Luxemburg trifft hier nächster Tage zu einem zweimonatlichen Aufenthalt ein. — Die Neue Freie Presse kündigt fünf Vorlagen für die parlamentarische Verhandlung der Münzregelung an, ein Ausprägungsgesetz, das die Relation enthält und der neuen Münze Zahlkraft einräumt, Währungsgesetz, Anleihegesetz, Quotengesetz über die Aufteilung der schwebenden Schuld zwischen Oesterreich und Ungarn und eine Novelle zum Bankstatut. — Die gestrigen Prager Ausschreitungen bei der Comeniusfeier sind ernster, als es anfangs schien. Die Menge wollte die Verhafteten befreien und bedrohte die Wache, die blank zog und auf die Ruhestörer einhieb, und da Rufe laut wurden, gegen die Juden in Josephstadt zu ziehen, wurden alle Zugänge dieses Stadtteils abgesperrt und die Menge zurückgetrieben. — Der italienische Consul in Triest berichtet über einen jüngst in Sepurine in Dalmatien erfolgten Ueberfall italienischer Fischer durch Kroaten. Die Kroaten waren hinter Hecken verborgen, stürzten sich auf die nichts ahnenden Italiener, mißhandelten und verwundeten sie. Ein Fischer wurde von den Felsen herabgestürzt, andere retteten sich verwundet durch den Sprung ins Meer. Die österreichische Regierung hat strenge Bestrafung der Schuldigen versprochen.

Brüssel, 29. März. (Telegr.) Der Minister des Auswärtigen Fürst von Chimay ist heute Vormittag gestorben. [Jos. Marie Guy Heinr. Philipp de Riquet, Fürst von Chimay und von Caraman, geb. 1836, 9. October zu Menacs, vermählt 1. zu Paris 1857 mit einer Tochter des Vicomte Napoleon Anatole von Montesquiou-Fezensac, die 1884 gestorben ist; 2. zu Brüssel 1888 mit Marie Barandiacan, geb 1862. Er hinterläßt zwei Söhne und drei Töchter. Der Verstorbene war vom Könige sehr geschätzt und erfreute sich der allgemeinen Hochachtung.]

Wetterwarte der Kölnischen Zeitung.

Allgemeine Uebersicht vom 29. März. Das Wetter ist, wie erwartet, kalt und rauh geworden, Regen- und Schneefälle haben stattgefunden und bei steigendem Barometer bläht der Wind lebhaft aus N und NO. Saargemünd hatte gestern Nachmittag Gewitterregen und heute Morgen Schneefall. Nachtfröste fanden vielfach statt. Das Gebiet hohen Luftdrucks, welches sich gestern westlich von Irland befand, ist rasch ostwärts vorgerückt und überdeckt ganz Großbritannien, auch fährt bei uns das Barometer fort zu steigen. Sonach ist weitere Ausbreitung des barometrischen Maximums wahrscheinlich und die Witterung wird rauh bleiben.

Temperatur. Heute Morgen 8 Uhr: Skudesnäs: bei heiterm Wetter und leichtem N — 1°C., Shields: bei halb bedecktem Himmel und leichtem W — 1°C.; auf den Scillies: bei halb bedecktem Himmel und frischem N + 6°C.; Hurstcastle: bei heiterm Wetter und mäßigem NO + 2°C.; Vlissingen: bei heiterm Wetter und mäßigem N + 3°C. — Heute Mittag: Münster: bei bedecktem Himmel und mäßigem N + 1,7°C.; Saargemünd: bei bedecktem Himmel und starkem NNO + 2,4°C. — Hamburg meldet diesen Mittag bei sehr stark steigendem Barometer und mäßigem N wolkiges Wetter.

Aussichten für den 30. März. Das Wetter bleibt zunächst noch kalt und rauh bei nördlichen bis nordöstlichen Winden. Vielfach leichte Nachtfrost.

Beobachtungen in Köln,
(67 m über dem Meeresspiegel.)

28. März 7 U. nm.	Bar. 748,8	Therm. + 2,2	N	bedeckt.	**Temperatur:**
29. März 8 U. vm.	(0°C. 759,2	(0°C.) + 1,1	NO	„	höchste gest. + 11,3°C.
29. „ 1 U. nm.	red.) 761,3	+ 3,0	N	„	niedr. heute + 0,1°C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken:

Amsterdam	3	Kopenhagen	3½-4	Ital. Plätze	5½
Belg. Plätze	3	Lissabon	7	Madrid	5
Deutsche Plätze	3	London	3	Paris	3
Petersburg	5½-6				
Schweiz. Plätze	3				
Wien	4				

Marktpreise von Goldmünzen und Noten:

20-Fr.-Stücke	16.17	Imperials neue	16.00 G	Oest. P-Zech	000.00 G
Wilhelmsd'or	16.86	Gold-Dollars	4.15 G	Franz. Bnkn.	80.90 G
5-Fr.-Stücke	4.02	Oest. Silberg.	1.70 G	Belg. „	80.80 G
Livre-Sterl.	20.33	„ Bankn.	000.00 G	Engl. „	20.38 G
Holl. Bankn.	168.70 G				

Berlin, 29. März. **Wertpapierbörse.** (Schlufskurse.)

Deutsche Staatspapiere, Stadtschuldscheine, Pfand- u. Rentenbriefe.

	28. März	29. März
Deutsche R.-Anl. 4%	106,70 G	106,70 b
" " 3½%	99,50 b	99,50 bB
" " 3%	85,75 bG	85,80 bG
" " 3% neue	85,75 bG	85,80 b
Preufs. Cons. Anl. 4%	106,80 B	106,40 bG
" " 3½%	99,50 b	99,40 b
" " 3%	85,75 bG	85,80 bG
" " 3% neue	85,75 bG	85,80 bG
Pr. St.-Anl. 1868 4%	101,25 G	101,25 bG
Staats-Sch. 3½%	99,90 G	99,90 G
Berl. Stadt-Schldv. 3½%	96,80 b	96,70 bG
Rheinprov.-Sch. 3½%	97,30 G	97,30 G
" 3%	88,00 G	88,00 G
Ostpr. Pfandbr. 3½%	94,90 bG	94,80 b
Westf. Pfandbr. 4%	000,00	000,00
" 3½%	95,50 G	95,50 G
Rh.-Westf. Rentbr. 4%	104,00 G	104,00 G
Hamb. tilgb. St.-A. 3½%	96,40 bG	96,40 G
Bair. Los-Anleihe 4%	137,60 bG	137,70 b
" Rente 3½%	140,50 bG	140,30 b
Braunschw. 20-Th.-Ls.	97,10 G	97,10 G
Köln-Mind. Lose 3½%	103,50 b	103,20 G
Dess. St.-Los-Anl. 3½%	135,25 G	135,40 bB
Hamb. 50-Th.-Lose 3%	139,40 G	000,00
Lübecker L.-A. 3½%	134,40 G	134,40 b
Meininger 7-fl-Lose	129,50 B	129,25 b
Oldenb. 40-Th.-L. 3%	27,40 b	27,50 bG
Ostafrican. Zoll-Anl.	127,60 b	127,90 B
Br. Hannov. Pfdbr. 4%	100,20 bG	100,25 G
Danz. Hyp.-Pfdbr. 4%	100,70 b	100,70 b
Danz. Hyp.-Pfdbr. 3½%	99,00 G	99,00 b
	91,10 G	91,10 b

Ausländische Staatspapiere, Stadtschuldscheine und Pfandbriefe.

Argent. Gold-Anl. 5%	38 10 b	38,50 b	Lissaboner Stadt 4%
" " 4½ tan. 88	32,00 b	32,20 bG	Mexicaner 6% 1885
Buenos Aires-Anl. 5%	93,60 bG	93,70 bG	Mexicaner 5%
Buenos Aires-Anl. 5%	28 70 b	28,40 b	Mexicaner 6% 1890
" Stadt Gold 4½%	37,10 bG	38,20 bG	Mosk. Stadt-Anl. 5%
Chilenische Anl. 4½%	00,00	88,75 B	New-Yorker G.-A. 6%
Chines. Anl. 5½%	103 90 B	103,75 bG	Oesterr. Gold-R. 4%
Dän. Staats-A. 3½%	92,40 bB	92,30 b	" Pap.-R. 4½
Egypter 4%	96,60 G	96,60 b	" " 5%
" 3½%	89,20 b	89,25 G	" Silb.-R. 4½
Gallz. Schankr.-Anl.	00,00	00,00	" 250-fl-L. 4%
Griech. Anl. 5%	59,60 bG	59,60 bG	" Credit-Lose
" Goldrente 4%	46,40 bG	47,00 bG	" 1860er L. 5%
" Monopol-A. 4%	52,25 bG	52,40 G	" 1864er "
" Anl. 5% 1890	54,25 bG	53,25 G	Portugies. 4½% 1888
Holländ. Anl. 3½%	100,75 G	000,00	Raab-Grazer Lose
Ital. Immb.-Pfdb. 4%	69,10 B	69,10 B	Röm. Stadt-Anl. 4%
" Nat.-B. 4% Pfdbr.	92,90 B	00,00	" II-VI 4%
" " 4½%	94,00 B	94,00 B	Rumän. fd. Rente 5%
" Rente 5%	87,50 b	87,20 b	" tilgb. St.-R. 5%
" tilgb. Rente 5%	85,00 G	00,00	" Rente 4%
Russ. Anl. 4½% 1875	000,00	000,00	Serb. Rente 5% 1885
" " 1875 kl.	000,00	000,00	Span. Rente 4%
" " 4% 1880	92,60 b	92,50 b	Stockh. Stdt.-Anl. 4%
" Gold-R. 6% 1883	103,20 bB	103,10 bB	" " 3½%
" Gold-R. 5% 1884	100,75 b	100,70 b	Türken ungew. 1%
" Anleihe 1889 4%	92,50 bG	00,00	" 5% v. 1888
" 4% EB. Cons.	93,20 b	93,15 b	Türk. Zoll-Anleihe
" Orient-A. 1.5%	00,00	00,00	" 400fr-Lose
" Orient-A. II.5%	00,00	00,00	" eg. Tr. 4½%
" " III. "	00,00	64,90 b	" Vorr.-Anl. 4%
" Nikol.-Anl. 4%	92,10	92,20 B	" consolid. 4%
" Los-Anl. 1864	152,25 b	152,00 b	" Tabak-Actien
" Los-Anl. 1866	141,25 G	141,10 G	Ung. Gold-Rente 4%
" Anl. (Stgl.) V. 5%	71,10 b	71,00 b	" " " 4% kl.
" Bod.-Cr.-Pf. 5%	100,00 G	99,90 G	" E.-B.-A. Gold 4½
" " 4½	95,00 G	95,10 G	" Ausrüst.-A. 5%
" Central- " 5%	84,25 B	82,75 bG	" " 4½%
Schwd. 3½% Anl. 1886	00,00	00,00	" EB. Silber 4½%
Schw. 4% Hyp.-Pf.-B. 78	102,30 G	102,20 G	" Papier-Rente 5%
Schweiz. Eidg. 3½ A. 89	00,00	00,00	" 100fl-Lose
Serb. Rente 5% 1884	78,90 bG	78,75 bG	

Inländische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

B.-M.-B. Abt. A. B.	98,50 bG	98,30 G
" Lit. C.	98,50 bG	98,30 G
Mainz-Ldw. ug. 75/78	000,00	000,00
Mainz-Ludwgsh.	96,50 bG	96,50 bG

Ausländische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

Albrechtsbahn	00,00	00,00
Dux-Bodenb. I. A. 5%	90,40 G	00,00
" 2. "	90,30 G	00,00
Dux-Prag 4% Gold	100,00 bG	100,00 bG
Franz-Joseph 4% Silb.	83,00 G	83,30 b
Fünfkirch.-Barcs 5%	00,00	00,00
Galiz. Karl-Ldw. 4½%	85,75 G	85,80 G
Kasch.-Oderb. Gold 4%	96,60 bG	96,25 bB
Kasch.-Oderb. Silber 4%	79,00 G	79,20 G
Lemb.-Czernow. 4%	78,80 G	78,70 b
Lemb.-Czernow. 4% *	72,00 B	00,00
Oest.-Ung. alte 3%	83,60 G	83,75 G
" 1874 3%	81,60 G	81,70 G
Baltische 5% "	93,90 b	93,80 G
Gr. Russ. Eisenb. 5%	00,00	00,00
Iwang. Dombr. 4½%	96,75 G	97,00 b
Kursk-Kharк.-Asw. 4%	85,30 b	85,30 b
Kursk-Kiew 4%	86,90 bG	86,90 G
Moskau-Kursk 4% *	84,50 bG	84,50 b
" Rjasan 4%	88,00 b	87,90 b
" Smolensk 5%	99,00 bG	98,90 b
Rjasan-Kozlow 4%	86,90 bG	86,90 G
Ryb.-Bologoje I. A. 5% *	86,60 G	86,60 G
Ryb.-Bologoje II. A. 5% *	82,60 G	82,60 G
Südwestbahn 4%	88,70 G	88,70 b
Transkaukasische 3%	74,75 G	74,50 G
Warsch.-Wien VI 4%	95,90 b	95,60 b
Wladikawkas 4%	88,40 G	88,50 G
Central-Pacif. 6% rz. 95	000,00	000,00
" " 5%	95,80 b	95,80 bG
Chicago-Burl. 4%	86,00 G	86,60 B
Denver Rio Grande 4%	79,10 G	79,00 G
Kansas Midland 4%	68,40 b	00,00
Manitoba 4½%	98,00 G	98,00 G

Deutsche und ausländische Bank-Actien.

Aachener Disconto-G.	107,75 bG	100,75 bG	Köln. Wechslerbank
Amsterdamer Bank	000 00	156,50 b	Leipziger Credit-Anst.
Antwerp. Centralbank	109,00 G	000,00	Luxemb. Internation.
Badische Bank	00,00	000,00	Magdeb. Bankverein
Bank f. Rheinl.-Westf.	00,00	00,00 G	Makler-Bank
Bk. f. Sprit- u. Prod.-H.	57,80 G	57,60 G	Mecklenb. Hypoth. Bk.
Barmer Bankverein	107,60 G	107,60 G	Meining. Hyp.-B. 50%
Baseler Bankverein	000 00	000,00	Mitteldtsch. Cred.-Bk.
Bergisch-Märkische	118 50 B	118,30 G	Nationalb. f. Deutschl.
Brg.-M. Industrie-Ges.	000,00	000,00	Norddeutsche Bank
Berliner Cassenverein	132,60 G	000,00	Nordd. Grund-Cred.-B.
" Handels-Ges.	128,90 b	128,50 b	Oesterr. Creditanstalt
" Börs.-Handels-V.	154,75 G	154,50 G	Oldenburg. Spar-Bank
Braunschweiger Bank	104,90 bB	104,90 B	Osnabrücker Bank
" Creditbank	109,00 bB	108,90 G	Petersb. Disconto-Bk.
" Hypth.-Bank	104,60 G	104,75 bG	" Intern. Hand.-B.
Bremer Bank-Actien	103,25 G	103,25 G	Pomm. Hyp.-Bk. V.-A
Breslauer Disc.-Bank	92,30 G	92,25 bG	Preufs. Bodencred.-B.
" Wechslerbank	94,20 G	94,10 bG	" Cntr.-B.-Cr. 50%
Brüsseler Bank	000,00	000,00	" Hyp.-Act.-Bank
Coburger Creditbank	94,10 G	95,00 b	" Hyp.-Vers. 25%
Dän. Landmanns-Bk.	111,25 bG	000,00	" " vollgez.
Darmstädter Bk. abg.	124,50 b	124,80 bG	" Immobil.-Bk.
Darmst. Zettelbank	000,00	101,30 G	Reichsbank
Dessauer Landesbank	000,00	000,00	Russ. Bk. f. ausw. Hndl.
Deutsche Bank	153,75 bB	153,25 bG	Sächsische Bank
" Eff.- u. W.-Bk.	108,50 G	108,75 G	Schaaffh. Bankverein
" Genoss.-Bank	119,25 bG	119,70 bG	Schles. Bankverein
" Hypoth.-Bank	111,90 bG	112,00 G	Süddtsch. Boden-Cred.
Disconto-Ges.-Anteile	178,80 b	178 10 b	Weimarer Bank
Dortmund. Bankverein	102,10 G	102,10 G	Westfälische Bank
Dresdner Bank	131 00 B	131 00 b	Wiener Bankverein
Essener Creditanstalt	120,00 bB	119,80 G	Wiener Unionbank
Geraer Bank	57,00 G	57,00 G	Württemberg. Ver.-Bk.
Gothaer Privatbank	112,30 G	112,00 bG	Preufsisches Lotthaus
Goth. Grund-Creditb.	86,10 bG	86,40 bG	Rhein.-Westf. Bk. umg.
Goth. Gr.-Cr. neue 40%	92,50 G	93,10 bG	

Versicherungs-Actien.

Aach.-Mch. F.-V.	10850,00 G	10850,00 G	Leipz. F.-Vrs.-G.
Aach. Rückvs.-A.	2830,00 G	2830,00 G	Magdeb.
Berl. Feuer-Vrs.	2410,00 G	2410,00 bB	" Hag.-V. 33⅓ E.
Berl. Leb.-Vs.-G.	0000,00	0000,00	" Lebens-Vers.
Colonia, F.-Vrs.	0000,00	0000,00	" Rückvers.-G.
Concordia, Köln	1115,00 G	1115,00 G	Niedrh. Güt.-As.
Kölner Hagivrs.	325,00 G	325,00 G	Pr. N.-V.-G., Stett
Kölner Rückvrs.	0000,00	0000,00	Rh.-Westf. Lloyd
D. Feuer-V.-A.-G	0000,00	0000,00	" Rückv.
D. Lloyd, Trp.-V.	3045,00 B	3045,00 B	Sächs. Rückvers.
D. Trp.-Vrs.-Ges.	1000,00 B	1000,00 b	Schles. Feuervrs.
D. Rück.-u. Mitvs.	000,00	000,00	Thuringia, Erfurt
Dred. Allg. V.-G.	3270,00 G	3270,00 G	Un. A. Disch. Hag
Düsald. Allg. Trp.	0000,00	0000,00	Victoria in Berl.
Elberf. F.-Vrs.-G.	0000,00	0000,00	Westdtsch. V.-R.
Gladbacher "	880,00 B	880,00 B	

Industrie-Papiere.

Aach.-Burtsch. Pferdb.	28 00 B	28,00 B	Braunschw. Kohlenw.
Aachen-Höng. umgew.	00,00	00,00	Braunschw. Kohl. V.-A.
Adler, Cementfabrik	38,00 bG	38,00 bG	Bresl. Elsb. Wag. Linke
Allg. Berl. Omn.-Ges.	205,00 G	207,50 bG	Bresl. Wgnb. Hoffmann
Allg. Elektricität-Ges.	131,10 bG	130,50 bG	Brixer Kohlen
Anglo-Cont. Guanow.	147,40 B	147,60 bG	Concordia Bergw.-Ges.
Anhalter Kohlen	102,25 b	101,50 bG	Consolidation
Annener Gufsstahl	124,50 bG	124,75 bG	Court Bergw.-Ges.
Aplerbecker Act.-V.	118,90 bG	118,60 G	Dannenbaum-Zeche
Arelsmodes	93,75 G	93,75 G	Dessauer Gas-Ges.
Arenberg G. f. Brgb. u. H.	404,90 bB	404,00 bB	Deutsche Jute-Sp.
Baroper Walzwerk	56,25 G	57,00 b	Deutsche Spiegelgl.
Berl.-Anh. Masch.	130,50 G	129,75 G	Donnersmarckhütte
Brauerei Patzenhofer	298,25 G	298,25 G	" ungew.
Berl. Brauerei Victoria	106,75 G	106,75 G	Dortmnd. Act.-Brauer.
Berl.-Charlb. Bauver.	147,25 bB	146,90 b	" Bergb. V.-A.
Berl. Dampfmühlen	139,00 G	139,25 G	" Löwenbräu
Berl. Elektric.-Werke	147,00 bG	146,75 G	" Union-Br.
Berl. Holzcomptoir	94,75 G	95,00 G	" " Vorz.-A.
Berl. Kunstverlag	93,00 B	93,50 G	Düsseldorf. Ohamotte
Berl. kl. Tierg.-B.-V.	000,00	000,00	Düsseld. Draht-Ind.
Berg. Brauerei-Act.	85,25 G	85,25 G	" Waggonfbr.
Borzelius, Bensb.-Gld.	119,30 G	119,50 G	Egest. Hnn. Masch. ung.
Bielefelder Maschinen	132,50 G	132,50 G	Egest. Hnn. Masch. V.-A.
Bismarckhütte	110,75 bG	112,50 G	" " Lit. B.
Boehum. Bergw. Lit. C.	45,10 bG	45,00 G	" Salzwerke
Bochumer Gufsstahl	110,90 bG	110,40 b	Elberfelder Farbenfbr.
Bonifacius	90,50 bG	90,20 G	Elektr. Glühl. Seel
Borussia in Dortmund	7,25 G	7,30 G	Eppendorfer Ind.-Ges.
Braunschw. Jute-Sp.	111,00 G	112,10 G	Erdmannsdorf. Spinn.
Eschweiler Bergw.	78,00 bB	77,00 bG	Hörder Hütte
Fölther Maschb.-Anst.	90,00 bG	89,75 G	Hörder Hütte V.-A.
Gaggenauer Eisenw.	40,00 b	40,00 bG	Hugo Bergw.-Ges.
Gelsenkirch. Bergwk.	128,00 b	127,10 b	Kaiserhof
Gelsenkirch. Munscheid	89,00 G	89,00 G	Kaiser Wilh.-Strafse
Georg Marien-Hütte	72,25 G	70,80 G	Kallw. Aschersleben
" " Vz.-A.	94,20 B	94,10 G	Kasseler Federstahl
Germania Verr.-Act.	80,60 bG	81,75 bG	Kattowitzer Bergw.
Gerresheimer Glash.	100,25 G	100,25 G	Kölner Bergwerk
Giesel, Oppeln, Com.	97,50 bG	97,75 G	Köln-Müsen
Glanziger Zuckerfbr.	125,75 G	125,90 b	Königin Marienhütte
Görlitzer Eisenb.-Bed.	146,50 b	146,60 G	König Wilhelm ung.
Grofse Berl. Pferdeb.	225,00 bB	225,75 bB	" " V.-A.
Grusonwerk	136,00 bG	136,00 bG	Kurfürstendamm B.
Hagener Gufsstahl	118,50 G	118,50 G	Lauchhammer
Hamb. Paketfahrt	112,25 b	114,50 b	Laurahütte
Harbrg.-Wien. Gummi	247,25 G	246,50 G	Leopoldshall, chem.
Harkort Bergw. ung.	00,00	00,00	Lothr. Eisenw. Vrr.-A
" " Vrz.-A.	96,00 bG	00,00	Löwe & Co.
Harkort Brückenb. ung.	130,50 G	130,50 G	Louise Tiefbau
" " Vrz.-A.	145,50 G	145,50 G	" " V.-Act.
Hasenclever Bergb.-Ges.	138,10 b	137,50 bB	Magdeb. Bergw.-Ges.
Hasenm. Schols. Masch.	123,00 bG	123,00 bG	Marienh. b. Kotzenau
Harzer 6% Verr.-A.	33,40 b	33,00 bB	Massener Tiefbau
Hemmoor, Cementfbr.	94,00 G	94,00 G	Märk. Maschin. ung.
Herbrand Waggon	115,50 G	115,50 bG	Märk.-Westf. Bergw.-V.
Hibernia Bergw.-Ges.	116,70 b	116,00 bB	Mechernicher Bergw.
Hochdahl ungew.	24,50 bG	24,50 bG	Mend.-Schwerte ung.
Höchster Farbwerke	264,70 G	264,70 G	" " V.-A.
Höfel-Brauerei	120,00 bB	120,00 bB	Möller & Holb. (Vr.-A.)

Nordd. Jutefabrik	91,60 G	90,75 G
Nordd. Lloyd (1000)	92,50 bB	93,00 b
Nordstern Bergw.	40,90 b	40,00 bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	52,50 bG	53,00 bG
Oberschles. Eisen-Ind.	108,00 bG	107,50 G
Phönix, Bergw. Lit. A.	85,60 bG	85,60 G
" Lit. A. abgest.	99,25 bG	99,00 G
" Bergw. Lit. B.	54,75 G	54,75 G
Pluto, Bergw.-Ges.	115,25 b	116,25 bG
" Vorr.-Act.	131,00 bG	132,75 bG
Pongsche Spinnerei	73,25 G	73,00 G
Ravensberg. Spinn.	129,00 bG	129,40 b
Rhein. Anthracit-Kw.	77,25 b	76,75 b
Rhein.-Nass. Bergw.	87,50 G	87,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	00,00	00,00
Rhein. Stahlwerke	135,25 G	134,75 bG
Riebeckesche Montanw.	177,00 bG	177,30 G
Rositz. Braunkohlenw.	77,50 bG	77,50 G
" Zuckerfabrik	57,00 bB	56,50 B
Sächs. Webstf. Schönh.	142,00 G	141,50 G
Schalk. Grub.- u. H.-V.	90,25 G	90,25 G
Schering, Chem. Fabr.	195,50 G	193,00 b
Schles. Cementfabr.	127,25 G	127,50 bG
" Zinkhütten	188,70 bG	188,60 G
" " Vorr.-A.	188,60 bG	188,20 G
Schulz-Knaudt	111,00 G	110,00 G
Schwartzkopff Masch.	225,00 bG	225,10 bG
Siemens Glasindustrie	138,25 G	138,00 G
Sinner Brauerei	188,40 b	188,40 b
Stadtberger Hütte	112,00 G	111,00 B

In- und ausländische Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	59,00 b	59,25 b	Oesterr. Nordwestbahn
Altdamm-Colberg	99,75 bG	99,80 b	" Elbethalbahn
Altenburg-Zeitz	181,50 G	181,75 bG	Reichenberg-Pardub.
Crefelder	97,50 bG	98,25 b	Südöstr. (Lombarden)
Cref.-Uerding. Localb.	00,00	00,00	Baltische
Dortm.-Gron.-Ensch.	100,40 b	100,00 bG	Donetz-Steinkohlenb.
Halberstadt-Blankenb.	100,00 b	100,00 b	Kursk-Kiew
Ludwigshafen-Bexb.	222,50 bG	222,25 b	Moskau-Brest
Lübeck-Büchener	145,25 b	144,50 bG	Russische Gr. Staatsb.
Mainz-Ludwigshafen	112,50 b	112,25 G	" Südwestb.
Marienburg-Mlawka	57,00 G	56,00 bG	Warschau-Wiener
Niederschl.-Mk. g.	101,80 b	101,60 b	Amsterdam-Rotterd.
Ostpreufs. Südbahn	71,50 G	71,70 b	Canada-Pacific
Stargard-Posen	102,10 b	102,10 b	Gotthardbahn
Weimar-Gera	17,40 B	17,40 B	Italien. Meridionalb.
Werrabahn	73,60 bG	73,60 G	" Mittelmeerb.
Albrechtsbahn	00,00	00,00	Jura-Simpl. umgw. Wb.
Böhmische Nordbahn	108,75 B	000,00	Lüttich-Limburger
Buschtiehrader Lit. B	000,00	000,00	Lux. Prinz Heinr.-B.
Csakathurn-Agram	102,25 bG	102,25 b	Schweizer Centralb.
Dux-Bodenbacher	238,00 b	237,50 b	" Nordostb.
Gal. Karl-Ludw.-Bahn	00,00	90,80 G	" Unionbahn
Graz-Köflacher	112,75 b	112,75 b	Westsicilianische EB.
Kaschau-Oderberg	75,80 bG	00,00	Drtm.-Grn-Ensch. V.-A
Kronpr. R. Eis-B.	89,10 bG	89,20 bG	Marienb.-Mlawka "
Lemberg-Czernowitz	000,00	105,25 b	Ostpr. Südbahn "
Oesterr. Franz-Staatsb.	000,00	000,00	Saalbahn "
" Localbahn	76,20 b	76,00 b	Weimar-Gera "

Nachbörse. 3 Uhr 15 Min. nachm. (Schlüsse auf Zeit).

Berliner Handels-Ges.	128,50	128,25	Dux-Bodenb. Eisenb.
Darmstädter Bank	124,50	124,60	Elbethalbahn
Deutsche Bank	153,50	153,20	Galiz. Karl-Ludwigsb.
Disconto-Ges.-A.	178,40	178,40	Gotthardbahn
Dresdner Bank	130,75	130,50	Hess. Ludwigsbahn
Nationalbank	110,10	109,70	Ital. Mittelmeerbahn
Oesterr. Credit-Actien	171,40	171,10	Lübeck-Büchener
Bochum. Gufsstahlver.	110,90	110,00	Marienburg-Mlawka
Consolidation	157,75	156,50	Oest.-Ungar. Staatsb.
Dannenbaum Zeche	76,25	75,75	Oesterr. Südbahn
Dortmunder Union	52,90	52,75	Ostpreufs. Südbahn
Gelsenkirch. Bergw.	127,50	126,75	Schweiz. Centralbahn
Harpener Bergw.	137,75	137,25	Warschau-Wiener
Hibernia	116,50	115,80	4% Aegypter
Nordd. Lloyd	92,40	92,00	Italienische Rente
Anglo-Contint. Guano	146,90	147,60	Russen 1880er
Dynamite Trust	136,10	136,00	Russ. III. Orient-Anl.
Königs- u. Laurahütte	102,40	101,90	" Banknoten
Buschtiehrader	191,90	193,20	Ungar. Gold-Rente

Wechselpreise.

Amsterdam, 8 Tage	168,75 G	London, 3 Monat	20,325 b
" 2 Monat	168,25 b	New-York	0,0000
Belg. Plätze, 8 Tage	81,00 b	Paris, kurz	81,05 G
" 2 Monat	80,75 G	" lang	80,90 b
Italien. Plätze, kurz	76,95 b	Petersburg, 3 Woch.	205,50 b
" lang	00,00	" 3 Monat	204,75 b
Lissabon, kurz	0,00	Schweiz. Plätze, 10T.	80,75 G
" lang	0,00	Span. Plätze, kurz	68,25 b
London 8 Tage	20,40 b	" " lang	00,00

Warschau, 8 Tage	205,75 b		
Wien, 8 Tage	171,95 b		
" 2 Monat	171,15 b		
Post, kurz	000,00		
Oesterr. Banknot.	172,10 b		
Russ. Bankn. Cassa	205,90 b		
„ Zollzinsscheine	324,70		
Napoleond'or	16,20 b		
Platz-Wechselzinsfufs	1⅜		

In zweiter Börsenstunde konnten sich die Preise zum gröfsten Teil etwas heben, da fremde Renten auf Deckungen der hiesigen Unternehmung etwas anzogen. Der Verkehr blieb jedoch auferordentlich beschränkt. Verhältnismäfsig gut erholt waren Creditactien, Disconto- und Handelsgesellschafts-Anteile, Galizier, Nordd.-Lloyd, Italiener und Ungarn; dagegen mufsten sich Ostpreufsen, Bochumer Verein und Laurahütte weitere Einbufsen gefallen lassen. Der 2 Uhr-Schluss war still und unentschieden. Privatwechselzinsfufs 1⅜%.

Die Nachbörse zeigte bei sehr stillem Geschäft keine erwähnenswerten Aenderungen gegen den 2 Uhr-Stand. 3procentige einheimische Anleihen rückten heute abermals etwas auf. Der Cassemarkt war ohne einheitliche Haltung.

Von morgen ab werden die Actien des Basler Bankvereins und der Dänischen Landmannsbank ohne 1891er Dividende gehandelt.

Der Aufsichtsrat der Kunsttöpferei „Titel" beschlofs, für 1891 1% Dividende (gegen 6% i. V.) vorzuschlagen. Das geringe Ergebnis ist zum Teil eine Folge von notwendig gewordenen gröfsern Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen bezw. erlittene Verluste im verflossenen Jahre.

Berlin, 29. März, 2½ Uhr nachmittags. **Fruchtbörse.**

	28. März	29. März		28. März	29. März
Weizen April-Mai	192,00	191,25	Rüböl April-Mai	53,00	53 60
" Mai-Juni	192,50	191,75	" Sept.-Oct.	52,90	53 30
" Juni-Juli	193,25	192,00	Spiritus 70er vorrätig	41,40	41,40
Roggen April-Mai	207,75	206,75	" April-Mai	41,40	41,00
" Mai-Juni	203,25	202,25	" Juni-Juli	42,00	41,70
" Juni-Juli	198,50	197,75	" Juli-Aug.	42,70	42,40
Hafer April-Mai	149,25	148,00	" Aug.-Sept.	43,00	42,60
" Mai-Juni	150,25	149,00	" 50er vorrätig	60,80	60,80
" Juni-Juli	151,00	151,00	Petroleum vorrätig	23,00	23,00
Rüböl vorr. mit Fafs	53,60	54,00	Roggenm. 0/1 März	27,75	27,90
" vorr. ohne Fafs	52,70	53,00	" April-Mai	27,65	27,80

Mais April-Mai 113,00 (gestern 114,50), Juni-Juli 113,50 (115,00).

Nach dem Gewitter gestern Abend ist die Luft rauh geworden und es ist kaum zweifelhaft, dafs dieserhalb die flauen auswärtigen Berichte ihre Wirkung hier vollständig verfehlen. Roggen eröffnete überaus fest, Verkäufer mufsten aber bei recht schwacher Beteiligung sich später zu gröfserer Nachgiebigkeit bequemen. Bessern Widerstand hat Weizen geleistet, er wurde aber zuletzt, besonders auf späte Lieferung auch überwiegend und billiger angeboten. Hafer hat man etwas entgegenkommender verkauft. Rüböl wurde durch Deckungen merklich gesteigert, während Spiritus nach anfänglicher Besserung wieder vollkommen ermattete.

Posen, 29. März. **Fruchtbörse.** Spiritus vorr. 50er 58,20, 70er do. 38,70. Gekündigt —. Flau. — Wetter: kalt.

Stettin, 29. März. **Fruchtbörse.** Weizen April-Mai 209,50, Mai-Juni 209,50 M. Roggen April-Mai 210,00, Mai-Juni 207,00 M. Rüböl April-Mai 53,00, Sept.-Oct. 53,00 M. Spiritus 70er vorr. 40,30, April-Mai 40,30, Aug.-Sept. 42,00 M. Hafer vorr. 146-154. Petroleum vorr. 10,90 M.

Breslau, 29. März. **Fruchtbörse.** Spiritus 50er März 59,20, 70er März 39,70, April-Mai 40,00, Juli-Aug. 41,80 M. Roggen März 215,00, April-Mai 213,00, Mai-Juni 00,00 M. Rüböl März 53,00, April-Mai 00,00 M. **Zink** umsatzlos. — Trübe.

Magdeburg, 29. März. **Kornzucker.** 92% 18,25, 88% 17,25, 75% 14,70, ohne Umsätze, Preise gröfstenteils nominell. Brodraffinade I 29,25, do. II 29,00, gemahlene Raffinade 29,25, gem. Melis I 27,25, matt. **Rohzucker** zu Durchfuhr bordfrei Hamburg März 13,10 G., 13,17½ B., April 13,12½ bez., 13,15 B., Mai 13,30 bez., 13,32½ B., Juni 13,47½ bez. u. B., schwach behauptet.

Frankfurt, 29. März. **Wertpapierbörse.** (Schlufskurse.)

Wechsel, Amsterd.	168,85	Italienische Rente 5%	87,50
" Antw., Brüssel	80,93½	Portugies. Anl. 3%	26,40
" auf ital. Plätze	77,12½	Russ. 1880 4%	92 80
" London	20 40½	" III. Orient-Anl	64 90
" Paris	81,11½	Aegypter 4%	96,70
" Wien	171,90	Gal. Karl-Ludw.-B.	000 00
Napoleond'or	16,22	Oesterr. Staatsbahn	246,20
Privatwechselzinsfufs	1¾	Oesterr. Südb. Lomb.	74,60
Oesterr. Gold-Rente	95,00	Gotthardbahn Act.	133,10
" Silber- "	80,60	Baseler Bankverein	119,10
" Papier- "	81,00	Darmstädter Bank	124,70
Ung. Gold-Rente 4%	92,50	Deutsche Bank	153,50
Ung. Papier-R. 5%	87,70	Deutsche Effectenbk.	108,90
Frankfurter Bank	135,50	Württ. Notenbank	107,50
Bairische Handelsb.	140,00	Rhein. Hp.-B. 70%	127,80
Bair. Hp. u. Wchs.-B.	300,00	Pfälz. Maxbahn	142,30
Frankf. Hypoth.-B.	135,80	" Nordbahn	112,60
Nürnb. Vereinsbank	172,40	Badische Anilinfabr.	263,20
Rhein. Creditbank	115,90	Badische Zuckerfabr.	55,50
Süddeutsche Bank	101,70	Bielef. Maschinenf.	132,00
Südd. Bodencredit.	159,30	Chem. F. Griesheim	168,20
Bair. Präm.-Anl. 4%	140,00	Kölnische Strafsenb.	108,50
1860er Lose	123,50	Südd. Immob.-Ges.	98,50
1864er "	317,70	Wessel Porzellanfb.	89,00
Nordwestbahn	179,70	Westd. Jutespinnerei	100,00
Elbethalbahn	199,62	Heidelb. Cementfabr.	122,60
Hess. Ludwigsbahn	108,10	Bochumer Verein	119,70
Ludwigsh.-Bexbach.	222,10	Dortmunder Union	53,20
Schaaffh. Bankverein	106,40	Harpener Bergbau	136,80
Süd-Ital. EB.-Sch.	57,60		

Still; anfangs schwach auf Berliner Abgaben, dann besser auf westl. Märkte.

Hamburg, 29. März., 2½ Uhr nachm. **Wertpapiere.** Disconto-Ges.-Anteile 178,25. Nordd. Bank 131,75. Deutsche Bank 153,50. Oest. Credit 265,00. Deutsche Dampfsch.-Rooderei 46,00. Kosmos Dampfsch. 121 *. Hamb.-Americ. Paketf. 111,00. Hamb.-Südameric. Dampfsch. 184,00. Laurahütte 101,20. Hamburger Strafsenbahn 100,50. Nordd. Jutefabrik 89,70. Harb. Jutefabr. 86,00. Dynamite Trust 129,00. Verein. Köln-Rottweiler Pulver 161,00. Zuckerraffinerie Freilstedt 120,00. Fest. — * Ausschl. Zinsschein.

Mannheim, 29. März. **Fruchtbörse.** Weizen März 20,00, Mai 19,75, Juli 19,

Margarethe Koch,
Hans Müller,
Verlobte.
Köln a. Rh.

Die Verlobung
ihrer Tochter **Julie** mit dem Herrn Dr. med. **Hugo Simon**, praktischer Arzt in Hamburg, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Cosmann Cohen und Frau
Rosalie, geb. Rosenberg.
Bocholt, im März 1892.

Julie Cohen,
Dr. med. Hugo Simon,
Verlobte.
Bocholt. Hamburg.

Die Verlobung
ihrer Tochter **Elisabeth** mit dem Königlichen Lieutenant à la suite des II. Rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 Herrn **Moritz von Geyso** beehren sich ergebenst anzuzeigen
R. W. Basse und Frau
Clara, geb. Ebbinghaus.
Iserlohn, März 1892.

Meine Verlobung
mit Fräulein **Elisabeth Basse**, Tochter des Herrn **R. W. Basse** und dessen Gemahlin **Clara**, geb. **Ebbinghaus**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
von Geyso,
Lieutenant à l. s. des II. Rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9.
Ober-Mansbach, März 1892.

Die Verlobung
meiner Tochter **Minna** mit Herrn **Ferdinand Weinbrenner** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Siegen, im März 1892.
Wwe. Fr. Steinseifer,
geb. Schneck.

Minna Steinseifer,
Ferdinand Weinbrenner,
Verlobte.
Siegen und Neunkirchen bei Siegen, im März 1892.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Wilhelm Herberz,
Hermi Herberz,
geb. Herbers,
Vermählte.
Wiesbaden, 29. März 1892.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens wurden hoch erfreut
Isidor Lehmann und Frau
Amalie, geb. Stern.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Gerichtsassessor Walter Simons und Frau
Erna, geb. Rühle.
Solingen, den 28. März 1892.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens wurden hoch erfreut
Otto Feulgen und Frau
Helene, geb. Hilgenstock.
Werden a. d. Ruhr, 28. März 1892.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr schied mein langjähriger lieber Freund und treuer Mitarbeiter, Herr
Emil Freystadt
im Alter von 52 Jahren aus dem Leben.
Ehre seinem Gedächtnis!
Friede seiner Asche!
Berlin, 27. März 1892.
Beuth-Straße 17.
J. Neumann.

Das Jahrgedächtnis für
Frau Alma Lohmer,
geb. Ueberweg,
findet am Mittwoch den 30. d. M., morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Pantaleon in der Schmurgasse statt. Zu denselben wird hiermit freundlichst eingeladen. *

Oeffentliche Ausschreibung.
Unter Zugrundelegung der bei den Preußischen Staatsbahnen gültigen, im Deutschen Reichsanzeiger vom 30. Juli 1885 veröffentlichten „Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen" sowie der für den diesseitigen Bezirk gültigen, durch die Kölnische Zeitung vom 7. April 1891 Nr. 285 Abend-Ausgabe veröffentlichten „allgemeinen Vertrags-Bedingungen" soll die Anfertigung und Lieferung von
a. 20 Güterzug-Gepäckwagen,
b. 40 Rädersätzen für Wagen,
c. 100 Flußstahl-Spiralfedern und 80 Flußstahl-Tragefedern mit Bunden für Wagen
vergeben werden.
Bedingungen rc. für Wagen können zu 2 ℳ für Rädersätze und Federn zu je 1,50 ℳ von unserm maschinentechnischen Bureau, Domhof 48 hierselbst, bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Wagen" bezw. „Rädersätze" und „Federn" versehen portofrei zu dem auf den 8. April d. J., vormittags 10 Uhr, anberaumten Verdingungstermine an das genannte Bureau einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Köln, den 24. März 1892.
Königliche Eisenbahn-Direction (rechtsrheinische).

Zu verkaufen.
Ein Haus in der besten Lage Kölns, von zwei Straßen begrenzt, zu jedem erdenklichen Geschäfte geeignet, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Off. unter F V 231 an die Exped. dieses Blattes. *

Großes
Vergnügungslocal
sofort äußerst billig zu verkaufen.
Off. u. E 2 hauptpostlag. **Crefeld.**

Ein angehender Commis, kath., findet Stelle in einem Colonial- und Destill.-Geschäft en gros et en détail. Eintritt Mai. Offerten unter D H 425 an die Expedition d. Bl. *

Ein **Buchhalter** für eine Großhandlung gesucht.
Offerten unter B G 74 besorgt die Ag. d. Bl., **Th. Naus, Aachen.**

Kind aus guter Familie (Mädchen), 2 J. alt, an gut situirte kath. kinderlose Eheleute zu verschenken. Off. u. B S bef. **Th. Naus, Aachen.**

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 28. ds., morgens 4½ Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, Herrn
Hilarius Fischer,
Rentner,
nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 78 Jahren, gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-kathol. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Köln, den 28. März 1892.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. März, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Kahlenhausen 1— aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Freitag den 1. April, morgens 9½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Cunibert abgehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als eine solche zu betrachten. *

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 9 Uhr unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Ferdinand Brauweiler,
Anna Maria, geb. Nettesheim, Witwe v. Joh. Kann,
nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesacramente der katholischen Kirche, im Alter von 72 Jahren zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Köln und Crefeld, den 28. März 1892.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 30. März, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause Ursulagartenstraße 12 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag den 31. März, morgens 9½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Ursula, gehalten.
Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir höfl., dies als solche betrachten zu wollen.*

Statt jeder besonderen Mitteilung.
Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Gehirnleiden in Bonn unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Joh. Wilh. Hollmann
im 33. Lebensjahre.
Diese Nachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.
Osberghausen, Hackenberg, Wiehlbrück, Köln, 27. März 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. März, nachmittags 4 Uhr, in Bergneustadt statt. *

Statt besonderer Anzeige.
Gestern Morgen verschied in Honnef am Rhein sanft nach längerem Leiden unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Wwe. J. W. Edelhoff,
Ida, geb. Frohn,
im 69. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Willy Edelhoff
und Tochter **Käthe.**
Heinrich Edelhoff
und Frau **Caroline,**
geb. **Tillmans.**
Remscheid-Hasten, den 28. März 1892.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag punct 4 Uhr von Remscheid-Hasten, Bremen 25, nach Remscheid statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Morgen verschied infolge Gehirnschlags mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwager
Herr Emanuel Isaac
in seinem 40. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ruhrort, Neuß, Uerdingen, Frankfurt a. M., Köln, Crefeld, Essen, Bonn, Coblenz, Düsseldorf, Eschweiler, den 28. März 1892.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. März, nachmittags 4 Uhr, statt.
Binnenspenden sind dankend verbeten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen entschlief sanft an einer Herzlähmung auf Karolinenburg bei Zürich nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Walther Berthold
im 32. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Robert Berthold,
Rechtsanwalt Dr. Albert Berthold.
Zürich, Elberfeld, Mettmann, 28. März 1892.

Günstiger Verkauf der in vollem Betriebe befindl. Georg Rohrschen Patenttischfabrik in Helmstedt.
Das ca. 2500 Quadratmeter große Grundstück nach 2 Straßen hin gelegen nebst sämtlichen Maschinen, Patenten, rohen Materialien, halbfertigen und fertigen Fabricaten, sowie ca. 68 Aren Acker sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung am
Donnerstag den 31. März, vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle **Fechtboden 5** verkauft werden.
Caution 3000 Mark.
Näheres erteilt der Kaufmann **Carl Neu.** *

Mein neu erbautes Hotel
„Großer Kurfürst"
Köln a. Rh., in unmittelbarer Nähe des neuen Central-Bahnhofes, direct gegenüber dem Hauptportale des Domes gelegen, mit Aufzug und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgestattet (aber ohne Zimmer-Einrichtung),
steht per sofort zu verpachten.
Reflectanten, welche über ein Capital von 75- bis 100 000 ℳ verfügen, wollen ihre Anfragen richten an den Eigentümer
Ferd. Mülhens, Köln, Glockengasse 26.

Buchhalter und Cassirer.
Für ein bedeutendes Manufactur-Waren-Detail-Geschäft in Köln wird ein durchaus zuverlässiger Buchhalter und Correspondent zu baldigem Eintritt gesucht. Ia.-Referenzen erforderlich. Offerten unter F Q 226 an die Expedition d. Bl. Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse wolle man beifügen. *



Rhein-Dampfschiffahrt.



Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Fahrplan vom 1. April 1892 ab.
Die Nachtfahrzeiten von 6 Uhr abends bis vor 6 Uhr morgens sind eingerahmt.

Stationen.	Fahrten zu Thal: 1	3	5	7	9	11
Von Mannheim / „ Ludwigshafen	—	—	—	—	5½	—
„ Worms	—	—	—	—	6¼	—
In Mainz	—	—	—	—	9¼	—
Von Mainz	—	—	—	7¼	10	2½
„ Biebrich (Wiesbaden)	—	—	—	7½	10¼	3
„ Eltville { Schwalbach / Schlangenbad }	—	—	—	8	10¾	3½
„ Rüdesheim	—	—	—	8¾	11½	4¼
„ Bingen (Kreuznach)	—	—	5½	9	11¾	4½
„ St. Goar	—	—	6¼	10¼	1	Ank.
„ Boppard	—	—	7½	10¾	1½	—
„ Oberlahnstein (Ems)	—	—	8	11¼	2	—
In Coblenz	—	—	8½	11¾	2½	—
Von Coblenz	—	6	9¼	12	2¾	—
„ Neuwied	—	6¾	10¼	12¾	3½	—
„ Andernach	—	7	10½	1	3¾	—
„ Linz	—	7¾	11¼	1¾	4½	—
„ Remagen (Neuenahr)	—	8	11½	2	4¾	—
„ Rolandseck	—	8¼	11¾	2¼	5	—
„ Königswinter	—	8½	12¼	2½	5¼	—
„ Bonn	5½	9	12¾	3	5¾	—
In Köln	7	10½	2½	4¾	7¼	—
Von Köln	—	—	3½	—	7½	—
„ Mülheim	—	—	3¾	—	7¾	—
In Düsseldorf	—	—	6¼	—	10¼	—
Von Düsseldorf *)	—	—	11	—	Weiter bis Rotterdam in Fahrt No. 5	—
„ Emmerich *)	—	—	6	—		—
„ Arnheim *)	—	—	8	—		—
In Rotterdam	—	—	3	—		—

*) Von Düsseldorf über Arnheim nach Rotterdam täglich außer Samstags.

Stationen.	Fahrten zu Berg: 2	4	6	8	10
Von Rotterdam †)	—	—	5	—	—
„ Arnheim †)	—	—	1	—	—
„ Emmerich †)	—	—	6½	—	—
„ Düsseldorf ✕)	—	—	✕5½	—	✕11
„ Mülheim	—	—	9½	—	3
„ Köln	6½	10	1	3½	9¾
„ Bonn	9¼	12¾	3¾	6¼	12¼
„ Königswinter	10¼	1½	4½	Ank.	1
„ Rolandseck	10¾	2	5	—	—
„ Remagen (Neuenahr)	11¼	2½	5½	—	1¾
„ Linz	11¾	2¾	5¾	—	2
„ Andernach	1	4	7	—	3¼
„ Neuwied	1½	4½	7½	—	3¾
In Coblenz	3	6	9	—	5½
Von Coblenz	3½	—	10¼	—	6
„ Oberlahnstein (Ems)	4	—	10¾	—	6½
„ Boppard	5	—	11¾	—	7½
In St. Goar	6½	—	12¾	—	8¾
Von St. Goar	5	—	12¾	—	8¾
„ Bingen (Kreuznach)	7½	—	3	—	11
„ Rüdesheim	7¾	—	3¼	—	11¼
„ Eltville { Schwalbach / Schlangenbad }	9	—	4½	—	12½
„ Biebrich (Wiesbaden)	9½	—	5	—	1
In Mainz	10	—	5½	—	1½
Von Mainz	—	—	—	—	2
„ Worms	—	—	—	—	5¾
In Ludwigshafen / „ Mannheim	—	—	—	—	7

†) Von Rotterdam über Arnheim täglich außer Montags.
✕) „ Düsseldorf morgens 5½ täglich; morgens 11 täglich außer Dienstags.

In Fahrt 10 wird zwischen Bonn und Coblenz nur mit Königswinter, Remagen, Linz, Andernach und Neuwied verkehrt, und zwar mit den Brückenstationen Remagen, Linz und Andernach in der Regel nur vermittelst Kahnes.
In den Fahrten 5, 11 und 2 wird vornehmlich der Güterverkehr vermittelt, ohne Personenbeförderung dabei auszuschliefsen.
Für die Zwischen- und Endstationen sind die Zeitangaben nur annähernd.

Bunte politische Carricaturen
in reicher Menge enthalten die **„Lustigen Blätter"** das einzig **bunt-illustrirte Witzblatt** Deutschlands.
Jeder Freund einer gehaltvollen, gut redigirten, humoristischen Lectüre, die illustratio die meisten übrigen Witzblätter übertrifft, wird gebeten,
eine Probenummer der „Lustigen Blätter", zu verlangen, die wir gratis u. franco liefern.
Expedition der „Lustigen Blätter", Berlin SW. 12.
Man abonnirt zum Preise von ℳ 1,50 (excl. Bestellung) pro Quartal bei allen Postanstalten (Nr. 3952 d. Ztgs.-Liste) und Buchhandlungen.

Bei der heute vorgenommenen ersten Amortisations-Ziehung meiner 4½% Obligationen sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Nr.	12	31	33	34	41	43	62	74	83	120	124	129	140
	164	169	177	195	196	203	211	218	219	237	242	247	251
	252	262	277	287	294	298	317	318	342	347	351	367	395
	408	452	457	489	492	507	520	539	552	569	570	583	584
	585	601	613	619	622	627	629	635	647	650	653	678	693
	699	706	714	715	736	740	770	799	839	854	909	919	926
	940	942	946	971	977	1025	1045	1078	1092	1096	1111	1126	
	1129	1136	1157	1159	1167	1179	1204	1205	1221	1242	1247		
	1255	1266	1307	1313	1327	1344	1346	1352	1353	1362	1363		
	1364	1380	1388	1389	1400	1402	1420	1424	1444	1457	1469		
	1485	1487	1492	1495	1508	1511	1536	1560	1583	1591	1598		
	1599	1600	1619	1632	1646	1684	1725	1737	1756	1759	1763		
	1765	1789	1806	1829	1840	1849	1851	1864	1875	1880	1882		
	1888	1901	1950	1975	1998	2023	2029	2031	2034	2036	2049		
	2055	2067	2069	2094	2100	2126	2133	2134	2173	2189	2205		
	2218	2226	2248	2268	2281	2288	2290	2296	2323	2336	2358		
	2360	2387	2389	2391	2399	2404	2406	2438	2450	2472	2479		

und fordere ich deren Besitzer hierdurch auf, dieselben am 1. Juli cr. entweder
beim **A. Schaaffhausenschen Bankverein** in **Köln** oder
an meiner **Geschäftscasse** hierselbst
mit Coupon Nr. 7 und folgende
zur Rückzahlung mit ℳ **1030.—** das Stück vorzuzeigen.
Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli cr. auf.
Mülheim a. d. Ruhr, den 25. März 1892.
Math. Stinnes.

Schutz-Marke.
Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen auch als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
Haupt-Niederl.: Köln: J. Hennerici, Severinstr. 183.
Bonn: Gebr. Mager. Düsseldorf: Chr. Unkelbach. Elberfeld: Ew. Thielenhaus.
H **Die Direction des Gerolsteiner Sprudel in Gerolstein, Eifel.**

---

24. **W. Todes d. Besitzers rentables Rittergut i. M., 1700 Morg. schön. Acker, Wiesen u. Wald billig für 300 000 ℳ zu verkaufen. Anz. 1/3. Eduard Michael, Schwerin i. M.**

Ein **Kaufmann, dessen Frau** vorz. Verkäuferin ist, vollk. **franz.** und auch **engl.** spricht, sucht eine **Filiale** zu übernehmen od. sich an e. kleinen, feinen **Geschäft** zu beteil. Off. u. A 20 an **Rudolf Mosse**, Danzig, erbeten.

Compagnon
nach Dresden gesucht. Kaufmann oder Capitalist mit 50000 Mark zur Ausbeutung eines Artikels der Maschinenbranche. Das Capital dürfte sich voraussichtlich bald verdoppelt haben. Die Fabrication ist bereits im Gange.
Adressen unter E 6584 an **Rudolf Mosse in Dresden** erbeten.

Holland.
Ein bei erster Kundschaft in der Manufacturwaren-Branche sehr gut eingeführter
Agent
wünscht die Vertretung leistungsfähiger Fabriken.
Offerten unter C O 58 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Amsterdam.**

Chicago—New-York.
Tüchtiger junger Kaufmann, welcher im April nach New-York zurückreist, sucht Vertretungen sehr leistungsfähiger Fabriken. Prima-Referenzen. Offerten erbeten unter K J 868 an **Rudolf Mosse, Berlin C.**

Für eine Großhandlung in Papier und Packleinen wird ein tüchtiger Reisender gesucht. Derjenige erhält den Vorzug, welcher für gleiche oder ähnliche Artikel die Fabricanten-Kundschaft mit Erfolg besucht hat.
Offerten unter V G 22 an die Ag. d. Bl. **Th. Naus in Aachen.**

Zur Neuerrichtung und selbständigen Leitung eines
Spezerei- u. Colonialw.-
Geschäftes in einer lebhaften Kreisstadt wird ein junger Mann oder Fräulein gesucht, die längere Zeit in derartiger Stellung waren und 3000 Mark Caution stellen können; spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Bild unter C M 404 durch die Expedition dieses Blattes. t

---

Commissteile-Gesuch. Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Colonial- und Destillations-Geschäft en gros et en détail bestanden, sucht obige Stelle. Offerten unter D G 424 an die Expedition d. Bl. *

Ein hiesiges Strumpf- u. Fantasiewaren-Geschäft sucht einen mit der Branche und Kundschaft **durchaus** vertrauten
Reisenden
zu engagiren. Offerten unter S S 256 an die Exped. d. Bl. *

Decorateur.
Ein feines Manufacturwaren-Geschäft an einem größeren Platze Rheinlands sucht einen, mit elegantem Decoriren von Schaufenstern vertrauten, perfecten Decorateur zum sofortigen Eintritt.
Offerten mit Beifügung der Photographie und Gehaltsansprüche unter D O 431 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Volontär.
Ein junger Mann, Obersecundaner, sucht Stelle als Volontär in einer mittleren Maschinenfabrik mit Eisengießerei der Rheinprovinz. Derselbe wünscht sich speciell praktisch zu beschäftigen. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter D F 423 an die Exped. d. Bl. t

---

Für sofort oder Ostern suche für meine Material-, Farb- und Colonialwaren-Handlung en gros et en détail einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre. h
Kost und Logis im Hause.
J. H. Beckmann, Coblenz.

Ein jüngerer **Koch** mit **guten Zeugnis**, welcher in einem gut empfohl. Gasthaus gelernt hat, **sucht alsbald** oder später anderweit **Stellung.** Off. u. u. H 352 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Ein junger Bäcker, der Conditorei u. Feinbäckerei erl. will, wird gesucht. Off. u. S O 252 an die Exp. d. Bl.*

Freiburger und Marienburger Geldlotterie.
Ziehungs-Anfang bestimmt 6. u. 7. April.
Hauptgew. Mk. 90000, 50000, 30000, 20000 etc.
1 Freiburger Los u. 1 Marienburger Los } **Mk. 6,40** **incl. Porto u. Liste.**
10/2 Mk. **17**, 10/4 Mk. **9** (von beiden Lotterien sortirt).
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 4.
Telegr.-Adresse: **Glückshand Berlin.** 5

Patente u. Musterschutz aller Länder billig, Rath gratis durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Ein Paar 8½zöllige, hochelegante **Carrossiers,** Goldfuchs-Wallache, achtjährig, complet ein- und zweispännig gefahren, fehlerfrei und ohne Untugend, zum festen Preise von 2900 Mark t **zu verkaufen.**
Gefl. Anfragen unter Q P 203 an die Exp. dieses Blattes zu richten.

Conditorgeh., selbst. in a. Fäch., ges. Pohl, Chlodwigpl. 2.

Kammerjungfer,
gewandt im Schneidern, Weißnähen und Frisiren, gew. auf Reisen, w. sich zu verändern, ev. auch bei leid. Dame f. hier oder ausw. Beste Empfehlgn. Off. u. R S 231 an die Exp. d. Bl.*

Für mein **Weißwaren- u. Wäschegeschäft** eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
gesucht.
Adolf Maaß,
Düsseldorf.

Ein einfaches, **zuverlässiges,** im **Kochen, Bügeln u. Handarbeit durchaus tüchtiges** und **gewandtes** Fräulein (evangel.), das sich **keiner Arbeit scheut und Liebe zu Kindern** hat, in gutem Hause gesucht. Hausmädchen vorhanden.
Zeugn., Ang. d. Salärs u. Photogr. sub M D 247 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Geschäfts-Veränderung.
Mein 1868 gegründetes
Cigarren-Geschäft
Hohestraße 112
habe ich mit dem heutigen Tage eingehen lassen resp. mit meinem seit 1883 bestehenden Zweiggeschäfte
Friesenstrafse 89 in der Neustadt, Ecke Friesenwall,
verbunden, und zwar unter Beibehaltung meiner **Filiale Ehrenstraße 73,** was ich meinen verehrten Abnehmern mit der Bitte um ferneres Wohlwollen hierdurch ergebenst mitteile. *
Geringe Spesen! Beste Ware! Billigste Preise!
Telephon angemeldet.
Köln, 29. März 1892.
August Lühl.

Reitbahn Elberfeld.
Ein großer Transport vorzüglicher englischer und mecklenburgischer complet gerittener
Reitpferde
für jedes Gewicht, sowie
Wagenpferde
in allen Farben und Größen eingetroffen und stehen in meinen Stallungen zum Verkauf.
Hans Nachtigall.

Das Cuirassier-Regiment „von Driesen" (Westfäl.) Nr. 4 feiert am 2. Mai d. J. den Gedächtnistag seines 175jähr. Bestehens.
Es ist der Wunsch des Regiments, an diesem Ehrentage auch alte Kameraden, Unteroffiziere und Cuirassiere in seinen Reihen zu sehen, und geht daher an solche, welche die Absicht haben, den Festlichkeiten beizuwohnen, die Aufforderung, sich an das unterzeichnete Commando zu wenden.
Da aber voraussichtlich alle Anmeldungen des beschränkten Raumes wegen nicht berücksichtigt werden können, muß sich das Regiment die Uebersendung von Einladungskarten an die Betreffenden vorbehalten.
Anmeldungen werden bis zum 14. April cr. erbeten.
Commando des Cuirassier-Regiments „von Driesen" (Westfälisches) Nr. 4.

Hotel-Restaurant und Weinhandlung
Gebr. Deis, Köln,
Unter Goldschmied 26, a. Moltke-Denkm

Hof in Baiern.
Hotel zum weißen Lamm.
Erstes Haus am Platze; **feinste Küche, gut eingerichtete Zimmer, solide Preise.** H

C. F. Deiker †
Kämpfende Keiler
nebst Pendant
Gestellter Hirsch,
herrliche Oelgemälde mit Goldrahmen, groß 104 × 94cm, gemalt von C. F. Deiker † in Düsseldorf, sind Umstände halber preiswert zu verkaufen.
Offerten unter U 251 an d. Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**



Wegen Sterbefalls ein sehr guter **Landauer, Halbverdeck,** und ein **schliessbarer Lieferwagen** preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter A 1372 an **W. Thienes, Elberfeld.**

Ein Drittmädchen
mit guten Zeugnissen wird **gesucht.** Sich zu melden des Vormittags Habsburger-Ring 7, Köln. *

Geb. ev. Fräulein, w. in Handarb., Näh., auch auf Masch., u. Schneidern geschickt, in Ausw. erf., zur Stütze d. Hausfr. u. z. Beaufsicht. größ. Mädch. z. bald. Eintr. ges. Off. m. Zeugn., Phot. u. Gehaltsanspr. unter W 253 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Kölner Stadt-Theater.
Direction: Julius Hofmann.
Mittwoch 30. März 92. 187. Ab.-Vorst.
Neu einstudirt.
Romeo und Julia.
S. Traubmann. M. Kalman. O. Braun. B. Hoffmann u. s. w.
Donnerstag 31. März 92. 188. Ab.-Vorst.
Die kleine Frau.
Schauspiel in 3 Aufz. v. F. Philippi.

Düsseldorfer Stadt-Theater.
Mittwoch den 30. März 1892:
Benefiz für **Regine Schindler.**
Gast: **Hans Pokorny.**
Tannhäuser.

Lese-Gesellschaft.
Mittwoch den 30. März d. J., abends 8 Uhr:
Vortrag:
Professor **Dr. Georg Scherer,** München,
„Venedig".
Der Vorstand.

Die nationalliberale Partei Kölns
erlaubt sich ihre Mitglieder und alle Bürger Kölns, die dem **Fürsten Bismarck, unserem Ehrenbürger,** bei Gelegenheit seines 77. Geburtstages ihre Dankbarkeit für seine unsterblichen Verdienste um Deutschlands Einheit und Größe zu bezeugen wünschen, zu einem
Festcommers
auf Freitag den 1. April, abends 8½ Uhr, **im großen Saale der Lese-Gesellschaft** einzuladen.
Programm:
Kaiserspruch, Rede auf Bismarck, gemeinschaftliche Lieder, Solo-Vorträge hervorragender Kräfte, Musikaufführungen u. s. w.
(Anmerkung.) Bei dem Commerse wird ausnahmsweise im großen Saale außer Wein zu den Preisen für die Mitglieder der Lese-Gesellschaft auch Bier verabreicht.
Der Vorstand.

Stadtverordneten-Ersatz-Wahl I. Abteilung.
Candidat der liberalen Parteien:
Eugen Pfeifer,
Fabricant.
Die Wahl findet statt:
Mittwoch den 30. März d. J., vormittags von 9—1 Uhr.
Wahllocal: im Rathause, Hausaal.
Die Einladungszettel, welche vom Oberbürgermeister-Amt den Wählern zugeschickt worden sind, müssen mitgebracht und bei der Stimmabgabe dem Wahlvorstand vorgezeigt werden.
Das Bureau der lib. Parteien befindet sich am 30. d. Mts. von vormittags 9—1 Uhr Elsaßer Taverne, Laurenzplatz, 1. Etage links.
Das Comité der liberalen Parteien.

Verein rheinischer Schulmänner.
Jahresversammlung
Samstag den 9. April im Isabellensaale d. Gürzenich.
Beginn der Verhandlungen 10 Uhr. Tagesordnung gemäß den an die Directionen der einzelnen Anstalten abgeschickten Einladungen. Gemeinsames Mittagessen (3 ℳ) im Casino, nachmittags 3 Uhr.
Der Ausschuß:
J. A.:
Dr. O. Jäger (Köln).

Mittwoch 30. März,
abends 7½ Uhr,
im Concertsaale des Hôtel Disch
(Eingang: Herzogstraße):
CONCERT
von
Gustav Lazarus
und
Alice Skinner-Gordon
unter Mitwirkung des Herrn
Johannes Smith.
Eintrittskarten à 3 ℳ in der Hof-Musicalienhandl. v. **Joh. Franz Weber,** Schildergasse 6, und abends an der Casse.

Bonn.
Beethovenhalle.
Samstag den 2. April 1892, abends 6½ Uhr:
Concert von Pablo de Sarasate
und Mme. Berthe Marx aus Paris
unter Mitwirkung der Herren Prof. Gust. Jensen aus Köln, Jacques E. Rensburg und Professor Dr. L. Wolff aus Bonn.
Programm:
1. Serenade op. 8 für Streichtrio. 2. Sonate op. 47 für Violine und Pfte. 3. Streichquartett op. 74. 4. Claviertrio op. 70 Nr. 1.
Alle Compositionen von **L. van Beethoven.**
Saalkarten à ℳ 3, **Mittelgalerie** à ℳ 2 u. **Seitengalerie** à ℳ 1 50 sind in der Musicalienhdl. W. Sulzbach zu haben.
Der Ertrag ist für das Beethovenhaus in Bonn bestimmt. d

Pensionat und höhere Töchterschule Köln, Maria-Ablaßplatz 6
(frühere Vorsteherin: Frl. **M. Wirth.**
Beginn des Sommerhalbjahrs am 25. April. Prospecte und Referenzen durch die Vorsteherin **G. Wegner.** *

Jeune homme cherche bonne pension bourgeoise à Cologne ou environs. Envoyer offres et renseignements poste restante A C 21 Liége.

Frische hiesige
Waldschnepfen
empfiehlt und versendet billigst
Peter Tellenbach,
Köln, Breitestraße 30.
Telephon 876.

Erika. Ja u. gl. Adr. herzlichst. G.

Das Immer Glüh'n der Rose fand — wie ich — Unlösbar der Erinn'rung Band.
3. Du thust mir gr. Unrecht, i. lieb Dich über Alles. D. M.

Dresden. Abholen. N—.—5.